

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit

IAB

IAB-Jahresbericht

2011

Wissenswertes aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung



Mit Wissen punkten



Das IAB in aller Kürze

Im November 2011 erhielt das IAB erneut ein großes Lob vom Wissenschaftsrat: Das Institut habe seine überdurchschnittlichen Forschungs- und Beratungsleistungen seit der Evaluation im Jahr 2007 noch weiter gesteigert. Das Beispiel des IAB zeige eindrücklich, dass gute Politikberatung auf qualitativ hochwertiger wissenschaftlicher Forschung basiert, so der Wissenschaftsrat in seiner Stellungnahme. Nur auf einer solchen Grundlage kann das Institut sachgerechte Handlungsempfehlungen an Entscheidungsträger aus der arbeitsmarktpolitischen Praxis aussprechen. Deswegen wird unser Rat auch in der Politik gehört und angenommen. Dies bestätigte uns jüngst Bundesarbeitsministerin Dr. Ursula von der Leyen bei einem Informationsbesuch im IAB: Das Institut habe in wichtigen Fragen ein Umdenken ausgelöst – etwa bei den Themen Qualifikation und Zuwanderung. Auch bei der Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente, so die Ministerin, hätten die Studien des IAB maßgeblich zur politischen Willensbildung beigetragen.

Damit Arbeitsmarktprozesse aus vielen Perspektiven beleuchtet, vielfältige Aspekte analysiert und differenzierte Problemlösungen entwickelt werden können, wurde das IAB schon früh interdisziplinär ausgerichtet. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Fachrichtungen arbeiten zusammen, um das breite Spektrum der Forschungsfelder rund um den Arbeitsmarkt abzudecken. Aktuelle Forschungsschwerpunkte liegen insbesondere auf den Themen „Qualität der Beschäftigung“ und „Fachkräftebedarf“. Aber auch Fragestellungen aus der regionalen Arbeitsmarktforschung oder Analysen zur Lohnentwicklung und Lohnpolitik nahmen im Berichtsjahr sehr breiten Raum ein.

Viele der Befunde basieren auf umfangreichen eigenen Erhebungen und Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit. Die Daten werden für Forschungszwecke des IAB aufbereitet, können aber auch von externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern genutzt werden. Die organisatorische Nähe zur Bundesagentur und die Verbindung zum Bundesministerium für Arbeit und Soziales sind ein Garant dafür, dass die Ergebnisse unserer Forschung nicht nur der wissenschaftlichen Öffentlichkeit, sondern auch wichtigen Entscheidungsträgern aus Politik und Praxis zeitnah zur Verfügung stehen.

„Wer sich Steine zurechtlegen kann, über die er stolpert, hat Erfolg in den Wissenschaften.“

frei nach Erwin Chargaff (*1905), österreichisch-amerikanischer Biochemiker und Schriftsteller



Impressum

Herausgeber Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
der Bundesagentur für Arbeit

Postadresse:

Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Hausadresse:

Weddigenstraße 20-22
90478 Nürnberg

Internet: www.iab.de

© 2012

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des IAB gestattet.

Redaktion Martina Dorsch, Dr. Andrea Kargus, Jutta Palm-Nowak, Dr. Martin Schludi (verantwortlich im Sinne des Presserechts), Elfriede Sonntag, IAB

Gestaltung Christine Weidmann, IAB

Illustrationen Umschlag: Michał Nowosielski/fotolia.com;
Erste Seite: pzAxe/fotolia.com;
Kapitelseiten „Editorial“, „Profile“, „Veranstaltungen“ und „Personalia“: Michał Nowosielski/fotolia.com;
Kapitelseite „Zahlen & Fakten“: gunnar3000/fotolia.com;
Kapitelseiten „Beratung“ und „Vorträge“: photo-dave/fotolia.com;
Kapitelseite „Publikationen“: Laurence Mouton/PhotoAlto;
Kapitelseite „Gremien & Kontakte“: Joachim Wendler/fotolia.com;

Fotos Peter Dörfel, Dörfel Design, Nürnberg; Katja Hartosch, IAB; IWH Halle; Thomas Kruppe, IAB;
Jutta Palm-Nowak, IAB; Elisabeth Roß, IAB; Heiko Stüber, IAB; Basha Vicari, IAB;

Druck Bonifatius GmbH, Druck-Buch-Verlag, Paderborn

ISSN 1862-3786

Inhalt

Editorial	5
Zahlen & Fakten	11
Profile	21
Die Institutsleitung	22
Schwerpunkt „Gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktforschung“	26
Forschungsbereich „Institutionen und makroökonomische Arbeitsmarktanalyse“	26
Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“	28
Forschungsgruppe „Arbeitszeit und Arbeitsmarkt“	30
Schwerpunkt „Regionale und Internationale Arbeitsmärkte“	32
Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“	32
Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“	34
Regionales Forschungsnetz	36
Schwerpunkt „Arbeitsmarktpolitik“	40
Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“	40
Forschungsbereich „Grundsicherung und Aktivierung“	42
Schwerpunkt „Betriebe und Beschäftigung“	44
Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“	44
Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“	46
Schwerpunkt „Lebenschancen und soziale Ungleichheit“	48
Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“	48
Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“	50
Forschungsbereich „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“	52
Forschungsgruppe „Dynamik in der Grundsicherung“	54
Schwerpunkt „Methoden und Datenzugang“	56
Kompetenzzentrum Empirische Methoden	56
Forschungsdatenzentrum der BA im IAB	58
Stabsstelle „Forschungskoordination“	60
Nachwuchsförderung am IAB: Das Graduiertenprogramm (GradAB)	62
Arbeitsgruppen	66
Stabsstelle Presse	70
Wissenschaftsmanagement und Geschäftsbereiche	72
Wissenschaftsmanagement	72
Geschäftsbereich „Personal, Infrastruktur und Finanzen“	74
Geschäftsbereich „Wissenschaftliche Medien und Kommunikationsstrategie“	76
Geschäftsbereich „IT- und Informationsmanagement“	78
Geschäftsbereich „Dokumentation und Bibliothek“	80

Beratung	83
Ausgewählte Beratungsleistungen – international	85
Ausgewählte Beratungsleistungen – national	86
Ausgewählte Beratungsleistungen – regional	89
Veranstaltungen	91
Veranstaltungen Et Workshops	92
Veranstaltungsreihe IAB-Colloquium	112
Veranstaltungsreihe IAB-DiskAB	118
Personalia	121
Rufe, Habilitationen und Vertretungsprofessuren	122
Promotionen	123
Auszeichnungen und Auslandsaufenthalte	124
Mitgliedschaften durch Berufung	125
Lehraufträge	129
Publikationen	135
Publikationsreihen des IAB	136
Publikationen aus dem Forschungsdatenzentrum	147
Externe Publikationen von IAB-Forscherinnen und IAB-Forschern	149
Vorträge	157
Gremien/Kontakte	175
Wissenschaftlicher Beirat	176
IAB Research Fellows	178
Herausgebergremium der Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung	180
Gutachterinnen und Gutachter der Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung	181
Projekte mit externen Kooperationspartnern	182
Wo und wie Sie uns finden	200
Blaue Stunden 2011	202

Editorial



2011 – ein Jahr der
Herausforderungen

2011 – ein Jahr der Herausforderungen



Direktor Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller



Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei

Nach der Krise = vor der Krise? Eine Frage, mit der sich auch unsere Forscherinnen und Forscher im abgelaufenen Jahr auseinandersetzen mussten. Während der konjunkturelle Aufschwung im Laufe des Jahres zusehends an Kraft einbüßte, traten die Gefahr einer Rezession im Euro-Raum und die Sorgen vor einem erneuten Kollaps der Finanzmärkte wieder stärker in den Fokus des öffentlichen Interesses. So war das IAB gefordert, die Auswirkungen dieser Turbulenzen auf den Arbeitsmarkt zu untersuchen und mögliche Strategien eines arbeitsmarktpolitischen Krisenmanagements aufzuzeigen.

Der Eurokrise zum Trotz zeigte sich der deutsche Arbeitsmarkt im letzten Jahr jedoch gerade im Vergleich zum Rest Europas in weiterhin erstaunlich guter Verfassung. Die Beschäftigung erreichte Rekordstände, die Arbeitslosigkeit ging weiter zurück. So erfreulich diese Entwicklung auch war – sie stellte die IAB-Forschung durchaus vor neue Herausforderungen. Denn schon war in Politik und Medien von einer gefährlichen Verknappung der qualifizierten Arbeitskräfte die Rede, das Schlagwort vom „Fachkräftemangel“ beherrschte die Schlagzeilen. War dies eine realistische Bestandsaufnahme oder eher ein Sturm im publizistischen Wasserglas? Für das Institut war die auch in der Wissenschaft mitunter hitzig geführte Debatte Anlass, dieser Frage mit seriösen und empirisch fundierten Analysen

auf den Grund zu gehen. Fachkräftebedarf war denn auch eines der beiden Fokusthemen, die sich das Institut 2011 auf die Agenda gesetzt hatte. Als zweites Fokusthema wurde die „Qualität der Beschäftigung“ verstärkt in den Blick genommen. Das IAB hat sich beider Themenfelder mit ihren ganz unterschiedlichen Facetten in zahlreichen Projekten angenommen.

Neue Arbeitsgruppen zu den Fokusthemen „Fachkräftebedarf“ und „Qualität der Beschäftigung“

Um die einschlägigen Forschungsaktivitäten zu bündeln, wurden zwei bereichsübergreifende Arbeitsgruppen eingerichtet, die im Frühjahr 2011 ihre Arbeit aufnahmen. Sie bilden eine Schnittstelle zwischen den forschenden Einheiten des IAB und vernetzen die Forscherinnen und Forscher im IAB, die mit unterschiedlichen Ansätzen und Fragestellungen an diesen Themen arbeiten.

Ziel der Arbeitsgruppe „Fachkräftebedarf“ war es zunächst, ein gemeinsames Begriffsverständnis im IAB herzustellen. Mit der Teilnahme weiterer Fachleute aus der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit war auch ein intensiver Informationsaustausch mit der operativen Praxis gewährleistet. Dabei ging es nicht nur um die Verknüpfung des im Haus vorhandenen Wissens, sondern auch darum, in Diskussionen und gemeinsamen Forschungsprojekten ein wissenschaftlich fundiertes Urteil darüber zu gewinnen, inwieweit Befürchtungen über einen anhaltenden „Fachkräftemangel“ berechtigt sind oder nicht – und gegebenenfalls Strategien zu entwickeln, um einem solchen entgegenzuwirken.

Aktuell, so das Ergebnis unserer Studien, kann von einem flächendeckenden Fachkräftemangel nicht die Rede sein, obwohl durchaus Engpässe in einzelnen Branchen und Regionen zu verzeichnen sind. Mittel- und längerfristig indes ist Deutschland angesichts des demografischen Wandels gut beraten, nicht nur die im Land verfügbaren Potenziale auszuschöpfen, sondern auch die Zuwanderung von aus-

ländischen Fachkräften zu fördern, um auch auf diesem Wege qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen.

Deutschland braucht Zuwanderung

Die Öffnung des deutschen Arbeitsmarkts für Zuwanderer aus den neuen Mitgliedsländern kann hier einen – freilich nur begrenzten – Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten. Für die acht mittel- und osteuropäischen Mitgliedsstaaten, die im Mai 2004 der Europäischen Union beigetreten sind, endete die Übergangsfrist für die Arbeitnehmerfreizügigkeit im Mai 2011. Das IAB konnte mit seinen Ergebnissen den Sorgen der Öffentlichkeit entgegenzutreten, dass die zu erwartende Einwanderung die Aufnahmefähigkeit des deutschen Arbeitsmarkts überfordern würde. Ganz im Gegenteil – die deutsche Wirtschaft profitiert von dieser zusätzlichen Zuwanderung. Auf lange Sicht wirkt sie sich insgesamt weder auf die deutschen Löhne noch auf die Arbeitslosigkeit negativ aus, entlastet aber die Sozialsysteme in erheblichem Umfang. Bis zum Jahr 2020 rechnen wir mit bis zu 900.000 zusätzlichen Migrantinnen aus den acht Beitrittsländern. Das mag nach viel klingen, ist aber weit weniger, als Deutschland im gleichen Zeitraum durch die demografische Alterung an Arbeitskräften einbüßt. Das Thema „Fachkräftebedarf und Zuwanderung“ war auch Gegenstand einer mit prominenten Gästen aus Wirtschaft und Politik besetzten Veranstaltung, die das IAB gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit in der Reihe „Wissenschaft trifft Praxis“ einmal im Jahr ausrichtet.

Wachsende Lohnungleichheiten und Zunahme atypischer Beschäftigung

Auch mit dem Fokusthema „Qualität der Beschäftigung“ befassten sich 2011 zahlreiche Diskussionen und Forschungsprojekte im IAB – ein Thema, das in den letzten Jahren aus guten Gründen ebenfalls eine stärkere Aufmerksamkeit seitens der Medien erfahren hat. Wir sehen seit geraumer Zeit einen deutlichen Trend zu einer stärkeren Polarisierung

der Beschäftigung: Die Spreizung des Lohngefüges hat sich seit Mitte der 1990er Jahre massiv verstärkt, „atypische“ Beschäftigungsverhältnisse wie Leiharbeit, befristete Beschäftigung, Teilzeit- und Minijobs haben erheblich an Bedeutung gewonnen. Vielfach entsprechen diese Beschäftigungsformen in puncto Bezahlung, Arbeitszeit, Kündigungsschutz und Sozialversicherungspflicht nur bedingt den üblichen Standards einer unbefristeten Vollzeitbeschäftigung.

In den ersten Sitzungen der Arbeitsgruppe „Qualität der Beschäftigung“ ging es zunächst um die Frage, wie sich Arbeits- und Beschäftigungsqualität definieren und messen lässt. Unser Erkenntnisinteresse richtet sich dabei nicht nur auf objektive Indikatoren, sondern auch auf die subjektive Wahrnehmung der Beschäftigten. So befassen sich Forschungsprojekte am IAB beispielsweise mit der Ausweitung des Niedriglohnssektors und deren Folgen für die Erwerbsbiografien. In verschiedenen Projekten zu „atypischen“ Beschäftigungsverhältnissen wie Leiharbeit oder befristeter Beschäftigung geht es um die Frage, wie sich unterschiedliche Erwerbsformen etwa auf die Arbeits- und Lebenszufriedenheit der betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auswirken. Des Weiteren untersucht das IAB die Qualität von Beschäftigung im Kontext beruflicher Mobilitätsprozesse. Zudem organisierte das Institut eine Reihe an wissenschaftlichen Veranstaltungen zu diesem Themenkomplex. Beispielhaft genannt seien der mit hochkarätigen Forscherinnen und Forschern aus dem In- und Ausland besetzte Workshop „Increasing Labor Market Flexibility - Boon or Bane?“ und der gemeinsam mit dem Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) organisierte 8. IWH/IAB-Workshop „Qualität der Arbeit im Wandel“.

Gefragter Rat des IAB bei der Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Ein weiteres wichtiges Themenfeld, auf dem das IAB 2011 seine Expertise zur Verfügung stellte, betraf die Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

im Herbst 2011. Eine wichtige Grundlage dafür bot der ‚Sachstandsbericht der Evaluation der Instrumente‘ vom Januar 2011, in dem das IAB gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales die bis dato vorliegenden wissenschaftlichen Befunde systematisch aufarbeitete und zusammenfasste. Mit einer schriftlichen Stellungnahme und der Beteiligung an einer Anhörung zum Reformvorhaben im deutschen Bundestag, die im September 2011 stattfand, konnte das IAB seinen einschlägigen Sachverstand auch an anderer Stelle direkt in den politischen Entscheidungsprozess einspeisen.

Wissenschaftsrat lobt erneut die Arbeit des IAB

Generell konnte das Institut seinen wissenschaftlichen Output im Jahr 2011 bei nahezu gleich bleibendem Personalbestand weiter steigern. Dies gilt für die Zahl und Qualität der referierten Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften ebenso wie für die zahlreichen Vorträge, die IAB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern auf vielfach sehr hochrangigen Konferenzen im In- und Ausland gehalten haben.

Das Institut ist auf einem guten Weg – dies wurde uns 2011 nicht zuletzt durch die äußerst positive Stellungnahme des Wissenschaftsrats zum Umsetzungsbericht des IAB noch einmal bescheinigt. Dieser bezog sich auf die Empfehlungen des Rates nach der Evaluation des Instituts im Jahr 2007. Der Wissenschaftsrat würdigte in seinem Schreiben ausdrücklich, dass das IAB die bereits zum Zeitpunkt der Begutachtung festgestellte hohe Leistungsfähigkeit noch weiter gesteigert habe. Ein solches Lob ist für uns jedoch kein Grund, innezuhalten. Vielmehr ist es für uns Ansporn und Verpflichtung, das Institut weiterzuentwickeln und für neue Herausforderungen zu wappnen.

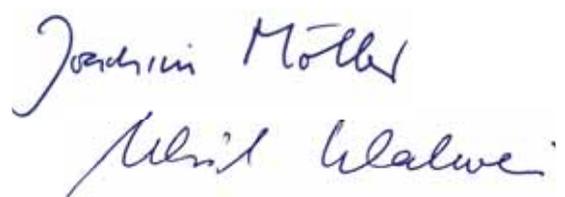
Worte des Dankes

Zum Schluss möchten wir die Gelegenheit wahrnehmen, einige Worte des Dankes auszusprechen. Dieser gilt an erster Stelle allen Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern für ihr Engagement in der Forschung und Politikberatung. Dank auch dafür, dass sie die Weiterentwicklung des Instituts – die durchaus mit Schwierigkeiten und Anstrengungen verbunden war und ist – konstruktiv begleitet haben. Die erhebliche Leistungssteigerung, die das Institut in den letzten Jahren zu verzeichnen hat, ist zuvörderst ihr Verdienst. Doch nicht nur der Output zählt, auch der Weg dorthin: Wissenschaft lebt vom regelmäßigen Austausch der Erkenntnisse, Ideen und Meinungen. Wir haben letztes Jahr zu vielen aktuellen politischen Themen Debatten im Haus geführt, die unsere Gedanken geschärft und unsere Forschung in vielfacher Hinsicht befruchtet haben.

Weiterhin gilt unser Dank dem Verwaltungsrat und dem Vorstand der Bundesagentur für Arbeit sowie dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales – für den stetigen konstruktiven, manchmal auch kritischen Dialog, den wir miteinander geführt haben sowie für die produktiven Impulse und die vielfältige Unterstützung, die wir auch von dieser Seite erhalten haben. Sie haben dem Institut nicht nur die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt, sondern ihm auch die Forschungs- und Veröffentlichungsfreiheit gewährt, ohne die unabhängige und empirisch fundierte Wissenschaft und Politikberatung nicht möglich wären. Zudem haben die vielfältigen Anregungen aus der arbeitsmarktpolitischen Praxis wichtige Denkimpulse für unsere Forschung gegeben.

Auch den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates sind wir zu großem Dank verpflichtet – sie waren uns 2011 durch ihre kontinuierliche Arbeit und ihren kritischen Rat erneut eine wichtige Stütze.



Joachim Möller und Ulrich Walwei
Nürnberg, im Mai 2012

Ungekürzter Abdruck der Stellungnahme des Wissenschaftsrats vom 11.11.2011

Der Wissenschaftsrat würdigt ausdrücklich die Anstrengungen, die das IAB unternommen hat, um die bereits zum Zeitpunkt der Begutachtung festgestellte hohe Leistungsfähigkeit zu steigern. Das Institut hat seine positive Entwicklung weiter fortgesetzt und insbesondere die Forschungsleistungen noch erhöht, was sich in einer verstärkten Publikationstätigkeit in referierten Zeitschriften niederschlägt. Das Beispiel des IAB zeigt eindrücklich, dass gute Politikberatung auf qualitativ hochwertiger wissenschaftlicher Forschung basiert.

Insbesondere begrüßt der Wissenschaftsrat ausdrücklich, dass die BA, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und das IAB die wissenschaftliche Unabhängigkeit rasch strukturell abgesichert haben. Dies dient vornehmlich zur Sicherung der wissenschaftlichen Qualität der Arbeit des Instituts. Die neu geschaffene Rahmengeschäftsordnung, die Erklärung der wissenschaftlichen Unabhängigkeit des IAB durch die BA sowie der Kooperationsvertrag zwischen dem BMAS, der BA und dem IAB gewähren dem Institut umfassende Forschungs- und Veröffentlichungsfreiheit.

Des Weiteren würdigt der Wissenschaftsrat die ersten wichtigen Schritte, die zur Stärkung der Berufsforschung unternommen wurden, indem die Forschungsgruppe Berufliche Arbeitsmärkte eingerichtet und ein Kooperationsvertrag mit dem BIBB geschlossen wurde. Das Institut betrachtet diese Maßnahmen als Zwischenschritte, wobei nicht deutlich wird, ob das Ziel der bundesweiten Neuordnung der Berufsforschung in Zusammenarbeit mit dem BMAS und dem BMBF weiterhin verfolgt wird. Der Wissenschaftsrat empfiehlt, den Maßnahmen weitere folgen zu lassen. Er erkennt an, dass das IAB allein nicht die Neuordnung der Berufsforschung leisten kann. Jedoch sollte das Institut ein wichtiger Betreiber dieser Neuordnung sein. Dabei

sollten die Kooperationen mit der universitären Forschung auf diesem Gebiet weiter verstärkt werden.

Positiv hervorzuheben sind darüber hinaus der fachgerechte Betrieb des Forschungsdatenzentrums und die Bemühungen, die Daten externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zugänglich und leicht nutzbar zu machen. Der Zugang zu umfangreichen Daten ist für die wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Forschung von zentraler Bedeutung. Daher sollte das Institut diese Aktivitäten zukünftig unbedingt beibehalten und wo möglich und sinnvoll intensivieren. Der Wissenschaftsrat kann nachvollziehen, dass dem Ausbau des Betriebspanels zum Unternehmenspanel schwer überwindbare Hindernisse im Weg stehen. Er begrüßt daher die alternativen Bemühungen des IAB, die Datengrundlage insbesondere über größere Betriebe zu verbessern.

Die Schaffung einer Abteilung für Wissenschaftsmanagement bewertet der Wissenschaftsrat ebenfalls positiv, da auf diese Weise die vielfältigen Aufgaben der Verwaltung eines großen Forschungsinstituts koordiniert wahrgenommen werden können und zugleich die Forscherinnen und Forscher des Instituts bei der immer anspruchsvolleren Aufgabe der Beantragung und Verwaltung von Drittmittelprojekten unterstützt werden.

Insgesamt hat das IAB vielfältige Anstrengungen unternommen, die dazu beitragen können, die hohe Qualität der Forschungs- und Beratungstätigkeit zu erhalten und weiter zu erhöhen. Somit spielt das Institut auf der nationalen Ebene eine zentrale Rolle in der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie in der Beratung für die entsprechenden Politikfelder. Zumindest auf europäischer Ebene kann es in diesem Tätigkeitsbereich ebenfalls zu einem zentralen Akteur werden und sollte dieses Ziel weiter verfolgen.



Zahlen & Fakten



IAB-Kennziffern zu:
Publikationen
Beratungsleistungen
Vorträgen
Personal
Veranstaltungen
Lehrveranstaltungen
Promotionen,
Auszeichnungen
und Rufen
Drittmitteln
Medienresonanz
Downloadstatistik

IAB-Kennziffern für das Jahr 2011

Das IAB erhebt den Anspruch, wissenschaftlich fundierte Arbeitsmarktforschung zu betreiben sowie Politik und Praxis umfassend und kompetent zu informieren und zu beraten. An diesem Anspruch wollen wir uns messen lassen. Hierzu bedarf es nicht zuletzt geeigneter Kennziffern, mit denen sich die Leistungen des Instituts quanti-

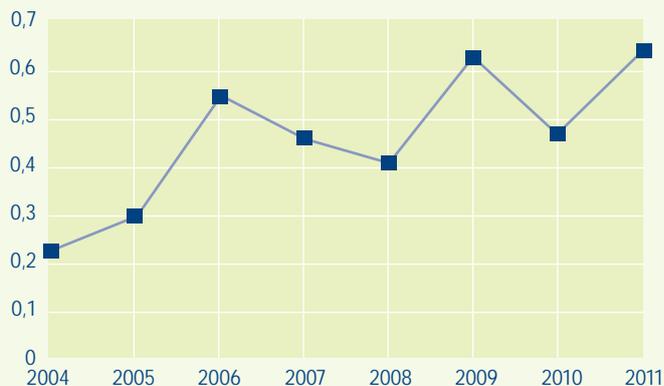
fizieren und über die Zeit hinweg vergleichbar machen lassen. In diesem Kapitel präsentieren wir eine Reihe an ausgewählten Leistungsindikatoren für die vielfältigen Tätigkeitsfelder des IAB. Damit dokumentieren wir auch, ob bzw. in welchen Bereichen das IAB im Berichtsjahr nennenswerte Fortschritte gegenüber dem Vorjahr erzielt hat.

Abbildung 1

IAB-Publikationsquote in referierten Zeitschriften

(2004 bis 2011)

Referierte Aufsätze je wissenschaftlichem/r Mitarbeiter/in mit Publikationsauftrag



Quelle: IABaktiv, GFP; Angaben für 2004 bis 2007 Evaluationsbericht. © IAB

Publikationen

Die Zahl der referierten Aufsätze der IAB-Mitarbeiter/innen ist im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Mit einer Publikationsquote von 0,63 hat das IAB das selbst gesetzte Ziel von 0,5 referierten Aufsätzen in Fachzeitschriften je wissenschaftlichem/r Mitarbeiter/in mit Publikationsauftrag erheblich übertroffen (siehe Abbildung 1).

Nach einem Rückgang im Jahr 2010 wurden 2011 insgesamt 98 referierte Aufsätze veröffentlicht, davon 52 Beiträge in im Social Science Citation Index (SSCI) gelisteten Journals – so viele wie nie zuvor (siehe Abbildung 2). 41 Veröffentlichungen konnten in Journals platziert werden, die im Handelsblatt-Ranking mit 0,1 oder höher bewertet werden oder einen gewichteten Impact aufweisen, der mindestens diesem Niveau entspricht. Im Jahr 2010 lag die Zahl der so gemessenen hochrangigen Publikationen bei 31, im Jahr 2009 bei 27 Aufsätzen (siehe Tabelle im Anhang).

Um die Qualität referierter Publikationen differenzierter darstellen zu können, hat die Institutsleitung die Entwicklung eines disziplinenübergreifenden Ratings von Fachzeitschriften initiiert. Die noch nicht abgeschlossenen methodischen Überlegungen konzentrieren sich darauf, die Rezeptionsintensität (in Form von Impact-Faktoren), die thematische Einschlägigkeit für die Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie die jeweilige disziplinäre Bedeutung abzubilden und hierbei Ungleichgewichte zwischen Disziplinen unterschiedlicher Größe auszugleichen.

Abbildung 2

Deutlicher Aufwärtstrend bei den referierten Publikationen

(2009 bis 2011)



Quelle: IABaktiv.

© IAB

Mit Blick auf die hauseigenen Publikationsreihen konnte das IAB auch im Jahr 2011 die große Bandbreite der an die Politik- und Fachöffentlichkeit gerichteten Veröffentlichungen aufrechterhalten. Insgesamt erschienen 26 IAB-Kurzberichte, sodass das gesteckte Ziel von 25 Kurzberichten leicht überschritten wurde (vgl. Abbildung 3). Darüber hinaus erschienen wiederum zwei Ausgaben des „IAB-Forum“, in welchen sich zahlreiche Artikel von IAB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern insbesondere mit den Schwerpunktthemen „Lohnentwicklung und Lohnpolitik“ und „Regionale Unterschiede auf dem deutschen Arbeitsmarkt“ beschäftigten.

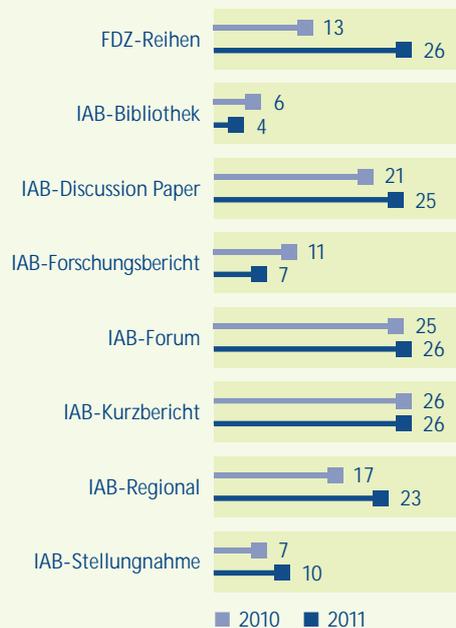
Beratungsleistungen

Zu den Kernaufgaben des IAB gehört die wissenschaftlich fundierte Beratung der Bundesagentur für Arbeit, des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Fachöffentlichkeit im weiteren Sinne, zum Beispiel von Bundes- und Landesministerien, Bundes- und Landesparlamenten, Parteien, Verbänden, Stiftungen oder Wissenschaftsinstituten. Das IAB berät zudem intensiv auf regionaler Ebene. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 919 Beratungen erfasst. Dies stellt zwar einen leichten Rückgang der Gesamtzahl im Vergleich zum Vorjahr (2010: 947 Beratungen) dar, doch wurde ein zunehmendes Interesse des Gesetzgebers und der Landespolitik an der Expertise des IAB verzeichnet. So wurden 2011 zehn schriftliche IAB-Stellungnahmen verfasst, die auch auf der Website des IAB veröffentlicht sind. Mehrere Forscherinnen und Forscher des IAB waren zudem zu den öffentlichen Anhörungen der Bundestagsausschüsse eingeladen, um als Sachverständige die Wirkungen von Gesetzesvorhaben zu beurteilen.

482 Beratungen wurden im Jahr 2011 für die Bundesagentur für Arbeit geleistet, 48 für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Weitere Institutionen aus Politik, Praxis und Wissenschaft waren in 392 Fällen die Adressaten der Beratung des IAB (siehe Abbildung 4).

Abbildung 3

IAB-Beiträge in eigenen Veröffentlichungsreihen (2010 und 2011)

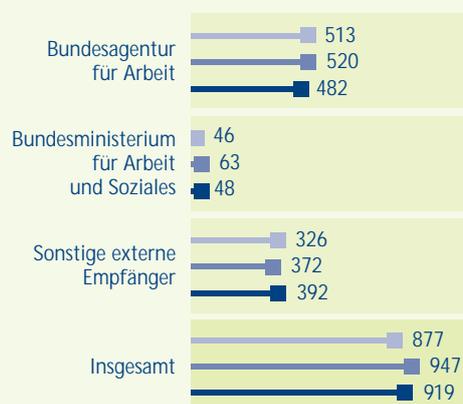


Quelle: IABaktiv, LitDok.

© IAB

Abbildung 4

Beratungsleistungen weiterhin auf hohem Niveau (2009 bis 2011)



Mehrfachnennungen möglich.

Quelle: IABaktiv.

© IAB

Vorträge

Eine noch stärkere Vernetzung des IAB in der wissenschaftlichen Gemeinschaft ist weiterhin erklärtes strategisches Ziel des Instituts. Zu diesem Zweck wurden auch 2011 die erforderlichen Mittel bereitgestellt, damit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAB an nationalen, vor allem aber an hochrangigen internationalen Konferenzen teilnehmen konnten.

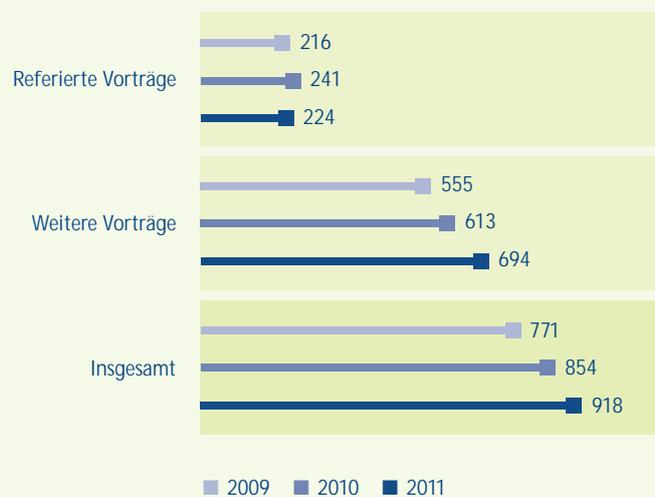
Die Zahl der Vorträge lag im Jahr 2011 insgesamt bei 918 und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr noch einmal erhöht (siehe Abbildung 5). Die Zahl der referierten Vorträge bewegte sich 2011 dabei weiterhin auf hohem Niveau.

Zudem zeigt sich eine erhöhte Präsenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB auf wissenschaftlichen Veranstaltungen: Im Jahr 2011 verzeichnete das IAB insgesamt 499 Vorträge im Bereich Forschung/Wissenschaft, 2010 waren es noch 444 Vorträge in dieser Zieldimension.

Im Bereich Politikberatung ging die Zahl der Vorträge indes leicht zurück (340 Vorträge im Jahr 2011 nach 390 Vorträgen im Jahr 2010).

Abbildung 5

Steigende Zahl der Vorträge (2009 bis 2011)



Quelle: IABaktiv

© IAB

Personalbestand

Zum Stichtag 30.06.2011¹ waren insgesamt 343 Personen, davon 189 Frauen und 154 Männer (aktives Personal, ohne stud. Hilfskräfte und Praktikanten) mit einem Gesamtumfang von 291,5 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) am IAB beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Vollzeitäquivalente marginal um 0,2 Prozent zurückgegangen. Hervorzuheben ist dabei, dass gleichzeitig der drittmittelfinanzierte Personalbestand um 17 Prozent gewachsen ist (2011: 35,4 VZÄ) und nun einen noch größeren Anteil an der Gesamtbeschäftigung ausmacht. Auch der Anteil der befristet Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten hat sich von 39,7 Prozent auf 41 Prozent erhöht. Das wissenschaftliche Personal ist besonders häufig befristet beschäftigt: Hier lag die Befristungsquote 2011 bei 52,1 Prozent (2010: 51,4 Prozent) und verbleibt damit auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Insgesamt arbeiteten im Jahr 2011 37,6 Prozent der IAB-Beschäftigten in Teilzeit², davon knapp 70 Prozent Frauen.

Differenziert man zwischen Wissenschaftlern und Nichtwissenschaftlern, so ergibt sich folgendes Bild: 198,6 Vollzeitäquivalente entfielen im Jahr 2011 auf das wissenschaftliche Personal³ (2010: 201,5 VZÄ). Grenzt man innerhalb der wissenschaftlich Beschäftigten noch einmal die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Publikationsauftrag ab, so lag hier im

¹ Alle Angaben in diesem Abschnitt beziehen sich auf den Stichtag 30.6.2011 bzw. bei den Vorjahresvergleichen auf den Stichtag 30.6.2010.

² Unter Teilzeitbeschäftigung fallen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Arbeitszeitanteil von 0,9 und weniger.

³ Begriffsabgrenzung: Zum Wissenschaftlichen Personal zählen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Tätigkeitsstufen II und I eingruppiert sind bzw. außertariflich entlohnt werden. Für diese Abgrenzung maßgeblich ist das für diese Tätigkeitsebene notwendige Qualifikationsniveau. Unerheblich ist, in welcher Organisationseinheit die Mitarbeiter tätig sind. Davon zu unterscheiden sind die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im engeren Sinne (Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen mit Veröffentlichungsauftrag). Es handelt sich hierbei um den Teil des Wissenschaftlichen Personals, der in Organisationseinheiten mit Forschungsauftrag angesiedelt ist und dem ein Veröffentlichungsauftrag zugewiesen ist.

Jahr 2011 eine Personalausstattung von 155,5 VZÄ vor (2010: 156,5 VZÄ). Auf das nichtwissenschaftliche Personal entfielen im Jahr 2011 insgesamt 92,9 VZÄ (2010: 90,7 VZÄ) (siehe Abbildung 6).

Personalentwicklung

Ein wichtiger Schwerpunkt der Personalentwicklung im Jahr 2011 war die Weiterentwicklung und Überarbeitung des Tenure-Track-Verfahrens. Derzeit befinden sich 13 Personen im Tenure-Track-Verfahren, sechs Personen sind bisher nach Empfehlung durch den Personalausschuss für Einzelfälle entfristet worden. Das aktualisierte Regelwerk wurde mit Zustimmung des Personalrats verabschiedet. Auch eine detaillierte Geschäftsordnung des Personalausschusses für Einzelfälle konnte den Führungskräften an die Hand gegeben werden.

Des Weiteren wurden die Ergebnisse des stichtagsbezogenen Mitarbeiterbeurteilungs-Systems LEDiMA, das 2010 zum ersten Mal ausgeführt wurde, ausgewertet. Auf Basis einer Mitarbeiterbefragung führte ein kleines Team aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine interne Evaluation von LEDiMA durch. Die Ergebnisse dieser Evaluation wurden auf einer Führungskräfte-Tagung im Herbst 2011 diskutiert und werden 2012 bei der Weiterentwicklung des Mitarbeiterbeurteilungssystems berücksichtigt. Erstmals wurden 2011 auch Personalentwicklungskonferenzen durchgeführt. Bei diesen Konferenzen wurden individuelle Personalentwicklungspläne, die zwischen Führungskräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vereinbart wurden, gebündelt und zur Durchführung gebracht.

Im Rahmen der Zertifizierung des Audits „beruf-undfamilie“ konnte das dritte Jahr erfolgreich abgeschlossen und die anstehende Re-Auditierung im Jahr 2012 vorbereitet werden. Initiiert von der Gleichstellungsbeauftragten des IAB wurden zwei Bedarfserhebungen zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie durchgeführt, eine Erhebung speziell für die Führungskräfte, die andere für alle Beschäftigten des IAB. Aus den Ergebnissen der Erhebung werden neue Ziele für die Re-Auditierung gewonnen.

Abbildung 6

Personalkennziffern*

	<i>Vollzeit- äquivalente</i>	<i>Personen</i>
Wissenschaftliches Personal	198,6	234
davon mit Publikationsauftrag	155,5	187
Frauenanteil	44,9%	46,6%
Anteil befristet Beschäftigter	52,1%	55,6%
Nichtwissenschaftliches Personal	92,9	109
Frauenanteil	69,7%	73,4%
Anteil befristet Beschäftigter	17,3%	17,4%
Personal gesamt	291,5	343
Frauenanteil	52,8%	55,1%
Anteil befristet Beschäftigter	41,0%	43,4%
Anteil drittmittelfinanzierter Beschäftigter	12,1%	13,4%

* Aktives Personal ohne studentische Hilfskräfte und ohne Praktikantinnen und Praktikanten, Stichtag: 30.06.2011.

Quelle: GfP / WiIM.

© IAB

Neubesetzungen

Enzo Weber trat zum 1.4.2011 die Leitung des Forschungsbereichs „Prognosen und Strukturanalysen“ (A2) an. Zeitgleich nahm er den Ruf auf eine S-Professur für „Empirische Wirtschaftsforschung, insbesondere Makroökonomie und Arbeitsmarkt“, an der Universität Regensburg an.

Nachdem Guido Heineck erst auf eine Vertretungsprofessur, dann auf eine W3-Professur an die Universität Bamberg berufen wurde, übernahm Thomas Kruppe zum 7.4.2011 die kommissarische Leitung des Forschungsbereichs „Bildungs- und Erwerbsverläufe“.

Am 1.6.2011 wurde Britta Matthes zur kommissarischen Leiterin der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ ernannt. Sie löste damit Joachim Möller als kommissarischen Leiter ab.

Veranstaltungen

Der Vielfalt unserer Zielgruppen tragen wir auch bei der Organisation unserer Veranstaltungen Rechnung, bei denen wir versuchen, die unterschiedlichen Akteure auf dem Gebiet der Ar-

beitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik zusammenzubringen. Auch die internationale Vernetzung des IAB wird durch die Veranstaltung von Tagungen und Workshops mit starker internationaler Beteiligung gestärkt. 2011 richtete das IAB deshalb mehrere internationale wissenschaftliche Konferenzen aus, zum Beispiel den hochrangig besetzten Workshop „Increasing Labor Market Flexibility – Boon or Bane?“ im März, den Workshop „Labor Market Institutions and the Macroeconomy“ im Juni, bei dem unter anderem der Nobelpreisträger Dale Mortensen als Discussant fungierte, und den Workshop „Methodologies of long-term forecasting“ im Dezember 2011.

Der Ph.D.-Workshop „Perspectives on (Un-) Employment“, der jährlich von Stipendiaten des Graduiertenprogramms ausgerichtet wird, ermöglichte erneut zahlreichen internationalen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern den gemeinsamen Dialog über ein breites Themenspektrum.

Einen hohen Stellenwert hatten jedoch auch die IAB-Veranstaltungen für Fachexperten und Entscheidungsträger aus Politik und Praxis. So fand erneut die gut besuchte Konferenz „Wissenschaft trifft Praxis“ statt, die das IAB einmal jährlich gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit ausrichtet, dieses Jahr unter dem Thema „Fachkräftebedarf und Zuwanderung“. Über 140 Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Praxis diskutierten, ob und in welchem Umfang die Zuwanderung von Fachkräften dazu beitragen kann, den Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials zu begrenzen und Lücken bei der Besetzung offener Stellen zu schließen. Durch das Auslaufen der Übergangsfristen zur Arbeitnehmerfreizügigkeit gewann das Thema zusätzlich an Aktualität.

Lehrveranstaltungen

Das IAB bemüht sich seit einigen Jahren verstärkt, seine Forschungsbefunde und Methodenkompetenz in die Lehrangebote von Universitäten einzubringen. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 113 Lehraufträge an Universitäten in ganz Deutsch-

land wahrgenommen, nochmals etwas mehr als im Vorjahr (im Jahr 2010 waren es 111 Lehrveranstaltungen; 92 im Jahr 2009). Die Palette reichte dabei von Vorlesungen und Übungen zu ökonomischen Methoden bis hin zu praxisorientierten Seminaren zu aktuellen arbeitsmarktpolitischen Themen.

Promotionen, Auszeichnungen und Rufe

Im Berichtsjahr schlossen acht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAB erfolgreich ihre Promotion ab.

Darüber hinaus wurden einzelne Mitarbeiter des IAB für ihre hervorragenden Arbeiten ausgezeichnet. Jörg Drechsler erhielt den Wolfgang-Wetzelpreis der Deutschen Statistischen Gesellschaft. Wolfgang Dauth war Finalist beim Charles-M.-Tiebout-Prize in Regional Science. Achim Schmilten errang ebenfalls den Rang eines Finalisten beim Sir-Alec-Cairncross-Prize auf einer Konferenz der Scottish Economics Society.

Markus Promberger wurde vom 1.4. bis 31.7.2011 auf eine Vertretungsprofessur für Soziologie an die Ludwig-Maximilians-Universität München berufen. Jörg Drechsler erhielt am 1.10.2011 den Ruf auf eine Vertretungsprofessur für Biostatistik am Institut für Statistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Im Sommersemester 2011 übernahm Guido Heinicke eine Vertretungsprofessur an der Universität Bamberg und wurde von März bis November 2011 im IAB beurlaubt. Zum Dezember 2011 erhielt er den Ruf auf eine W3-Professur für Volkswirtschaftslehre an der Universität Bamberg und verließ das IAB zum Jahresende.

Drittmittel

Im Geschäftsjahr 2011 gelang es dem IAB, für 22 Projekte Drittmittel im Gesamtumfang von 2,3 Millionen Euro einzuwerben.

Besonders erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang die Erfolge der Forscherinnen und Forscher des IAB beim Wettbewerb um Drittmittel aus renommierten nationalen wie internationalen

Programmen der Forschungsförderung. So gelang es dem Forschungsdatenzentrum (FDZ), Fördergelder aus dem 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramm (7. FRP) zur Realisierung des Projekts „Data without Boundaries“ einzuwerben (Förderumfang: 512.000 Euro).

Die Forscherinnen und Forscher des FDZ konnten außerdem zur Unterstützung ihres Projektes „Record Linkage“ eine Sachbeihilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Umfang von 256.000 Euro einwerben. Auch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Kompetenzzentrums Empirische Methoden (KEM) wurden durch eine Sachbeihilfe der DFG bei ihrem Forschungsvorhaben „Imputation and weighting to address nonresponse“ gefördert (Förderumfang: 265.000 Euro). Für das Forschungsvorhaben „Occupational Sex Segregation and its Consequences for the (Re-)Production of Gender Inequalities in the German Labour Market“ konnte ferner der Forschungsbereich „Bildung und Erwerbsverläufe“ Fördergelder der DFG im Umfang von 137.000 Euro einwerben.

Des Weiteren wurde das Projekt „Job Vacancy Statistics – Non-response-analyses, weighting calibration and stratification for the German Job Vacancy Survey“ des Forschungsbereichs „Prognosen und Strukturanalysen“ (A2) mit Drittmitteln vom statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) gefördert (Förderumfang: 93.000 Euro).

Darüber hinaus akquirierte die Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ Drittmittel in Höhe von 70.000 Euro vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales für das Projekt „Branchen und Berufe im Wandel – Auswirkungen der Alterung auf die Arbeitswelt“.

Die Einnahmen aus Drittmittelprojekten beliefen sich für das Geschäftsjahr 2011 auf 3,1 Millionen Euro nach 2,4 Millionen Euro im Berichtsjahr 2010 (siehe Abbildung 7). Dies entspricht einer Steigerung der Drittmittelleinnahmen um 32 Prozent. Damit gelang es dem IAB, den bereits in den Vorjahren zu beobachtenden positiven Trend bei den Einnahmen aus Drittmittelprojekten fortzusetzen.

Medienresonanz

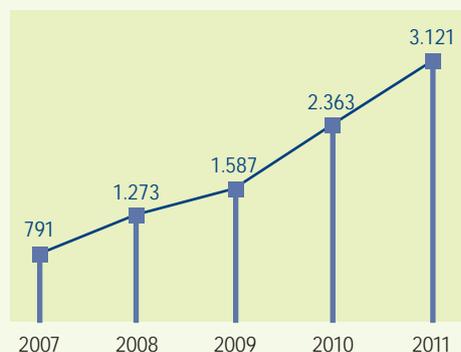
Die Medienresonanz lag im Jahr 2011 etwas unterhalb des Vorjahresniveaus. Der Rückgang ist zum größten Teil auf eine geringere Medienresonanz der IAB-Kurzberichte zurückzuführen – diese sank etwa um ein Viertel. In diesem Jahr wurden einige Kurzberichte zu Themen veröffentlicht, die für eine breite Öffentlichkeit eher sperrig sind, beispielsweise zu der ökonomischen Debatte um Abwärts-Nominallohn-Starrheit und Inflation. Mit durchschnittlich rund 300 Artikeln pro Monat befand sich die Medienresonanz aber auch im Jahr 2011 noch auf einem sehr hohen Niveau.

Großen Widerhall in den Medien fand die Pressekonzferenz am 3.3.2011 in Berlin zum Thema „Ist das Normalarbeitsverhältnis ein Auslaufmodell?“ IAB-Direktor Joachim Möller, IAB-Vizedirektor Ulrich Walwei und Stefanie Gundert, Mitarbeiterin im Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“, präsentierten neue Forschungsergebnisse und stellten sich den Fragen der Journalisten. Die Medienresonanz war mit rund 100 Berichten außerordentlich hoch. Auf sehr großes öffentliches Interesse stößt auch die im April 2011 gestartete Kolumne „Mythen der Arbeit“ auf Spiegel online. Joachim Möller rückt mit seinen Beiträgen falsche Gewissheiten über die Arbeitswelt zurecht.

Abbildung 7

Steigerung der Drittmittelleinnahmen

von 2007 bis 2011, Euro in 1.000



Quelle: GFP / WiM.

© IAB

Downloadstatistik

Bei allen Print- und Online-Medien ist die Zahl der Anfragen im Internet gegenüber 2010 gestiegen.

Die „IAB-Kurzberichte“ sind als Flaggschiff der IAB-Medien für die Fachöffentlichkeit weiterhin Spitzenreiter im PDF-Anfragen-Ranking. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Anfragen 2011 um über 10 Prozent (siehe Abbildung 8). Auch die steigende Nutzung des dazugehörigen Grafik-Services zeigt, dass aktuelle Themen und grafisch aufbereitete Informationen von den Leserinnen und Lesern der IAB-Publikationen gut angenommen werden.

Abbildung 8

Volltext-Anfragen ausgewählter IAB-Medien

2010 und 2011, in Tausend



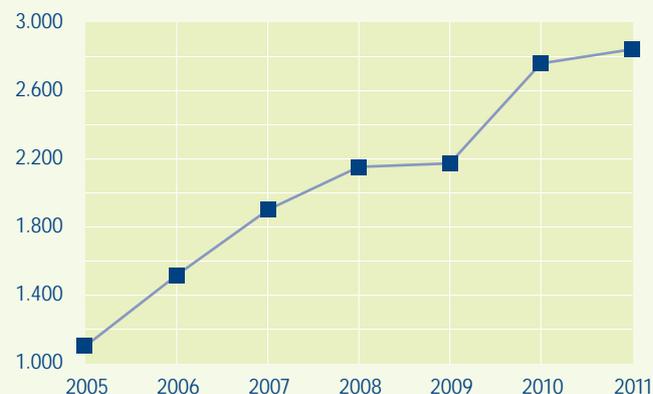
Quelle: IAB, WMK-Internetbüro

© IAB

Abbildung 9

IAB-Website weiterhin auf gutem Kurs

Volltext-Anfragen 2005 bis 2011 – in Tausend



Quelle: IAB, WMK-Internetbüro

© IAB

Die Online-Reihe „IAB-Discussion Paper“ kann gegenüber 2010 eine Steigerung von rund 32 Prozent verbuchen. Auch bei den „IAB-Forschungsberichten“, die ebenfalls nur online erscheinen, wurde ein Anstieg von rund sechs Prozent verzeichnet.

Das Interesse an der Reihe „IAB-Regional“ vertetigte sich weiter in der Fachöffentlichkeit und zeigt einen Zuwachs von rund 30 Prozent.

Das Magazin „IAB-Forum“ ist ein Print-Produkt, von dem ältere Ausgaben auch online angeboten werden. Im Dezember 2011 wurden die Aufsätze des Jahrgangs 2010 ins Internet gestellt. Damit sind jetzt die Volltexte der Jahrgänge 2005 bis 2010 kostenlos verfügbar. Hier wurden bereits über 54.000 Anfragen registriert.

Seit Juli 2011 steht mit den IAB-Stellungnahmen im Internet eine neue Reihe zum kostenlosen Download zur Verfügung. Rückwirkend für die Jahre 2010 und 2011 wurden insgesamt 17 Ausgaben veröffentlicht. Es wurden bereits rund 6.000 Anfragen registriert.

Die Aufsätze der Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung (ZAF) stehen für die Jahrgänge 2004 bis 2009 ebenfalls zum kostenlosen Download im Internet zur Verfügung. Für 2011 kann ein Anstieg der Anfragen um rund 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr verbucht werden. Seit die ZAF 2009 zum Springer-Verlag gewechselt ist, konnte die Sichtbarkeit der ZAF in der Scientific Community deutlich erhöht werden. Alle institutionellen und individuellen Abonnenten verfügen nun automatisch über einen kostenlosen elektronischen Zugang zu allen in der ZAF publizierten Beiträgen. Zahlreiche Aufsätze werden bereits vor dem Erscheinen der Printausgabe „online first“ publiziert und stehen damit schon Wochen oder Monate vorher zum Download zur Verfügung. Im Jahr 2011 wurden rund 12.300 Volltext-Downloads bei Springer getätigt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung von mehr als 100 Prozent (2010: 5.785). Absoluter Spitzenreiter unter den ZAF-Aufsätzen ist der im Oktober 2011 erschienene Beitrag „Germany – No Country for Old Workers?“ von Martin Dietz und Ulrich Walwei, der einschließlich November 2011 über 1.400 Mal heruntergeladen wurde.

Publikationen in hochrangigen SSCI-Journals*

Autoren und Titel	SSCI-Journal
Ökonomie	
Felbermayr, Gabriel; Prat, Julien; Schmerer, Hans-Jörg (2011): Trade and unemployment. What do the data say?	European Economic Review, Vol. 55, No. 6, S. 741-758. (A+) [0,6]
Bertoli, Simone; Brücker, Herbert (2011): Selective immigration policies, migrants' education and welfare at origin.	Economics Letters, Vol. 113, No. 1, S. 19-22. (A) [0,3]
Heineck, Guido (2011): Do your brains help you out of unemployment?	Economics Letters, Vol. 111, No. 1, S. 34-36. (A) [0,3]
Heineck, Guido (2011): Does it pay to be nice? Personality and earnings in the UK.	Industrial and Labor Relations Review, Vol. 64, No. 5, S. 1020-1038. (A) [0,3]
Weber, Enzo (2011): Analysing U.S. output and the great moderation by simultaneous unobserved components.	Journal of Money, Credit and Banking, Vol. 43, No. 8, S. 1579-1597. (A) [0,3]
Daraio, Cinzia; Bonaccorsi, Andrea; Geuna, Aldo; Lepori, Benedetto; Bach, Laurent; Bogetoft, Peter; Cardoso, Margarida F.; Castro-Martinez, Elena; Crespi, Gustavo; Lucio, Ignacio Fernandez de; Fried, Harold; Garcia-Aracil, Adela; Inzelt, Annamaria; Jongbloed, Ben; Kempkes, Gerhard; Llerena, Patrick; Matt, Mireille; Olivares, Maria; Pohl, Carsten; Raty, Tarmo; Rosa, Maria J.; Sarrico, Claudia S.; Simar, Leopold; Sliipersaeter, Stig; Teixeira, Pedro N.; Eeckaut, Philippe Vanden (2011): The European university landscape. A micro characterization based on evidence from the Aquameth project.	Research Policy, Vol. 40, No. 1, S. 148-164. (A) [0,3]
Niebuhr, Annekatrin; Granato, Nadia; Haas, Anette; Hamann, Silke (2011): Does labour mobility reduce disparities between regional labour markets in Germany?	Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association, 19 S. Online First am 4.4.2011. (A+) [0,2]
Titze, Mirko; Brachert, Matthias; Kubis, Alexander (2011): The identification of regional industrial clusters using qualitative input-output analysis (QIOA).	Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association, Vol. 45, No. 1, S. 89-102. (A+) [0,2]
Stiebale, Joel; Trax, Michaela (2011): The effects of cross-border M&As on the acquirers' domestic performance. Firm-level evidence.	Canadian Journal of Economics, Vol. 44, No. 3, S. 957-990. (A) [0,2]
Brücker, Herbert; Jahn, Elke J. (2011): Migration and wage-setting. Reassessing the labor market effects of migration.	The Scandinavian journal of economics, Vol. 113, No. 2, S. 286-317. (A) [0,2]
Schmillen, Achim; Möller, Joachim (2012): Distribution and determinants of lifetime unemployment.	Labour Economics, Vol. 19, No. 1, S. 33-47. [0,2]
Hohmeyer, Katrin (2012): Effectiveness of One-Euro-Jobs: Do programme characteristics matter?	Applied Economics, Vol. 44, No. 34, S. 4469-4484. (A) [0,15]
Blien, Uwe; Dauth, Wolfgang; Schank, Thorsten; Schnabel, Claus (2011): The institutional context of an "empirical law": The wage curve under different regimes of collective bargaining.	British Journal of Industrial Relations, 21 S. Online First am 14.11.2011. (A) [0,15]
Bruckmeier, Kerstin; Wiemers, Jürgen (2011): A new targeting – a new take-up? Non-take-up of social assistance in Germany after social policy reforms.	Empirical Economics, Online First, 16 S. (A) [0,15]
Fuchs, Michaela (2011): The determinants of local employment dynamics in Western Germany.	Empirical Economics, Vol. 40, No. 1, S. 177-203. (A) [0,15]
Moritz, Michael (2011): Spatial effects of open borders on the Czech labour market.	Economics of Transition, Vol. 19, No. 2, S. 305-331. (B) [0,15]
Boeri, Tito; Brücker, Herbert (2011): Short-time work benefits revisited. Some lessons from the Great Recession.	Economic Policy, Vol. 26, No. 68, S. 697-765. (A) [0,1]
Brachert, Matthias; Titze, Mirko; Kubis, Alexander (2011): Identifying industrial clusters from a multidimensional perspective. Methodical aspects with an application to Germany.	Papers in Regional Science, Vol. 90, No. 2, S. 419-439. (A) [0,1]
Bertoli, Simone; Fernández-Huertas Moraga, Jesús; Ortega, Francesc (2011): Immigration policies and the Ecuadorian exodus.	The World Bank Economic Review, Vol. 25, No. 1, S. 57-76. (A) [0,1]
Rhein, Thomas; Trübswetter, Parvati (2012): Occupational mobility and the change in the occupational structure in Britain and Germany, 1993-2008.	Applied Economics Letters, Vol. 19, No. 7, S. 653-656. (B) [0,1]
Weber, Enzo (2011): What happened to the transatlantic capital market relations?	Economic modelling, Vol. 28, No. 3, S. 877-884. (B) [0,1]

Autoren und Titel	SSCI-Journal
Ökonomie	
Brücker, Herbert; Fachin, Stefano; Venturini, Alessandra (2011): Do foreigners replace native immigrants? A panel cointegration analysis of internal migration in Italy.	Economic modelling, Vol. 28, No. 3, S. 1078-1089. (B) [0,1]
Stephan, Gesine; Pahnke, André (2011): The relative effectiveness of selected active labor market programs. An empirical investigation for Germany.	The Manchester School, Vol. 79, No. 6, S. 1262-1293. (B) [0,1]
Giannelli, Gianna Claudia; Jaenichen, Ursula; Villosio, Claudia (2011): Have labor market reforms at the turn of the millennium changed the job and employment durations of new entrants? A comparative study for Germany and Italy.	Journal of Labor Research, Online First, 30 S. [0,1]
Kiese, Matthias; Wrobel, Martin (2011): A public choice perspective on regional cluster and network promotion in Germany.	European Planning Studies, Vol. 19, No. 10, S. 1691-1712. (A)
Brücker, Herbert; Schröder, Philipp J. H. (2011): Migration regulation contagion.	European Union politics, Vol. 12, No. 3, S. 315-335.
Hohmeyer, Katrin; Wolff, Joachim (2011): A fistful of Euros: Is the German One-Euro-Job workfare scheme effective for participants?	International Journal of Social Welfare, Online First, 12 S.
Lehmer, Florian; Ludsteck, Johannes (2011): The immigrant wage gap in Germany. Are East Europeans worse off?	International Migration Review, Vol. 45, No. 4, S. 872-906.
Soziologie	
Schmelzer, Paul (2011): Unemployment in early career in the UK. A trap or a stepping stone?	Acta Sociologica, Vol. 54, No. 3, S. 251-265. (A)
Ludwig-Mayerhofer, Wolfgang; Allmendinger, Jutta; Hirsland, Andreas; Schneider, Werner (2011): The power of money in dual-earner couples. A comparative study.	Acta Sociologica, Vol. 54, No. 4, S. 367-383. (A)
Wübbecke, Christina (2011): The limitations of activation policies. Unemployment at the end of working life.	Ageing and Society, Vol. 31, No. 6, S. 977-1002.
Capuano, Stella (2011): The south-north mobility of Italian college graduates. An empirical analysis.	European sociological review, 12 S. Online First am 17.03.2011. (A+)
Schulz, Florian; Grunow, Daniela (2011): Comparing diary and survey estimates on time use.	European sociological review, 11 S. Online First am 22.04.2011. (A+)
Melzer, Silvia Maja (2011): Reconsidering the effect of education on east-west migration in Germany.	European sociological review, 19 S. Online First am 13.7.2011. (A+)
Freitag, Markus; Kirchner, Antje (2011): Social capital and unemployment. A macro-quantitative analysis of the European regions.	Political Studies, Vol. 59, No. 2, S. 389-410.
Rauh, Christian; Kirchner, Antje; Kappe, Roland (2011): Political parties and higher education spending. Who favours redistribution?	West European Politics, Vol. 34, No. 6, S. 1185-1206.
Statistik und Methodologie	
Drechsler, Jörg; Reiter, Jerome P. (2011): An empirical evaluation of easily implemented, nonparametric methods for generating synthetic datasets.	Computational Statistics and Data Analysis, Vol. 55, No. 12, S. 3232-3243. (A) [0,15]
Drechsler, Jörg (2012): New data dissemination approaches in old Europe. Synthetic datasets for a German establishment survey.	Journal of Applied Statistics, Vol. 39, No. 2, S. 243-265. (B) [0,15]
Eckman, Stephanie; Kreuter, Frauke (2011): Confirmation bias in housing unit listing.	Public Opinion Quarterly, Vol. 75, No. 1, S. 139-150.
Kreuter, Frauke; McCulloch, Susan; Presser, Stanley; Tourangeau, Roger (2011): The effects of asking filter questions in interleaved versus grouped format.	Sociological methods and research, Vol. 40, No. 1, S. 88-104. (A)
Kreuter, Frauke; Olson, Kristen (2011): Multiple auxiliary variables in nonresponse adjustment.	Sociological methods and research, Vol. 40, No. 2, S. 311-332. (A)

* Die Tabelle beinhaltet alle Aufsätze aus Zeitschriften, die im „Handelsblatt-Ranking Volkswirtschaftslehre 2010“ mit 0,1 oder besser bewertet wurden, sowie aus nicht in diesem Ranking genannten Zeitschriften, deren gewichteter Impact auf dem Niveau der Handelsblatt-Rankingstufen ab 0,1 liegt. Ergänzend ist die Einstufung nach dem Rating der Wirtschaftsuniversität Wien von 2001 in runden Klammern angegeben (sofern vorhanden).

Die Sortierung erfolgt nach folgenden Kriterien: Ranking (höchste Bewertung zuerst), Titel der Zeitschrift (A-Z), Erscheinungszeitpunkt (aktuellster zuerst).

Quelle: IABaktiv, LitDok, Verzeichnis qualitätsbewerteter Zeitschriften, eigene Berechnungen.

Profile



Institutsleitung

Forschungs-
schwerpunkte:

Gesamtwirtschaft-
liche Arbeitsmarkt-
forschung

Regionale und
internationale
Arbeitsmärkte

Arbeitsmarktpolitik

Betriebe und
Beschäftigung

Lebenschancen und
soziale Ungleichheit

Methoden und
Datenzugang

Forschungs-
koordination

Graduierten-
programm

Arbeitsgruppen

Pressestelle

Wissenschafts-
management und
Geschäftsbereiche

v.l.n.r.:
 Prof. Dr. Joachim Möller
 Dr. Sandra Huber
 Pia Klotz
 Dr. Ulrich Walwei
 Ingrid Guber
 Margarete Wirth
 Carina Himsel
 Kerstin Ziegler
 Michael Stops

nicht im Bild:
 Christa Herrmann-Ziegler
 Christiane Keitel
 Claudia Münzer



Direktor Joachim Möller leitet das IAB. Dabei arbeitet er eng mit dem Vizedirektor Ulrich Walwei zusammen, sie bilden gemeinsam die Institutsleitung. Zu ihren Aufgaben gehört es, die Grundlinien der IAB-Forschung festzulegen. Sie geben Impulse für die strategische Ausrichtung des IAB und repräsentieren das Institut nach außen. Sie initiieren Kooperationen mit externen Partnern und spielen eine maßgebliche Rolle in der wissenschaftsbasierten Politikberatung des IAB. Joachim Möller und Ulrich Walwei vertreten das Institut bei wichtigen Veranstaltungen und als Sachverständige in hochrangigen Beratungsgremien für Politik und Fachöffentlichkeit. Mit den Ausschüssen der Selbstverwaltung und anderen Gremien der Bundesagentur für Arbeit tauschen sie sich regelmäßig über wichtige Befunde aus der Forschung des IAB aus.

Die Institutsleitung versteht sich als eine forschende Leitung. Gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bearbeitet sie wissenschaftliche Projekte, die eine große thematische Spannweite abdecken. Dies wird besonders in der

Arbeit der Forschungsgruppe des Direktors sichtbar. Direktor und Vizedirektor sind außerdem in bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen des IAB aktiv.

Forschungsaktivitäten der Forschungsgruppe des Direktors

Die Forschungsgruppe des Direktors befasst sich schwerpunktmäßig mit den Auswirkungen institutioneller Änderungen und des ökonomischen Strukturwandels auf die Arbeitsmärkte. Dabei kooperiert sie sowohl mit verschiedenen Forschungseinheiten des IAB als auch mit Forschungseinrichtungen im In- und Ausland.

In einem Projekt der Forschungsgruppe wird analysiert, wie häufig unterschiedliche Personengruppen im gesamten Erwerbsleben arbeitslos sind („Lebensarbeitslosigkeit“). Dies wurde mithilfe von Mikrodaten der Sozialversicherung analysiert. Dabei wurde insbesondere die langfristige Verteilung von Arbeitslosigkeit in den Fokus



**Forschungsgruppe
des Direktors**

v.l.n.r.:
Frank Pelzel
Nicole Litzel
Andrey Shilov
Dr. Florian Lehmer
Prof. Dr. Joachim Möller
Dr. Achim Schmillen

nicht im Bild:
Marion König
Prof. Dr. Uta Schönberg
Prof. Dr. Alexandra Spitz-Oener
Annie Tubadji, Ph.D.

genommen. Es zeigt sich, dass die Lebensarbeitslosigkeit sehr ungleichmäßig verteilt ist: Während über 60 Prozent eines Geburtsjahrgangs im Alter von 25 bis 50 Jahren nie arbeitslos werden, konzentriert sich die Hälfte des gesamten Arbeitslosigkeitsvolumens auf fünf Prozent der Personen.

In einem gemeinsamen Projekt mit der Regionaleinheit IAB-Bayern des Regionalen Forschungsnetzes untersuchen wir die Bedeutung von Wirtschaftsklustern und Unternehmensnetzwerken für den Arbeitsmarkt am Beispiel Mittelfrankens. Die einschlägigen Daten wurden aus Experteninterviews und einer schriftlichen Befragung gewonnen.

Auch das Thema Leiharbeit steht weiterhin auf der Agenda der Forschungsgruppe. Gegenstand der Analyse sind insbesondere die Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und Beschäftigung. Es hat sich gezeigt, dass für Langzeitarbeitslose die Aufnahme von Leiharbeit durchaus als eine Option gelten kann, die den Zugang zum Arbeits-

markt erleichtert. Sie erhöht die spätere Beschäftigungswahrscheinlichkeit jenseits der Branche. Allerdings schaffen es nur sieben Prozent der vormals Arbeitslosen, im Zweijahreszeitraum nach der Leiharbeit überwiegend beschäftigt zu bleiben und dabei die Leiharbeit komplett hinter sich zu lassen.

Des Weiteren haben wir gemeinsam mit dem Forschungsdatenzentrum des IAB und im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales die bestehenden gesetzlichen Mindestlohnregelungen in der Bauwirtschaft evaluiert. Insgesamt sind die Beschäftigungswirkungen des Mindestlohns im deutschen Bauhauptgewerbe allenfalls geringfügiger Natur. Sowohl die Wettbewerbsfähigkeit der betroffenen Betriebe gegenüber den nicht betroffenen Betrieben als auch die Wettbewerbsfähigkeit der Branche an sich scheint durch den Mindestlohn unterm Strich kaum gelitten zu haben. Neben den Beschäftigungseffekten sollen künftig auch die betrieblichen Auswirkungen von Mindestlöhnen analysiert werden.

Forschungsaktivitäten im Team des Vize-Direktors

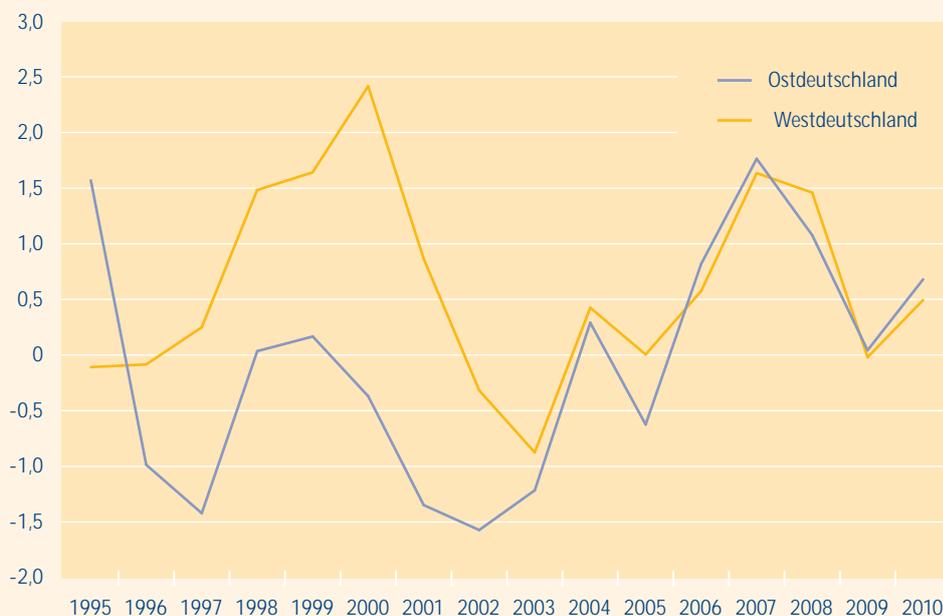
Das Team des Vizedirektors befasst sich mit Fragen des strukturellen Wandels am Arbeitsmarkt und nimmt dabei einzelne Erwerbsformen wie Zeitarbeit sowie bestimmte Erwerbsgruppen, etwa ältere Arbeitnehmer, in den Blick. Darüber hinaus befasst es sich mit Fragen der empirischen Modellierung von Arbeitsmarktprozessen und mit den Wirkungen institutioneller Regelungen in regionalen oder beruflichen Teilarbeitsmärkten. Einige dieser Projekte werden in enger Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Forschungsbereichen des IAB und inländischen und ausländischen Forschungsinstituten bearbeitet.

Zudem hat sich das Team des Vizedirektors mit der Lage und den Perspektiven der Wirtschaft in Ostdeutschland befasst. In einer Expertise für

das Bundesinnenministerium, die gemeinsam mit fünf weiteren Forschungsinstituten erstellt wurde, hat das Team um Ulrich Walwei insbesondere die Entwicklung des ostdeutschen Arbeitsmarktes in den letzten 20 Jahren analysiert. Die Arbeitsmärkte in Ost und West haben sich demnach ganz unterschiedlich entwickelt. Der Studie zufolge ist dies insbesondere historisch bedingten Besonderheiten und dem Wandel der Arbeitsgesellschaft geschuldet, der sich in beiden Landesteilen unterschiedlich auswirkt. Während sich beispielsweise die Erwerbstätigkeit in Westdeutschland in den letzten 20 Jahren – mit Ausnahme der Jahre 1995 und 1996 – parallel zum Bruttoinlandsprodukt veränderte, war dies in Ostdeutschland keineswegs der Fall. Dort brach die Beschäftigung in den frühen 1990er Jahren trotz sehr starken Wirtschaftswachstums massiv ein. Erst in der jüngeren Vergangenheit profitierte der ostdeutsche

Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen in Ost- und Westdeutschland

von 1995 bis 2010 im Vergleich zum Vorjahr, in Prozent



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Reihe 1, Länderergebnisse Band 1, März 2011. ©IAB

Arbeitsmarkt vom Wirtschaftswachstum. Während die Zahl der Erwerbstätigen von 1995 bis 2005 deutlich gefallen ist, verläuft die Entwicklung seither ähnlich wie in den alten Bundesländern (vgl. Abbildung unten links). Zentrale Ergebnisse aus diesen Analysen sind in einem Beitrag für das Magazin IAB-Forum zusammengefasst (Heft 2/2011).

Die Löhne von Akademikern und Geringqualifizierten klaffen immer weiter auseinander

Joachim Möller hat im Berichtsjahr insbesondere zu qualifikationsbedingten Lohnunterschieden geforscht. Seine Analysen zeigen, dass die Lohnverteilung in Deutschland in den letzten 25 Jahren deutlich ungleicher geworden ist (vgl. Abbildung unten rechts). Denn die Nachfrage nach Arbeits-

kräften hat sich massiv zugunsten der höher Qualifizierten verschoben. Während Geringqualifizierte heute real deutlich weniger verdienen als noch 1990, haben insbesondere Akademiker und Beschäftigte mit Abitur im selben Zeitraum deutliche Reallohnzuwächse erzielt. Dabei hat sich die Schere zwischen niedrigen und mittleren Löhnen in etwa gleich schnell geöffnet wie die zwischen mittleren und höheren Verdiensten. Diese Befunde wurden unter anderem in einem Beitrag für Ausgabe 1/2011 des IAB-Forum publiziert.

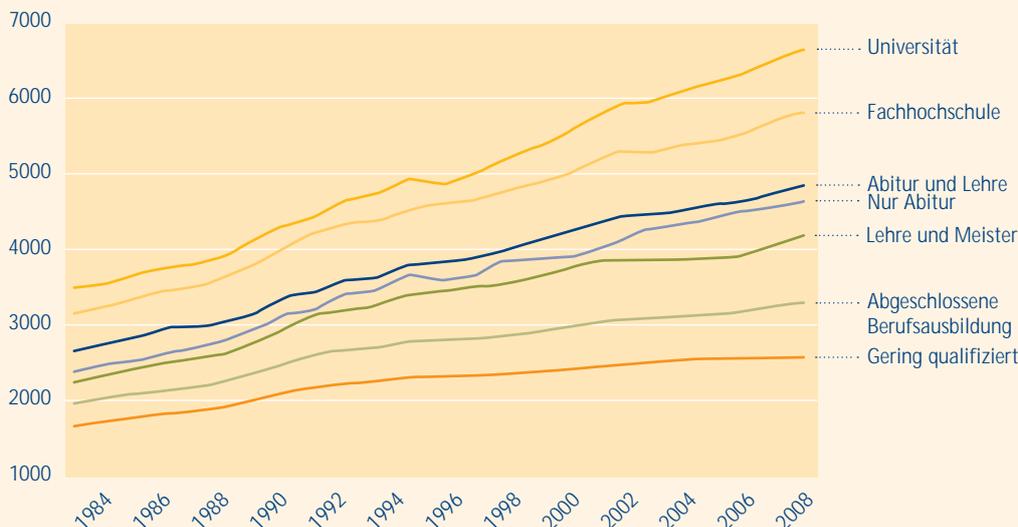


Direktor

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c.
Joachim Möller

Entwicklung der nominalen Bruttomonatsentgelte nach Qualifikation im Zeitraum

von 1984 bis 2008 in Euro



Anmerkungen: Nur sozialversicherungspflichtig vollzeitbeschäftigte 40-jährige Männer in Westdeutschland; die Ergebnisse für die höheren Qualifikationsgruppen sind mit einer höheren Unsicherheit behaftet, da für die Berechnung Verteilungsannahmen zu treffen sind.

Quelle: IAB-Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiographien (SIAB); eigene Berechnungen.

©IAB

Forschungsbereich

„Institutionen und makroökonomische Arbeitsmarktanalyse“

v.l.n.r.:
 Heiko Stüber
 Dr. Thomas Rothe
 Daniela Nordmeier
 Anja Bauer
 Dr. Hermann Gartner
 Jürgen Wiemers
 Michael Feil
 Kerstin Bruckmeier

nicht im Bild:
 Nathalie Zonner



Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktentwicklung wird entscheidend geprägt von den Institutionen des Arbeitsmarktes, etwa durch das Tarifvertragssystem, das Steuer- und Abgabensystem sowie durch Regelungen des Beschäftigungsschutzes und der Lohnersatzleistungen. Der Forschungsbereich untersucht diese Zusammenhänge.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit besteht darin, die Auswirkungen von Steuern, Sozialversicherungsbeiträgen und Sozialtransfers auf die Beschäftigung mit Hilfe von Simulationsmodellen zu analysieren. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Untersuchungen zum Einfluss von Institutionen und von makroökonomischen Schocks auf die Lohnbildung sowie auf die Entwicklung der ‚Job Flows‘ (Schaffung und Abbau von Arbeitsplätzen) und der ‚Worker Flows‘ (Einstellungen und Entlassungen von Arbeitskräften). Dazu nutzen wir sowohl makroökonomische Zeitreihen als auch Mikrodaten des IAB.

Internationale Vernetzung

Im Berichtszeitraum konnte sich der Bereich stärker mit der internationalen Makroforchung vernetzen. So wurde eine Reihe von Spitzenforschern für den Workshop „Labor Market Institutions and the Macroeconomy“ gewonnen. Unter ihnen waren der Nobelpreisträger Prof. Dale Mortensen (Northwestern University), Prof. Robert Hall (Stanford University) und Prof. Laurence Ball (Johns Hopkins University). Der Workshop wurde gemeinsam mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und dem Kieler Institut für Weltwirtschaft organisiert.

Daneben organisiert der Bereich für den Schwerpunkt Gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktforschung des IAB eine gemeinsame Seminarreihe mit dem Lehrstuhl für Makroökonomik (Prof. Christian Merkl) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. In der Reihe

tragen interne und externe Referenten vor, die an der Schnittstelle zwischen Makroökonomie und Arbeitsmarkt forschen. Gäste waren unter anderem Shigeru Fujita von der Federal Reserve Bank of Philadelphia und der Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft, Prof. Dennis Snower.

Umgekehrt waren wir mit Vorträgen und Gastaufenthalten im Ausland präsent. So war etwa Heiko Stüber für zwei Monate an der School of Economics der Universität Edinburgh zu Gast, wo er zur Flexibilität von Löhnen forschte.

Projekt: „Übergänge aus Langzeitarbeitslosigkeit in den Arbeitsmarkt“

Im Wirtschaftsaufschwung von 2005 bis 2008 sank die Arbeitslosigkeit in Deutschland um gut 30 Prozent, die Langzeitarbeitslosigkeit sogar um 40 Prozent. Rückgänge dieser Größe waren im vorangegangenen Aufschwung, also in den Jahren 1998 bis 2000, nicht zu verzeichnen (siehe Grafik). Der außergewöhnliche Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit von 2005 bis 2008 ist einerseits

darauf zurückzuführen, dass weniger Menschen (langzeit-)arbeitslos wurden, andererseits darauf, dass mehr Arbeitslose eine Beschäftigung gefunden haben. Dieses Zueinanderfinden von Bewerbern und offenen Stellen wird in der Ökonomie als „Matching“ bezeichnet. Wir gingen der Frage nach, inwieweit eine Veränderung des Matching-Prozesses zum kräftigen Abbau der Arbeitslosigkeit beigetragen hat. Zu diesem Zweck schätzten wir sowohl die Konjunkturreformeffekte als auch die Effekte der Arbeitsmarktreformen der Jahre 2003 bis 2005 auf die aggregierten Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung und unterschieden dabei zwischen Arbeitslosen, die weniger als ein Jahr arbeitslos sind, und Langzeitarbeitslosen. Unsere Analysen zeigen: Die Hartz-Reformen I bis III haben dazu beigetragen, dass sich das Matching beschleunigt hat. Dies hat insbesondere den Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit begünstigt. Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Entwicklung der Kurzzeit- und Langzeitarbeitslosigkeit im Konjunkturverlauf



Linke Achse: — Kurzzeitarbeitslosigkeit (1998q1=100) — Langzeitarbeitslosigkeit (1998q1=100)
Rechte Achse: ■ Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Vergleich zum Vorjahresquartal

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

©IAB

Forschungsbereich

„Prognosen und Strukturanalysen“

sitzend v.l.n.r.:
Brigitte Weber
Martina Rebien
Doris Söhnlein
Prof. Dr. Enzo Weber
Christian Hutter
Jörg Szameitat

stehend v.l.n.r.:
Dr. Gerd Zika
Anne Müller
Dr. Martin Dietz
Dr. Johann Fuchs
Dr. Alexander Kubis
Christof Röttger

nicht im Bild:
Kathrin Böhm
Dr. Markus Heckmann
Markus Hummel
Anja Kettner
Dr. Sabine Klinger
Stefanie Pausch



Der Forschungsbereich analysiert und prognostiziert die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Arbeitsmarktes in Deutschland, beispielsweise im Hinblick auf Arbeitsangebot, Arbeitskräftebedarf und Unterbeschäftigung. Unsere Untersuchungen konzentrieren sich vor allem auf die Zusammenhänge dieser Größen mit der Konjunktur, dem demografischen Wandel und strukturellen Veränderungen der deutschen Volkswirtschaft. Dabei nehmen wir sowohl die kurze als auch die lange Frist in den Blick. In Politik, Verwaltung, Medien und Wissenschaft ist der Forschungsbereich ein gefragter Ansprechpartner. Ein wichtiges Produkt sind regelmäßige detaillierte Jahresprognosen der Arbeitsmarktentwicklung, z. B. von Arbeitslosigkeit und Erwerbstätigkeit.

Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots

Der Forschungsbereich verfügt mit der „Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots (EGS)“ über einen einmaligen Datensatz. Er enthält repräsentative Informationen über die Zahl und Struktur offener Stellen sowie über Stellen-

besetzungsprozesse. Damit sind beispielsweise Analysen zum aktuellen und erwarteten Fachkräftebedarf möglich – differenziert nach Branchen, Regionen und Qualifikationen. Darüber hinaus umfasst die EGS Angaben darüber, wie Betriebe aktuelle arbeitsmarktpolitische Themen einschätzen, etwa den Einsatz von Ein-Euro-Jobs oder die Arbeitnehmerfreizügigkeit. Zur methodischen Weiterentwicklung der EGS warb der Bereich im Berichtsjahr ein Drittmittelprojekt der europäischen Statistikbehörde Eurostat ein.

Projekt „Analyse des aktuellen Arbeitskräftebedarfs in Deutschland“

Auf Basis der EGS und des IAB-Betriebspanels entwickelt der Bereich ein regelmäßiges und differenziertes Monitoring der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Arbeitskräftenachfrage in Deutschland. Die Analyse, die bis 2014 fortgeschrieben werden soll, erfolgt im Auftrag des Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Die bisherigen Analysen zeigen, dass in Deutschland derzeit kein flächendeckender Fachkräftemangel herrscht. Allerdings wird der Arbeitsmarkt in einzelnen Bereichen enger. Besonders

bei technischen Berufen, aber auch im Gesundheits- und Sozialwesen, sind Engpässe zu beobachten. Auch gibt es strukturelle Unterschiede: So sind kleine und mittlere Betriebe stärker von Fachkräfteengpässen betroffen als große. Stellenbesetzungen gestalten sich hier schwieriger, häufiger kann kein geeignetes Personal rekrutiert werden.

Der Arbeitsmarkt in der langen Frist

Die langfristige Entwicklung des Fachkräftebedarfs wird in Modellen analysiert, die die Funktionsweise von Arbeitsmarkt und Gesamtwirtschaft abbilden. Besonderes Augenmerk gilt hierbei den Anpassungen der Arbeits- und Gütermärkte an strukturelle Entwicklungen, beispielsweise an die Demografie. Auf der Arbeitsangebotsseite werden Bevölkerungsentwicklung, Erwerbsbeteiligung, Erwerbspersonenpotenzial und Stille Reserve quantifiziert und projiziert.

Erwerbspersonenpotenzial bis 2050

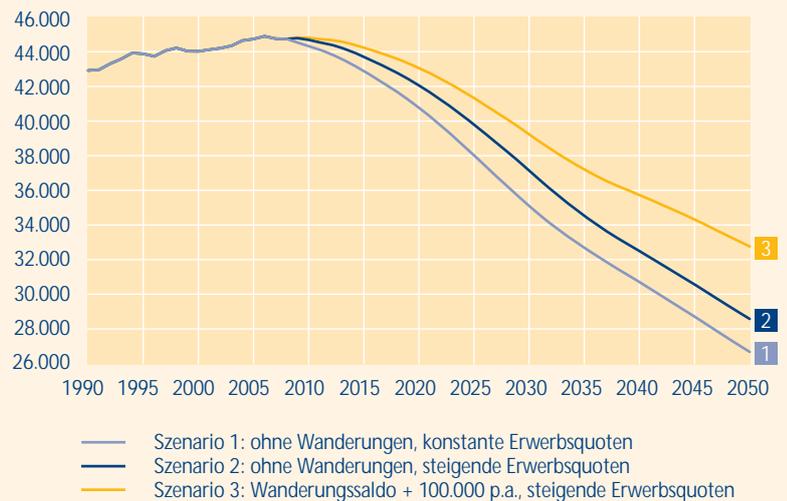
Die Zahl der erwerbsfähigen Menschen geht langfristig zurück, zugleich altert die Bevölkerung spürbar. Rein demografisch bedingt würde das Erwerbspersonenpotenzial zwischen 2008 und 2025 um 6,7 Mio. Personen abnehmen (IAB-Kurzbericht 16/2011). Eine steigende Frauenerwerbsbeteiligung, eine längere Lebensarbeitszeit und eine jährliche Nettozuwanderung von 100.000 Personen würden diesen Rückgang auf etwa 3,5 Mio. begrenzen. Wenn sich diese Trends nach 2025 fortsetzen, schrumpft das Arbeitskräfteangebot bis 2050 um insgesamt 12 Mio. Personen. Dabei sinkt zunächst ausschließlich die Zahl der Arbeitskräfte jüngeren und mittleren Alters, die der älteren nimmt bis 2020 dagegen noch zu. Erst wenn die geburtenstarken Jahrgänge aus dem Erwerbsleben ausscheiden, werden auch die älteren Arbeitskräfte weniger.

Arbeitsmarkt, Konjunktur und Institutionen

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Analysen sind die Wechselwirkungen zwischen Arbeitsmarkt und Makroökonomie. Insbesondere untersuchen wir die Rolle von Wirtschaftswachstum und institutionellen Reformen, wie zuletzt der Hartz-Gesetze oder der globalen Finanzkrise. Dabei ist es von besonderem Interesse, zwischen zyklisch und strukturell bedingten Arbeitsmarktentwicklungen zu unterscheiden.

Szenarien zur Entwicklung des Erwerbspotenzials bis 2050

Personen in Tausend



Quelle: Eigene Berechnungen.

©IAB



Forschungsbereich
Prognosen und Strukturanalysen

Leiter

Prof. Dr. Enzo Weber

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Forschungsgruppe

„Arbeitszeit und Arbeitsmarkt“

v.l.n.r.:
Ines Zapf
Heidemarie Engelhard
Margit Lott
Dr. Eugen Spitznagel
Susanne Wanger



In weiten Bereichen der Arbeitszeitgestaltung vollzieht sich ein tiefgreifender Wandel. Arbeitszeiten werden weiter flexibilisiert, an die Stelle bezahlter Überstunden treten zunehmend Gleitzeitguthaben auf Arbeitszeitkonten, unregelmäßige Arbeitszeiten und Nebentätigkeiten nehmen zu. Die Forschungsgruppe „Arbeitszeit und Arbeitsmarkt“ untersucht diese Veränderungen aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive, sie analysiert und prognostiziert die Auswirkungen auf das Arbeitsvolumen und die Beschäftigung. Zugleich sind diese Veränderungen selbst das Ergebnis von individuellen Entscheidungen und Aushandlungsprozessen sowie von konjunkturellen und strukturellen Entwicklungen.

Wichtigste Basis der Analysen ist die Arbeitszeitrechnung (AZR) des IAB, die in der Forschungsgruppe erstellt, weiterentwickelt und ausgewertet wird. Dabei fließen tarifliche und konjunkturelle Veränderungen ebenso ein wie der Wandel der Beschäftigtenstruktur und Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik. Daraus ergibt sich ein auch nach sozio-ökonomischen Merkmalen differenziertes Bild von Umfang, Struktur und Entwicklung der Jahresarbeitszeit der Erwerbs-

tätigen. Die AZR ist zu einer wichtigen Grundlage der empirischen Wirtschaftsforschung geworden – national wie international. So gehen die aggregierten Ergebnisse seit 1997 in die vierteljährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamts ein. Im Berichtsjahr hat die Forschungsgruppe die Bedeutung der Arbeitszeit im jüngsten konjunkturellen Aufschwung untersucht und zur Erstellung der IAB-Jahresprognose 2012 beigetragen. Weitere Themen waren die Verschränkung von Arbeitszeit und Weiterbildung im Rahmen des von der Bundesagentur für Arbeit finanzierten arbeitsmarktpolitischen Programms „WeGebAU“ (Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer im Unternehmen) sowie die Arbeitszeitpräferenzen der Beschäftigten.

Ausgewählte Projekte des vergangenen Jahres

Die durchschnittliche Jahresarbeitszeit der Arbeitnehmer stieg 2010 um 2,1 Prozent, 2011 um 0,5 Prozent. Die weitaus meisten Betriebe haben die Kurzarbeit im Verlauf des Jahres 2011 beendet,

sind zu betriebsüblichen Arbeitszeiten zurückgekehrt, die im Zuge betrieblicher Vereinbarungen temporär verkürzt worden waren, und haben wieder beträchtliche Arbeitszeitguthaben sowie – in geringerem Umfang – bezahlte Überstunden aufgebaut. Allerdings sind die Arbeitszeitpolster kleiner, als sie vor der Krise waren. Die früher stark rückläufige Zahl der Vollzeitstellen expandierte im Jahr 2011 kräftig, dagegen nahm die Teilzeitbeschäftigung kaum zu. All diese Entwicklungen wurden in der AZR dargestellt und im gesamtwirtschaftlichen Kontext analysiert und prognostiziert. Die Forschungsgruppe hat insbesondere untersucht, welche Rolle die einzelnen Komponenten der Arbeitszeit bei der Bewältigung der Krise und im Wiederaufschwung gespielt haben.

Die Forschungsgruppe hat zudem die Arbeitszeitpräferenzen der Beschäftigten analysiert. Fast die Hälfte der regulär teilzeitbeschäftigten Frauen und zwei Drittel der Mini-Jobberinnen würden ihre mit dem Betrieb vereinbarte Arbeitszeit gerne deutlich ausweiten. Unsere Untersuchung hat ergeben, dass ein beachtliches Arbeitsvolumen aktiviert werden könnte, wenn die tatsächlichen und die gewünschten Arbeitszeiten teilzeitbeschäftigter Frauen deckungsgleich wären. Die durchschnittliche Arbeitszeit aller Frauen wäre mit 32 Wochenstunden um 2,6 Stunden länger als bisher (vgl. Tabelle). Das entspräche rein rechnerisch rund einer Million Vollzeitstellen. Dadurch könnte die Teilhabe der Frauen an der Erwerbsarbeit verbessert und langfristig drohenden Fachkräfteengpässen entgegengewirkt werden. Die Voraussetzungen dafür wären unter anderem bessere Kinderbetreuungsmöglichkeiten, familienfreundliche Arbeitszeitregelungen, eine ausgewogene Arbeitsteilung in den Familien und mehr berufliche Weiterbildung.

Arbeitszeitwünsche von Frauen und Männern 2009 nach Erwerbsform

	Vollzeit		Teilzeit regulär		Teilzeit geringfügig		insgesamt	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Tatsächliche, vereinbarte und gewünschte Wochenarbeitszeit (WAZ) – in Stunden¹⁾								
tatsächliche WAZ	44,6	42,1	26,1	25,4	15,5	12,5	42,6	32,2
vereinbarte WAZ	40,4	38,8	24,2	23,1	14,9	11,8	38,7	29,6
gewünschte WAZ	39,8	36,2	32,7	26,1	23,9	20,5	38,8	30,5
Differenz gewünschte – vereinbarte WAZ	-0,6	-2,6	+8,5	+3,0	+9,0	+8,8	+0,1	+0,9
Verkürzungs- und Verlängerungswünsche der Beschäftigten – in Prozent²⁾								
um 1,6 oder mehr Stunden verkürzen	30	45	8	14	7	6	28	28
so lassen (+/- 1,5 Stunden)	48	44	28	41	35	31	47	41
um 1,6 oder mehr Stunden verlängern	21	11	64	45	58	64	25	30
Realisierung der Verlängerungswünsche von teilzeitbeschäftigten Frauen – in Stunden¹⁾								
realisierte WAZ		38,8		27,1		20,8		32,2
Differenz realisierte – vereinbarte WAZ				+4,0		+9,0		+2,6

¹⁾ jeweils Durchschnittswerte.

²⁾ Abweichung von 100 aufgrund von Rundungen möglich.

Quelle: SOEP 2009 (n = 9.476), eigene Berechnungen.

©IAB



Näheres zu den Projekten der Forschungsgruppe unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Internationale Vergleiche und Europäische Integration“

v.l.n.r.:
 Andreas Hauptmann
 Dr. Natascha Nisic
 Thomas Rhein
 Hans-Jörg Schmerer
 Prof. Dr. Herbert Brücker
 Sabine Distler
 Dr. Parvati Trübswetter
 Dr. Concetta Mendolicchio

nicht im Bild:
 Dr. Timo Baas
 Stella Capuano, Ph.D.
 Regina Konle-Seidl
 Silvia Maja-Melzer
 Cornelia Sproß



Die Globalisierung und die zunehmende europäische Integration beeinflussen die nationalen Arbeitsmärkte. So gewinnt die Migration von Arbeitskräften angesichts des demografischen Wandels und der Osterweiterung der EU an Bedeutung. Auch die Finanzkrise zeigt den wachsenden Einfluss internationaler Verflechtungen auf Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt. Als Antwort auf diese Internationalisierungsprozesse und nationale Beschäftigungskrisen haben die meisten OECD-Länder ihre Sozial- und Beschäftigungssysteme umfassend reformiert. Wir untersuchen die Folgen der Internationalisierung für die Arbeitsmärkte und analysieren die Institutionen des Arbeitsmarktes und die Arbeitsmarktpolitik im internationalen Vergleich.

Internationale Arbeitsmarktvergleiche

Die von Land zu Land sehr unterschiedliche Arbeitsmarktdynamik und die sich daraus ergebenden

Schlussfolgerungen für die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik stehen im Mittelpunkt der internationalen Arbeitsmarktvergleiche. So untersuchen wir beispielsweise auf Basis von Längsschnittdaten für mehrere Länder, inwieweit dort eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration von Erwerbslosen über den Niedriglohnsektor stattfindet. In einem weiteren Projekt analysieren wir die Determinanten beruflicher Mobilität und deren Konsequenzen für die Lohnentwicklung im internationalen Vergleich. Zentrales Ergebnis eines deutsch-britischen Vergleichs ist, dass es in Deutschland einerseits weniger Berufswechsler als in Großbritannien gibt. Allerdings sind die Berufswechsel in Deutschland „effektiver“, da sie stärker dem allgemeinen Wandel in der Berufsstruktur folgen. Betrachtet man weiterhin die individuelle Lohnentwicklung von Berufswechslern, zeigt sich, dass deren Löhne in Deutschland im Schnitt langsamer wachsen als die Löhne von Nichtwechslern, während in Groß-

britannien das Lohnwachstum von Wechslern über dem der Nichtwechsler liegt (siehe Abbildung). Demnach erfolgen Erwerbskarrieren in Großbritannien eher über Berufswechsel, während in Deutschland der Aufstieg innerhalb des Berufs der Normalfall ist. Publiziert wurden die Ergebnisse in Applied Economics Letters (Vol. 19, N° 7, 2012) und im IAB-Forum (Nr. 1, 2011, S. 64-69).

Internationalisierung von Arbeitsmärkten

Im Zentrum der Internationalisierungsforschung stehen folgende Fragen: Wie wirkt sich die zunehmende Migration von Arbeitskräften, die steigende Mobilität von Kapital und das wachsende internationale Handelsvolumen auf Beschäftigung und Löhne aus? Wie kann die Zuwanderung so gesteuert werden, dass sich das Arbeitsangebot unter den Bedingungen des demografischen Wandels nachhaltig entwickeln kann? Verstärken Internationalisierungsprozesse gesamtwirtschaftliche Schocks oder verringern sie im Gegenteil die Ungleichgewichte am Arbeitsmarkt?

In einer empirischen Studie haben wir gemeinsam mit den Ökonomen Gabriel Felbermayr (ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München) und Julien Prat (Institute for Economic Analysis, Barcelona) den Zusammenhang zwischen Globalisierungsgrad und Arbeitslosenquote untersucht. Demnach sinkt mit zunehmender Offenheit einer Volkswirtschaft die Arbeitslosigkeit. Theoretisch kann dieses Ergebnis damit erklärt werden, dass sich ein Anstieg der durchschnittlichen Unternehmensproduktivität positiv auf die Arbeitslosenquote einer Ökonomie auswirkt. Denn in sehr offenen Volkswirtschaften dominieren naturgemäß die exportorientierten Unternehmen, die in der Regel auch überdurchschnittlich produktiv sind. Dieser Wirkungsmechanismus wird ebenfalls in unserer Studie empirisch bestätigt. Unsere Untersuchungen zeigen allerdings auch, dass vor allem die Arbeitslosenquote der qualifizierten Arbeitskräfte zurückgeht. Bei geringer Qualifizierten sind die Effekte der Globalisierung

auf die Arbeitslosenquote allenfalls ambivalent. Die Studien konnten in international hochrangigen wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert werden (Journal of Economic Theory, 2011, H. 146 bzw. European Economic Review, 2011, H. 55).



Forschungsbereich
Internationale Vergleiche
und Europäische Integration

Leiter
Prof. Dr. Herbert Brücker

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter www.iab.de/projekte.

Lohnentwicklung für Berufswechsler im Vergleich zu Nichtwechslern

Indexwerte, Lohnniveau der Nichtwechsler im Anfangsjahr = 100



Anmerkung: Schätzungen aus Regressionen mit personenspezifischen fixen Effekten. Zeitpunkt 0 ist der erste Zeitpunkt nach dem Wechsel.

Quelle: Sozio-ökonomisches Panel (SOEP) und British Household Panel Survey (BHPS), 1993 bis 2008, eigene Berechnungen.

Forschungsbereich

„Regionale Arbeitsmärkte“

sitzend v.l.n.r.:
Johannes Schäffler
Karin Münzer
Nicole Litzel
Anette Haas
Norbert Schanne

hinten v.l.n.r.:
Dr. Udo Brixy
Alexander Vosseler
Michael Lucht
Prof. Dr. Uwe Blien
Heiko Stüber
Dr. Stephan Brunow
Dr. Michael Moritz

nicht im Bild:
Wolfgang Dauth
Franziska Hirschenauer
Dr. Katrin Hohmeyer
Van Phan thi Hong
Michaela Trax
Dr. Katja Wolf



Auch in Zeiten der wirtschaftlichen Erholung bleiben erhebliche regionale Unterschiede auf den Arbeitsmärkten der Republik bestehen. Dies gilt ebenso für andere europäische Länder, in denen sich die regionalen Disparitäten zum Teil sogar vertiefen. Während Wissen und vor allem Finanzkapital sehr mobil sind, ist die physische Mobilität von Menschen und von Unternehmen mit vergleichsweise hohen „versunkenen Kosten“ verbunden – Kosten also, die bereits entstanden sind und nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Daher gliedern sich auch institutionell weitgehend einheitliche Arbeitsmärkte in regionale Arbeitsmärkte, die im Wesentlichen Tagespendelbereichen entsprechen. Während die weiterhin starken Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland allgemein bekannt sind, finden die großen Differenzen innerhalb beider Landesteile weniger Beachtung. Herrschte in Teilen Süddeutschlands auch während der letzten Krise nahezu Vollbeschäftigung, so hatten andere Regionen Arbeitslosenquoten von nahe 20 Prozent zu verkräften.

Aufgabe des interdisziplinär ausgerichteten Forschungsbereichs „Regionale Arbeitsmärkte“ ist es, diese Disparitäten zu beobachten, ihre Hinter-

gründe zu analysieren und damit eine regional differenzierende Arbeitsmarktpolitik zu unterstützen. Dazu arbeiten wir mit Kooperationspartnern außerhalb des IAB zusammen und kooperieren innerhalb des Instituts bei vielen Projekten mit anderen Forschungsbereichen. Besonders enge Beziehungen bestehen zum Regionalen Forschungsnetz des IAB. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalbüros, das gleichsam die „Kopfstelle“ des Regionalen Forschungsnetzes bildet, gehören zugleich unserem Forschungsbereich an.

Unser Aufgabenspektrum ist breit. Es umfasst vorwiegend empirische Arbeiten, unter anderem zur Beschäftigung, zur Migration, zur Lohnentwicklung und zur Bedeutung von Unternehmensgründungen. Zu unseren wichtigsten Beratungsprojekten zählt die „Typisierung regionaler Arbeitsmärkte“. Damit unterstützen wir Planung und Controlling der Bundesagentur für Arbeit.

Projekt: „Arbeitsmarkteffekte von Betriebsverlagerungen nach Tschechien“

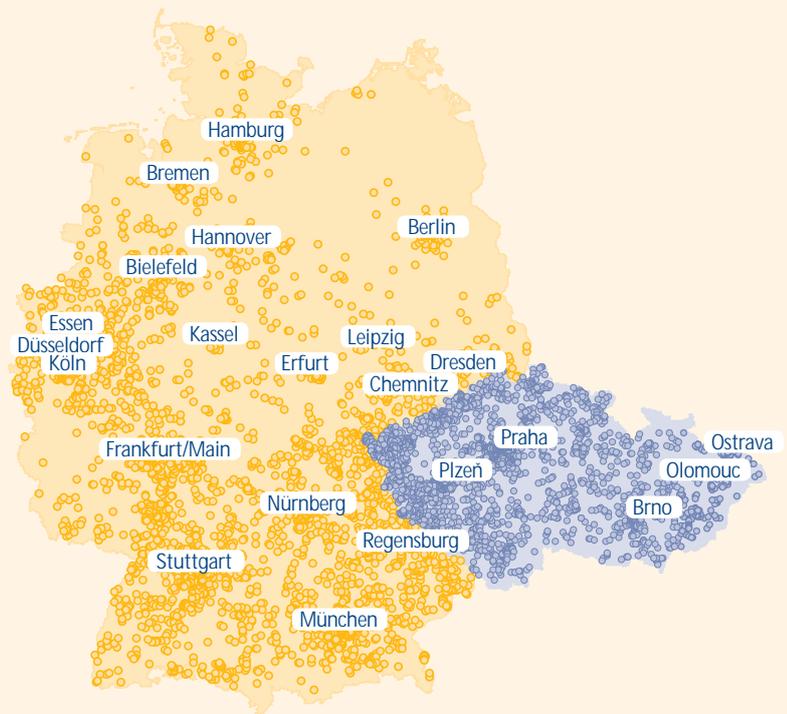
Unsere Arbeiten basieren überwiegend auf der statistischen und ökonometrischen Analyse von

Massendaten, die erlauben, die Beziehungen zwischen Regionen, Unternehmen und Menschen im Raum zu berücksichtigen. Für spezielle Fragestellungen führen wir auch eigene Erhebungen durch. Dies gilt z.B. für die Untersuchung der Arbeitsmarkteffekte deutscher Investitionen in Tschechien. Dabei gehen wir der Frage nach, ob derartige Investitionen zu Arbeitsplatzverlusten in Deutschland führen und welche Arbeitskräfte davon betroffen sind.

Die Effekte von Direktinvestitionen im Ausland lassen sich mit den bisher verfügbaren Datenquellen nur begrenzt abbilden. Um diese Forschungslücke zumindest teilweise zu schließen, haben wir gemeinsam mit dem tschechischen „Center for Economic Research & Graduate Education“ Unternehmen in Deutschland und Tschechien zum Themenkomplex „Integration von Wirtschaftsräumen“ befragt. Im Projekt „Research on Locational and Organisational Change“ geht es darum, die Motive für deutsche Investitionen in Tschechien und deren Effekte auf den Arbeitsmarkt in beiden Ländern zu untersuchen. Zu diesem Zweck wurden in Deutschland Unternehmen befragt, die an einem tschechischen Unternehmen beteiligt sind. Umgekehrt wurden in Tschechien die Unternehmen befragt, an denen deutsche Unternehmen beteiligt sind. Als Vergleichsgruppe wurden in beiden Ländern Vertreter von Unternehmen interviewt, die nicht an ausländischen Unternehmen beteiligt sind.

Ein Drittel aller deutschen Mutterunternehmen mit Standorten in Tschechien befindet sich in Bayern, jeweils 16 Prozent in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. In Tschechien fließen die deutschen Investitionen nicht nur in Agglomerationsräume wie Prag und Brunn, sondern in starkem Maße auch in die deutsch-tschechische Grenzregion (vgl. Abbildung).

Standorte deutscher Mutter- und tschechischer Tochterunternehmen



Quelle: tschechisches Handelsregister, eigene Darstellung.

©IAB



Forschungsbereich
Regionale Arbeitsmärkte

Leiter

Prof. Dr. Uwe Blien

Näheres zu den Projekten der Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Regionales Forschungsnetz

Die zehn dezentralen Forschergruppen des IAB und das Regionalbüro im Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“, das von Nürnberg aus diese Gruppen koordiniert, bilden zusammen das Regionale Forschungsnetz (RFN).

Unsere forschungsleitenden Fragen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Wie gestaltet sich die Arbeitsmarktentwicklung in den Bundesländern, Agenturbezirken und Kreisen?
- Welche Faktoren bestimmen die bisherige und die künftige Arbeitsmarktentwicklung?
- Welche Faktoren beeinflussen die räumliche Verteilung wirtschaftlicher Aktivität von Unternehmen?
- Was kennzeichnet regionale Cluster und Unternehmensnetzwerke?
- Welche Faktoren bestimmen die Mobilität von Arbeitskräften? Welche Auswirkungen hat Mobilität auf die regionalen Arbeitsmarktbedingungen?

Kern unserer Arbeit ist das Forschen „in den und für die Regionaldirektionen“. Daraus erwächst zum einen die Herausforderung, wissenschaftlich fundierte Analysen mit hohem Praxisbezug zu verbinden – typischerweise ausgerichtet am spezifischen Informationsbedarf der Regionaldirektionen. Zum anderen arbeiten wir an vergleichenden Analysen der regionalen Arbeitsmärkte, etwa bei geschlechtsspezifischen Fragestellungen (siehe hierzu die Berichte in der Reihe IAB-Regional).

Die Präsenz des IAB „in der Fläche“ und das Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RFN über die regionalen Besonderheiten des Arbeitsmarktes sind die Voraussetzungen dafür, dass viele Entwicklungen frühzeitig erkannt und im IAB aufgegriffen werden können. Diese „Führungsvorteile“ werden beispielsweise bei den Regionalprognosen des RFN deutlich. Auch bei der Erschließung neuer Datenquellen und ihrer Zusammenführung mit Datenbeständen des IAB profitieren wir von der räumlichen Nähe zu den

jeweiligen Datenproduzenten. Beispiele hierfür sind die verschiedenen Grenzpendlerdatensätze und das „Ausbildungspanel Saarland“.

Ausgewählte Forschungsprojekte

Sowohl die arbeitsmarktpolitischen Akteure „vor Ort“ als auch die Wissenschaft interessieren sich zunehmend für die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die regionalen Arbeitsmärkte. Diesem Informationsbedürfnis tragen wir Rechnung. So geht das RFN in einem Projekt der Frage nach, ob die kleiner werdenden Kohorten, die in den Arbeitsmarkt eintreten, tatsächlich zu sinkender Arbeitslosigkeit führen. Auch in der Reihe IAB-Regional sind 2011 einige Studien erschienen, die sich mit der Bedeutung des demografischen Wandels auf regionaler Ebene befassen, wobei die jeweiligen Veröffentlichungen unterschiedliche Schwerpunkte wie die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, auf das Fachkräfteangebot oder auf die Entwicklung der Pflege- und Gesundheitswirtschaft analysieren.

Zudem werfen wir im Projekt „Der Arbeitsmarkt für Altenpflege in der Zukunft“ einen Blick auf die künftige Entwicklung dieses Wachstumssektors. Angesichts von knapp 2,34 Millionen Pflegebedürftigen, die Ende 2009 Leistungen aus der sozialen Pflegeversicherung bezogen, ist das Thema Altenpflege fest in der öffentlichen Diskussion verankert. Die Zahl der Pflegebedürftigen hat in der Vergangenheit je nach Bundesland unterschiedlich stark zugenommen. Spitzenreiter sind dabei die ostdeutschen Bundesländer, was im Wesentlichen auf deren demografische Entwicklung zurückzuführen ist. Aber auch deutschlandweit wird die Zahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter spürbar schrumpfen, so dass sich die Frage stellt, über welche Versorgungsarrangements die Pflegebedürftigen zukünftig betreut werden können. In den vergangenen Jahren verharnte die Betreuung von Pflegebedürftigen

durch Angehörige auf einem Niveau von knapp über einer Million, während es bei der Betreuung durch ambulante Pflegedienste und in stationären Einrichtungen deutliche Zuwächse gab. Der künftige Personalbedarf wird maßgeblich davon abhängen, wie sich die Zahl der Pflegebedürftigen entwickelt und wie sich diese auf die einzelnen Pflegearrangements verteilt.

Carsten Pohl hat hierzu im Berichtsjahr Modellrechnungen mit mehreren Varianten bis zum Jahr 2030 durchgeführt. Demnach könnte sich in einem Basisszenario, das eine konstante Verteilung auf die drei Pflegearrangements unterstellt, der Bedarf an Personal von derzeit 630.000 auf 796.000 Vollzeitstellen erhöhen. Falls die Zahl der pflegenden Angehörigen stagniert, stiege der Bedarf auf knapp 888.000. Entsprechende Modellrechnungen wurden bereits in einer frü-

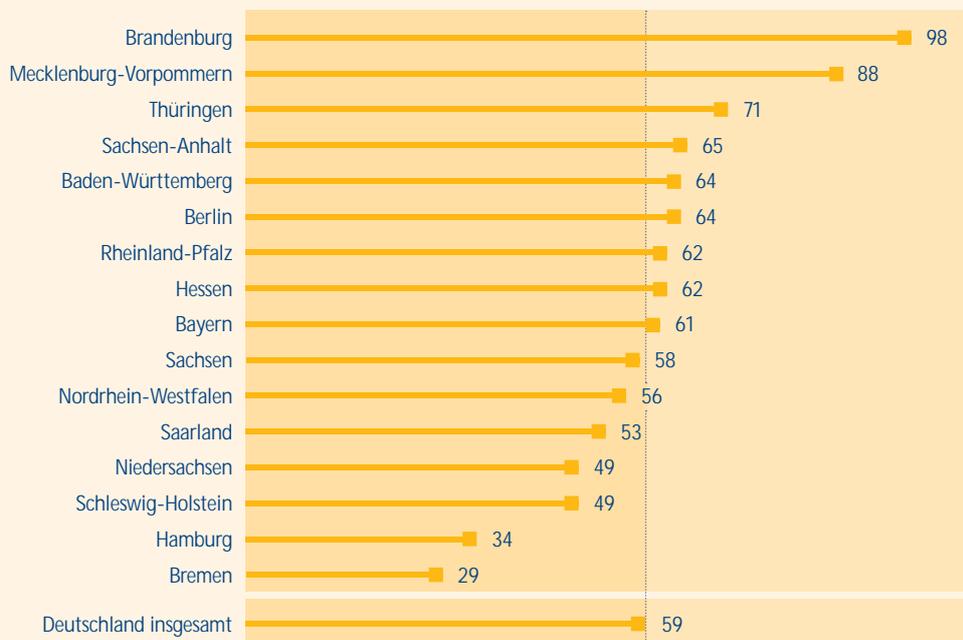
heren Phase des Projekts für die einzelnen Bundesländer bis zum Jahr 2020 durchgeführt. Sie zeigen, dass aufgrund des weiter fortgeschrittenen demografischen Wandels in Ostdeutschland die Zahl der Pflegebedürftigen und der Bedarf an Personal stärker ausfallen dürfte als in den alten Bundesländern (vgl. Abbildung).



Mehr zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Möglicher Anstieg des Personalbedarfs für den gesamten Bereich der Altenpflege

von 2007 bis 2020 im Alternativszenario, in Prozent



Quelle: Pohl (2010).

©IAB

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalen Forschungsnetzes



1. Nord

v.l.n.r. Cornelius Peters, Dr. Tanja Buch, Volker Kotte,
Prof. Dr. Annekatrien Niebuhr, Andrea Stöckmann



2. Niedersachsen-Bremen

v.l.n.r.: Jörg Althoff, Uwe Harten, Dr. Martin Wrobel,
Andrea Brück-Klingberg



3. Nordrhein-Westfalen

v.l.n.r.: PD Dr. Matthias Jung, Dr. Frank Bauer, Dr. Carsten Pohl, Birgit
Carl, Manuel Franzmann, Georg Sieglen, Philipp Fuchs



4. Hessen

v.l.n.r.: Dr. Carola Burkert, Dr. Alfred Garloff, Peter Schaade,
Annette Röhrig



5. Rheinland-Pfalz-Saarland

v.l.n.r.: Dr. Anne Otto, Stefan Hell, Jochen Stabler,
Dr. Gabriele Wydra-Somaggio



6. Baden-Württemberg

v.l.n.r.: Dr. Rüdiger Wapler, Silke Hamann, Daniel Jahn, Carmen Pilger

7. Berlin-Brandenburg

v.l.n.r.: Dr. Holger Seibert, Doris Wiethölter, Dr. Dieter Bogai, Jeanette Carstensen



8. Sachsen-Anhalt-Thüringen

v.l.n.r.: Dr. Per Kropp, Dr. Michaela Fuchs, Dr. Ingrid Dietrich, Birgit Fritzsche



9. Sachsen

v.l.n.r.: Manja Zillmann, Sabine Engelmann, Dr. Antje Weyh, Uwe Sujata



10. Bayern

v.l.n.r.: Stefan Böhme, Lutz Eigenhüller, Doris Baumann, Daniel Werner



11. Regionalbüro im IAB, Nürnberg

v.l.n.r.: Dr. Oliver Ludewig, Klara Kaufmann, Norbert Schanne, Stefan Fuchs, Karin Münzer



Forschungsbereich

„Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“

v.l.n.r.:
Friedrich Poeschel
Prof. Dr. Gesine Stephan
Pia Homrighausen
Santa Donhauser
PD Dr. Elke Jahn
Christine Singer
Kathi Ruppe

nicht im Bild:
Sarah Bernhard
Dr. Barbara Hofmann
Dr. Gerhard Krug



Die forschungsleitenden Fragen des Bereichs lassen sich wie folgt zusammenfassen: Sind arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Vermittlung, Qualifizierung und Integration von Arbeitslosen effektiv? Welchen Zugang haben die potenziellen Zielgruppen zu diesen arbeitsmarktpolitischen Instrumenten? Welchen Einfluss haben institutionelle Rahmenbedingungen auf Arbeitsmarktstrukturen und -übergänge?

Forschungsgegenstand

Wirkungsforschung bildet den Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir analysieren und evaluieren also arbeitsmarktpolitische Instrumente, Programme und Modellprojekte mit Blick auf ihre Wirksamkeit. Unser Erkenntnisinteresse richtet sich dabei insbesondere auf bestimmte Aspekte der Förderung beruflicher Weiterbildung, Lohnkostenzuschüsse, den Vermittlungsprozess sowie Sperr-

zeiten. Über Umfang und Ausgestaltung solcher Maßnahmen diskutieren Wissenschaft, Politik und Fachöffentlichkeit ausgesprochen kontrovers. Denn Arbeitsmarktpolitik hat einerseits einen sozialpolitischen Auftrag zu erfüllen, andererseits sind die begrenzten Mittel wirksam und wirtschaftlich einzusetzen. Wirkungsforschung kann wichtige Hinweise geben, wie Maßnahmen in der Vergangenheit gewirkt haben und wie sie in Zukunft eingesetzt und ausgestaltet sein sollten. Darüber hinaus untersuchen wir ausgewählte Aspekte von Beschäftigungsverhältnissen, beispielsweise auf dem Feld der Zeitarbeit.

Mit seinen Studien stellt der Bereich praxisrelevante Befunde – die wissenschaftlich dem „state-of-the-art“ entsprechen – für die Zielsteuerung der Bundesagentur für Arbeit (BA) und für politische Entscheidungsträger bereit. Er profitiert dabei von der Nähe zu den Geschäftsprozessen der BA. Unsere Arbeiten beziehen sich auf die

Mikroebene, wobei wir je nach Untersuchungsgegenstand unterschiedliche methodische Zugänge wählen. Mit unseren Arbeiten tragen wir auch zur Qualitätssicherung der IAB-Prozessdaten bei.

Ausgewählte Befunde: Lohndifferentiale in der Zeitarbeit

Leiharbeiter verdienen im Durchschnitt 40 Prozent weniger als Arbeitnehmer in anderen Branchen. Ein Vergleich allein der Durchschnittsverdienste führt jedoch in die Irre, wie Befunde aus dem Forschungsprojekt „Lohndifferentiale in der Zeitarbeit“ zeigen: Erstens finden sich unter Leihararbeitnehmern sehr viel mehr niedrig Qualifizierte als in anderen Branchen. Zweitens ist es möglich, dass auch Arbeitnehmer, die die gleiche Tätigkeit ausüben, unterschiedlich produktiv sind, etwa, wenn Stammmitarbeiter über eine längere Berufserfahrung, eine höhere Motivation oder mehr betriebsspezifisches Humankapital verfügen. Berücksichtigt man diese Unterschiede zwischen Arbeitnehmern innerhalb und außerhalb der Zeitarbeitsbranche, sinkt der Lohnrückstand um etwa die Hälfte. Demnach verdienen Leiharbeiter noch rund 18 Prozent weniger als Arbeitnehmer, die nicht in dieser Branche tätig sind. Allerdings variieren die Unterschiede je nach Region. Während westdeutsche Leiharbeiter einen Lohnabschlag von 19 Prozent hinnehmen müssen, beträgt er für ostdeutsche Leiharbeiter 15 Prozent (vgl. Tabelle).

Wichtige Aktivitäten im Jahr 2011

Unsere Forschungsergebnisse, die zum Teil in Kooperation mit anderen IAB-Bereichen oder externen Kooperationspartnern entstanden sind, wurden in referierten Zeitschriften – etwa im „Scandinavian Journal of Economics“ und in „The Manchester School“ – und in der Reihe „IAB-Kurzberichte“ veröffentlicht. Zudem haben wir unsere Projektergebnisse auf nationalen und internationalen Konferenzen – wie dem „Annual Meeting of

the American Economic Association (AEA)“ und dem „IZA/SOLE Transatlantic Meeting of Labor Economists“ – vorgetragen. Darüber hinaus hat der Bereich im Berichtsjahr zwei internationale Workshops federführend organisiert. Diese befassten sich mit der Flexibilität von Arbeitsmärkten („Increasing Labor Market Flexibility – Boon or Bane?“) und Arbeitsmärkten und Handel in einer sich ändernden Welt („Labor Markets and Trade in a Changing World“). Letztgenannter wurde gemeinsam mit der Aarhus School of Business durchgeführt. Von November 2011 bis Februar 2012 war der estnische Arbeitsökonom Ott Toomet von der Universität Tartu zu Gast, mit dem wir gemeinsam zwei Forschungsprojekte zur Weiterbildungsförderung beschäftigter Arbeitnehmer sowie zur Arbeitsmarktintegration von Migranten bearbeiten.

Korrigierte Lohnunterschiede zwischen Beschäftigten innerhalb und außerhalb der Zeitarbeitsbranche

In den Jahren 2000 bis 2009, in Prozent

	Deutschland Gesamt	West	Ost
Insgesamt	-18	-19	-15
Ausländer	-18	-19	-16
Männer	-18	-20	-14
Frauen	-18	-18	-16

Anmerkung: Die Analyse beschränkt sich auf vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer im Alter zwischen 18 und 60 Jahren. Zu Datengrundlage und Vorgehen vgl. den Beitrag von Elke Jahn in Ausgabe 1/2011 des IAB-Forum

Quelle: IAB, Integrierte Erwerbsbiographien.

©IAB



Forschungsbereich
Arbeitsförderung
und Erwerbstätigkeit

Leiterin

Prof. Dr. Gesine Stephan

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Grundsicherung und Aktivierung“

v.l.n.r.
Dr. Anton Nivorozhkin
Dr. Cordula Zabel
Katharina Dengler
Dr. Eva Kopf
Petra Rosenberg-Lavicka
PD Dr. Joachim Wolff
Dr. Katrin Hohmeyer
Dr. Stefan Bernhard
Andreas Moczall

nicht im Bild:
Eva Gleißner



Mit der Einführung des Sozialgesetzbuchs II und der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe wurde die Arbeitsmarktpolitik für erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen vereinheitlicht und deren Aktivierung in den Vordergrund gerückt. Traditionelle arbeitsmarktpolitische Instrumente wurden um neue ergänzt, etwa um die Arbeitsgelegenheiten oder das Einstiegsgeld. Zugleich wurden die Bedingungen für den Leistungsbezug verschärft, zum Beispiel über härtere Zumutbarkeitsklauseln.

Vor diesem Hintergrund analysieren wir die Effektivität und Effizienz der Leistungen für Arbeitslosengeld-II-Empfänger. Die zentrale Frage ist, ob bedürftige Arbeitslose dadurch rasch und nachhaltig in den Arbeitsmarkt integriert werden können.

Einmal geht es dabei um das Fördern, also die verbesserte Integration durch Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Wir untersuchen, inwiefern verschiedene Maßnahmen und deren konkrete Ausgestaltung geeignet sind, um unterschiedliche Personengruppen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Zudem untersuchen wir die Wirkungen der Verschärfung des Leistungsrechts

und des verstärkten Forderns: Führen Sanktionen dazu, dass hilfsbedürftige Personen rascher und nachhaltiger ins Erwerbsleben zurückfinden, gegebenenfalls auch ihre Lohnerwartungen herunterschrauben? Scheiden Personen aus anderen Gründen aus dem ALG-II-Bezug aus, etwa indem sie in einen Haushalt mit höherem Einkommen wechseln? Können erwerbsfähige Leistungsberechtigte durch Eingliederungsvereinbarungen besser in den Arbeitsmarkt integriert werden?

Ausgewählte Projekte und Ergebnisse

Gerade für alleinerziehende Arbeitslosengeld-II-Bezieherinnen ist die Verbesserung der Beschäftigungschancen mit Hilfe arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen besonders wichtig. Anders als Mütter in Paarbeziehungen sind sie, soweit sie nicht mit anderen erwerbsfähigen Personen zusammenleben, darauf angewiesen, eigenes Erwerbseinkommen zu erzielen, um die Hilfebedürftigkeit zu überwinden. Möglicherweise verhindert aber ein unzureichendes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen eine Teilnahme an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

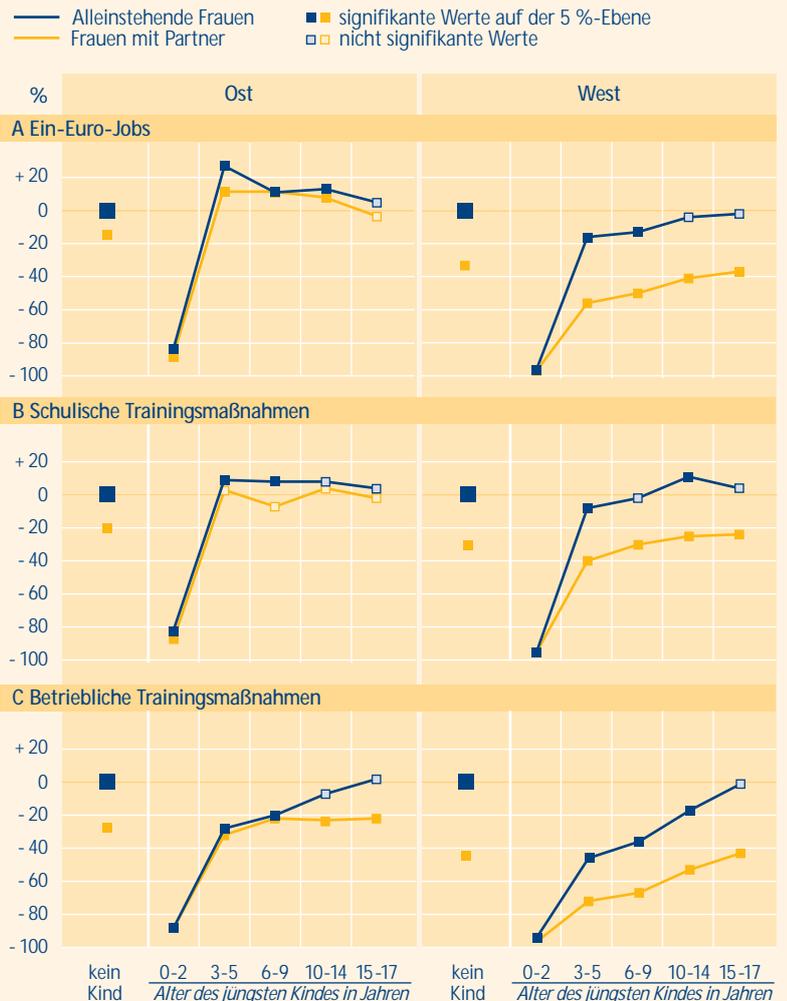
Eine aktuelle Studie von Cordula Zabel zeigt, wie häufig Alleinerziehende tatsächlich an verschiedenen Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik teilnehmen (IAB-Kurzbericht 21/2011). Die Abbildung illustriert, welche Unterschiede hier zwischen Alleinerziehenden bzw. Müttern mit Partner und kinderlosen alleinstehenden Frauen bestehen. Von Müttern mit Kindern unter drei Jahren wird im Allgemeinen nicht erwartet, dass sie dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Diese Frauen nehmen daher nur selten an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teil. Sobald aber das jüngste Kind drei bis fünf Jahre alt ist, nehmen Alleinerziehende Ein-Euro-Jobs und schulische Trainingsmaßnahmen nahezu gleich häufig in Anspruch wie kinderlose alleinstehende Frauen. Kinderbetreuungsprobleme scheinen also Alleinerziehende nicht davon abzuhalten, an diesen Maßnahmen teilzunehmen. Allerdings führen gerade Ein-Euro-Jobs und schulische Trainingsmaßnahmen nur selten auf direktem Wege in reguläre Beschäftigung. Hingegen erhöhen betriebliche Trainingsmaßnahmen die Chancen, unmittelbar im Anschluss an die Teilnahme regulär beschäftigt zu sein, im Regelfall deutlich.

Allerdings nehmen Alleinerziehende die Förderung über betriebliche Trainingsmaßnahmen erst dann genauso häufig wahr wie kinderlose alleinstehende Frauen, wenn ihr jüngstes Kind mindestens 15 Jahre alt ist. Ganz ähnliche Ergebnisse (nicht in der Abbildung ausgewiesen) finden sich für die Inanspruchnahme von Eingliederungszuschüssen und Einstiegsgeld zur Förderung versicherungspflichtiger Beschäftigung. Möglicherweise sind die Arbeitszeiten im Rahmen dieser betrieblichen Maßnahmen mit dem derzeitigen Kinderbetreuungsangebot nur begrenzt kompatibel.

In Westdeutschland nehmen Mütter mit Partner deutlich seltener an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teil als Alleinerziehende. In Ostdeutschland ist der Unterschied hingegen gering. Dies könnte auf ein unterschiedliches Rollenverständnis in Ost und West sowie auf die höhere Berufserfahrung von Frauen in Ostdeutschland zurückzuführen sein.

Relative Eintrittsraten von ALG-II-Bezieherinnen für ausgewählte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, Ost- und Westdeutschland

Referenz = alleinstehende ALG-II-Bezieherinnen ohne Kind (blaues Quadrat auf der Null-Linie)



Lesebeispiel zu Ein-Euro-Jobs: Im Vergleich zu kinderlosen alleinstehenden ALG-II-Bezieherinnen sind die Eintrittsraten von alleinerziehenden Frauen mit einem jüngstem Kind im Alter von 3 bis 5 Jahren in Ostdeutschland 27 Prozent höher und in Westdeutschland 16 Prozent niedriger.

Quelle: Integrierte Erwerbsbiographien (IEB) und Leistungshistorik Grundsicherung (LHG); eigene Berechnungen. © IAB



Forschungsbereich
Grundsicherung und Aktivierung

Leiter

PD Dr. Joachim Wolff

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“

stehend v.l.n.r.:
Philipp Grunau,
Dr. Jens Stegmaier,
Mario Bossler,
Viktoria Nußbeck
Dr. Ute Leber
Katalin Evers
Prof. Dr. Lutz Bellmann
Peter Ellguth
Jens Stephani

sitzend v.l.n.r.:
Barbara Schwengler
Dr. Christian Hohendanner
Dr. Iris Möller
Andreas Crimmann
Dr. Hans-Dieter Gerner
Dr. Susanne Kohaut

nicht im Bild:
Silke Hartung
Dr. Matthias Plicht
Dr. Frank Wießner



Der Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ beobachtet und misst die betriebliche Arbeitsnachfrage und versucht, deren Entwicklung zu erklären. Untersuchungsschwerpunkte sind die quantitative und strukturelle Zusammensetzung der Belegschaften, die Personal-, Lohn- und Bildungspolitik, die Beziehungen zwischen Geschäftsführung und Arbeitnehmervertretern sowie die Innovations- und Produktivitätsforschung. Als wichtigste Datenbasis dienen das IAB-Betriebspanel und die Linked-Employer-Employee-Datensätze. Hinzu kommen Befragungen von durch die Bundesagentur für Arbeit geförderten Betriebsgründern und von Arbeitslosen mit Mehraufwandsentschädigungen („Ein-Euro-Jobber“) sowie spezielle Befragungen in einzelnen Branchen. Hinzu kommen betriebliche Fallstudien.

Im Jahr 2011 wurden bereits die 19. Welle des IAB-Betriebspanels in West- und die 16. Welle in

Ostdeutschland erhoben. Dabei werden jährlich knapp 16.000 Betriebe aller Branchen und Größen befragt. In über 80 Prozent der Fälle handelt es sich um wiederholt befragte Betriebseinheiten. Da die Daten des IAB-Betriebspanels mittlerweile schon für einen langen Zeitraum zur Verfügung stehen, lassen sich anspruchsvolle Längsschnittanalysen durchführen. Gleichwohl nutzen wir auch die Möglichkeit, den Fragebogen bei Bedarf zu variieren. Er umfasst neben regelmäßig abgefragten Standardfragen auch aktuelle Schwerpunktthemen. So wurden im Berichtsjahr verstärkt Fragen zur betrieblichen Suche nach Fachkräften, zu Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung und zur Beschäftigung älterer Arbeitnehmer gestellt.

Die auf diese Weise gewonnenen Informationen fließen in unsere Forschungs- und Beratungstätigkeiten im In- und Ausland ein. So präsentierte Prof. Lutz Bellmann im September 2011 auf einer

Konferenz, die von der Weltbank und der New York University unter der Leitung des Nobelpreisträgers Prof. Michael Spence organisiert wurde, Befunde zur Nutzung von Kurzarbeitergeld, Arbeitszeitkonten und betrieblichen Bündnissen für Beschäftigung und Standortsicherung. Diese Instrumente haben entscheidend dazu beigetragen, dass die Arbeitslosigkeit in Deutschland während der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 nur geringfügig stieg. Ohne sie wäre das „deutsche Beschäftigungswunder“ nicht möglich gewesen.

Beschäftigungs- und Personalpolitik in Kleinbetrieben

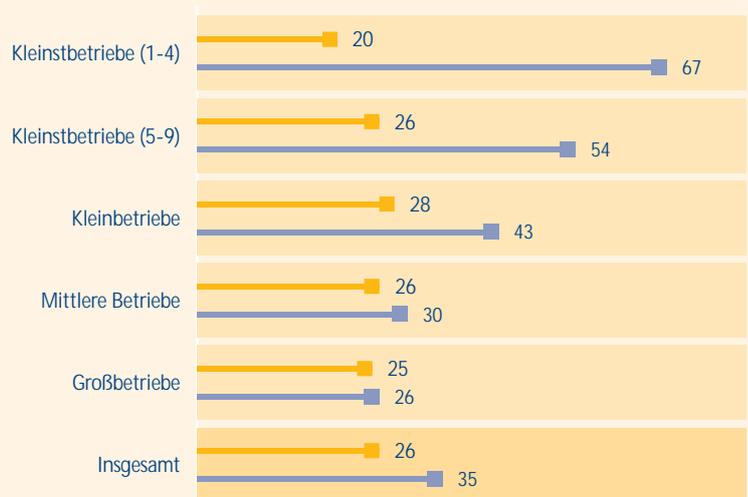
Obwohl die deutsche Betriebslandschaft stark durch Kleinst- und Kleinbetriebe geprägt ist, enthalten die meisten verfügbaren Statistiken dazu keinerlei Informationen. Eine Ausnahme ist das IAB-Betriebspanel, in dem regelmäßig Betriebe aller Größenklassen befragt werden. Der jährlich erscheinende Ergebnisbericht zum IAB-Betriebspanel (vgl. IAB-Forschungsbericht 07/2011) widmete sich im Jahr 2011 den Kleinst- und Kleinbetrieben. Daraus geht hervor, dass das starke Wirtschaftswachstum im Jahr 2010 ganz wesentlich von den Klein- und Kleinstbetrieben getragen wurde. Zudem vermeldeten die Betriebe eine steigende Nachfrage nach Fachkräften, die jedoch nicht immer gedeckt werden konnte. Gerade kleinere Betriebe hatten dabei oftmals Schwierigkeiten, ihre offenen Stellen für qualifizierte Mitarbeiter zu besetzen.

Probleme bei der Rekrutierung von Fachkräften zeigten sich auch bei der Ausbildung. So konnten viele Betriebe – auch hier vor allem die kleineren – ihre angebotenen Ausbildungsplätze nicht besetzen. Zudem haben die Kleinbetriebe weniger Auszubildende übernommen als die größeren Betriebe. Auch investieren nur wenige Kleinbe-

triebe in die Weiterqualifizierung ihrer Mitarbeiter. Diejenigen, die es doch tun, beziehen allerdings einen relativ großen Anteil ihrer Belegschaft in die entsprechenden Maßnahmen ein (vgl. Abb.). Da sich eigene Qualifizierungsmaßnahmen für kleine Betriebe meist nicht lohnen, setzen diese Betriebe stärker auf externe Bildungsangebote.

Weiterbildungsquote im 1. Halbjahr 2010 nach Betriebsgrößenklassen

Angaben in Prozent



■ WB-Quote* in allen Betrieben
■ WB-Quote* in Betrieben mit Weiterbildung

*Anteil der weitergebildeten Beschäftigten an allen Beschäftigten.
Quelle: IAB-Betriebspanel 2010.

©IAB



Forschungsbereich
Betriebe und Beschäftigung

Leiter

Prof. Dr. Lutz Bellmann

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter www.iab.de/projekte.

Forschungsgruppe

„Berufliche Arbeitsmärkte“

v.l.n.r.:
Dr. Britta Matthes
Dr. Andreas Damelang
Wiebke Paulus
Dr. Florian Schulz
Wolfgang Biersack
Basha Vicari



Die Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ analysiert, wie Berufe den Arbeitsmarkt strukturieren. Im Fokus stehen neben dem Ausbildungsberuf und den zertifizierten Qualifikationen auch die darüber hinausgehenden erlernten und ausgeübten beruflichen Tätigkeiten. Untersucht wird der institutionelle Charakter des Berufs. Dabei gehen wir insbesondere der Frage nach, wie Berufe das Zusammenspiel von Bildungssystem und Arbeitsmarkt beeinflussen. Zudem verstehen wir Beruf als spezifisches Tätigkeits- oder Kompetenzmuster. In diesem Zusammenhang erforschen wir die Konsequenzen technologischen Wandels für die Berufsstruktur sowie die Transferierbarkeit beruflicher Qualifikationen, Kompetenzen und Erfahrungen zwischen verschiedenen beruflichen Positionen.

Berufe als Institutionen des Arbeitsmarktes

In einem grundlegenden Projekt hat sich die Forschungsgruppe damit befasst, das Phänomen des Berufs theoretisch zu fassen und in die aktuelle theoretische und empirische Debatte der Arbeitsmarkt- und Ungleichheitsforschung zu integrieren. So wurde der Gedanke, Berufe als Institutio-

nen des Arbeitsmarktes zu verstehen, aufgegriffen und um neoinstitutionalistische Argumente, vor allem aus der Transaktionskostentheorie, erweitert: Danach können Berufe als Institutionen betrachtet werden, die Koordinationsprobleme zwischen Bildungssystem und Arbeitsmarkt lösen. Da dieses Koordinationsproblem je nach Beruf unterschiedlich ist, variiert auch der Grad der Institutionalisierung zwischen Berufen. Diese institutionelle Varianz lässt sich durch vier Dimensionen beschreiben: Standardisierung, Zertifizierung, Substituierbarkeit und formelle Schließung (siehe Abbildung). Am Beispiel beruflicher Mobilität lässt sich die praktische Relevanz unseres Ansatzes für die Erklärung von Arbeitsmarktprozessen zeigen.

Berufe und Tätigkeitsmuster

In vielen Industriestaaten verändern sich vor allem aufgrund des technologischen Wandels die Jobanforderungen. In diesem Zusammenhang ist für uns von besonderem Interesse, welche beruflichen Tätigkeiten durch Computer oder andere Maschinen ersetzt werden können. Bislang fehlt jedoch ein geeignetes Erhebungsinstrument, um

diesen Aspekt in einer persönlichen Befragung von Beschäftigten zu erfassen. Deshalb haben wir gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“ im Rahmen des Nationalen Bildungspanels ein entsprechendes Instrument entwickelt. Damit lassen sich Erkenntnisse über die Transferierbarkeit von in einem bestimmten Beruf erworbenen Fertigkeiten für andere Berufe gewinnen.

Berufe und deren Erfassung

Informationen über Berufe und berufliche Tätigkeiten sind für die Arbeitsmarktforschung und -statistik von großer Bedeutung. Zentrale Voraussetzung für deren Nutzung ist jedoch eine aktuelle Berufsklassifikation. Diese haben wir seit 2007 gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit entwickelt. Die Entwicklungsarbeiten wurden 2011 mit einer zweibändigen Buchpublikation abgeschlossen, in der die neu erstellte Klassifikation der Berufe 2010 dokumentiert wird. Seit 2011 findet die neue Berufsklassifikation nicht nur in der Arbeitsmarktberichterstattung der BA Anwendung, sondern beispielsweise auch im Nationalen Bildungspanel und den aktuellen Erhebungen des Statistischen Bundesamtes (Zensus 2011 und Mikrozensus 2011).

Berufe und demografischer Wandel

Im August 2011 startete das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderte Projekt „Arbeit & Alter: Branchen und Berufe im Wandel“, das wir gemeinsam mit der Universität Rostock durchführen. Ziel des Vorhabens ist es, einen Beitrag zur Erforschung der berufsspezifischen Alterung und der Voraussetzungen für eine fortgesetzte Erwerbstätigkeit im Alter zu leisten. Das Projekt beschäftigt sich mit demografisch bedingten Veränderungen innerhalb der Arbeitswelt. Zudem geht es der Frage nach, wie sich Arbeitsbedingungen, Arbeitsorganisation und individuelle Merkmale auf die Beschäftigungswahrscheinlichkeit Älterer auswirken.



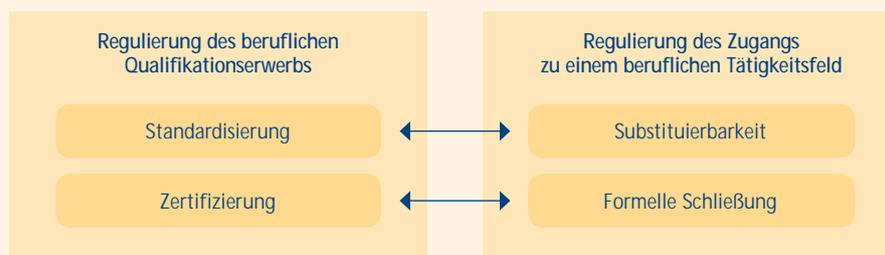
Forschungsgruppe
Berufliche Arbeitsmärkte

Kommisarische Leiterin

Dr. Britta Matthes

Näheres zu den Projekten der Forschungsgruppe unter www.iab.de/projekte.

Berufliche Regulierungsmechanismen



Quelle: Abraham, M. et al. (2011): Wie strukturieren Berufe Arbeitsmarktprozesse? Eine institutionentheoretische Skizze. LASER Discussion Paper No. 55. Nürnberg: Labor and Socio-Economic Research Center. Seite 11. ©IAB

Forschungsbereich

„Bildungs- und Erwerbsverläufe“

vorne sitzend v.l.n.r.:

Dr. Thomas Kruppe
Holger Sachse
Katrin Drasch
Susanne Götz

hinten v.l.n.r.:

Dr. Hannelore Plicht
Bernhard Christoph
Michael Ruland
Karin Simon
Dr. Hans Dietrich
Franz Zahradnik
Angela Bauer
Dr. Franziska Schreyer

nicht im Bild:

Manfred Antoni
PD Dr. Guido Heineck
Dr. Florian Janik
Dr. Corinna Kleinert
Dr. Britta Matthes
Petra Rosenberg-Lavicka
Robert Skok
Annette Trahms
Oliver Wölfel



Bildung und Arbeitsmarktchancen sind eng miteinander verbunden. Der Forschungsbereich untersucht deshalb die Zusammenhänge zwischen Bildung und Erwerbstätigkeit. Bildung wird dabei umfassend verstanden: allgemeine und berufliche Bildung, Aus- und Weiterbildung, zertifizierte und nicht zertifizierte Qualifikationen. Dabei analysieren wir individuelle Bildungs- und Erwerbsverläufe aus der Lebensverlaufsperspektive. Wir untersuchen sowohl frühe Übergänge von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung und den Verlauf der ersten Erwerbsjahre als auch Bildungsprozesse und Erwerbsmobilität im weiteren Lebensverlauf.

Ausgewählte Projekte

Mit Blick auf einen drohenden Fachkräftemangel verabschiedete die Bundesregierung 2008 ein Aktionsprogramm zur Arbeitsmigration; 2009 traten die entsprechenden rechtlichen Änderungen

in Kraft. Dabei wurde auch jungen geduldeten Flüchtlingen der Zugang zu betrieblicher Ausbildung erleichtert – ein Politikwechsel weg von der Abschottung hin zur Öffnung des deutschen Arbeitsmarktes selbst für jene Zuwanderergruppen, die bislang kaum als Arbeitsmarktressource wahrgenommen wurden. Die rechtlichen Änderungen scheinen vor Ort aber sehr uneinheitlich umgesetzt zu werden. In der Implementationsstudie „Berufliche Ausbildung junger geduldeter Flüchtlinge in Deutschland“ untersuchen wir dies anhand von Fallstudien. Im Berichtsjahr fanden dazu die ersten Experteninterviews und Gruppendiskussionen in zwei Kommunen statt.

Die von der Bundesagentur für Arbeit bezuschusste „Einstiegsqualifizierung“ (EQ) ermöglicht Jugendlichen ohne Ausbildung betriebliche Praktika. Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Innovationsforschung und

Beratung haben wir dazu einen dritten Zwischenbericht vorgelegt. Der Bericht vergleicht die Wirkungen der EQ und der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) auf die Übergangschancen in Ausbildung. Rund drei Viertel der Teilnehmer an EQ gelingt der Übergang in betriebliche Ausbildung, knapp zwei Drittel werden unmittelbar nach Abschluss der EQ vom gleichen Betrieb in Ausbildung übernommen. Demgegenüber schaffen lediglich 55 Prozent aller Teilnehmer an BvB den Übergang in Ausbildung.

Das „Nationale Bildungspanel“ ging 2011 in das dritte Jahr. In diesem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Projekt untersuchen wir Bildungsaktivitäten und Kompetenzentwicklung vom Kindes- bis ins hohe Erwachsenenalter. Gemeinsam mit dem Wissenschaftszentrum Berlin bearbeiten wir das Teilpanel „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“. In der dritten Befragungswelle, die 2011 stattfand, lagen die inhaltlichen Schwerpunkte auf Bildungsentscheidungen im Erwachsenenalter sowie auf den Anforderungen und Aufgaben am Arbeitsplatz. Dafür entwickelten wir am IAB ein neues Instrument, das die Tätigkeitsanforderungen von Beschäftigten in mehreren Dimensionen erhebt und das es erlaubt, Veränderungen abzubilden, die durch den technologischen Wandel entstehen.

Ausgewählte Publikationen

Kognitive Grundkompetenzen von Schülern werden bereits seit der ersten PISA-Studie regelmäßig untersucht. Die Kompetenzen von Erwachsenen in Deutschland sind hingegen erst teilweise erforscht. Nun wurden erstmalig die Daten der Kompetenztests analysiert, die in der IAB-Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ (ALWA) durchgeführt worden waren. Die Befunde wurden im IAB-Kurzbericht 05/2011 vorgestellt: Demnach verfügt die Mehrzahl der Erwachsenen über ausreichende Kompetenzen (Niveau 3, 4 und 5) beim Lesen und im Umgang mit Zahlen, um den Alltag problemlos

bewältigen zu können. Während sich die Lesekompetenz von Frauen und Männern nicht unterscheidet, schneiden Männer deutlich besser bei den alltagsmathematischen Tests ab.

Internationale Vernetzung

Gemeinsam mit der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ haben wir 2011 den ersten ALWA-User-Workshop organisiert. Dort wurden die umfangreichen Analysemöglichkeiten und erste Forschungsergebnisse auf Basis der ALWA-Daten präsentiert. Zudem nahmen unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an zahlreichen internationalen Konferenzen teil. Manfred Antoni forschte drei Monate am „Institute for Social & Economic Research“ an der University of Essex.

Grundkompetenzen der Erwachsenen in Deutschland

Anteil der 18- bis 52-Jährigen in Prozent

Lesen

Frauen	3	22	55	20
Männer	3	25	55	18

Alltagsmathematik

Frauen	7	23	47	23
Männer	4	16	43	37

■ Niveau 1 ■ Niveau 2 ■ Niveau 3 ■ Niveau 4/5

Anmerkung: Auf einer Bewertungsskala von 0–500 Punkten wurden fünf Kompetenzniveaus definiert, wobei Niveau 1 das niedrigste und Niveau 5 das höchste ist.

Quelle: IAB-Erhebung ALWA 2007, gewichtete Ergebnisse.

©IAB



Forschungsbereich
Bildungs- und Erwerbsverläufe

Kommissarischer Leiter

Dr. Thomas Kruppe

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Erwerbslosigkeit und Teilhabe“

v.l.n.r.:
Sonja Fehr
PD Dr. Markus Promberger
Nancy Titze
Dr. Andreas Hirseland
Philipp Ramos Lobato
Silke Tophoven
Paul Schmelzer
Juliane Achatz
Brigitte Schels
Stefan Theuer
Stefan Gruber
Angela Rauch
Dr. Christina Wübbeke

nicht im Bild:
Joanna Beyersdorf
Beatrix Hillen
Frank Sowa
Ronald Staples
Dr. Stefan Zapfel



Globalisierung und der Wandel zur wissenszentrierten Arbeitsgesellschaft haben die Erwerbsarbeit und die Grundlagen sozialer Sicherung deutlich verändert. In Deutschland wurden mit der Reform des Sozialgesetzbuches II (SGB II) strikere Aktivierungsstrategien und härtere Zugangsregelungen zu den Systemen sozialer Unterstützung eingeführt. Auch haben Organisationsreformen innerhalb der Arbeitsagenturen und der Träger der Grundsicherung die Beziehungen zwischen Erwerbslosen und den sie betreuenden Einrichtungen verändert.

Ziel des Forschungsbereichs „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ ist es, die Auswirkungen des SGB II und anderer arbeitsmarktpolitischer Reformen auf die soziale Ungleichheit und die soziale Integration von Arbeitslosen und erwerbsfähigen Hilfebedürftigen empirisch zu untersuchen. Dabei zeigt sich: Eine eingeschränkte Teilhabe am Erwerbsleben schmälert auch die Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe. Teilhabe und Integration werden dabei nicht als Status, sondern als sozialer Prozess betrachtet, der sich im Lebenslauf verändert. Die wichtigsten Forschungsfragen richten sich auf Formen, Bedingungen und Folgen eingeschränk-

ter Teilhabe sowie auf die Möglichkeiten, diese zu verbessern. Wir befassen uns derzeit vor allem mit Gruppen, die besondere Arbeitsmarktprobleme aufweisen (Jugendliche, Ältere, Rehabilitanden); mit Lebenszusammenhängen im Hilfebezug – von der materiellen Versorgung bis zum Teilhabeempfinden; mit besonderen Maßnahmen im SGB II und mit Modellversuchen in der Arbeitsvermittlung. Dabei sind wir einer theoretisch inspirierten, empirisch mikrofundierten Soziologie verpflichtet. Wir arbeiten mit quantitativen und qualitativen Methoden und Daten; besonders hervorzuheben sind das IAB-Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherheit“ und das vom Bereich selbst aufgebaute qualitative Panel „Armutsdynamik“, einer in Art und Umfang einzigartigen Erhebung in Deutschland.

Projekt „Jugendliche und junge Erwachsene im SGB II“

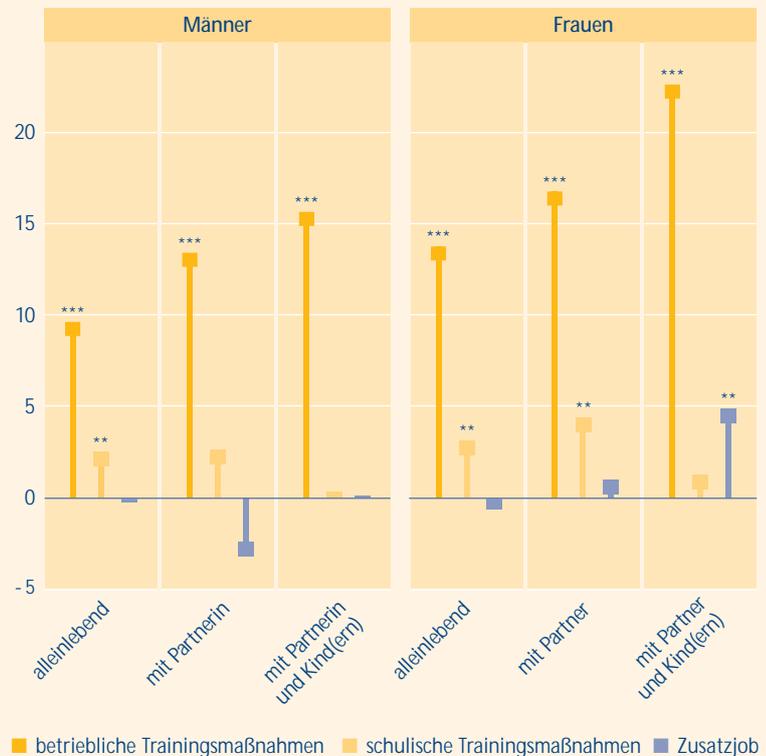
Um den Start in das Erwerbsleben zu erleichtern, werden junge Erwachsene in der Grundsicherung für Arbeitsuchende mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten gefördert – etwa Eignungsfest-

stellungs- und Trainingsmaßnahmen sowie Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante (kurz Zusatzjobs). Inwieweit solche Instrumente die Beschäftigungschancen tatsächlich erhöhen, hängt auch von den individuellen Voraussetzungen der jungen Arbeitslosen ab. So müssen junge Menschen mit Partnern oder Kindern sowohl die Teilnahme an der Maßnahme als auch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit mit ihren familiären Verpflichtungen vereinbaren können. Dabei scheinen traditionelle Geschlechterrollen bereits für die Teilnahmechancen eine Rolle zu spielen. So werden junge Frauen mit Partner oder Partner und Kind(ern) unterdurchschnittlich häufig in Trainingsmaßnahmen oder Zusatzjobs vermittelt. Vor allem in betrieblichen Trainingsmaßnahmen sind sie unterrepräsentiert. Dagegen werden junge Arbeitslose, die allein leben, im Schnitt überproportional häufig gefördert.

Im Vergleich zu ungeforderten (aber ansonsten vergleichbaren) jungen Arbeitslosen haben junge Arbeitslose, die an betrieblichen Trainingsmaßnahmen teilnehmen, mittelfristig deutlich höhere Beschäftigungschancen – unabhängig von Geschlecht und Haushaltssituation (vgl. Abbildung). Gerade junge Mütter, die aufgrund familiärer Verpflichtungen weniger flexibel sein können, profitieren von betrieblichen Angeboten besonders stark. Auch Zusatzjobs verbessern die Beschäftigungschancen von Frauen mit Partner deutlich. Für andere Teilgruppen sind die Beschäftigungsgewinne durch Zusatzjobs dagegen gering oder sogar negativ. Die Ergebnisse legen die Vermutung nahe, dass die Maßnahmenteilnahme jungen Müttern eine Gelegenheit bieten kann, Arrangements für die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie zu treffen, was einen Erwerbseintritt begünstigt.

Nettoeffekte der Maßnahmenteilnahme auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigung 30 Monate nach Förderbeginn

im Vergleich zu einer Nicht-Teilnahme, in Prozentpunkten



***) $p \leq .01$ **) $p \leq .05$

Lesebeispiel: Von den alleinlebenden Männern, die an betrieblichen Trainingsmaßnahmen teilgenommen haben, sind 30 Monate nach Förderbeginn knapp 10 Prozentpunkte mehr in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung als bei denjenigen, die nicht daran teilgenommen haben.

Quelle: Achatz et al. (2011).

©IAB



Forschungsbereich
Erwerbslosigkeit und Teilhabe

Leiter

PD Dr. Markus Promberger

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“

v.l.n.r.:
Heike Mann
Arne Bethmann
Dr. Stefanie Gundert
Dr. Gerrit Müller
Jonas Beste
Daniela Croxton
Antje Kirchner
Johannes Eggs
Dr. Mark Trappmann
Benjamin Fuchs

nicht im Bild:
Anita Tisch



Der Forschungsbereich „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ ist mit der Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der gleichnamigen Panelstudie betraut. Die aus dieser Studie gewonnenen Daten bilden die Basis für sein Forschungsprogramm.

Die Erhebung

Mit dem Panel ‚Arbeitsmarkt und soziale Sicherung‘ (PASS) hat das IAB in den vergangenen Jahren eine neue Datenbasis für die Arbeitsmarkt-, Sozialstaats- und Armutsforschung in Deutschland aufgebaut. Ausschlaggebend war die Erkenntnis, dass die individuellen und sozialen Folgen der Grundsicherung für Arbeitsuchende nur dann angemessen untersucht werden können, wenn auch der Haushaltskontext von Leistungsempfängern berücksichtigt wird. Denn arbeitsmarktpolitische Instrumente können je nach Haushaltskontext unterschiedliche Wirkungen entfalten. Zu diesem Zweck werden in etwa 5.000 Haushalten mit Arbeitslosengeld-II-Bezug und weiteren 5.000

Haushalten der deutschen Wohnbevölkerung alle Personen ab 15 Jahren zu arbeitsmarktrelevanten Themen befragt. Auf dieser Datenbasis können die Lebenslagen von Leistungsempfängern und einkommensschwachen Erwerbstätigen detailliert beschrieben und ausgewählte Aspekte des Lebens- und Erwerbsverlaufs untersucht werden. Insbesondere lässt sich damit die Dynamik des Grundsicherungsbezugs analysieren. Das Fragenspektrum umfasst neben soziodemografischen Merkmalen und der Haushaltszusammensetzung verschiedene Module zu Erwerbstätigkeit, Arbeitsuche, Einkommen, Lebensstandard, Leistungsbezug, Gesundheit und sozialen Netzwerken. Zudem werden Kontakte zu Grundsicherungsträgern und Informationen zur Teilnahme an Maßnahmen erhoben. Im Jahr 2011 wurde der Scientific Use File (Datei zur wissenschaftlichen Nutzung) der vierten Welle des Panels fertig gestellt. Er steht über das Forschungsdatenzentrum auch externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zur Verfügung. Daneben wird seit diesem Jahr auch ein absolut anonymisierter „Campusfile“ für Studium und Lehre angeboten.

Forschungsagenda des Bereichs

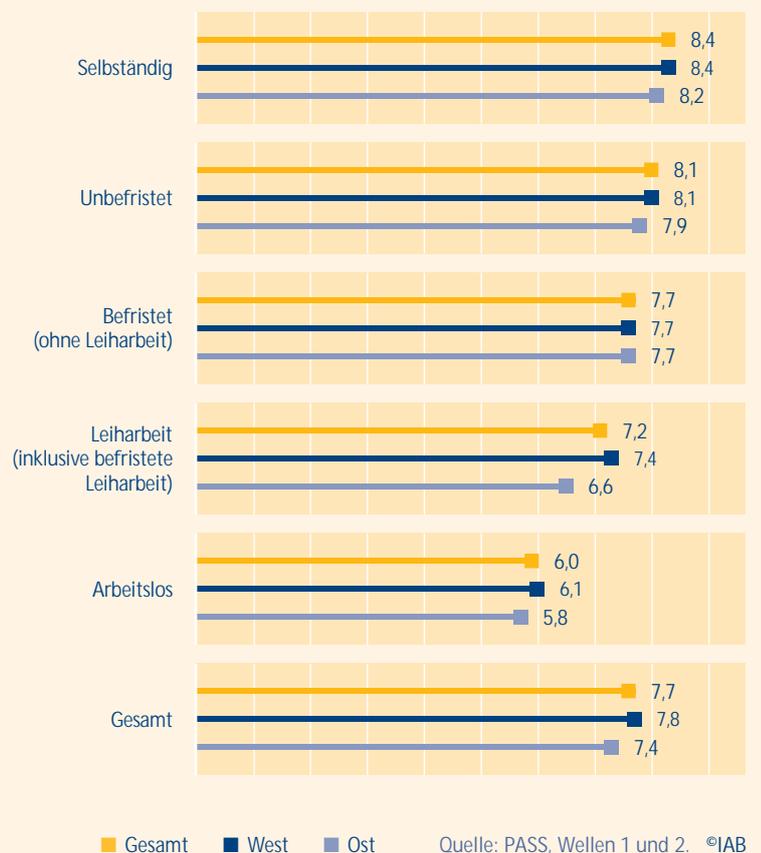
Parallel zu den Arbeiten an der Datenbasis forschen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs mit den Daten des PASS zu den drei Schwerpunkten „Dauer und Dynamik des Bezugs von Arbeitslosengeld II und von Einkommensarmut“, „Versorgungslage von Haushalten in Armutslagen“ und „Methodische Begleitforschung zu PASS“.

In einem gemeinsamen Projekt mit dem Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ wurde im Jahr 2011 die „Soziale Integration von befristet Beschäftigten und Leiharbeitern in Deutschland“ untersucht. Eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration gilt als wesentliche Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Angesichts der starken Zunahme von Leiharbeit und befristeter Beschäftigung stellt sich die Frage, wie sich „temporäre“ Beschäftigungsverhältnisse auf die subjektiv wahrgenommene gesellschaftliche Integration der Arbeitnehmer auswirkt.

Anhand von PASS-Daten wurde das soziale Zugehörigkeitsempfinden von Arbeitslosen und Erwerbstätigen in unterschiedlichen Beschäftigungsformen verglichen (vgl. Abbildung). Einerseits besteht ein positiver Zusammenhang zwischen Erwerbstätigkeit und Integration: Erwerbstätige fühlen sich – unabhängig von der konkreten Beschäftigungsform – stärker integriert als Arbeitslose. Andererseits fällt die wahrgenommene Zugehörigkeit zur Gesellschaft bei befristet Beschäftigten und Leiharbeitern geringer aus als bei Festangestellten. Zum einen sind deren Löhne niedriger als die der Festangestellten. Zum anderen sind insbesondere Leiharbeiter weniger gut in soziale Netzwerke eingebettet. Letzteres dürfte unter anderem der geringen beruflichen Planungssicherheit geschuldet sein.

Subjektiv wahrgenommene gesellschaftliche Integration nach Erwerbsstatus in Ost- und Westdeutschland

Mittelwerte auf einer Skala von 1 bis 10 (1 = ausgeschlossen, 10 = dazugehörig)



Forschungsbereich
Panel Arbeitsmarkt und soziale
Sicherung

Leiter

Dr. Mark Trappmann

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter
www.iab.de/projekte.

Forschungsgruppe

„Dynamik in der Grundsicherung“

v.l.n.r.:
Dr. Lena Koller
Doreen Makrinus
Helmut Rudolph
Torsten Lietzmann



Die Forschungsgruppe beschäftigt sich im Rahmen der Ungleichheits- und Armutforschung mit der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Dabei konzentrieren wir uns auf dynamische Prozesse bei Haushalten und Bedarfsgemeinschaften, die Leistungen der sozialen Grundsicherung beziehen. Wichtigste Datengrundlage ist das in der Forschungsgruppe entwickelte „Administrative Panels SGB II“, das auf Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit basiert.

Die Lebenslagen von SGB II-Beziehern sind unterschiedlich. Auch die Wahrscheinlichkeit, in die Grundsicherung zu fallen beziehungsweise diese zu verlassen, variiert erheblich. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Das SGB II erweist sich zunehmend als Grundsicherung nicht nur für Arbeitsuchende, sondern generell für erwerbsfähige Personen mit niedrigem Einkommen und deren Haushaltsmitglieder. Gut die Hälfte der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist arbeitslos oder nimmt an Maßnahmen zur Qualifizierung und Eingliederung teil. Die übrigen sind entweder sozialversicherungspflichtig beschäftigt oder wegen schulischer Ausbildung, Betreuungs- und Pflegeaufgaben beziehungsweise aus anderen Gründen nicht zur Arbeitssuche ver-

pflichtet. Kinder und junge Familien, insbesondere Alleinerziehende, sind überdurchschnittlich häufig auf Leistungen aus dem SGB II angewiesen. Denn neben der Arbeitsmarktintegration ist auch der jeweilige Haushaltskontext für Dauer und Grad der Hilfebedürftigkeit verantwortlich.

Arbeitsschwerpunkte

Wir analysieren schwerpunktmäßig, wie sich die Verbleibsdauer in der Grundsicherung für verschiedene Personengruppen, insbesondere bei Familien mit Kindern, entwickelt und untersuchen die zugrunde liegenden Einflussfaktoren. Zum anderen beleuchten wir das Zusammenspiel von Bedürftigkeit und Arbeitsmarktintegration sowie die Situation von erwerbstätigen Leistungsbeziehern. Wir gehen also der Frage nach, inwieweit Leistungsbezieher eine Erwerbstätigkeit aufnehmen und so die Grundsicherung wieder verlassen.

Ausgewählte Befunde

Das Hauptziel der Grundsicherung für Arbeitsuchende ist es, die betroffenen Personen wieder in

den Arbeitsmarkt zu integrieren und damit deren Hilfebedürftigkeit zu beenden oder zumindest zu reduzieren (§1 SGB II). Im Jahr 2008 bezogen rund 5 Millionen erwerbsfähige Personen Leistungen aus dem SGB II. Davon nahmen knapp 1,2 Millionen eine neue sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und 565.000 einen Mini-Job auf. Im Jahresdurchschnitt waren 1,3 Millionen Leistungsbezieher erwerbstätig. Damit liegt der Anteil der so genannten „Aufstocker“ bei 26 Prozent. Dieser relativ hohe Wert kommt unter anderem dadurch zustande, dass nicht alle Arbeitsaufnahmen die Bedürftigkeit beenden. Nur gut die Hälfte (51 %) der neu aufgenommenen Beschäftigungsverhältnisse ist bedarfsdeckend, und nur in 37 Prozent der Fälle wird der Leistungsbezug für mindestens sechs Monate beendet.

Ob der Bedarf gedeckt werden kann, hängt von der Arbeitszeit, dem Lohn und der Anzahl der zu versorgenden Haushaltsmitglieder ab. Rund 70 Prozent der neuen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen sind Vollzeitjobs. In 56 Prozent der Fälle gelingt dadurch der Sprung aus Hartz IV, bei neu aufgenommenen Teilzeittätigkeiten sind es hingegen nur 37 Prozent.

Bei alleinstehenden Leistungsempfängern ist der Anteil derjenigen, die ihre Bedürftigkeit durch eine Erwerbstätigkeit überwinden können, mit 64 Prozent am höchsten. In Haushalten von Paaren mit Kindern und Alleinerziehenden schlägt der höhere Bedarf durch: Hier führt eine Erwerbstätigkeit nur in 37 beziehungsweise 38 Prozent der Fälle zum Verlassen der Grundsicherung. Ein weiterer Qualitätsaspekt der neu begonnenen Beschäftigungsverhältnisse ist deren Stabilität: 55 Prozent der Leistungsempfänger, die eine neue Erwerbstätigkeit begonnen haben, sind auch nach sechs Monaten noch beschäftigt.

Die Mehrzahl der Leistungsempfänger zeigt eine hohe Bereitschaft zur Arbeitsaufnahme – auch wenn es sich um eine instabile und niedrig

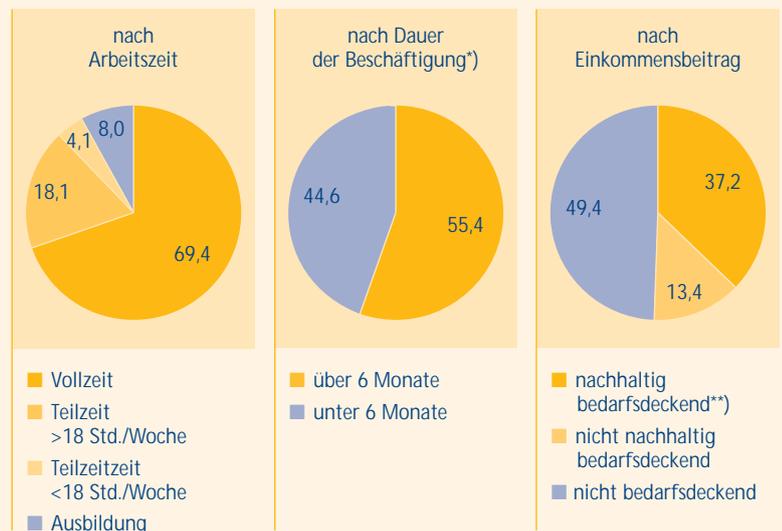
bezahlte Beschäftigung handelt, die den Leistungsbezug nicht beendet.



Näheres zu den Projekten der Forschungsgruppe unter www.iab.de/projekte.

Arbeitsaufnahmen von SGB-II-Leistungsbeziehern 2008

Anteile in Prozent



*) Angaben zur Beschäftigungsdauer wurden auf Basis des 1. Halbjahres 2008 hochgerechnet.

**) Nachhaltig bedarfsdeckend: Mindestens sechs Monate ohne SGB-II-Leistungsbezug.

Quelle: IAB-Forschungsgruppe Dynamik in der Grundsicherung, Auswertungen aus dem Administrativen Panel und der Beschäftigten-Historik; hochgerechnete Werte. ©IAB

Kompetenzzentrum Empirische Methoden

v.l.n.r.:

Antje Kirchner
 Dr. Ursula Jaenichen
 Philipp Bleninger
 Jennifer Sinibaldi
 Prof. Dr. Frauke Kreuter
 Barbara Felderer
 Dr. Johannes Ludsteck

nicht im Bild:
 Markus Brendel
 Dr. Jörg Drechsler
 Stephanie Eckman, Ph.D.
 Heinz Gommlich
 Marco Hafner
 Joseph Sakshaug, Ph.D.
 Xinjie Wang
 Karoline Wießner



Eine der wesentlichen Aufgaben des „Kompetenzzentrums Empirische Methoden“ (KEM) ist es, die Qualität empirischer Arbeitsmarktanalysen laufend zu verbessern. Zu diesem Zweck forschen wir im Bereich „Survey Methodology“ (Befragungsmethoden), setzen statistische und ökonometrische Methoden ein und entwickeln diese weiter. Derzeit liegen die Schwerpunkte unserer Analysen auf Antwortverzerrungen in Umfragen, Konsequenzen und Problemen der Zustimmungsbereitschaft von Befragten, sowie auf der Bereitstellung faktisch anonymisierter synthetischer Daten. Dabei handelt es sich um Daten, die auf Basis der Originaldaten erzeugt wurden, und die auch deren volles Analysepotenzial besitzen, ohne dass damit die befragten Personen oder Betriebe identifiziert werden können. Für das Graduiertenkolleg übernimmt KEM die Lehre im Bereich Methoden und Statistik.

Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind auch international präsent – mit Veröffentlichungen in referierten Zeitschriften und

Vorträgen auf wissenschaftlichen Kongressen. KEM organisiert Konferenzen und Workshops zu methodischen Themen, pflegt externe Kooperationen und wirbt Drittmittel ein. Mit dem Forschungsdatenzentrum des IAB, den Universitäten in Essex, London, Southampton (jeweils Großbritannien), Ann Arbor Michigan (USA), und dem italienischen Amt für Statistik führen wir derzeit gemeinsame Drittmittelprojekte durch.

Innerhalb des IAB sind wir stark vernetzt und arbeiten mit anderen Forschungsbereichen an gemeinsamen Projekten. KEM steht allen Forschungsbereichen beratend zur Seite und hat im abgelaufenen Jahr eine regelmäßige Methodensprechstunde eingeführt, die von den Kolleginnen und Kollegen auch intensiv genutzt wurde. Wir haben zudem eine Initiative gestartet, um am IAB methodische Mindeststandards für Befragungen zu erarbeiten. Auch die arbeitsmarktpolitische Praxis profitiert vom methodischen Know-how des Kompetenzzentrums, etwa über die monatliche Bereitstellung saisonbereinigter Arbeits-

marktkennziffern für die Arbeitsmarktberichterstattung und die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Auch die Weiterqualifizierung unserer eigenen Mitarbeiter ist uns ein wichtiges Anliegen – derzeit beschäftigen wir vier Doktorandinnen und Doktoranden, einen durch die Humboldt-Stiftung geförderten Post-Doktoranden, sowie zwei Habilitanden. Ausgewählte Ergebnisse einer von Prof. Christian Dustmann betreuten und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Arbeit sind im Folgenden beschrieben.

DFG-Projekt: Wie reagieren Firmen auf Importkonkurrenz aus China?

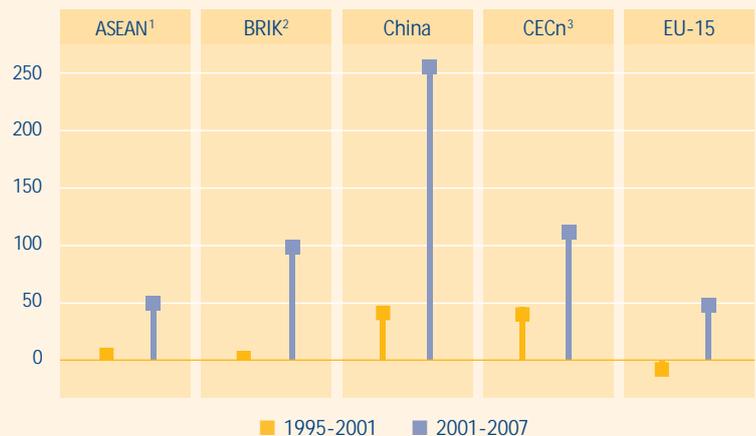
Seit 2001 ist China Mitglied der Welthandelsorganisation. Im vergangenen Jahrzehnt verzeichnete China eine rasante wirtschaftliche Entwicklung: Es hat Deutschland mittlerweile als Exportweltmeister abgelöst. Daneben ist der Wert der für Deutschland bestimmten chinesischen Exporte zwischen 2001 und 2007 um mehr als 250 Prozent gestiegen (vgl. Abbildung). Am höchsten sind die Wachstumsraten für Güter aus der verarbeitenden Industrie.

Wir untersuchen, welche Strategien westdeutsche Firmen wählen, um sich gegen den gestiegenen Wettbewerbsdruck aus China zu behaupten. Unsere Analysen zeigen, dass Betriebe aus Branchen, in denen der Anteil der Importe aus China relativ stark gestiegen ist, eher geschlossen werden, eher aus einem Tarifvertrag aussteigen und eher neue Produkte auf den Markt bringen. Interessanterweise finden wir bisher keine empirische Evidenz für eine Produktionsauslagerung in Niedriglohnländer. Während die weniger effizienten Firmen vom Markt verschwinden, versuchen die weiter produzierenden Firmen Kosten zu sparen, indem sie Löhne senken oder sich gegenüber der chinesischen Konkurrenz mit neuen

Produkten eine Monopolstellung am Markt verschaffen. Zudem zeigt sich, dass die produktiveren Firmen eher Produktinnovationen einführen, während die weniger produktiven Firmen eher aus dem Flächentarifvertrag aussteigen oder in Konkurs gehen. Innovationspolitik kann folglich auch unter hohem internationalen Wettbewerbsdruck als Alternative zu Kosten- und Lohnsenkungen gesehen werden.

Importe aus verschiedenen Weltregionen nach Deutschland

Veränderung in Prozent



¹ ASEAN (Verband südostasiatischer Nationen): Brunei, Kambodscha, Indonesien, Laos, Malaysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam.

² BRIK: Brasilien, Russland, Indien, Südkorea.

³ CEC (Central and Eastern European Countries): Estland, Lettland, Litauen, Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien

Quelle: UN Comtrade.

©IAB



Kompetenzzentrum
Empirische Methoden

Leiterin

Prof. Dr. Frauke Kreuter

Näheres zu den Projekten des Bereichs siehe unter www.iab.de/projekte.

Forschungsdatenzentrum der BA im IAB

vorne v.l.n.r.:

Iris Mumesohn
Dagmar Theune
Martina Huber
Daniela Hochfellner
Patrycja Scioch
Marion König

hinten v.l.n.r.:

Anja Gruhl
Anja Wurdack
Matthias Dorner
Stefanie Wolter
Theresa Scholz
Matthias Umkehrer
Stefan Bender
Daniel Werner
Stefan Seth
David Schiller
Iris Dieterich
Benedikt Hartmann
Tanja Hethey-Maier



nicht im Bild:

Daniela Doppel
Melanie Gebhardt
Dr. Jörg Heining
Andrea Heyd
Dr. Peter Jacobebbinghaus
Sabine Kurasch
Dana Müller
Alexandra Schmucker
Christian Sprenger
Inge Tauber
Philipp vom Berge

Das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB (FDZ) bereitet Individualdatensätze auf, die im Bereich der Sozialversicherung und in der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung entstehen und stellt sie für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung. Das FDZ ist auch Mittler zwischen den Datenproduzenten – insbesondere der Bundesagentur für Arbeit (BA) sowie den Forschungsbereichen und Projektgruppen des IAB – und den externen Datennutzerinnen und -nutzern. Das FDZ hat zu diesem Zweck transparente und standardisierte Zugangsregelungen entwickelt – unter Einhaltung der geltenden Datenschutzbestimmungen. Es führt Datenaufbereitungen, -aktualisierungen und -prüfungen durch, dokumentiert die bereitgestellten Daten genau und umfassend und berät individuell über Zugang, Handling und Analysemöglichkeiten sowie über Reichweite und Gültigkeit der Daten. Seit seiner Gründung im Jahr 2003 hat sich das FDZ im In- und Ausland fest etabliert.

Wissenschaftsrat würdigt Arbeit des FDZ

Die Daten des FDZ werden ständig aktualisiert, neue Mikrodatsätze erstellt beziehungsweise erweitert und Merkmale bereinigt oder neu generiert. Das Angebot reicht von administrativen Da-

ten der BA, über Befragungen des IAB bis hin zu kombinierten Daten aus verschiedenen Quellen. Sehr viele der Mikrodatsätze sind umfangreich und international einzigartig. Alle Daten können im Rahmen von Gastaufenthalten oder über kontrollierte Datenfernverarbeitung analysiert werden. Zusätzlich gibt das FDZ faktisch anonymisierte Datensätze (Scientific Use Files) an Forschungseinrichtungen weiter und bietet „Campus Files“ für die Lehre an. Auf seiner Website (<http://fdz.iab.de>) bietet das FDZ Dokumentationen und Arbeitshilfen wie den FDZ-Datenreport oder den FDZ-Methodenreport an, die das Arbeiten mit den Datensätzen erleichtern. Auch der Wissenschaftsrat würdigt explizit die Arbeit des FDZ in seiner Stellungnahme vom 11.11.2011: „Der Zugang zu umfangreichen Daten ist für die wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Forschung von zentraler Bedeutung. Daher sollte das Institut diese Aktivitäten zukünftig unbedingt beibehalten und wo möglich und sinnvoll intensivieren“.

Beteiligung an Forschungsprojekten

Im Projekt „Forschungsdatenzentrum im Forschungsdatenzentrum“ werden in Kooperation mit den FDZ der Statistischen Landesämter und

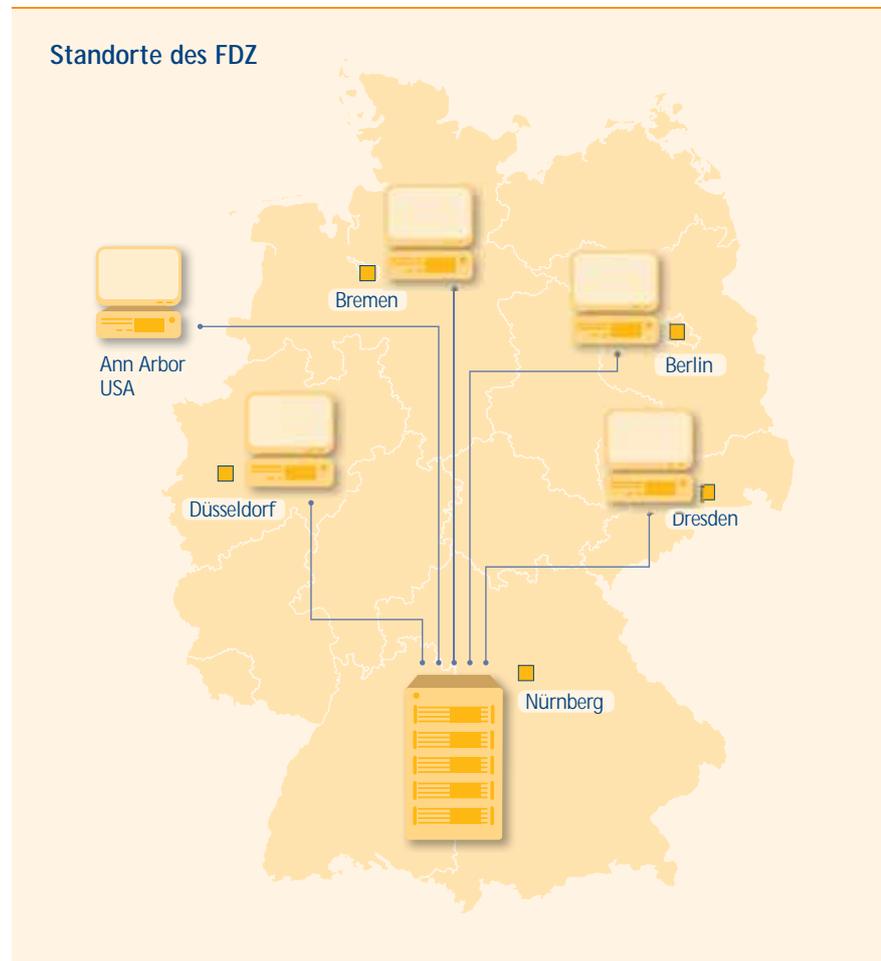
dem Institute for Social Research in Ann Arbor (USA) die Daten des FDZ der BA im IAB seit Ende 2011 auch in den Forschungsdatenzentren in Ann Arbor, Dresden, Berlin und Bremen angeboten. Ab 2012 kommt Düsseldorf als ein weiterer Standort hinzu. Diese Entwicklungen werden vom IT-Systemhaus der BA und dem Geschäftsbereich ITM unterstützt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.

Im Projekt „Data without Boundaries“ arbeiten 27 Partner aus zwölf europäischen Ländern daran, den Zugang zu sensiblen Mikrodaten europaweit zu verbessern und zu vereinheitlichen. Dazu zählen grenzüberschreitende Gastaufenthalte und gesicherte Internetverbindungen ebenso wie vereinfachte Genehmigungsprozesse. Das Projekt wird aus dem 7. Schwerpunktprogramm der EU mitfinanziert.

In einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt baut das FDZ gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen das „German Record Linkage Centre“ auf. Hauptziel des Zentrums ist, die vielen Sozial- und Wirtschaftsdaten in Deutschland noch stärker als bisher zusammenzuführen. Dadurch sollen die Analysepotenziale bereits vorhandener Daten besser genutzt werden.

In einem vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projekt hat das FDZ auch die Auswirkungen des Mindestlohns im Bauhauptgewerbe wissenschaftlich evaluiert. In Ostdeutschland wird seit der Einführung des Mindestlohns 1997 ein hoher Anteil gewerblicher Arbeitnehmer nahe der Untergrenze entlohnt. In Westdeutschland ist das nicht der Fall. Für die Mindestlohn-einführung lassen sich positive Auswirkungen auf das Lohnwachstum nachweisen. Nur sehr geringe beziehungsweise keine Folgen finden sich für die inländische Beschäftigung und die Wettbewerbsfähigkeit der inländischen Betriebe. Aufgrund der Besonderheiten des Bauhauptgewerbes ist aber bei der Übertragbarkeit der Ergebnisse auf andere Wirtschaftszweige oder Gesamtdeutschland Vor-

sicht geboten. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung, dem Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik und der Institutsleitung des IAB durchgeführt.



Forschungsdatenzentrum
der BA im IAB

Leiter

Stefan Bender

Näheres zu den Projekten des FDZ unter
www.iab.de/projekte.

sitzend v.l.n.r.:
Sandra Scholz
Gudrun Fausel
Elke Dony
Christian Sprenger
Elke Lowien-Bolenz

stehend v.l.n.r.:
Heike Hofbauer-Geer
Dr. Peter Kupka
Dr. Susanne Koch
Christopher Osiander
Volker Daumann
Ulrike Büschel
Barbara Knapp
Christine Hense
Alfons Voit
Claudia Hesse

nicht im Bild:
Philipp Fuchs
Detlef Güttler
Philipp Ramos Lobato
Joß Steinke



Aufgabe der Stabsstelle „Forschungskoordination“ (Foko) ist es, Evaluationsprojekte und ihre Ergebnisse transparent zu machen, zu bündeln und Impulse für neue Projekte zu setzen. Sie ist Hauptansprechpartnerin für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und die Zentrale der Bundesagentur für Arbeit (BA). Zweimal jährlich fasst Foko neue Befunde des IAB zu den Wirkungen des SGB II in einem Bericht an das BMAS zusammen. Innerhalb des IAB stimmt Foko das jährliche Forschungsprogramm ab. Zudem organisiert die Stabsstelle für unterschiedliche Zielgruppen Veranstaltungen zur Evaluationsforschung.

Wichtige Veranstaltungen

Zum siebten Mal fand 2011 das von Foko organisierte Forum „Forschungsergebnisse aus dem IAB“ in der Führungsakademie der BA statt. Dabei wurde über den demografischen Wandel, das Kurzarbeitergeld und den Gründungszuschuss diskutiert. Gemeinsam mit der evangelischen Akademie Bad Boll führte Foko die Tagung „Fachkräfte gesucht: Ansatzpunkte, Akteure, Potenziale“ durch. Die Vortragsreihe IAB-Colloquium, die Heike Hofbauer-

Geer und Sandra Scholz organisieren, trägt zur Vernetzung mit der Scientific Community bei und hat sich zu einem zentralen Ort der wissenschaftlichen Debatte innerhalb des Instituts entwickelt.

Projektmitarbeiter in den Stützpunktagenturen – Unterstützung für die Forschung

Über seine Projektmitarbeiter („ProIAB“) in den zehn Stützpunktagenturen des IAB stellt Foko Ressourcen für die Forschung bereit. Mit ihren Kenntnissen der Fachverfahren der BA und dem Feldzugang in den Arbeitsagenturen leisten die ProIAB einen wichtigen Beitrag für die Forschung. Dank ihrer Kenntnisse regionaler Besonderheiten lassen sich gezielt Informationen und Daten für einschlägige Forschungsprojekte erschließen. Einsatzschwerpunkte waren die „Evaluation bestehender gesetzlicher Mindestlohnregelungen“ sowie die Untersuchung der Regelung für kurzfristig Beschäftigte in der Arbeitslosenversicherung. Zudem waren sie an der Evaluation der „Perspektive Wiedereinstieg“ beteiligt – einem bundesweiten Förderprogramm für Frauen, die nach

einer langjährigen familienbedingten Erwerbsunterbrechung zurück in den Beruf wollen, und zu den Regelungen für kurzfristig Beschäftigte in der Arbeitslosenversicherung beteiligt.

Qualitätssicherung

Weiterhin organisiert Foko die Qualitätssicherung von IAB-Projekten in der von Dr. Peter Kupka geleiteten Arbeitsgruppe „Projektbegutachtung“. Gemeinsam mit dem „Wissenschaftsmanagement“ leitet die Stabsstelle auch das Projekt „Qualität und Qualitätssicherung am IAB“. Ziel ist es, die Qualitätssicherung in der IAB-Forschung zu dokumentieren. Hierzu fanden im Berichtsjahr mehrere Workshops statt, die sich der Qualitätssicherung von Projekten, Publikationen und Beratungsleistungen sowie von Daten und Methoden widmen. Die dort gewonnenen Informationen wurden in einem Qualitätsbericht zusammengefasst und dienen der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements.

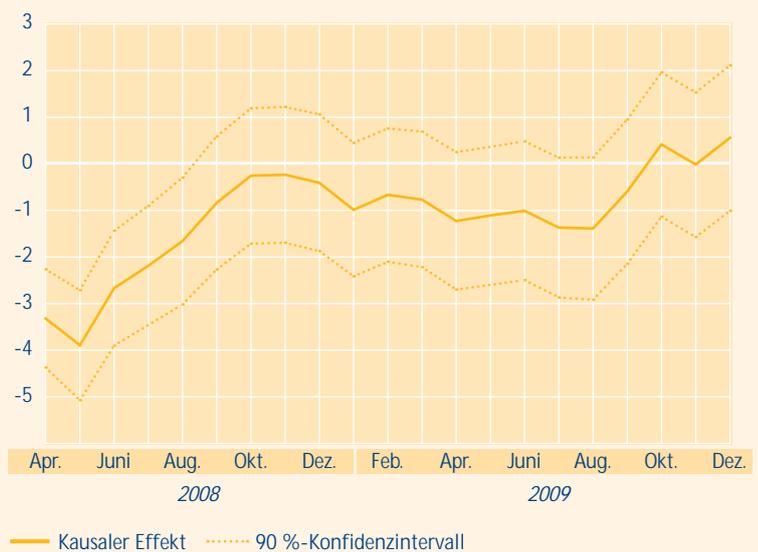
Eigene Forschung

Auch 2011 hat Foko selbst im Bereich „Vermittlung und Beratung“ geforscht. Außerdem wurde die gemeinsam mit dem Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik durchgeführte Evaluation der Arbeitsgelegenheiten (AGH) in Hamburg abgeschlossen. Demnach haben die Arbeitsgelegenheiten in Hamburg die individuellen Beschäftigungschancen im Durchschnitt nicht verbessert (vgl. Abbildung). Die Effekte unterscheiden sich zwischen den Beschäftigungsträgern allerdings erheblich. Bei den erfolgreichsten Trägern führen die AGH schon nach drei Monaten zu besseren Beschäftigungschancen, bei den schlechtesten finden sich signifikant negative Effekte über den gesamten Beobachtungszeitraum. Eine Befragung der Teilnehmer zeigte, dass diese die Teilnahme mehr-

heitlich (rund 70 %) als sinnvoll erachteten. Der persönliche Nutzen wurde vor allem in der finanziellen Besserstellung (51 %) und der tagesstrukturierenden Wirkung (48 %) gesehen. Rund 40 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben jedoch an, von der Tätigkeit unterfordert zu sein.

Näheres zu den Projekten der Stabsstelle unter www.iab.de/projekte.

Kausaler Effekt der Teilnahme an Arbeitsgelegenheiten (AGH) auf die Aufnahme eines regulären Beschäftigungsverhältnisses*
in Hamburg, Eintrittskohorte Januar bis März 2008, in Prozentpunkten



*Erläuterung: Im Durchschnitt führt die AGH-Teilnahme für die Geförderten zunächst zu einer signifikant niedrigeren Wahrscheinlichkeit, ein (ungefördertes) Beschäftigungsverhältnis am ersten Arbeitsmarkt aufzunehmen, wenn man sie mit einer sehr ähnlichen Gruppe von Nicht-Teilnehmern vergleicht.

Quelle: IAB-Kurzbericht, 20/2011.

©IAB

sitzend v.l.n.r.:
 Dr. Sandra Huber
 Jennifer Sinibaldi
 Barbara Felderer
 Veronika Hecht
 Katrin Drasch
 Andreas Hauptmann

stehend v.l.n.r.:
 Jens Stephani
 Matthias Umkehrer
 Basha Vicari
 Daniela Nordmeier
 Heiko Stüber
 Michael Lucht
 Alexander Vosseler

nicht im Bild:
 Manfred Antoni
 Dr. Andreas Damelang
 Wolfgang Dauth
 Katharina Dengler
 Annabelle Doerr
 Silvia Melzer
 Andreas Moczell
 Alexander Mosthaf
 Achim Schmillen
 Daniel Schnitzlein



Seit Oktober 2004 führt das IAB zusammen mit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg ein Programm zur Förderung von Promotionsvorhaben im Bereich der Arbeitsmarktforschung durch. Es wendet sich an überdurchschnittlich qualifizierte Hochschulabsolventinnen und -absolventen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die sich in ihrer Dissertation mit der empirischen und theoretischen Erforschung des Arbeitsmarktes oder der Entwicklung geeigneter statistisch-ökonomischer Methoden beschäftigen. Dabei werden solche Dissertationsvorhaben besonders gefördert, die von der Anbindung an das IAB in besonderer Weise profitieren und die sich gut in das Forschungsprofil des IAB einfügen.

Die Graduierten werden durch erfahrene Mentorinnen und Mentoren aus dem IAB individuell betreut und in enger Kooperation mit universitären Forschungseinrichtungen auf ihrem Weg zur Promotion begleitet. Herzstück ist das Studienprogramm, das parallel zu den Promotionsvorhaben stattfindet und den Graduierten die Möglichkeit bietet, ihre theoretischen, methodischen und anwendungsorientierten Kompetenzen im

Bereich der Arbeitsmarktforschung zu erweitern und zu vertiefen. Zudem erhalten die Graduierten ein monatliches Stipendium des IAB in Höhe von 1000 Euro. Gegebenenfalls kommt dazu noch ein Familienzuschlag von 220 Euro. Auch reguläre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB, die an einem Promotionsvorhaben arbeiten, können sich als sogenannte Kollegiaten um eine Aufnahme in das Graduiertenprogramm bewerben.

Teilnehmer aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen

Im Jahr 2011 durchliefen zwei Bewerberinnen und ein Bewerber das Auswahlverfahren erfolgreich und traten als Stipendiatinnen bzw. Stipendiaten in das Graduiertenprogramm ein. Für sieben Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie einen Kollegiaten lief 2011 der Förderzeitraum von drei Jahren aus. Damit nahmen gegen Ende des Berichtsjahrs 14 Graduierte am Programm teil, darunter sieben Ökonomen, sieben Sozialwissenschaftler und eine Geographin. Sieben Absolventinnen und Absolventen haben im vergangenen Jahr ihre Dissertation eingereicht.

Personalia

Prof. Herbert Brücker, Leiter des Forschungsbereichs „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“ im IAB, schied im Mai 2011 als Programmverantwortlicher für das GradAB auf Seiten des IAB turnusgemäß aus. Da sein Stellvertreter, Prof. Guido Heineck, das IAB im Frühjahr 2011 verlassen hat, wurden zwei neue Programmverantwortliche bestellt. Mit Prof. Frauke Kreuter, Leiterin des Kompetenzzentrums Empirische Methoden, wurde eine Wissenschaftlerin mit großer internationaler Erfahrung zur Programmverantwortlichen berufen. Als Stellvertreter fungiert Prof. Mark Trappmann, Leiter des Forschungsbereichs Panel „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“.

Die Studienkordinatorin des GradAB, Dr. Sandra Huber, befand sich von Ende Februar bis Mitte Oktober in Elternzeit. Sie wurde in dieser Zeit von Kerstin Ziegler vertreten.

Internationaler Austausch intensiviert

Die Umstellung der Programmsprache auf Englisch und die Einführung einer finanziellen Unterstüt-

zung von Forschungsaufenthalten im Ausland im Jahr 2010 haben entscheidend dazu beigetragen, das Programm für ausländische Bewerber beziehungsweise Gastwissenschaftler attraktiv zu machen und den Graduierten aus Deutschland das Forschen im Ausland zu erleichtern. Beide Maßnahmen zeigten bereits im abgelaufenen Jahr Wirkung: So wurde im Herbst 2011 eine Stipendiatin mit englischer Muttersprache aufgenommen. Auch sind mehr Forschungsaufenthalte im Ausland zu verzeichnen. Silvia Melzer nahm eine Einladung nach Tilburg (Niederlande) wahr, Heiko Stüber absolvierte einen dreimonatigen Forschungsaufenthalt in Edinburgh (Großbritannien), Wolfgang Dauth forschte für drei Monate in Boston (USA), Manfred Antoni ging im Oktober 2011 für zwei Monate an die University of Essex in Großbritannien und Alexander Mosthaf verbrachte drei Wochen an der Universität von Gent in Belgien.

Mit zahlreichen Vorträgen präsentierten sich die Graduierten auf internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen. Beispielhaft genannt seien die Tagung „Rational Choice Sociology“ an der Venice International University in Italien, die Tagung des U.S. Census Bureau in Washington D.C.,

Das GradAB-Studienprogramm*

	1. Förderjahr	2. Förderjahr	3. Förderjahr
Teilleistung 1 - 3: Lehrveranstaltungen	Pflichtmodul I: Statistik und Ökonometrie Pflichtmodul II: Soziologische und ökonomische Grundlagen der Arbeitsmarktforschung	Acht Wahlpflichtmodule aus vier Themenfeldern: <ul style="list-style-type: none"> ■ Institutionen, mikro- und makroökonomische Theorien des Arbeitsmarktes ■ Sozialstruktur, Bildung und Verteilung ■ Internationalisierung und Arbeitsmarkt ■ Empirische Methoden 	
Teilleistung 4: Vortragsverpflichtungen	Präsentation beim GradAB-Jour fixe	Präsentation beim GradAB-Jour fixe	Präsentation beim GradAB-Jour fixe
Teilleistung 5: Vortragsteilnahme	Besuch von Vorträgen im Rahmen des IAB-Colloquiums oder in Forschungsseminaren von Promotionsstudiengängen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg		

*überwiegend in englischer Sprache

der Regional Economics Workshop des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung, die Konferenz der European Trade Study Group in Kopenhagen und der Irish Society of New Economists in Dublin, die Annual Conference der Scottish Economic Society in Perth sowie das Annual Meeting der Society of Labor Economics in Vancouver.

Einen festen Platz im Veranstaltungskalender des IAB hat inzwischen der von den Graduierten selbst organisierte Ph.D.-Workshop „Perspectives on (Un-) Employment“. Er fand 2011 bereits zum

vierten Mal statt. Mit dem Ökonomen Gerard van den Berg (Universität Mannheim) und der Soziologin Hannah Brückner (Yale University) konnten zwei renommierte Keynote speaker gewonnen werden. In insgesamt sieben Sessions stellten 15 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler ihre Forschungsarbeiten vor, davon zwei aus dem Graduiertenprogramm selbst, vier aus dem europäischen Ausland und neun von deutschen Universitäten und Forschungsinstituten.

Dissertationsprojekte im GradAB

Name (S/K)*	Förderbeginn	Dissertationsthema (Arbeitstitel)	Mentor/-in am IAB	Erstgutachter/-in
Dengler, Katharina (S)	10/2010	Evaluation von Sequenzen aktiver Arbeitsmarktprogramme für Arbeitslosengeld II-Empfänger in Deutschland	PD. Dr. Joachim Wolff	Prof. Regina Riphahn, Ph.D., Universität Erlangen-Nürnberg
Dörr, Annabelle (S)	10/2009	Bildungsgutscheine und Zertifizierung im Bereich der beruflichen Weiterbildung	Prof. Dr. Gesine Stephan	Prof. Dr. Bernd Fitzenberger, Universität Freiburg
Drasch, Katrin (S)	01/2009	Family-related career interruptions of women – Employment exits, re-entries and consequences on the future career	Dr. Corinna Kleinert	Prof. Dr. Martin Abraham, Universität Erlangen-Nürnberg
Felderer, Barbara (S)	10/2011	Effects of Respondent Incentives on Nonresponse and Measurement Error	Prof. Dr. Frauke Kreuter	Prof. Dr. Frauke Kreuter,
Hauptmann, Andreas (S)	10/2009	Arbeitsmarktwirkungen ausländischer Direktinvestitionen	Prof. Dr. Herbert Brücker	Prof. Dr. Klaus Walde, Universität Mainz
Hecht, Veronika (S)	01/2010	Determinanten und Arbeitsmarkteffekte von Offshoring und deren räumliche Differenzierung. Eine Analyse von Produktionsverlagerung deutscher Betriebe nach Tschechien	Prof. Dr. Uwe Blien	Prof. Dr. Joachim Möller, Universität Regensburg
Lucht, Michael (S)	10/2010	Beschäftigungsmigration und regionale Wirtschaftsentwicklung – Wechselwirkungen auf Produktivität, Innovation, Beschäftigung	Prof. Dr. Annekatrien Niebuhr	Prof. Dr. Uwe Blien, Universität Bamberg
Moczall, Andreas (S)	10/2010	Betriebliche Wirkungen von AAMP-Maßnahmen gemessen mit administrativen Betriebsdaten	PD. Dr. Joachim Wolff	Prof. Dr. Claus Schnabel, Universität Erlangen-Nürnberg
Nordmeier, Daniela (S)	10/2009	The Cyclicity of Worker Flows	Dr. Hermann Gartner	Prof. Dr. Christian Merkl, Universität Erlangen-Nürnberg
Sinibaldi, Jennifer (S)	10/2011	Evaluating the Quality of Interviewer Observed Paradata: An Analysis of the Measurement Error Prosperities and its Importance in Nonresponse Analysis and Adjustment	Prof. Dr. Frauke Kreuter	Prof. Dr. Frauke Kreuter, Ludwig-Maximilians-Universität München
Stephani, Jens (S)	10/2009	Aspects of the wage mobility of low-wage workers	Prof. Dr. Lutz Bellmann	Prof. Dr. Claus Schnabel, Universität Erlangen-Nürnberg
Umkehrer, Matthias (S)	10/2012	The Impact of Early Job-Loss on Workers' Wages and Lifetime Income	Stefan Bender	Prof. Dr. Joachim Möller, Universität Regensburg
Vicari, Basha (S)	10/2010	Die Bedeutung der Institutionalisierung von Berufen für den Erwerbsverlauf	Prof. Dr. Uwe Blien	Prof. Dr. Martin Abraham, Universität Erlangen-Nürnberg
Vosseler, Alexander (S)	10/2010	Persistenz regionaler Disparitäten – Eine Analyse stochastischer Trends in Arbeitslosenquoten	Prof. Dr. Uwe Blien	Prof. Dr. Susanne Rässler, Universität Bamberg

*StipendiatIn/KollegiatIn

Maßgeschneidertes Lehrprogramm

Das Lehrprogramm besteht aus zwei Pflichtmodulen und einem Wahlpflichtbereich (siehe Abbildung). Das Pflichtmodul „Soziologische und ökonomische Grundlagen der Arbeitsmarktforschung“, wurde von Prof. Claus Schnabel und Prof. Martin Abraham vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg angeboten. Dr. Johannes Ludsteck, Prof. Guido Heineck, Prof. Joachim Wolff und Dr. Stephanie Eckman (jeweils IAB) unterrichteten das Pflichtmodul, „Statistik und Ökonometrie“.

Aus dem Wahlpflichtbereich wurden fünf Module angeboten:

- Survey Methodology
(Prof. Mark Trappmann, IAB)
- Missing Data and Imputation
(Dr. Jörg Drechsler, IAB)
- Search and Matching (Prof. Gesine Stephan und Dr. Alfred Garloff, IAB)
- Einkommensungleichheit
(Prof. Stefan Liebig, Universität Bielefeld)
- Trade and Labour Markets
(Prof. Hartmut Egger, Universität Bayreuth)

Ergänzend zu den inhaltlichen Lehrmodulen bot Prof. Uta Schönberg, Associate Professor am University College London und Mitarbeiterin des IAB, erstmals eine Beratung zu Publikationsstrategien an.

Zudem nahmen die Graduierten wieder an verschiedenen Summer Schools und an Kursen des Bavarian Graduate Program in Economics teil – dieses richtet sich an exzellente wirtschaftswissenschaftliche Doktoranden aus unterschiedlichen bayerischen Universitäten. In beiden Fällen werden die angebotenen Kurse ebenfalls als Wahlpflichtmodule anerkannt.



Graduiertenprogramm

Koordination

Dr. Sandra Huber

Näheres zum Graduiertenprogramm unter www.iab.de/gradab

Dissertationsprojekte der 2011 ausgetretenen Graduierten

Name (S/K)*	Förderbeginn	Dissertationsthema (Arbeitstitel)	Mentor/-in am IAB	Erstgutachter/-in
Antoni, Manfred (S)	01/2009	Erträge beruflicher Weiterbildung - Resultate von Produktivitätssteigerung oder Reaktion auf ein Signal?	Prof. Dr. Lutz Bellmann	Prof. Dr. Claus Schnabel, Universität Erlangen-Nürnberg
Damelang, Andreas (S)	01/2008	Kulturelle Vielfalt in Deutschland: Erwerbsverläufe, Mobilität und Platzierung ausländischer Erwerbspersonen	Prof. Dr. Uwe Blien, Stefan Fuchs	Prof. Dr. Martin Abraham, Universität Erlangen-Nürnberg
Dauth, Wolfgang (S)	10/2008	The effect of the spatial concentration of enterprises on the development of regional employment	Prof. Dr. Uwe Blien / Dr. Katja Wolf	Prof. Regina Riphahn, Ph.D., Universität Erlangen-Nürnberg
Melzer, Silvia Maja (S)	10/2007	Geschlechtsspezifische Mobilitäts- und Migrationsmuster in Deutschland mit besonderer Berücksichtigung der Ost-West-Migration	Prof. Dr. Herbert Brücker	Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld, Universität Bamberg
Mosthaf, Alexander (S)	10/2008	Arbeitsmarktchancen von Arbeitslosen und Niedriglohnbeschäftigten	Stefan Bender	Prof. Dr. Claus Schnabel, Universität Erlangen-Nürnberg
Schmillen, Achim (K)	10/2008	Der Balassa-Samuelson-Effekt: „An inevitable fact of life“? – Eine empirische Analyse seiner Grundlagen auf Arbeits- und Gütermärkten	Prof. Dr. Joachim Möller	Prof. Dr. Joachim Möller, Universität Regensburg
Schnitzlein, Daniel (S)	10/2008	Wage Mobility and Intergenerational Income Mobility in Germany	Prof. Dr. Gesine Stephan	Prof. Dr. Regina Riphahn, Universität Erlangen-Nürnberg
Stüber, Heiko (S)	10/2008	Macroeconomic implications of downward nominal wage rigidity	Prof. Dr. Joachim Möller / Dr. Hermann Gartner	Prof. Dr. Thomas Beißinger, Universität Hohenheim

*StipendiatIn/KollegiatIn

Wichtigstes Element der Vernetzung nach innen sind die bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen. Sie bündeln Themen, die für mehrere Forschungsbereiche von Interesse sind. Sie können sich auf Datensätze oder Erhebungen beziehen oder auf ein Thema zugeschnitten sein. Sie können einen temporären oder dauerhaften Charakter haben. Teilweise werden in den Arbeitsgruppen auch bereichsübergreifende Forschungskonzepte erarbeitet.

Arbeitsgruppe Berufliche Weiterbildung

	Arbeitsgruppe Berufliche Weiterbildung
	Leiter
	Dr. Thomas Kruppe

Das Thema „Berufliche Weiterbildung“ wird im IAB aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Dabei kommt ein breitgefächertes Arsenal an Untersuchungsansätzen und Methoden zum Einsatz. Die Arbeitsgruppe dient dabei in erster Linie als Diskussionsforum, in dem die einschlägigen Forschungsaktivitäten des IAB zusammengeführt werden. Hier können wissenschaftliche Projekte sowohl in der Entstehungsphase als auch während der laufenden Arbeit unterstützt und aktuelle Forschungsergebnisse diskutiert werden.

Neben den regulären Mitgliedern der Arbeitsgruppe werden fallweise auch weitere, am jeweiligen Thema interessierte Personen – gegebenenfalls auch Externe – einbezogen. Dies dient dem bereichs- und fachübergreifenden Austausch innerhalb der Arbeitsgruppe. Mit der Bündelung der bestehenden Forschung können nicht nur Synergieeffekte erzielt, sondern auch Forschungslücken besser identifiziert und bereichsübergreifende Kooperationsprojekte initiiert werden. Eine solche Vernetzung ist auch die Voraussetzung

dafür, um dem erheblichen Beratungsbedarf von Politik und Fachöffentlichkeit auf diesem Feld angemessen Rechnung tragen zu können.

Arbeitsgruppe Berufsforschung

	Arbeitsgruppe Berufsforschung
	Leiter
	Dr. Florian Schulz

In der Arbeitsgruppe Berufsforschung sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus nahezu allen Forschungs- und Geschäftsbereichen vertreten. Sie wurde bis Juni des Berichtsjahres von Dr. Thomas Kruppe geleitet, danach wechselte die Leitung auf Dr. Florian Schulz. Die Arbeitsgruppe versteht sich als Diskussionsforum, in dem bereichs- und disziplinübergreifend die Bedeutung des Berufes für die Prozesse auf dem Arbeitsmarkt diskutiert wird, um so Synergieeffekte zu erzielen und Forschungslücken zu identifizieren. Die Berufsforschung am IAB befasst sich dabei erstens mit den Formen und Lohneffekten beruflicher Mobilität, organisatorischen Veränderungen der Arbeitswelt und der Bedeutung sich verändernder Bündelungen von Kompetenzen im Arbeitsprozess. Zudem werden Fragen zur Bedeutung der Beruflichkeit im Erwerbsverlauf bearbeitet, etwa hinsichtlich des Zusammenspiels von beruflichen Kompetenzen und Abschlüssen und deren Auswirkungen auf Lebensläufe und Karrierechancen. Schließlich werden in der Arbeitsgruppe Ideen zur theoretischen (Neu-)Verortung der Berufsforschung diskutiert. Eine ihrer zentralen Aufgaben sieht die Arbeitsgruppe darin, wissenschaftliche Projekte mit unterschiedlichen Anknüpfungspunkten zur Berufsforschung bereits in der Entstehungsphase, aber auch in der laufenden Arbeit zu unterstützen

und aktuelle Forschungsergebnisse zu diskutieren. Damit ist ein enger bereichs- und fachübergreifender Austausch mit der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ gewährleistet.

Arbeitsgruppe Fachkräftebedarf



Viele Unternehmen beklagen einen akuten bzw. einen mittel- und langfristig drohenden Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Daraus leiten sich die zentralen Fragen ab, mit denen sich die Arbeitsgruppe „Fachkräftebedarf“ beschäftigt: Gibt es einen akuten Fachkräftemangel? Inwieweit ist künftig mit einem Mangel an Fachkräften zu rechnen? In welchen Bereichen und bei welchen Tätigkeiten zeichnen sich Fachkräftengpässe ab?

Das IAB analysiert nicht nur, wie sich der Bedarf und das Angebot an Fachkräften entwickeln, sondern erforscht auch mögliche Therapien und Strategien zur Deckung des Fachkräftebedarfs. Zum Einen gilt es, die Qualifikation der Beschäftigten durch Bildung und Weiterbildung zu verbessern. Zum Anderen sind Politik und Wirtschaft gefordert, die brachliegenden Potenziale von Arbeitslosen, älteren Arbeitskräften, Migranten und Frauen zu heben. Auch die Arbeitsgruppe „Fachkräftebedarf“ konzentriert sich auf diese Aspekte. An der Analyse möglicher Strategien zur Fachkräftesicherung wirken auch die Arbeitsgruppen „Migration und Integration“, „Berufliche Weiterbildung“ und „Geschlechterforschung“ mit. Außerdem soll ein gemeinsames Verständnis von Begrifflichkeiten wie „Fachkräftebedarf“ und „Fachkräftemangel“ entwickelt werden, die in der

öffentlichen Debatte oftmals sehr unscharf verwendet werden.

Die Arbeitsgruppe konstituierte sich im Mai 2011 und trifft sich regelmäßig zur inhaltlichen Diskussion. Neben verschiedenen Beratungsleistungen für die Fachöffentlichkeit verfassten Mitglieder der Arbeitsgruppe thematisch einschlägige Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften.

Arbeitsgruppe Geschlechterforschung



Die Arbeitsgruppe Geschlechterforschung ist ein bereichsübergreifendes Diskussionsforum, das die Aktivitäten der geschlechtsbezogenen Arbeitsmarktforschung am IAB bündelt. Sie initiiert interne und externe Forschungs Kooperationen und vernetzt diese. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Forschungs- und Geschäftsbereichen nutzen die regelmäßigen Treffen, um eigene Forschungsergebnisse zu diskutieren, sich neue Forschungsthemen und -felder zu erschließen und Kontakte zu knüpfen.

Die Auftaktsitzung im Jahr 2011 beschäftigte sich mit einer Studie zu Lohn einbußen aufgrund familiär bedingter Erwerbspausen von Müttern, die im Rahmen des Global Life Projektes an der Universität Göttingen durchgeführt wurde. Dabei wurden insbesondere Befunde zur Höhe der Lohn einbußen in Abhängigkeit vom Bildungsniveau, Einschränkungen der verwendeten Daten aus dem Sozioökonomischen Panel sowie Möglichkeiten für weiterführende Analysen erörtert. Weitere Diskussionsrunden befassten sich mit einer IAB-Studie zum Einfluss von Partnerressourcen auf

die Abgänge aus Arbeitslosigkeit und mit einer aktuellen Untersuchung zum Zusammenhang zwischen ökonomischer Unsicherheit als Folge der „Hartz IV“-Reform und Fertilitätsentscheidungen. Eine weitere Sitzung diente der konzeptionellen Vorbereitung der Tagung „Wissenschaft trifft Praxis“ im Jahr 2012, die das Thema „Erwerbsbeteiligung von Frauen Chancen und Risiken auf dem Arbeitsmarkt“ aufgreift.

Arbeitsgruppe Migration und Integration

	Arbeitsgruppe Migration und Integration
	Leiterin
	Anette Haas

Deutschland gewinnt als Zuwanderungsland an Bedeutung. Nach Jahren der Nettoabwanderung weist der Wanderungssaldo seit 2010 wieder eine positive Bilanz auf. Daneben darf die Verbesserung der Integration der bereits Zugewanderten nicht vernachlässigt werden. Angesichts der demografischen Entwicklung und des künftig zu erwartenden Engpasses an Fachkräften ist Deutschland darauf angewiesen, qualifizierte Zuwanderer zu gewinnen und die Potenziale der bereits Zugewanderten besser als bisher zu nutzen. Vor diesem Hintergrund besteht ein erheblicher Bedarf an empirisch fundierter migrations- und integrationsbezogener Arbeitsmarktforschung.

Die AG Migration und Integration sieht sich als bereichsübergreifendes, interdisziplinäres Forum, um eigene Forschungsarbeiten zu diskutieren und weiterzuentwickeln, neue Forschungsfelder zu identifizieren und Informationen zu relevanten Veröffentlichungen und Tagungen auszutauschen. Das Themenspektrum in diesem Jahr umfasste im Ausland erworbene Bildungs- und

Berufsabschlüsse, das neue „Anerkennungsgesetz“, Zuwanderung aus den mittel- und osteuropäischen EU-8 Ländern und die Folgen des demografischen Wandels als Chancen für Migranten im Bereich Pflegearbeitsmarkt.

Zudem stellten einige Mitglieder ihre Forschungsprojekte in der Arbeitsgruppe vor. So wurde in einer Präsentation dargestellt, wie sich der Anteil der Migranten und deren Zusammensetzung nach Herkunftsländern auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in europäischen Regionen auswirken. Dabei wurde gezeigt, dass Migration das regionale BIP per Saldo erhöht und die Kosten der Migration in den Zielregionen mehr als ausgeglichen werden.

Arbeitsgruppe Qualität der Beschäftigung

	Arbeitsgruppe Qualität der Beschäftigung
	Leiterin
	Dr. Stefanie Gundert

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland sinkt seit geraumer Zeit. Vor diesem Hintergrund hat sich der Fokus der Debatte von Strategien gegen die Massenarbeitslosigkeit stärker zu qualitativen Aspekten der Erwerbstätigkeit verschoben. Die im April 2011 gegründete Arbeitsgruppe „Qualität der Beschäftigung“ hat das Ziel, den Forschungsstand zu diesem Thema zu bündeln und zu diskutieren. So befasste sich die Forschung am IAB im Jahr 2011 beispielsweise mit der Ausweitung des Niedriglohnssektors und deren Folgen für die Beschäftigungsqualität. In verschiedenen Projekten zu „atypischen“ Beschäftigungsverhältnissen wie Leiharbeit oder befristeter Beschäftigung ging es um die Frage, wie sich unterschiedliche Erwerbsformen auf die Wahrnehmung der Arbeitnehmer

selbst – etwa auf ihre Arbeits- und Lebenszufriedenheit – auswirken. Des Weiteren wurde die Qualität von Beschäftigung beim Übergang von Arbeitslosigkeit in Erwerbstätigkeit und anderen beruflichen Mobilitätsprozessen untersucht.

In der Auftaktsitzung der AG standen zunächst die Möglichkeiten der Definition bzw. der Messung von Arbeits- und Beschäftigungsqualität im Vordergrund. Das Erkenntnisinteresse der beteiligten Forscherinnen und Forscher richtet sich nicht nur auf objektive Indikatoren (z.B. Einkommen, Befristung oder Arbeitszeit), sondern auch auf die subjektive Wahrnehmung der Beschäftigten

(z.B. wahrgenommene Beschäftigungssicherheit, Arbeitsbelastungen oder Arbeitszufriedenheit). In weiteren Diskussionsrunden verschafften sich die AG-Mitglieder einen Überblick über verfügbare Datenquellen und Studien und identifizierten weiteren Forschungsbedarf. Im Oktober wirkte die Arbeitsgruppe bei der Organisation des achten gemeinsamen Workshops des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) und des IAB mit, bei dem das Thema „Qualität der Arbeit im Wandel“ aus unterschiedlichen Perspektiven der Arbeitsmarktforschung und -politik erörtert wurde.

v.l.n.r.:
Wolfgang Braun
Katja Hartosch
Saroita Weniger



Die wichtigste Aufgabe der Pressestelle ist es, die Forschungsergebnisse so zu präsentieren, dass sie von den Medien aufgegriffen und dadurch auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt werden. Dafür müssen wir den Medien einen guten Service bieten: Die journalistisch aufbereiteten Forschungsergebnisse werden als Presseinformation per E-Mail versendet, Fragen schnell beantwortet und der Kontakt zu den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts unkompliziert hergestellt.

Nicht nur die Presse hat Fragen an das IAB. Der bei der Pressestelle angesiedelte allgemeine Informationsservice bietet der Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich mit Fragen zum Institut und seinen Forschungsergebnissen an uns zu wenden. Wissenschaftliche Einrichtungen, Arbeitsagenturen, Behörden, Parteien und Verbände, aber auch Bürgerinnen und Bürger nutzen dieses Angebot rege und kontaktieren uns per Telefon, E-Mail oder Post.

Gastbeiträge, Kolumnen und Pressekonferenzen

Gastbeiträge, Kolumnen und Pressekonferenzen dienen ebenfalls dazu, die Forschungsergebnisse

in die Öffentlichkeit zu tragen. Drei Beispiele:

- Am 7. Februar veröffentlichte die Süddeutsche Zeitung den Gastbeitrag „Wie die Rente mit 67 gelingt“. IAB-Vizedirektor Ulrich Walwei argumentiert, dass die Beschäftigungssituation älterer Arbeitnehmer in Deutschland insgesamt deutlich besser ist, als manche vermuten. Ohne einen Mentalitätswandel bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern würden die politischen Maßnahmen aber ins Leere laufen.
- Im April 2011 startete die Kolumne „Mythen der Arbeit“ auf Spiegel online. IAB-Direktor Joachim Möller rückt mit seinen Beiträgen falsche Gewissheiten über die Arbeitswelt zurecht. Er beantwortet darin Fragen wie „Mindestlöhne vernichten Arbeitsplätze - stimmt's?“, „Eine ganze Generation macht nur noch Praktikum - stimmt's?“ oder „Leiharbeiter bekommen nur den halben Lohn - stimmt's?“
- Am 3. März veranstaltete das IAB in Berlin eine Pressekonferenz zum Thema „Ist das Normalarbeitsverhältnis ein Auslaufmodell?“. Joachim Möller, Ulrich Walwei und Stefanie Gundert, Mitarbeiterin im Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“, präsentierten neue For-

schungsergebnisse und stellten sich den Fragen der Journalistinnen und Journalisten. Die Medienresonanz war mit rund 100 Berichten außerordentlich hoch.

Forscherinnen und Forscher im Rampenlicht

Die Zahl der Interviews mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Bei den Interviews stellt das Presseteam nicht nur den Kontakt her, sondern berät und begleitet die Forscherinnen und Forscher auch bei Bedarf. Um sie mit den Besonderheiten von Hörfunk und Fernsehen vertraut zu machen und auf Medienauftritte vorzubereiten, wurden im Jahr 2011 zwei Medientrainings für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler organisiert. Aufgrund der hohen Nachfrage werden diese Fortbildungsangebote auch 2012 fortgesetzt.

Audiodienst

Seit Oktober 2008 stellen wir im Internet regelmäßig Audiofiles mit O-Tönen von IAB-Beschäftigten zum Download bereit. Zur Auswahl stehen einerseits sendefähige Hörfunkbeiträge, andererseits einzelne Interview-O-Töne. Die Statements aus der Pressekonferenz sind dort ebenfalls zu finden. Der Audiodienst wird nicht nur von kleineren Hörfunkstationen, sondern auch von großen öffentlich-rechtlichen Sendern genutzt.

Rund 300 Artikel pro Monat

Die Medienresonanz lag im Jahr 2011 etwas unterhalb des Vorjahresniveaus. Der Rückgang ist fast ausschließlich auf eine geringere Medienresonanz der IAB-Kurzberichte zurückzuführen – sie sank um ein Viertel. In diesem Jahr wurden einige Kurzberichte zu Themen veröffentlicht, die

sich eher an Teile der Fachöffentlichkeit als an die breite Öffentlichkeit richten, beispielsweise zu der ökonomischen Debatte um Abwärts-Nominallohn-Starrheit und Inflation. Mit durchschnittlich rund 300 Artikeln pro Monat befand sich die Medienresonanz aber auch im Jahr 2011 auf einem sehr hohen Niveau.



Stabsstelle Presse

Leiter

Wolfgang Braun

Wissenschaftsmanagement

v.l.n.r.:

Markus Janser
Doreen Makrinus
Dr. Ulrich Wenzel
Thorsten Hühn
Michael Kindley
Dr. Yvonne Russ

nicht im Bild:

Pia Klotz
Nina Weimann-Sandig



Das Wissenschaftsmanagement (WiM) berät die Institutsleitung in strategischen Belangen und entlastet sie in administrativen Fragen, indem es die Geschäftsbereiche des IAB steuert und koordiniert sowie – im übertragenen Rahmen – die Verantwortung für die Planung und Bewirtschaftung des Haushalts ausübt. WiM fungiert hier auch als Schnittstelle zwischen forschenden und serviceorientierten Einheiten. Das im Wissenschaftsmanagement angesiedelte Controlling stellt steuerungsrelevante Informationen zu Leistungen, Personal und Finanzen des IAB bereit. Der ebenfalls im Wissenschaftsmanagement verankerte Arbeitsbereich Forschungsförderung entwickelt transparente und effiziente Abläufe für die Administration von Drittmitteln. Er berät und informiert die Institutsleitung sowie Forscherinnen und Forscher des IAB in allen Phasen eines Drittmittelprojektes. Nachfolgend sind die wichtigsten Arbeitsschwerpunkte von WiM im Berichtsjahr aufgeführt.

Organisationsentwicklung

Gemeinsam mit dem Geschäftsbereich Personal, Infrastruktur und Finanzen wurde die Geschäftsordnung des IAB grundlegend überarbeitet. Diese trägt zur Verwaltungsvereinfachung bei, stärkt die Verantwortlichkeiten der Führungskräfte und bietet für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein leicht zugängliches Nachschlagewerk in administrativen Fragen. Zudem hat das Wissenschaftsmanagement den Entwurf einer Besetzungsordnung für Leitungspositionen vorgelegt, der derzeit abschließend abgestimmt wird. Umfangreiche Abstimmungsprozesse erfolgten im Berichtsjahr mit der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit, um den Entwurf für das IAB-Fachkonzept zu konsolidieren. In diesem Dokument werden Aufbau- und Ablauforganisation des Instituts, Prozessmodelle sowie qualitative und quantitative Dimensionen der Personalwirtschaft systematisch dargelegt.

Zielsteuerung

WiM koordiniert den Prozess der Zielsteuerung im IAB und unterstützt diesen durch konzeptionelle Beiträge zu dessen Weiterentwicklung sowie durch Bereitstellung steuerungsrelevanter Informationen zu Leistungen, Personal und Finanzen. Das Berichtswesen wurde auf Basis der technischen Neuentwicklungen des Vorjahres fachlich weiterentwickelt und um neue oder modifizierte Messgrößen erweitert. Die auf dieser Basis erstellten Berichte über Leistungen und Ressourcen des IAB unterstützen die Institutsleitung und die Führungskräfte in den einzelnen Phasen der Zielsteuerung durch passgenaue Informationen. Die Berichte tragen aber auch wesentlich dazu bei, das Institut gegenüber seinen Zielgruppen in einer qualitativ hochwertigen Form zu präsentieren. Das Berichtsportfolio des Wissenschaftsmanagements umfasst derzeit über 30 Berichtsformate, die internen und externen Empfängern regelmäßig oder anlassbezogen zur Verfügung gestellt werden.

Change Management für Geschäftsdatenbasen

Mit Einrichtung eines Change Managements zu Beginn des Jahres 2011 werden erforderliche Änderungen der IT-Anwendungen (Geschäftsanwendungen und Geschäftsdatenbasen) bereichsübergreifend koordiniert. Wesentliches Ziel ist es dabei, die hierzu notwendigen Entwicklungsarbeiten sparsam und wirtschaftlich durchzuführen und etwaige Risiken zu minimieren. Dabei gilt es, stets auch zu prüfen, inwieweit ein Vorhaben besonders dringlich, technisch machbar und

finanzierbar ist. Das Change Management wird gemeinsam mit dem Geschäftsbereich IT- und Informationsmanagement betrieben. Es dient dazu, Priorisierungsentscheidungen der Institutsleitung vorzubereiten. So wurden im vergangenen Jahr bereits alle IT-bezogenen Entwicklungszyklen (in der Regel drei pro Jahr) erfolgreich über das Change Management abgewickelt. Dies führte zu einer Reihe von technischen Verbesserungen bei den integrierten Geschäftsanwendungen des IAB.

Vernetzung im Drittmittelbereich

WiM hat neben der laufenden Beratung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine In-House-Veranstaltung zum 7. EU-Forschungsrahmenprogramm organisiert und einen Mitarbeiter der „Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen“ (KoWi) als Referenten gewonnen. Weitere Kontakte mit Fördermittelgebern und Beratungsstellen dienten ebenfalls dazu, den Forscherinnen und Forschern des IAB einschlägige Informationen zur Verfügung zu stellen. Zudem hat WiM die Abläufe für die Administration von Drittmitteln gestrafft und die Datenbasis zu eingeworbenen Projekten und eingenommenen Drittmitteln konsolidiert.



Geschäftsbereich

„Personal, Infrastruktur und Finanzen“

sitzend v.l.n.r.:

Rita Ratschker

Evi Gmeiner

Claudia Baur

Cornelia Hammling

Irina Kail

Barbara Wünsche

stehend v.l.n.r.:

Wolfgang Lorenz

Angelika Girbinger

Elisabeth Roß

Heiner Frank

Annette Arnold

Rosmarie Thurner

Faye Stolz

Norbert Schauer

Brigitte Schmidt

nicht im Bild:

Sonja Danna

Kerstin Hurnik

Sabine Kauschinger

Katrin Neumeier

Irmgard Wolz



Das IAB legt Wert darauf, als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Nur unter dieser Voraussetzung kann das Institut hervorragend qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und halten. Dies erfordert Strategien der Personalrekrutierung und -entwicklung, die sich an den spezifischen Anforderungen eines im Wettbewerb mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen befindlichen Forschungsinstituts orientieren. Die konkrete Umsetzung dieser Strategien ist zentrale Aufgabe des Geschäftsbereichs „Personal, Infrastruktur und Finanzen“ (GfP).

Familienfreundliche Personalpolitik

Der Geschäftsbereich beriet auch im Jahr 2011 zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte des IAB in allen Personal- und Entgeltfragen sowie im rechtlichen Bereich. Um seine Wettbewerbsfähigkeit auf dem Markt für hervorragende Fach- und Führungskräfte zu stärken, unterstützt das Institut die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in vielfacher Weise. Hierzu zählt unter anderem die Beteiligung des IAB am Audit berufundfamilie. An der Vorbereitung

der für 2012 geplanten Re-Auditierung war GfP maßgeblich beteiligt. Dem Ziel der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie dienen auch die vielfältigen Möglichkeiten der individuellen Arbeitszeitgestaltung – etwa in Form von Telearbeit, Heimarbeit und Langzeitkonten. Dies erfordert eine leistungsfähige und flexible Arbeitszeitadministration durch den Geschäftsbereich.

Vielfältige Weiterbildungsangebote

Zur Förderung beruflicher Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bot der Geschäftsbereich eine Vielzahl von Weiterbildungsmaßnahmen an. Insbesondere das Angebot an Sprachkursen – auch im Ausland – wurde ausgebaut. Auch den Führungskräften des IAB wird eine Vielzahl an qualitativ hochwertigen Instrumenten der Personalentwicklung zur Verfügung gestellt.

Unterstützung bei der Kalkulation von Drittmitteln

Der Finanzbereich unterstützte die Forschungsbereiche bei der Erstellung von Kalkulationen

für zahlreiche Drittmittelwerbungen und übernahm die umfangreiche administrative Abwicklung. Auch die in diesem Zusammenhang zu erstellenden Verträge hat der Geschäftsbereich beratend begleitet. Zum Jahresbeginn 2011 erfolgte die aufwändige Umstellung der gesamten Finanzabwicklung auf das System ERP/SAP und eine entsprechende Anpassung der internen Verfahrensabläufe.

Qualifizierte Rechtsberatung

Die Justiziarinnen des Geschäftsbereichs beraten und unterstützen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAB in forschungsrelevanten Rechtsfragen individuell und einzelfallbezogen. Ihre Expertise war vor allem bei begleitenden Datenschutzkonzepten für komplexere Forschungsprojekte gefragt. Auch neue technische Möglichkeiten erforderten neue Lösungen – etwa eine ausreichende Anonymisierung bei sogenannten georeferenzierten Daten.

Einrichtung weiterer S-Professuren

Das IAB baut seine nationalen und internationalen Kooperationen stetig aus. Ein detailliertes Konzept, das Anforderungen, Abläufe und Maßnahmen festlegt und somit einen strukturellen Rahmen unter anderem für Aufenthalte von Gastwissenschaftlern bietet, wird von GfP laufend den speziellen Bedürfnissen einer internationalen Forschungseinrichtung angepasst. Zudem wurde im Berichtsjahr die Einrichtung weiterer S-Professuren mit renommierten Universitäten auf den Weg gebracht.

Veranstaltungsmanagement

Mit der von GfP vorgenommenen Aktualisierung der gesamten Geschäftsordnung wurde die Trans-

parenz hinsichtlich der institutsinternen Regelungen und Verfahrensabläufe verbessert. Zudem hat der Geschäftsbereich die Planung des Umzuges von 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Berichtsjahr federführend organisiert. Darüber hinaus wurden zahlreiche nationale und internationale Veranstaltungen im IAB organisatorisch betreut.

	Geschäftsbereich Personal, Infrastruktur und Finanzen
	Leiterin
	Claudia Baur

Geschäftsbereich

„Wissenschaftliche Medien und Kommunikationsstrategie“

sitzend v.l.n.r.:

Erika Popp
Christine Weidmann
Elfriede Sonntag
Dr. Martin Schludi

stehend v.l.n.r.:

Dr. Andrea Kargus
Regina Stoll
Heiko Gerneth
Martina Dorsch
Ricardo Martinez-Moya

nicht im Bild:

Pia Klotz
Jutta Palm-Nowak
Monika Pickel
Jutta Sebald
Jutta Winters



„Wissen ist das richtige Verständnis von Informationen.“

Henning Mankell

Wissenschaftliche Erkenntnisse sind wertlos, wenn sie nicht in geeigneter Weise an den Mann oder die Frau gebracht werden. Diesem Postulat fühlt sich das IAB in besonderer Weise verpflichtet. In diesem Sinne widmet sich der Geschäftsbereich „Wissenschaftliche Medien und Kommunikationsstrategie“ (WMK) der redaktionellen Aufbereitung und Verbreitung von Forschungsergebnissen des IAB über eine breite Palette an Print- und Online-medien. Dabei trägt WMK den unterschiedlichen Informationsbedürfnissen und Lesegewohnheiten der jeweiligen Zielgruppen aus Wissenschaft und (Fach-)Öffentlichkeit Rechnung.

Publizistische Schwerpunkte „Fachkräftebedarf“ und „Qualität der Beschäftigung“

Im vergangenen Jahr hat das IAB in seinen Medien Ergebnisse aus der gesamten Bandbreite seiner Forschungsarbeiten aufgegriffen. Gleichwohl

wurden inhaltliche Schwerpunkte gesetzt – insbesondere bei den aktuellen Fokusthemen des IAB: „Fachkräftebedarf“ und „Qualität der Arbeit“. Unterschiedliche Aspekte aus diesen beiden Forschungsfeldern waren Gegenstand mehrerer IAB-Kurzberichte und Artikel im IAB-Forum sowie einzelner Titel der Reihe „IAB-Bibliothek“.

Zudem standen diese beiden Themen im Mittelpunkt verschiedener Veranstaltungen, die vom Geschäftsbereich „Wissenschaftliche Medien und Kommunikationsstrategie“ organisiert beziehungsweise begleitet wurden. Bei der jährlichen Konferenz in der Reihe „Wissenschaft trifft Praxis“ diskutierten nationale und internationale Vertreter aus Politik und Forschung sowie Praktiker aus Arbeitsverwaltung, Unternehmen, Gewerkschaften und Verbänden Ende Mai/Anfang Juni 2011 über Fachkräftebedarf und Zuwanderung. Die Mitwirkung des Geschäftsbereichs erstreckte sich von der Gestaltung von Tagungsunterlagen bis hin zur redaktionellen Begleitung und Vermarktung der Veranstaltung durch Tagungsberichte, Fotos und die Produktion eines Videocasts für das Internetangebot des IAB. Die regelmäßig von WMK organisierten „Nürnberger Gespräche“

widmeten sich diesmal den Themen „Zuwanderung“ und „Leiharbeit“. Federführend von WMK organisiert wurde auch eine Podiumsdiskussion zu der Frage „Zerreißt das soziale Band unserer Gesellschaft?“, die im Oktober 2011 bei der „Langen Nacht der Wissenschaften“ stattfand.

Auf besonderes Medieninteresse stießen wie schon in den Vorjahren die Kurzfristprognosen zur Arbeitsmarktentwicklung, die in den Ausgaben 7/2011 und 18/2011 der IAB-Kurzberichte veröffentlicht wurden. Im vergangenen Jahr feierte das IAB übrigens das 20-jährige Bestehen dieses publizistischen Flaggschiffs des Instituts. Die Reihe hat mit ihren aktuellen und kompakten Analysen zum Arbeitsmarkt über die Jahre hinweg immer mehr Leserinnen und Leser gewonnen. Seit 1991 sind insgesamt 430 Ausgaben erschienen, davon 26 im Berichtsjahr (Abbildung).

Neues Internetangebot: IAB-Stellungnahmen

Mit der Reihe „IAB-Stellungnahme“ stellt der Geschäftsbereich seit 2011 ein neues Informationsangebot auf den Webseiten des IAB bereit. Dabei handelt es sich um ausgewählte schriftliche Stellungnahmen des Instituts zu öffentlichen Anhörungen der parlamentarischen Gremien des Bundes und der Länder oder zu aktuellen, zentralen Themen der Arbeitsmarktpolitik. Ziel ist es, der wissenschaftlichen und der Fachöffentlichkeit einen Einblick in die wissenschaftliche Politikberatung des IAB zu geben. Die Stellungnahmen erscheinen in loser Folge und werden ausschließlich im Internet veröffentlicht. Sie stehen zum kostenlosen Download zur Verfügung (www.iab.de/stellungnahme).

Zudem wurde das Webangebot „Berufe im Spiegel der Statistik“ aktualisiert. Es informiert über die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und die registrierte Arbeitslosigkeit in den Berufen in Deutschland (www.iab.de/berufe).

Relaunch des IAB-Intranets

Der Austausch mit der externen Wissenschaft und Fachöffentlichkeit ist für das IAB ebenso unerlässlich wie die institutsinterne Kommunikation. Daher arbeiten wir auch daran, die Kommunikationsstrukturen innerhalb des IAB zu verbessern. Diesem Ziel dient der Relaunch des Intranets, an dem im Berichtsjahr intensiv gearbeitet wurde und das im April 2012 an den Start ging. Es dient als zentrale Informations-, Kommunikations- und Kollaborationsplattform für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Institutes. Zudem bietet es auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bundesagentur für Arbeit neue bzw. neugestaltete Services, wie den Zugang zu den Mitarbeiterprofilen, Informationen und Formularen rund um die Bibliothek sowie einen komfortablen Zugriff auf die Volltextangebote des IAB.

Zahl der jährlich erschienenen IAB-Kurzberichte, 1991-2011



Quelle: IAB-Kurzberichtsredaktion.

IAB



Geschäftsbereich
Wissenschaftliche Medien und
Kommunikationsstrategie

Leiterin

Dr. Andrea Kargus

Geschäftsbereich

„IT- und Informationsmanagement“

sitzend v.l.n.r.:
Markus Köhler
Robert Jentzsch
Cerstin Erler
Angela Köller
Ali Athmani
Nicolas Keil
Christine Hirmer

dahinter v.l.n.r.:
Claudia Lehnert
Stephan Griebemer
Andreas Schneider
Ulrich Thomsen
Anja Szameitat
Dr. Christian Seysen
Wolfgang Mössinger
Dr. Jürgen Passenberger
Stefan Lausch
Britta Ströhlein
Alexander Danuschewski
Martin Saurien
Wolfgang Majer
Steffen Kaimer
Alaa Jasim
Dr. Tobias Graf

nicht im Bild:
Manfred Banas
Martina Oertel
Christine Rösch
Ralf Zimmermann



Die zuverlässige Versorgung der IAB-Forscherinnen und -Forscher mit IT-Dienstleistungen ist die zentrale Aufgabe des Geschäftsbereiches. Hierzu zählen in erster Linie die Entwicklung und regelmäßige Aktualisierung von qualitätsgesicherten, dokumentierten und auswertbaren Längsschnittdatenbasen und die Bereitstellung von Datenauszügen, die auf die spezifischen Zwecke der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zugeschnitten sind. Zudem stellen wir – über den in der Bundesagentur für Arbeit (BA) üblichen Standard hinaus – Hard- und Software bereit. Dazu gehört die regelmäßige und kompetente Unterstützung und Beratung der Forscherinnen und Forscher mit fachlichem Know-how. In Ausnahmefällen entwickelt ITM auf Fachkonzepten basierende Anwendungsprogramme. Damit kommen wir den Bedürfnissen der Fachbereiche nach, die nicht mit marktgängiger Standardsoftware erfüllt werden können.

Sicherung und Optimierung der IAB-Datenprodukte

Die Arbeitsschwerpunkte im Bereich der Datenerschließung waren im Jahr 2011 die Optimierung

der – insbesondere für die Wirkungsforschung zentralen – Maßnahmeteilnehmehistoriken sowie die Umstellung der Datenversorgung einiger älterer Datenprodukte auf die aktuelle Datenhaltung im Data Warehouse der BA-Statistik. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Analyse der von der BA-Statistik entwickelten, trägerübergreifenden und konsolidierten Datenbasis im Bereich der Arbeitssuchenden- und SGB-II-Leistungsdaten. ITM hat den Aufbau dieser Daten intensiv recherchiert und deren potenziellen Nutzen für die Forschung untersucht – insbesondere mit Blick auf die Frage, wie sich solche Konsolidierungen auf die Forschungsdaten mit ihrer Längsschnittperspektive auswirken, und inwiefern sich daraus Konsequenzen für die IAB-Datenprodukte ergeben. Diese Arbeiten werden auch 2012 weitergeführt.

Projektspezifische Beratungen und Datenbereitstellungen

Alle in ITM erstellten Datenprodukte werden den Forscherinnen und Forschern im IAB in Form von anforderungsspezifischen Stichproben zur Verfügung gestellt. Daneben führte ITM verstärkt Be-

beratungen zur Datenverfügbarkeit, zu möglichen Datendesigns und zu deren Kosten für externe Forschungseinrichtungen durch. Insgesamt hat ITM 14 Evaluationsvorhaben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und sieben weitere externe Forschungsprojekte begleitet und mit Datenauszügen und -informationen versorgt. Trotz eines stetig steigenden Volumens an projektspezifischen Beratungen und Datenbereitstellungen konnte der qualitativ hochwertige und im Regelfall zeitnahe Service beibehalten werden.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) beauftragte ITM sowie den Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ im Jahr 2010 mit einer Basisstudie zur Evaluation von Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben. Diese Basisstudie wurde 2011 erfolgreich abgeschlossen, sodass nun ein umfangreich dokumentierter und getesteter Datensatz zur beruflichen Rehabilitation in der BA vorliegt. Eine abschließende Klärung der datenschutzrechtlichen Nutzungsbedingungen erfolgt derzeit im BMAS.

Neuerungen im Bereich der Hard- und Software

Neben seinen Standardaufgaben im Benutzersupport und Bestellwesen führte unser IT-Service das elektronische Archiv für das IAB ein. Es ergänzt die bisherige Bandarchivierung um ein modernes, festplattenbasiertes System, in dem Daten gemäß den Vorgaben der „guten wissenschaftlichen Praxis“ archiviert werden können.

In enger Zusammenarbeit mit dem IT-Systemhaus der BA haben wir die Einführung eines zentralen Speichersystems (Network Attached Storage) für das IAB soweit vorbereitet, dass im ersten Quartal 2012 die Migration aller IAB-Ablagen auf dieses System erfolgen kann. Die bislang an verschiedenen Orten gespeicherten und zum Teil

mehrfach vorhandenen Daten werden damit auf einem gemeinsamen System zusammengeführt.

IAB-Geschäftsanwendungen

Neben den Linienaufgaben Entwicklung, Betrieb und Beratung zu den IAB-Geschäftsanwendungen hat ITM 2011 gemeinsam mit der Stabsstelle „Wissenschaftsmanagement“ das IAB-Change-management etabliert. Damit sollen die betroffenen Fachbereiche trotz knapper Ressourcen mit ihren differenzierten Interessenslagen angemessen berücksichtigt und Änderungen kontrolliert und effizient durchgeführt werden. Zu den IAB-Geschäftsanwendungen kam 2011 ein neues Berichtssystem hinzu. Damit können Anwender erstmals Daten aus dem überarbeiteten Informationssystem „IABaktiv“ auswerten und Berichte generieren.



Geschäftsbereich
IT- und
Informationsmanagement

Leiter

Dr. Jürgen Passenberger

Geschäftsbereich

„Dokumentation und Bibliothek“

v.l.n.r.:

Michaela Fröhlich
Peter Hillmer
Gabriele Birnthal
Jörg Paulsen
Marianne Hoffmann
Ulrike Kress
Petra Wagner
Friedrich Riedel
Judith Bendel-Claus
Ralf-Bernhard Riebau
Martina Ludwig
Jutta Deuerlein
Liane Holler

nicht im Bild:
Anja Gollmer
Renate Oyen
Brigitte Rosenecker



Der Geschäftsbereich „Dokumentation und Bibliothek“ bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB und der Dienststellen im Nürnberger Verwaltungszentrum der Bundesagentur für Arbeit (BA) eine breite Palette bibliothekarischer Dienstleistungen an. Er ist der zentrale Ansprechpartner für die Bereitstellung gedruckter und elektronischer Medien und unterstützt gezielt bei der Informationssuche. Die Literaturdatenbank des IAB wuchs auch 2011 wieder um knapp 5000 Nachweise – die Hälfte davon englischsprachige Veröffentlichungen und über ein Drittel Online-Publikationen.

OPAC als zentraler Einstiegspunkt für Bibliothekskunden

Der elektronische Bibliothekskatalog OPAC ist der zentrale Einstiegspunkt für die Suche im und den Zugriff auf unseren umfangreichen Medienbestand. Er ist das gemeinsame Rechercheinstrument der beiden Teilbibliotheken: Die Teilbibliothek „Recht, Verwaltung, Management“ versorgt vor allem die Zentrale der BA sowie die übrigen administrativen und technischen Dienststellen der

BA in Nürnberg mit Literatur. Ferner führt sie umfangreiche Literaturbeschaffungen für die Berufsinformationszentren der BA aus. Die Teilbibliothek „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ orientiert sich an den Forschungs- und Beratungsaufgaben des IAB. Ihr Bestand wird kontinuierlich ausgebaut. Im Berichtsjahr wurden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB erstmals umfangreiche E-Book-Pakete über den OPAC zugänglich gemacht.

Informationsangebote für Wissenschaft und Praxis

Neben den Bibliotheksdienstleistungen für den internen Bedarf bieten wir auf unserer Website Informationsprodukte für Wissenschaft, Politik und Verwaltung sowie für wissenschaftlich interessierte Bürgerinnen und Bürger. Die „IAB-Infoplattform“ bietet eine Literaturlauswahl zu aktuellen arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Themen. Hinweise auf Forschungsprojekte, Institutionen und weiterführende Links runden die Quellsammlung ab. Stärker am Informationsbedarf von Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit

orientiert ist das „Arbeitsmarktpolitische Informationssystem“ zu aktuellen Entwicklungen im Bereich der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik.

Nutzerbefragung und Neukonzeption der Infoplattform

„IAB-Infoplattform“ und „Arbeitsmarktpolitisches Informationssystem“ waren im vergangenen Jahr auch Gegenstand einer Nutzerbefragung. Im Mittelpunkt standen Fragen nach Qualität der Inhalte sowie nach Präzision, Vollständigkeit und Aktualität des Angebots. Die Bewertung fiel überwiegend positiv aus. Die Befragten waren im Allgemeinen sehr zufrieden mit den angebotenen Themen und der Qualität der Informationen. Die Angehörigen der öffentlichen Verwaltung bildeten mit 43 Prozent die größte Nutzergruppe (davon allein 80 % aus Bundesagentur und Jobcentern). Diese Personengruppe macht von unseren Angeboten regen Gebrauch. So nutzen fast ein Drittel der Befragten das Arbeitsmarktpolitische Informationssystem mindestens einmal wöchentlich, weitere 40 Prozent mindestens einmal im Monat.

Service für die wissenschaftliche Community

Eine wichtige Aufgabe des Geschäftsbereichs ist es, die Forscherinnen und Forscher des IAB im Publikationsprozess zu unterstützen, insbesondere bei der Auswahl der für die Veröffentlichung unterschiedlicher Beiträge jeweils geeigneten wissenschaftlichen Zeitschriften. Zu diesem Zweck sammeln wir systematisch bewertungsrelevante Informationen über den Markt wissenschaftlicher Zeitschriften und bereiten diese in einem „Verzeichnis qualitätsbewerteter Zeitschriften“ auf. Dieser interne Datenpool ist qualitativ und quantitativ erneut erheblich gewachsen und soll 2012 in einem Kooperationsprojekt mit der

Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Kooperationen und Erfahrungsaustausch

Die Bibliothek beteiligt sich an Angebots- und Erschließungsplattformen wie der elektronischen Zeitschriftenbibliothek EZB, der Zeitschriftenbibliothek ZDB und dem Datenbankinformationssystem DBIS und weist dort den eigenen Bestand nach. Kooperationen auf dem Gebiet der Fachinformationen bestehen mit dem Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, dem Bundesinstitut für Berufsbildung, dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung und der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften. Zudem pflegen wir einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit den Bibliotheken der Ressortforschungsinstitute des Bundes. 2011 fand eines der halbjährlichen Treffen im IAB statt.



Geschäftsbereich
Dokumentation und Bibliothek

Leiterin

Ulrike Kress

Nähere Informationen zu unseren Serviceangeboten unter:

<http://www.iab.de/de/informationsservice.aspx>



Beratung



Einzelberatungen

Ausgewählte Beratungsleistungen für Politik und Praxis

Das IAB hat im Jahr 2011 Politik und Praxis auf den unterschiedlichsten Ebenen und in vielfältiger Form beraten. Wichtigste Beratungsempfänger waren und sind die Bundesagentur für Arbeit (BA) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Hinzu kommen zahlreiche weitere Beratungsempfänger aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Eine Sonderrolle kommt hier dem Regionalen Forschungsnetz (RFN) des IAB zu, dessen einzelne Forschungseinheiten direkt in den Regionaldirektionen der BA angesiedelt sind und eine Vielzahl an Beratungsleistungen für lokale und regionale Arbeitsmarktakteure erbringen (mehr Informationen über das RFN im Kapitel „Profile“).

Arbeitsmarktforschung im gesetzlichen Auftrag

Der Beratungsauftrag des Instituts leitet sich bereits aus der organisatorischen Anbindung an die BA ab und aus seinem gesetzlichen Auftrag, Arbeitsmarktforschung zu betreiben. Der gesetzliche Auftrag impliziert auch, dass das IAB Forschung zu leisten hat, die Relevanz für die politische Gestaltung im weiteren Sinne besitzt. Daher nimmt die Beratung arbeitsmarktpolitischer Akteure am IAB typischerweise einen wesentlich breiteren Raum ein als in vielen anderen Forschungseinrichtungen, jedenfalls soweit es sich nicht um Ressortforschungsinstitute handelt. Allein im Jahr 2011 zählte das Institut 919 Beratungsaktivitäten für Politik und Praxis, die mit einem Personalaufwand zwischen einem halben Personentag und mehreren Personenmonaten verbunden waren. Hinzu kommt, dass sehr viele Einzelanfragen beantwortet werden. Dies kann unter Umständen auch durch ein Telefonat geschehen. Diese Art der schnellen Beratung, die stets auf der Basis umfassender Forschungsarbeit basiert, taucht nirgendwo offiziell auf, macht aber sehr wohl einen bedeutenden Teil der Arbeit des Instituts aus.

Leitlinien guter wissenschaftlicher Politikberatung

Um die hohe Qualität seiner Beratungsleistungen dauerhaft sicherzustellen, hat sich das IAB selbst Leitlinien guter wissenschaftlicher Politikberatung gegeben. Dazu gehört neben der Politikrelevanz der Forschung und der Wissenschaftlichkeit der Politikberatung auch die Unabhängigkeit und Transparenz von Beratung. Demnach sind unsere Untersuchungen in jedem Fall ergebnisoffen – ungeachtet der spezifischen Interessen des jeweiligen Auftraggebers. Im Sinne des Transparenzgebots hat sich das IAB dem Grundsatz verpflichtet, seine Politikberatungsinhalte öffentlich zu machen.

Nachfolgend ist eine exemplarische Auswahl unterschiedlicher Einzelberatungen des IAB im Jahr 2011 aufgeführt, welche die große Bandbreite unseres Beratungsgeschäfts deutlich machen soll. Dabei sind unter Einzelberatungen Beratungsleistungen für Personen oder Institutionen zu verstehen, die das IAB gezielt für bzw. im Auftrag konkreter Adressaten erbracht hat. Nicht aufgeführt sind Publikationen, Vorträge und ähnliches, die sich an Politik und Praxis im Allgemeinen richten und denen kein spezifischer Beratungsauftrag an das IAB vorausging. Diese Leistungen sind in gesonderten Kapiteln des IAB-Jahresberichts dargestellt.

Die Leitlinien guter wissenschaftlicher Politikberatung für das IAB finden Sie unter http://doku.iab.de/politikberatung/leitlinien_politikberatung.pdf

Ausgewählte Beratungsleistungen – international



Beratungsadressat: Europäische Kommission
Beratungsthemen: Ziele und Ergebnisse von Evaluationen der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Deutschland
Art der Beratung: Schriftlicher Bericht und Vortrag

Beratungsadressat: Europäische Kommission
Beratungsthemen: Förderung der Selbständigkeit von jungen Arbeitslosen
Art der Beratung: Gutachten im Rahmen des „Mutual Learning Program“

Beratungsadressat: Europäische Kommission / Vertreter europäischer Arbeitsverwaltungen
Beratungsthemen: Zuwanderung aus den EU-8-Staaten nach Eintritt der Freizügigkeit für Arbeitnehmer
Art der Beratung: Vortrag am „Second Job Mobility Day“ in Brüssel

Beratungsadressat: Hochschule für Sozialtechnologie der Ukraine
Beratungsthemen: Hartz-Reformen und arbeitslose Jugendliche in Deutschland
Art der Beratung: Vortrag

Beratungsadressat: Internationale Arbeitsorganisation (ILO)
Art der Beratung: Bereitstellung passgenauer Potenzialerwerbsquoten des IAB zur Überarbeitung des „Labour-Force-Projektionsmodells“ der ILO

Beratungsadressat: Indisches Arbeitsministerium / Indisches Finanzministerium
Beratungsthemen: Betriebliche Aus- und Weiterbildung, betriebliche Besetzung von Fachkräftestellen

Art der Beratung: Viertes Treffen der Joint Indo-German Working Group on Vocational Education and Training

Beratungsadressat: Italienische Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände
Art der Beratung: Beratung zum deutschen Modell der Kurzarbeit und Tarifverhandlungen

Beratungsadressat: OECD (Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
Beratungsthemen: Deutscher Arbeitsmarkt in der Wirtschaftskrise 2008/2009, Entwicklungen in der Beschäftigungsstruktur, Wirkungen einer zunehmend älter werdenden Erwerbsbevölkerung, Lösungspotenziale für Qualifikationsengpässe
Art der Beratung: Unterstützung der OECD bei der Vorbereitung des OECD Economic Outlook

Beratungsadressat: OECD / Spanisches Arbeitsministerium
Beratungsthemen: Berufliche Ausbildung für Jugendliche und Arbeitslose in Deutschland
Art der Beratung: Vortrag auf einer Veranstaltung in Madrid

Beratungsadressat: Russische Arbeitsverwaltung
Beratungsthemen: Förderung von Existenzgründungen aus Arbeitslosigkeit
Art der Beratung: Informationsbesuch einer Delegation im IAB

Beratungsadressat: Bundesagentur für Arbeit (BA)
Beratungsthemen: Einschaltungspotenzial für den Arbeitgeber-Service der BA
Art der Beratung: IAB-Stellungnahme und Vortrag

Beratungsadressat: Bundesagentur für Arbeit, Hochschule
Art der Beratung: Beteiligung an der Jury auf der „Startwoche“ für die neuen Studierenden der BA-Hochschule

Beratungsadressat: Bundesagentur für Arbeit, Vorstand
Beratungsthemen: Psychologische Auswirkungen von Arbeitslosigkeit
Art der Beratung: Expertengespräch

Beratungsadressat: Bundesagentur für Arbeit, Verwaltungsrat
Beratungsthemen: Makroökonomische Effekte der Arbeitsmarktrefor-men
Art der Beratung: Beratungsunterlage mit Präsentation

Beratungsadressat: Bundesagentur für Arbeit (Vorstand) und Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Beratungsthemen: Beschäftigungsfähigkeit
Art der Beratung: Vortrag mit anschließendem Expertengespräch

Beratungsadressat: Bundesagentur für Arbeit, Landesregierungen, Friedrich-Ebert-Stiftung, Hans-Seidel-Stiftung u.a.
Beratungsthemen: Regionale Auswirkungen der Einführung der Arbeit-

nehmer-Freizügigkeit für die EU-Beitrittsländer zum 1. Mai 2011

Art der Beratung: z.B. Vorträge

Beratungsadressat: Bundesagentur für Arbeit, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Länder, kommunale Spitzenverbände
Beratungsthemen: Typisierung der SGB-II-Träger
Art der Beratung: IAB-Stellungnahme, Organisation eines Expertenworkshops

Beratungsadressat: Bundesministerium des Innern
Beratungsthemen: Entwicklung des ostdeutschen Arbeitsmarktes seit Beginn der 1990er Jahre
Art der Beratung: Beteiligung am Gutachten „Wirtschaftlicher Stand und Perspektiven für Ostdeutschland“

Beratungsadressat: Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Beratungsthemen: Arbeitskräftebedarf in Deutschland
Art der Beratung: Zulieferungen zum Arbeitskräfte-report des Ministeriums

Beratungsadressat: Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Beratungsthemen: Kurz- und mittelfristige Auswirkungen der Einführung des achtjährigen Gymnasiums, der Aussetzung der Wehrpflicht und der EU-Osterweiterung auf das Erwerbspersonen-potenzial
Art der Beratung: Schriftliche Expertise

Beratungsadressat: Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Beratungsthemen: Alleinerziehende im SGB II
Art der Beratung: Vortrag

Beratungsadressat: Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Beratungsthemen: Lebenslagen von Alleinerziehenden und deren Kindern
Art der Beratung: Expertengespräch

Beratungsadressat: Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Beratungsthemen: Arbeitsmarktintegration von Migranten
Art der Beratung: Beteiligung am Abschlussbericht des Dialogforums „Arbeitsmarkt und Erwerbsleben“ für den Nationalen Aktionsplan Integration

Beratungsadressat: Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Beratungsthemen: Soziale Mobilität, Ursachen für Auf- und Abstiege
Art der Beratung: Beteiligung an Gutachten für den 4. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung

Beratungsadressat: Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Beratungsthemen: Sicherheit im Alter bei kleinen Einkommen
Art der Beratung: Teilnahme an Podiumsdiskussion

Beratungsadressat: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Beratungsthemen: Löhne und Arbeitszeiten geringfügig Beschäftigter
Art der Beratung: Gutachten

Beratungsadressat: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie weitere arbeitsmarktpolitische Entscheidungsträger und Experten in Bund, Ländern und Kommunen

Beratungsthemen: Wirkungsanalysen zu den arbeitsmarktpolitischen Instrumenten
Art der Beratung: Beteiligung an der Erstellung und Präsentation des Sachstandsberichts zur Vorbereitung der Instrumentenreform 2011; Stellungnahme zum Gesetzesentwurf der Bundesregierung

Beratungsadressat: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Art der Beratung: Beteiligung an Sachverständigenkommission zur Erstellung des 8. Familienberichts „Zeit für Familie. Familienzeitpolitik als Chance einer nachhaltigen Familienpolitik“

Beratungsadressat: Bundesministerium für Gesundheit / Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
Beratungsthemen: Künftige Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt
Art der Beratung: Expertenanhörung

Beratungsadressat: Deutscher Bundestag
Beratungsthemen: Arbeitsmarktsituation Älterer
Art der Beratung: Beteiligung am Runden Tisch „Beschäftigung Älterer stärken“; Anhörung im Ausschuss für Arbeit und Soziales mit schriftlicher Stellungnahme

Beratungsadressat: Deutscher Bundestag, Ausschuss für Arbeit und Soziales
Beratungsthemen: Neugestaltung der Förderinstrumente für Arbeitslose
Art der Beratung: Teilnahme an einer Anhörung zu einem Gesetzentwurf zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt sowie an weiteren Anhörungen

Beratungsadressat: Deutscher Bundestag, Ausschuss für Arbeit und Soziales
Beratungsthemen: Auswirkungen einer Erhöhung des ALG-II-Regelsatzes auf 500 Euro
Art der Beratung: Stellungnahme

Beratungsadressat: Hochrangige Konsensgruppe Fachkräftebedarf und Zuwanderung (Vorsitz: Dr. Peter Struck und Armin Laschet)
Beratungsthemen: Fachkräftebedarf und Zuwanderung
Art der Beratung: Vortrag

Beratungsadressat: Dr. Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Arbeit und Soziales

Beratungsthemen: Auswirkungen der aktuellen konjunkturellen Lage auf den Arbeitsmarkt im Jahr 2012 und in den Folgejahren
Art der Beratung: Expertengespräch

Beratungsadressat: Dr. Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Arbeit und Soziales
Beratungsthemen: Situation von Alleinerziehenden in der Grundsicherung, Wandel der Erwerbsformen, Langzeitarbeitslosigkeit, Mindestlohn, Bildungspaket
Art der Beratung: Informationsbesuch der Ministerin im IAB

Beratungsadressat: Dr. Angela Merkel, Bundeskanzlerin
Beratungsthemen: Arbeiten im demografischen Wandel
Art der Beratung: Erarbeitung von Handlungsvorschlägen im Rahmen einer Arbeitsgruppe für den Zukunftsdialog der Bundeskanzlerin

Beratungsadressat: Sachverständigenrat zur Begutachtung der Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
Beratungsthemen: Kurz- und mittelfristige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, Leiharbeit, Effizienz und Effektivität der Arbeitsmarktpolitik
Art der Beratung: Beantwortung eines umfangreichen Fragenkatalogs, Teilnahme an einer Anhörung in Wiesbaden

Beratungsadressat: Arbeitsmarktpolitische Akteure auf Agenturbezirks- und Bundeslandebene

Beratungsthemen: Regionale Arbeitsmarktprognosen

Art der Beratung: Vorträge und Expertisen

Beratungsadressat: Bayerische Staatsregierung

Beratungsthemen: Bestandsaufnahme der bayerischen Regionalentwicklung und Regionalpolitik

Art der Beratung: Gutachten

Beratungsadressat: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektionen

Beratungsthemen: Frauen am Arbeitsmarkt und berufliche Geschlechtersegregation

Art der Beratung: Vorträge und Expertisen

Beratungsadressat: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion NRW; Land Nordrhein-Westfalen

Beratungsthemen: Dauerhaft geförderte Erwerbsarbeit nach § 16e SGB II

Art der Beratung: Implementationsstudie, auch präsentiert in Vorträgen, auf Anhörungen und in Publikationen

Beratungsadressat: Landesregierungen, lokale Unternehmen und Verbände

Beratungsthemen: Wirkung des demografischen Wandels auf die regionalen Arbeitsmärkte

Art der Beratung: Vorträge und Expertisen

Beratungsadressat: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bayerischer Landtag, Agenturen für Arbeit

Beratungsthemen: Künftige Entwicklung des Pflegearbeitsmarktes, „Grauer Pflegemarkt“, Beschäftigung ausländischer Pflegehilfskräfte

Art der Beratung: Stellungnahmen, Gutachten und Vorträge

Beratungsadressat: Fachkräftekommission Hessen u.a. lokale und regionale Akteure

Beratungsthemen: Fachkräftebedarf

Art der Beratung: Vorträge, schriftliche Stellungnahme

Beratungsadressat: Landesregierung und Kammern des Freistaats Sachsen

Beratungsthemen: Entwicklung des sächsischen Arbeitsmarktes

Art der Beratung: Expertengespräch

Beratungsadressat: Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Beratungsthemen: Fachkräftesicherung in Ostdeutschland

Art der Beratung: Expertengespräch



Veranstaltungen



Veranstaltungen
& Workshops
IAB-Colloquium
IAB-DiskAB

21. Januar

4. Workshop der Panelsurveys in Deutschland

Seit einigen Jahren kommen Vertreter der größeren Panelstudien in Deutschland regelmäßig zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und über gemeinsame Herausforderungen zu diskutieren. Im Jahr 2011 fand das Treffen erstmalig im IAB statt. Gastgeber war das Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS).



Vertreter der größeren Panelstudien in Deutschland trafen sich am IAB.

Außer Mitarbeitern des PASS nahmen Vertreter des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP), des Nationalen Bildungspanels (NEPS), des Familienpanels (Pairfam), des Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE) und des Generations and Gender Survey (GGS) an dem Workshop teil. Zudem stellten Vertreter der erstmals teilnehmenden Studien „TREE – Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben“ und „lidA – leben in der Arbeit“ das Design ihrer Studien vor.

Im Zentrum des Workshops standen methodische Aspekte der Verknüpfung von Befragungsdaten mit anderen Datenquellen, die in der Sozialforschung zunehmend an Bedeutung gewinnt. Für das IAB ist dieses Thema von besonderem Interesse, da hier neben einer Vielzahl von Surveys auch administrative Datensätze für die Arbeitsmarktforschung produziert werden. Außerdem diskutierten die Vertreter der Panelstudien verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten und -bedarfe für Paneldaten-Informationssysteme.

3. März

Ist das Normalarbeitsverhältnis ein Auslaufmodell?

Pressekonferenz in Berlin

Leiharbeit, befristete Beschäftigung und andere sogenannte atypische Beschäftigungsverhältnisse nehmen zwar weiterhin zu. Das Normalarbeitsverhältnis ist dennoch kein Auslaufmodell. Noch immer ist eine sozialversicherungspflichtige, unbefristete Vollzeitbeschäftigung außerhalb der Leiharbeit der Regelfall, betonten IAB-Direktor Prof. Joachim Möller und Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei auf der Pressekonferenz des Instituts in Berlin.

Auf großes Interesse stieß die Pressekonferenz des IAB mit Prof. Joachim Möller, Dr. Ulrich Walwei, Dr. Stefanie Gundert und Pressesprecher Wolfgang Braun (v.l.n.r.).



Increasing Labor Market Flexibility – Boon or Bane?

18./19. März

Internationaler Workshop in Nürnberg

Leiharbeit, Arbeitszeitkonten, befristete Arbeitsverträge – nicht nur in Deutschland ist der Arbeitsmarkt anpassungsfähiger an konjunkturelle Schwankungen geworden. Führt die Flexibilisierung zu mehr Chancen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber oder überwiegen die Risiken? Über diese Frage diskutierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland auf Einladung des IAB in dem Workshop „Increasing Labor Market Flexibility – Boon or Bane?“.

Der Einsatz flexibler Arbeitszeiten und die starke Nutzung von Kurzarbeit waren wichtige Gründe, warum deutsche Betriebe im Jahr 2009 vergleichsweise gut durch die Wirtschaftskrise kamen. Da-



Die Licht- und Schattenseiten von Niedriglohnjobs zeigte Alexander Mosthaf vom IAB auf.

durch wurden rechnerisch rund 1,2 Millionen Jobs gesichert. In den USA gingen im Gegensatz dazu 8,4 Millionen Arbeitsplätze verloren. Susan N. Houseman, Ph.D. vom W.E. Upjohn Institute for Employment Research in Michigan argumentierte in ihrer Eröffnungs-Keynote, dass ein Großteil dieser Arbeitsplätze hätte gerettet werden können, wenn Kurzarbeit auch in den USA flächendeckend genutzt worden wäre. Spanien hätte sich vor der Krise wiederum besser die Regelungen zum Kündigungsschutz in Frankreich zum Vorbild machen sollen, erläuterte Prof. Juan Dolado von der Universität Carlos III in Madrid in seiner Keynote. Dann wäre die Arbeitslosenquote seinen Berechnungen zufolge nur etwa halb so stark gestiegen.

Die Forschungsergebnisse der 48 Vortragenden aus zehn Ländern untermauerten, dass über die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes kein einfaches Urteil gefällt werden kann. Häufig kann das, was für die einen ein Segen ist, für die anderen ein Fluch sein. Ein Beispiel dafür ist die Aufnahme eines Niedriglohnjobs. So zeigte Alexander Mosthaf vom IAB, dass Hochschulabsolventen, die einen Job im Niedriglohnsektor aufnehmen, längerfristige Lohnnachteile hinnehmen müssen. Für Geringqualifizierte hingegen kann ein Niedriglohnjob ein Weg aus der Arbeitslosigkeit sein.

4. Nutzerkonferenz des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB

8./9. April

Zum vierten Mal lud das Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit im IAB zur Nutzerkonferenz ein. Über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschten sich über Analysepotenziale und Datenqualität aus.

Die insgesamt 27 wissenschaftlichen Vorträge deckten ein breites inhaltliches Spektrum ab. So zeigte Prof. Bernd Fitzenberger (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg), dass zwischen 1979 und 2004 die Einkommensungleichheit sowohl in

den USA als auch in Deutschland zugenommen hat. Hierfür sind in den USA Polarisierungseffekte, in Deutschland dagegen Kohorteneffekte verantwortlich. Prof. Regina Riphahn (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) machte deutlich, dass die Einkommensmobilität in Deutschland insgesamt über die Zeit hinweg abgenommen hat. Sie wird hierbei überwiegend von Arbeitsplatzwechseln und der Entwicklung der Arbeitsplätze bestimmt und nicht so sehr von sozio-demografischen Charakteristika der Beschäftigten. Dr. Ralf Wilke (University of Nottingham) führte alles Wissenswerte zur Datenqualität der administrativen IAB-Daten zusammen. Das IAB war mit Beiträgen von Manfred Antoni, Prof. Lutz Bellmann, Stefan Bender, Dr. Jörg Drechsler, Alexander Mosthaf und Dr. Mark Trappmann vertreten.

Um die Kontinuität des Austauschs zwischen Nutzern und Datenproduzenten zu wahren, wird die Nutzerkonferenz auch in Zukunft alle zwei Jahre ausgerichtet.



Prof. Regina Riphahn von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zeigte auf, dass die Einkommensmobilität in Deutschland abgenommen hat.

23. Mai

Braucht Deutschland mehr Zuwanderung? Nürnberger Gespräche 1/2011

Deutschland schrumpft und altert – mit langfristigen gravierenden Folgen: Ohne Zuwanderung wird das sogenannte Erwerbspersonenpotenzial, also die Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte, bis zum Jahr 2050 von derzeit 45 Millionen auf 27 Millionen sinken. Über die Frage, ob Deutschland künftig mehr Zuwanderung benötigt, diskutierten bei den „Nürnberger Gesprächen“ im Mai Experten aus Wissenschaft und Praxis und das Publikum im Historischen Rathausaal.

Deutschland hatte in den letzten Jahren unterm Strich keine nennenswerte Nettozuwanderung zu verzeichnen. Das machte IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei in seiner Einführung deutlich. Offen ist, ob mit der seit dem 1. Mai 2011 geltenden vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit für die acht mittel- und osteuropäischen Staaten, die im Jahr 2004 der EU beigetreten sind, ein neuer Zuwanderungsschub zu erwarten ist. Walwei betonte die vielfältigen Chancen, die für ein rohstoffarmes Land wie Deutschland aus der Zuwanderung er-

wachsen, warnte allerdings vor der Illusion, dass man gleichsam auf Knopfdruck qualifizierte Zuwanderer im gewünschten Umfang für sich gewinnen könne.

Prinzipiell waren sich die Diskutanten darin einig, dass Deutschland qualifizierte Zuwanderer braucht. Andernfalls, so IAB-Migrationsforscher Prof. Dr. Herbert Brücker, sei mit einer massiven Mehrbelastung des Faktors Arbeit zu rechnen. Zugleich warnte Brücker vor der Vorstellung, dass sich mit dem demografischen Wandel das Problem der Arbeitslosigkeit quasi von selbst löst. Denn mit einer abnehmenden Bevölkerung schrumpft auch der volkswirtschaftliche Kapitalstock. Durch eine jährliche Nettozuwanderung von 200.000 Personen könne das Erwerbspersonenpotenzial im Jahr 2050 bei 36 Millionen stabilisiert werden – immerhin eine Halbierung des ansonsten zu erwartenden Rückgangs. Die Osterweiterung der EU und die damit verbundene Freizügigkeit für Arbeitnehmer aus Mittel- und Osteuropa, die möglichst

rasch auch für Rumänien und Bulgarien gelten solle, sei daher ein Glücksfall für Deutschland.

Auch für Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, steht außer Frage, dass der Fachkräftebedarf der Unternehmen ohne Zuwanderung nicht gesichert werden kann. Der Fachkräftemangel sei ein Investitionshindernis ersten Ranges. Für Heinrich Alt, Mitglied im Vorstand der Bundesagentur für Arbeit, ist Zuwanderung ebenfalls eine wichtige Stellschraube, um den wachsenden Fachkräftebedarf der Wirtschaft zu decken. Allerdings dürften darüber die immer noch rund drei Millionen Arbeitslosen in Deutschland nicht aus dem Blick geraten. Zusätzliche Qualifizierungsmaßnahmen im Inland seien ebenso wichtig wie der Zuzug qualifizierter Menschen aus dem Ausland.

Die CSU-Bundestagsabgeordnete Dagmar Wöhrl betonte, dass Deutschland vor allem qualifizierte, integrationswillige und integrationsfähige Zuwanderer brauche. Es dürfe nicht wie in der Vergangenheit zu einer Einwanderung in die Sozialsysteme kommen, die der Bevölkerung nicht zu vermitteln sei. Die kritischen Nachfragen von Moderator Gerhard Schröder vom Deutschlandradio machten allerdings deutlich, dass die Position

Wöhrls innerhalb der CSU bislang nicht mehrheitsfähig scheint. Denn die Christsozialen insgesamt lehnen eine weitere Zuwanderung bislang kategorisch ab – was bei Brossardt auf absolutes Unverständnis stieß.

Unterschiedlicher Meinung waren die Diskutanten in der Frage, ob es neben einer Willkommenskultur auch eines neuen Zuwanderungsrechts bedürfe, um Deutschland für qualifizierte Migranten attraktiver zu machen. So wies Alt darauf hin, dass von den 27.000 ausländischen Absolventen an deutschen Universitäten nur ein Viertel im Land bleibt. Wöhrl hält die bestehenden Instrumente für ausreichend. Sie verwies darauf, dass man bei der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse vorankomme, räumte aber ein, dass sich dieses Vorhaben in der Umsetzung als außerordentlich kompliziert erweise.

Brücker plädierte dafür, die Einkommensgrenze, ab der hochqualifizierte Ausländer ohne Vorrangprüfung in Deutschland arbeiten dürfen, von derzeit 66.000 auf 40.000 Euro zu senken. Diese Personen sollten eine befristete Aufenthaltsgenehmigung erhalten, die später entfristet werden könne. Er sprach sich zudem für ein modifiziertes kanadisches Zuwanderungsmodell aus, bei



„Deutschland braucht qualifizierte Zuwanderer“, darüber waren sich die Diskutanten auf dem Podium einig (v.l.n.r.): IAB-Migrationsforscher Prof. Herbert Brücker, Dagmar G. Wöhrl, CSU-Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Moderator Gerhard Schröder vom Deutschlandradio, BA-Vorstand Heinrich Alt und Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft.

dem allgemeine Qualifikationen der Bewerber mit den Anforderungen der Unternehmen kombiniert werden.

Nürnberg's Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly monierte in der anschließenden Diskussion mit dem Publikum die Verengung der Thematik auf die Hochqualifizierten: „Wer putzt, wer kehrt, wer erntet den Spargel?“, fragte er in die Runde.

Brücker plädierte in diesem Zusammenhang für einen Zuwanderungsmix, der weniger Qualifizierte einschließt.

Die „Nürnberger Gespräche“ werden von der Bundesagentur für Arbeit unter der Federführung des IAB und der Stadt Nürnberg zweimal jährlich ausgerichtet und stehen allen Interessierten offen.

31. Mai / 1. Juni **Fachkräftebedarf und Zuwanderung** Konferenz „Wissenschaft trifft Praxis“

Die Zahl der Erwerbspersonen wird nach allen Prognosen durch den demografischen Wandel deutlich zurückgehen. Zugleich berichten schon heute viele Unternehmen, dass sie einen Teil ihrer offenen Stellen nicht besetzen können. Vor diesem Hintergrund diskutierten rund 140 Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Praxis auf der Tagung „Fachkräftebedarf und Zuwanderung“ in Nürnberg, ob und in welchem Umfang die Zuwanderung von Fachkräften dazu beitragen

Dem Fachkräftemangel kann nur mit einer Doppelstrategie entgegengetreten werden, sagte Raimund Becker, Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit (BA). Die Chancen der Zuwanderung sollten genutzt, allerdings auch weitere Erwerbspotenziale im Inland aktiviert werden. Deutschland könne im gegenwärtigen Aufschwung, aber vor allem langfristig erheblich von qualifizierter Zuwanderung profitieren, erklärte IAB-Direktor Prof. Joachim Möller. Denn trotz der Steigerung der Frauenerwerbsquote, einer höheren Erwerbspartizipation von Älteren und der Erhöhung des Rentenalters werde das Erwerbspotenzial bis zum Jahr 2030 um 7,7 Millionen Personen sinken.



Über die Ergebnisse aus den Workshops diskutierten (v.l.n.r.): Moderator Philip Faigle, Andreas Harnack von der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Peter Clever von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Dr. Elisabeth Neifer-Porsch vom BMAS und Christian Rauch von der BA.

Gerd Hoofe, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), unterstrich, dass es Aufgabe der Politik sei, für die Rahmenbedingungen zur Sicherung des Fachkräfteangebots zu sorgen. So soll nach dem Fachkräftekonzept der Bundesregierung die Zahl der jungen Menschen ohne Berufsabschluss bis zum Jahr 2015 halbiert werden. Die Bundesregierung will zudem die Feststellung und Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen verbessern.

kann, den Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials zu begrenzen und Lücken bei der Besetzung offener Stellen zu schließen. Die Konferenz fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wissenschaft tritt Praxis“ statt, die die BA einmal jährlich unter der Federführung des IAB ausrichtet.

Um die Verteilungslasten des demografischen Wandels deutlich zu begrenzen, insbesondere bei den Sozialversicherungssystemen und öffentlichen Haushalten, ist Migration laut IAB-Forscher Prof. Herbert Brücker der stärkste Hebel. Brücker moderierte auch die international besetzte Podi-

umdiskussion mit Peter M. Boehm, kanadischer Botschafter in Deutschland, Prof. Christian Dustmann vom University College London, Vladimir Spidla, ehemaliger tschechischer Ministerpräsident und EU-Kommissar, Tomasz Kalinowski, Leiter der Wirtschaftsabteilung der Polnischen Botschaft in Deutschland, und Kenan Kolat, Vorsitzender der Türkischen Gemeinde in Deutschland. Im Mittelpunkt stand vor allem die Frage, inwieweit der Bedarf an Fachkräften durch eine gesteuerte Zuwanderung gedeckt werden kann.

In dem von Dr. Stephan Brunow (IAB) moderierten Workshop „Fachkräftebedarf und demografischer Wandel“ zeigte Dr. Johann Fuchs (IAB), wie sich das Erwerbspotenzial voraussichtlich entwickeln wird. IAB-Forscher Dr. Gerd Zika machte deutlich, dass es im Jahr 2025 unter Berücksichtigung beruflicher Flexibilität am ehesten zu Engpässen bei den Gesundheits- und Sozialberufen sowie im Gastronomie- und Reinigungsgewerbe kommen wird. Karsten Bunk von der BA zeigte, dass die Hindernisse für den Ausgleich von Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt vielfältig und nur bedingt beeinflussbar sind. Christine Bruchmann, geschäftsführende Gesellschafterin der FÜRST Gruppe, schilderte, wie ihr Unternehmen das Problem des Fachkräftemangels angeht. Anne Brühl-Morris von der Diakonie Neuendettelsau zeigte Strategien auf, um im Medizin- und Pflegektor qualifizierte Mitarbeiter zu finden und an sich zu binden.

In dem von Dr. Udo Brixy (IAB) moderierten Workshop „Wirkungen der Zuwanderung auf Arbeitsmarkt und Sozialstaat“ stellte Dr. Timo Baas vom IAB die gesamtwirtschaftlichen Effekte der Migration aus den acht mittel- und osteuropäischen Staaten dar, die im Jahr 2004 der EU beitraten. Dr. Holger Bonin vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim ging auf die fiskalischen Wirkungen der Zuwanderung ein. Dr. Florian Lehmer (IAB) thematisierte die Integration von Zuwanderern in den deutschen Arbeitsmarkt in Abhängigkeit von deren Herkunftsland.



IAB-Forscher Prof. Herbert Brücker (oben links) moderierte die international besetzte Podiumsdiskussion zu der Frage, inwieweit der Bedarf an Fachkräften durch eine gesteuerte Zuwanderung gedeckt werden kann. Mit ihm diskutierten (von oben nach unten in Leserichtung): Prof. Christian Dustmann vom University College London, der kanadische Botschafter Peter M. Boehm, Vladimir Spidla, ehemaliger tschechischer Ministerpräsident und EU-Kommissar, Kenan Kolat, Vorsitzender der Türkischen Gemeinde in Deutschland, und Tomasz Kalinowski, Leiter der Wirtschaftsabteilung der Polnischen Botschaft in Deutschland.

IAB-Forscherin Anette Haas machte in dem von Herbert Brücker moderierten Workshop „Brain Drain, Brain Gain und Brain Waste“ deutlich, dass nicht nur die Qualifikationen, sondern auch die tatsächlich ausgeübten Berufe und Tätigkeiten von Zuwanderern relevant sind. Dr. Pawel Kaczmarczyk von der Universität Warschau wies darauf hin, dass Polen in den letzten Jahren eine Bildungsexplosion erlebt habe. Deshalb besteht dort ein Überschuss an jungen Akademikern. Dr. Rüdiger Wapler vom IAB zeigte, dass sich die Qualifikationsstruktur der Zuwanderer deutlich verbessert hat.

In der abschließenden Podiumsveranstaltung, die Philip Faigle von „ZEIT ONLINE“ moderierte, wurden die Ergebnisse aus den Workshops diskutiert. Teilnehmer waren Andreas Harnack, Leiter der Abteilung Bauwirtschaft der Industriewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Peter Clever, Mitglied der Hauptgeschäftsführung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Dr. Elisabeth Neifer-Porsch, Ministerialdirektorin im BMAS, Christian Rauch, Geschäftsführer der Abteilung „Produktentwicklung Arbeitslosenversicherung“ der BA, und IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei.

Peter Clever betonte, die Unternehmen würden den Fachkräftemangel mit jährlichen Investitionen von über 50 Milliarden Euro in Aus- und Weiterbildung bekämpfen. Für die Akzeptanz von Zuwanderung sei die Qualifizierung des heimi-

schen Potenzials von großer Bedeutung. Andreas Harnack wies darauf hin, dass Fachkräftesicherung auch mit der Attraktivität von Berufen und Wirtschaftszweigen zu tun habe. Zudem müssten die Arbeitgeber gelegentlich ihre Ansprüche herunterschrauben.

Elisabeth Neifer-Porsch verwies darauf, dass es das Potenzial der 6,3 Millionen Frauen zu nutzen gelte, die bislang nicht am Erwerbsleben teilnehmen. Sie sieht die Gefahr, dass vereinzelt Lohndumping das gesamte Thema „Zuwanderung“ diskreditieren könne. Christian Rauch machte darauf aufmerksam, dass Deutschland nicht nur die potenziellen Arbeitsmigranten, sondern auch deren Familien im Blick haben müsse. Und Ulrich Walwei betonte: „Wir müssen uns klipp und klar dazu bekennen, dass wir ein Einwanderungsland sind.“

17./18. Juni

Labor Market Institutions and the Macroeconomy

International Workshop

Um Anschluss an die internationale Spitze der makroökonomischen Arbeitsmarktforschung zu finden, lud das IAB zusammen mit dem Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zu dem

Workshop „Labor Market Institutions and the Macroeconomy“ ein. Für die Veranstaltung in Nürnberg wurden neben Wirtschaftsnobelpreisträger Prof. Dale Mortensen von der Northwestern University weitere weltweit führende Wissenschaftler gewonnen, darunter Prof. Robert Hall (Stanford University), Prof. Laurence Ball (Johns Hopkins University), Prof. Steven Davis (University of Chicago), Prof. Susanto Basu (Boston College), Prof. Robert Gordon (Northwestern University) und Prof. Giuseppe Bertola (Universito di Torino).

Auf besonderes Interesse stießen Arbeiten, die zeigten, wie mit makroökonomischen Modellen die Auswirkungen der Hartz-Reformen abgeschätzt werden können. So präsentierte Martin Scheffel vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung ein Projekt mit Prof. Tom Krebs. Robert Hall demonstrierte, dass zwei zentrale makroökonomische Erklärungen der Arbeitslosigkeit unter bestimmten Umständen nicht mitein-



Experten unter sich: Wirtschafts-Nobelpreisträger Prof. Dale Mortensen von der Northwestern University mit Prof. Steven Davis von der University of Chicago und Prof. Laurence Ball von der Johns Hopkins University (v.l.n.r.).

ander in Einklang zu bringen sind: Die Such- und Matchingtheorie, wie sie die drei Nobelpreisträger Peter Diamond, Dale Mortensen und Christopher Pissarides entwickelt haben, und die Liquiditätsfalle in der Formulierung des Nobelpreisträgers Paul Krugman sind nicht kompatibel, wenn die Inflation null Prozent beträgt, wie dies in der jüngsten Wirtschaftskrise teilweise der Fall war. Giuseppe Bertola analysierte die Wechselwirkungen zwischen Arbeitsmarktinstitutionen und der Arbeitslosigkeit vor und nach der jüngsten Krise. Der Workshop gehört zu einer Tagungsreihe des

Netzwerks „Ensuring Economic and Employment Stability“, das von Prof. Christian Merkl (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und IfW) und Mewael Tesfaselassie, Ph.D. (IfW) gegründet und in den Jahren 2009 bis 2011 von der Leibniz Gemeinschaft gefördert wurde. Dem Netzwerk gehören außer dem IAB und dem IfW unter anderem das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung, das Institut der deutschen Wirtschaft Köln, die Deutsche Bundesbank, das University College London und das Centre de Recerca en Economia Internacional Barcelona an.

Professor Dennis Snower besucht das IAB FAU/IAB-Seminar „Macroeconomics and Labor Markets“

29. Juni

Der Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft Prof. Dennis Snower besuchte Ende Juni das IAB. In seinem Vortrag „Neid, Schuldgefühle und die Phillipskurve“ skizzierte er ein Modell, das die Standard-Makroökonomie mit neuen Konzepten der Verhaltensökonomik verbindet und ein positives Inflationsziel begründen kann. Der Besuch wurde von Prof. Christian Merkl von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) mit vorbereitet und sollte auch die Zusammenarbeit der beiden Institute und der Universität in Nürnberg intensivieren.

Der Vortrag war eine Veranstaltung des IAB-Colloquiums zusammen mit dem FAU/IAB-Seminar „Macroeconomics and Labor Markets“. Das Seminar ist eine gemeinsamen Reihe des IAB-Forschungsschwerpunktes „Gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktforschung“ und des FAU-Lehrstuhls von Prof. Christian Merkl. Sie dient dem Austausch aktueller Forschung an der Schnittstelle von Makroökonomie und Arbeitsmarkt. In der Reihe, die seit dem Winter 2010/2011 in jedem Semester stattfindet, präsentieren sowohl IAB-Forscher als auch internationale Gäste. 2011 waren darunter neben Prof. Snower auch Shigeru Fujita, Ph.D. von der Federal Reserve Bank of Phi-



Prof. Dennis Snower, Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft, skizzierte in seinem Vortrag ein Modell, das die Standard-Makroökonomie mit neuen Konzepten der Verhaltensökonomik verbindet und ein positives Inflationsziel begründen kann.

adelphia, Prof. Klaus Wälde von der Uni Mainz, Therese Rebiere, Ph.D. von der CNAM in Paris, Dr. Michael Krause von der Deutschen Bundesbank, Thomas Lubik, Ph.D. von der Federal Reserve Bank of Richmond und Andy Snell von der University of Edinburgh.

30. Juni / 1. Juli **Bridging approaches from statistics and computer science**
4th IAB workshop on confidentiality and disclosure

Im vierten „IAB workshop on confidentiality and disclosure – bridging approaches from statistics and computer science“ erörterten führende Wissenschaftler auf dem Gebiet der Anonymisierung auf Einladung des Kompetenzzentrums für Empirische Methoden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Umgang mit Datenschutz und Datenzugang in der Statistik und Informatik. Dabei wurde deutlich, dass sich die beiden Fachdisziplinen in den letzten Jahren stark angenähert haben.

Allerdings ließen sich auch grundsätzliche Unterschiede in der Herangehensweise ausmachen.

Während das Hauptaugenmerk in der Informatik auf dem Bestreben beruht, formale Datensicherheitsgarantien anhand quantifizierbarer Größen zu geben, sind die Statistiker eher bemüht, eine optimale Balance zwischen einer größtmöglichen Nutzbarkeit der Daten und einem möglichst hohen Datenschutz herzustellen. Die Teilnehmer waren sich einig, dass ein Austausch zwischen den Disziplinen, wie er durch diesen Workshop angestoßen wurde, für beide Seiten fruchtbare Erkenntnisse liefert und der Dialog in jedem Fall fortgesetzt werden sollte.

30. Juni / 1. Juli **4th Summer Conference in Regional Science**
International Conference in Dresden

Konzepte, Ergebnisse und Herausforderungen der regionalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik standen im Mittelpunkt der vierten „Summer Conference in Regional Science“ in Dresden. Zu der Veranstaltung hatten die Gesellschaft für Regionalforschung, die Technische Universität Dresden und das IAB eingeladen.

Keynote Speaker Geoffrey Hewings von der University of Illinois arbeitete in seinem Eröffnungsvortrag wichtige ökonomische Implikationen des demografischen Wandels heraus und leitete daraus Empfehlungen für die Politik ab.

Deutschsprachige und internationale Vertreterinnen und Vertreter der Regionalforschung, darunter zahlreiche Forscher des IAB, diskutierten über Regionalpolitik aus wissenschaftlicher Sicht und mit Vertretern aus der Praxis wie Dr. Madeleine Mahovsky, Mitglied des Kabinetts von Johannes Hahn, EU-Kommissar für Regionalpolitik, und Dr. Gerhard Fisch vom Bundesministerium für Wirtschaft- und Technologie. Die Konferenz schloss mit einer Keynote Speech von AB-Direktor Prof. Joachim Möller, der das deutsche Jobwunder aus regionaler Perspektive beleuchtete.

6. Juli **Europäische Forschungsförderung**
Workshop

Das Wissenschaftsmanagement des IAB informierte in Zusammenarbeit mit der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) über verschiedene Themenbereiche der europäischen Forschungsförderung. Die Forscherinnen und Forscher des IAB erhielten einen Überblick über die

allgemeine Struktur und die Förderinstrumente des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms (FP7). Daneben standen Spezifika und Modalitäten der Antragstellung und Projektadministration von EU-finanzierten Drittmittelprojekten im Mittelpunkt des Workshops.

Mensch – Natur – Technik: Für unsere Welt von morgen

15. Juli

5. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Der fünfte Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg stand unter dem Motto „Mensch – Natur – Technik: Für unsere Welt von morgen“. Mit 840 Teilnehmern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung bewegte sich die Veranstaltung auf dem Rekordniveau des Vorjahres. Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft beleuchteten in den vier Fachpanels brisante und wichtige Zukunftsthemen: das Zusammenspiel von Energie und Umwelt, Medienwelten im Jahr 2020, Gesundheit, Technik und Ethik in Bezug auf eine alternde Gesellschaft sowie die Nutzung von Kunststoffen in der Arbeit mit Neuen Materialien. Bei der Ausstellung der wichtigsten Wissenschaftseinrichtungen der Metropolregion präsentierte sich einmal mehr auch das IAB.



Bei der Ausstellung der wichtigsten Wissenschaftseinrichtungen der Metropolregion war das IAB mit der Forscherin Nicole Litzel vertreten.

Netzwerke und Arbeitsmarkt

8./9. September

Herbsttagung der Sektion Soziologische Netzwerkforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

So unumstritten die Frage ist, dass Netzwerke eine wichtige Rolle für Arbeitsmarktprozesse spielen, so wenig ist geklärt, wie sie wirken, und ob und wie sehr Personen, die Netzwerke nutzen, davon



Wie lassen sich Netzwerke zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage nutzen? Mit dieser Frage beschäftigte sich unter anderem Dr. Anna Zaharieva von der Universität Bielefeld.

profitieren. Solche Fragen sind für eine ganze Reihe von sozialwissenschaftlichen Disziplinen und die Arbeitsmarktpolitik relevant. Ziel der Tagung „Netzwerke und Arbeitsmarkt“ in Nürnberg war es, den aktuellen Forschungsstand zu sichten und zu diskutieren sowie Forschungsbedarfe zu identifizieren.

Die Herbsttagung der Sektion Soziologische Netzwerkforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, die vom IAB und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg organisiert wurde, bot eine große thematische und methodische Bandbreite an Beiträgen. Im ersten Teil stand die Frage im Mittelpunkt, wie Individuen Netzwerke zur Verbesserung ihrer Arbeitsmarktlage nutzen können. Die IAB-Wissenschaftler Dr. Gerhard Krug und Martina Rebien befassten sich zum Thema „Soziale Netzwerke und Arbeitsuche“ mit monetären und nicht-monetären Effekten aus

suchtheoretischer Perspektive. Martina Rebing zudem der Frage nach, ob die betriebliche Nutzung von Netzwerken im Einstellungsprozess Fluch oder Segen für Langzeitarbeitslose bedeutet. Eine stärker ökonomisch-modellierende Perspektive nahm Dr. Anna Zaharieva von der Universität Bielefeld mit ihrem Beitrag „Social Capital and Personal Contacts in a Labour Market with Search Frictions“ ein.

Beiträge über die Bedeutung von Netzwerken innerhalb und zwischen Organisationen und ihre Arbeitsmarktkonsequenzen bildeten den Schwer-

punkt des zweiten Themenblocks. Ein weiterer Themenschwerpunkt befasste sich mit der Bedeutung von Netzwerken für bestimmte Teilgruppen am Arbeitsmarkt.

Insgesamt wurde deutlich, dass die Netzwerkperspektive für zahlreiche Fragestellungen einen deutlichen Erkenntnisgewinn liefern kann und gute Möglichkeiten für interdisziplinäres Arbeiten eröffnet. Das Hauptproblem ist dabei allerdings die Generierung von Daten, die den spezifischen Anforderungen der Netzwerkanalyse genügen.

13./14. Oktober **Perspectives on (Un-)Employment** Ph.D. Workshop

Bereits zum vierten Mal veranstalteten die Stipendiaten und Kollegiaten des gemeinsamen Graduiertenprogramms (GradAB) des IAB und des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg den internationalen interdisziplinären Doktoranden-Workshop „Perspectives on (Un-)Employment“.

Als Keynote Speaker hatten die Organisatoren den Ökonomen Prof. Gerard J. van den Berg von

der Universität Mannheim und die Soziologin Prof. Hannah Brückner von der Universität Yale gewonnen. Gerard van den Berg sprach über den Zusammenhang von ökonomischen Bedingungen bei der Geburt und der Sterblichkeit durch Herzkreislauf-Probleme, während Hannah Brückner über berufliche Aspirationen und Einkommensunterschiede zwischen den Geschlechtern in Deutschland und den USA referierte.



Zum vierten Mal trafen sich beim internationalen Doktorandenworkshop des GradAB in Nürnberg junge Forscher und erfahrene Wissenschaftler.

Die Teilnehmer aus Belgien, Deutschland, Estland, den Niederlanden und Polen präsentierten sowohl ökonomisch als auch soziologisch motivierte Forschungsarbeiten aus dem Bereich Arbeitsmarkt. Im Fokus standen unter anderem Themen der Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsmarktinstitutionen, Beschäftigungsformen, Löhne, Berufs-

und Geschlechterforschung. Aus dem IAB trugen Katrin Drasch und Achim Schmillen vor. Zudem gab der Workshop den Promovierenden die Möglichkeit, in einer konstruktiven Atmosphäre von den Anmerkungen erfahrener Forscherinnen und Forscher zu profitieren und ihr Netzwerk zu erweitern.

Qualität der Arbeit im Wandel

20./21. Oktober

8. IWH-IAB-Workshop in Halle

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ist seit einiger Zeit rückläufig. Dies wird oft als Beleg für eine erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik gewertet. Der Fokus auf rein quantitative Aspekte vernachlässigt allerdings die Qualität von Beschäftigung. Beim achten gemeinsamen Workshop des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) und des IAB wurde dieses Thema aus unterschiedlichen Perspektiven der Arbeitsmarktforschung diskutiert.

Zu Beginn stellte IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei die Implikationen des Wandels der Erwerbsformen für die Qualität von Arbeit dar. Er zeigte die abnehmende quantitative Bedeutung des „Normalarbeitsverhältnisses“, den Trend zur Zunahme atypischer Beschäftigungsformen wie Teilzeitbeschäftigung, befristete Beschäftigung oder Zeitarbeit und die damit einhergehende Ausweitung des Niedriglohnsektors auf. Vor diesem Hintergrund diskutierte Walwei die Qualität solcher Beschäftigungsformen aus individueller und gesellschaftlicher Perspektive.

Einen Schwerpunkt des Workshops bildeten Vorträge, die sich mit den Möglichkeiten der Definition und Messung der Qualität von Arbeit auseinandersetzen. Thomas Körner vom Statistischen Bundesamt stellte einen auf europäischer Ebene entwickelten Indikatorenrahmen vor. Die darin hervorgehobenen Kerndimensionen der Qualität von Arbeit spiegeln sich auch in der INQA-Arbeitnehmerbefragung wider, die Dr. Rolf Böisinger vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales



Beim IWH-IAB-Workshop in Halle wurden die sich wandelnde Qualität der Arbeit und die daraus folgenden Konsequenzen für Wirtschaft, Gesellschaft und Individuen diskutiert. Auf dem Podium saßen unter anderem IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei (rechts) und Prof. Matthias Knuth von der Universität Essen-Duisburg.

präsentierte. Danach sind neben Einkommens- und Beschäftigungssicherheit auch Entwicklungsmöglichkeiten, Anerkennung und gute soziale Beziehungen am Arbeitsplatz wichtig.

In weiteren Beiträgen wurden empirische Analysen zur Qualität von Arbeit auf der Grundlage unterschiedlicher Indikatoren vorgestellt. So befasste sich Prof. Antje Mertens von der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin mit den Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die subjektive Jobzufriedenheit. Die Beschäftigungsqualität am Beispiel der Leiharbeit und Beiträge zur arbeitsmarktpolitischen Diskussion waren weitere Schwerpunkte des Workshops.

Bei der abschließenden Podiumsdiskussion, die Alexandra Endres von ZEIT ONLINE moderierte, wurde das Thema „Qualität der Arbeit“ aus un-

terschiedlichen wissenschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Positionen heraus betrachtet. Neben den Arbeitsmarktforschern Dr. Peter Bartelheimer vom Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen, Prof. Matthias Knuth von der Uni-

versität Essen-Duisburg, PD Dr. Hilmar Schneider vom Institut zur Zukunft der Arbeit und Dr. Ulrich Walwei nahm Dr. Petra Bratzke als Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Halle an der Debatte teil.

22. Oktober

Zerreißt das soziale Band unserer Gesellschaft?

Lange Nacht der Wissenschaften 2011

Bei der fünften „Langen Nacht der Wissenschaften“ in Nürnberg lud das IAB in Kooperation mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg zur Podiumsdiskussion „Zerreißt das soziale Band unserer Gesellschaft?“ ein. Wie ist es vor dem Hintergrund der Reformen des Arbeitsmarktes und der Sozialsysteme um die soziale Verantwortung in unserer Gesellschaft bestellt? Ist die Gleichheit der Chancen noch gegeben? Oder ist mehr Ungleichheit der Preis, den wir für den Abbau der Arbeitslosigkeit bezahlen müssen? Über diese und ähnliche Fragen diskutierten auf dem Podium und mit dem Publikum Heinrich Alt, Mitglied des Vorstands der Bundesagentur für Arbeit (BA), Michael Bammessel, Präsident des Diakonischen Werks Bayern, der Sozialethiker und emeritierte Professor Friedhelm Hengsbach SJ und Prof. Matthias Wrede von der Universität Erlangen-Nürnberg.

Die Moderation der Veranstaltung hatte Prof. Gesine Stephan vom IAB.

In seiner Einführung wies Prof. Lutz Bellmann vom IAB darauf hin, dass viele die Gesellschaft von einer Spaltung bedroht sähen. Wissenschaftliche Studien zeigten, dass die Unterschiede bei Einkommen, Vermögen und Bildung seit Anfang der 1990er Jahre zugenommen haben und weiter zunehmen. Mit der Hartz-Reform werde der Übergang von der Erwerbslosigkeit in die Armut assoziiert, während die positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt marginalisiert würden.

„Die soziale Sicherung ist so gut wie nie, aber nie gut genug“, sagte Heinrich Alt. „Es gelingt uns, viele Menschen in Arbeit zu integrieren, aber innerhalb eines Jahres kehrt die Hälfte wieder in die Grundsicherung zurück.“ Das sei weder für die Betroffenen noch für die Vermittler der BA befriedigend. „Von der einen Million Arbeits-



Die Veranstaltung des IAB und des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg stieß auf großes Interesse.



Prof. Matthias Wrede von der Universität Erlangen-Nürnberg, Michael Bammessel, Präsident des Diakonischen Werks Bayern, und Moderatorin Prof. Gesine Stephan, IAB (v.l.n.r.) ...



... diskutierten auf dem Podium mit BA-Vorstand Heinrich Alt (links) und Sozialethiker Prof. em. Friedhelm Hengsbach SJ über die Frage, ob das soziale Band unserer Gesellschaft zerreißt.

losen, die integriert werden, erzielen viele kein existenzsicherndes Einkommen“, nannte er ein weiteres Problem. Sorge bereitet ihm außerdem, „dass 400.000 Menschen, die Leistungen aus der Grundsicherung beziehen, nach sechseinhalb Jahren immer noch ohne Arbeit sind.“

„Wir können Daten sammeln, aber wichtiger ist die Frage, wo die Ursachen liegen“, sagte Friedhelm Hengsbach, einer der bekanntesten Wirtschaftsethiker Deutschlands. Er nannte als ein Problem die Deformierung der solidarischen Sicherungssysteme: „Gesellschaftliche Risiken wie Arbeitslosigkeit sind individualisiert worden.“ Das Vertrauen auf die Selbstheilungskräfte des Marktes sei ein Irrglauben. „Der Arbeitsmarkt ist nicht der Schlüssel für die wirtschaftliche Belebung. Er ist ein abgeleiteter Markt“, erklärte der Jesuit und frühere Leiter des Oswald von Nell-Breuning-Instituts für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik. Er kritisierte die Deregulierung der Arbeitsverhältnisse und der Finanzmärkte. Atypische beziehungsweise prekäre Beschäftigungsverhältnisse würden zum Normalfall.

Die Situation vor Ort beleuchtete Michael Bammessel. „Die Kernkompetenz von Diakonie und Kirche sind die Menschen. Wir erleben, was am Ende herauskommt“, erklärte der frühere Nürnberger Stadtdekan und heutige Präsident des Diakonischen Werks Bayern. Dass immer mehr Menschen zu den Tafeln oder zum Obdachlosen-

frühstück kommen und die Beratungsstellen der Diakonie immer mehr Zulauf verzeichnen, nannte Bammessel ein „Alarmsignal“. „Es gibt einen harten Kern von Menschen, die auch in einer boomenden Wirtschaft wenig Hoffnung haben“, sagte er mit Blick auf Langzeitarbeitslose: „In diesem Bereich hat die Politik keine Antworten.“

Hengsbachs Kritik an der ökonomischen Theorie widersprach Matthias Wrede nachdrücklich: „Die Ökonomen sagen nicht, dass Geldanreize alles sind. Sie sind aber nicht irrelevant, sondern haben schon positive Wirkungen“, hielt der Professor für Sozialpolitik dagegen. „Wir dürfen die Solidarsysteme nicht so gestalten, dass sie völlig anreizfeindlich sind.“

„Das soziale Band ist nicht zerrissen, aber wir brauchen etwas mehr Kitt“, zog Heinrich Alt Bilanz. „Es gibt Korrekturbedarf an den Arbeitsmarktreformen, aber die bestehende Reformidee gilt es aufrecht zu halten“, ergänzte Matthias Wrede. Hengsbach forderte eine Strukturreform und nannte die Re-Regulierung des Arbeitsmarktes, der Tarifautonomie und der sozialen Sicherungssysteme sowie einen Mindestlohn.

Das IAB beteiligte sich außerdem an der Vortragsreihe „Wirtschaftswissenschaften aktuell“. Gesine Stephan nahm dabei die Arbeiten der drei Wirtschafts-nobelpreistrger von 2010 – Peter Diamond, Dale Mortensen und Christopher Pissarides – für die Arbeitsmarktforschung in den Blick.

3./4. November **Paradata**

Internationaler Workshop

Unter dem Stichwort „Responsive Design“ erörterten Survey-Methodologen aus Deutschland, USA, Schweden und England auf Einladung des Kompetenzzentrums für Empirische Methoden (KEM) die Möglichkeiten der Nutzung von Prozessdaten zur Steuerung der Datenerhebung. Fallbeispiele aus dem „Panel für Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS) des IAB zeigten deutlich die Notwendigkeit einer flexiblen und nachvollziehbaren Bearbeitung der zufällig gezogenen Adressen bei persönlichen Befragungen. Teilnehmer von verschiedenen Erhebungsinstituten wie dem

Research Triangle Institute (RTI), dem Institute for Social Research (ISR) und von Statistik Schweden diskutierten ihre Erfahrungen und lieferten Anregungen für die Feldarbeit in Deutschland.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass ein Workshop dieser Art, der einen Austausch zwischen den Wissenschaftlern und den praktisch arbeitenden Datenerhebungsinstituten ermöglicht, für beide Seiten fruchtbare Erkenntnisse liefert und der Dialog fortgesetzt werden sollte. Ausformulierte Papiere zu diesem Thema werden in einem vom KEM initiierten Sammelband bei Wiley veröffentlicht.

3. November

Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen zu Gast

Gespräch über aktuelle Arbeitsmarkt-Themen

Dr. Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, besuchte Anfang November das IAB. Sie wurde von Staatssekretär Gerd Hoofe und Dr. Elisabeth Neifer-Porsch, Abteilungsleiterin im Ministerium, begleitet. Die Gäste ließen sich von IAB-Direktor Prof. Joachim Möller, Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei und den Forschungsbereichsleitern Prof. Gesine Stephan,

Stefan Fuchs und Dr. Joachim Wolff über Forschungsergebnisse zu aktuellen Arbeitsmarkt-Themen informieren. Im Mittelpunkt standen dabei die Situation von Alleinerziehenden in der Grundsicherung, der Wandel der Erwerbsformen und die Langzeitarbeitslosigkeit. Auch Fragen des Mindestlohns und zum Bildungspaket wurden intensiv diskutiert.



Bundesarbeitsministerin Dr. Ursula von der Leyen mit (von links) IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei, dem BA-Vorstandsvorsitzenden Dr. h.c. Frank-J. Weise, IAB-Direktor Prof. Joachim Möller und Staatssekretär Gerd Hoofe.

Leiharbeit – Mittel zum Lohndumping oder Brücke in Beschäftigung?

Nürnberger Gespräche 2/2011

7. November

Von den flexiblen Erwerbsformen wird insbesondere die Leiharbeit höchst kontrovers diskutiert. Umstritten ist vor allem, inwieweit sie eine Brücke in Beschäftigung darstellt oder ob die Unternehmen vor allem deswegen Leiharbeiter einstellen, um teurere Stammkräfte zu ersetzen. Über diese und andere Fragen diskutierten bei den „Nürnberger Gesprächen“ im November Experten aus Wissenschaft und Praxis und das Publikum im Historischen Rathaussaal.

IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei präsentierte zunächst einige Fakten: Seit 1994 ist die Zahl der Leiharbeitnehmer von rund 140.000 auf 800.000 gestiegen, was immer noch weniger als drei Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entspricht. Zudem sind die Zahlen sehr konjunkturabhängig. Mehr als die Hälfte der Leiharbeitsverhältnisse enden nach weniger als drei Monaten. Der typische Leiharbeitnehmer ist laut Statistik jung, männlich, oft als Helfer tätig und verfügt häufig über keinen Berufsabschluss. Die Lohndifferenz gegenüber regulären Arbeitnehmern mit ähnlichen Merkmalen liegt bei rund 20 Prozent. Mit Blick auf die Brückenfunktion der Leiharbeit zeichnete Walwei ein zwiespältiges Bild: Einerseits waren zwei Drittel der neu eingestellten Leiharbeitnehmer unmittelbar davor nicht beschäftigt. Andererseits finden nur relativ wenige Zeitarbeiter später eine Beschäftigung außerhalb dieser Branche.

„Ich sehe die Zeitarbeit mit einem lachenden und einem weinenden Auge“, sagte IAB-Direktor Prof. Joachim Möller. „Es gibt schwarze Schafe, aber auch verantwortungsvolle Unternehmen.“ Die Möglichkeit der Unternehmen, Auftragsspitzen abzugleichen, sei grundsätzlich vernünftig. Möller hält allerdings Leitplanken seitens der Politik für notwendig. Er sprach sich dafür aus, die Löhne von Leiharbeitnehmern alle zwei Monate anzupassen, so dass diese nach sechs Monaten das

gleiche Lohnniveau erreichen wie die Stammbeschäftigten im Entleihbetrieb. Zudem müsse der Qualifizierung der Leiharbeitnehmer stärkere Beachtung geschenkt werden.

Reinhard Dombre, früheres Mitglied im DGB-Bundesvorstand und an Tarifverhandlungen in der Leiharbeitsbranche maßgeblich beteiligt, sieht die Leiharbeit deutlich kritischer. Er konzidierte zwar, dass die Betriebe Flexibilität brauchen, prangerte allerdings an, dass viele Entleihfirmen weit mehr Leiharbeiter einsetzen als zur Abdeckung



Auf dem Podium diskutierten (v.l.n.r.): IAB-Direktor Prof. Joachim Möller, Dr. Sandra Siebenhüter von der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, DGB-Vorstand Reinhard Dombre, Ingrid Hofmann, Geschäftsführende Gesellschafterin der Zeitarbeitsfirma „Hofmann Personal“, und Moderator Phillip Faigle von ZEIT ONLINE.

von Auftragsspitzen notwendig sei. Er monierte zudem, dass Leiharbeiter häufig unterhalb ihrer Qualifikation eingruppiert würden, einsatzfreie Zeiten vielfach nicht gutgeschrieben bekämen und in der Regel kein Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie keine Fahrtkostenerstattung erhielten. Scharf ging Dombre mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände ins Gericht. In der Vergangenheit habe diese mit christlichen „Scheingewerkschaften“ Dumping-Tarifverträge in der Zeitarbeit abgeschlossen.

Gerade für Migranten sei Leiharbeit hochproblematisch, sagte die Soziologin und Politikwissenschaftlerin Dr. Sandra Siebenhüter von der Universität Eichstätt, die für ihre Studie „Integrationshemmnis Leiharbeit“ Interviews mit Leiharbeitern, Mitarbeitern von Ver- und Entleihbetrieben und Experten führte. Ein fester Arbeitsplatz sei immer ein Anker im Leben der Einwanderer. Mit Leiharbeit gehe dieser Anker verloren. Zudem hätten Leiharbeiter häufig Probleme, einen Kredit bei der Bank oder einen Mietvertrag zu bekommen. Auch werde Zeitarbeit mitunter als Instrument missbraucht, um Leiharbeiter und Stammbeschäftigten gleichermaßen zu disziplinieren. Die Verleihfirmen, so Siebenhüter, stünden selbst unter einem immensen Kostendruck seitens der Entleihbetriebe, den sie an die Leiharbeiter weitergäben.

Ingrid Hofmann, Chefin der gleichnamigen Nürnberger Zeitarbeitsfirma und Vizepräsidentin des Bundesverbands Zeitarbeit Personaldienstleistungen, verwies auf die Vorteile der Leiharbeit: Die Bewerber hätten die Freiheit unter verschiedenen Angeboten auszuwählen und würden im Normalfall im Umkreis ihres Wohnorts beschäftigt. Zudem sei es auch ein Pluspunkt verschiedene Firmen von innen kennenzulernen. Die Vorstellung einer lebenslangen Beschäftigung beim gleichen Arbeitgeber sei nicht mehr zeitgemäß.

Dass das Thema Leiharbeit auch die breite Öffentlichkeit beschäftigt, zeigten die vielen Fragen und Kommentare des Publikums, die Moderator Philip Faigle, Redakteur bei ZEIT ONLINE, entgegennahm. „Die Politik kann und muss dafür sorgen, dass es in der Zeitarbeit fairer zugeht“, zog er Bilanz.

14./15. November **8. Treffen der Bibliotheken der Ressortforschung des Bundes**



Vertreter von 21 Bibliotheken der Ressortforschungseinrichtungen trafen sich im IAB zur Abstimmung gemeinsamer Aktivitäten und zum Erfahrungsaustausch.

Vertreter von 21 Bibliotheken der Ressortforschungseinrichtungen trafen sich zur Abstimmung gemeinsamer Aktivitäten und zum Erfahrungsaustausch im IAB. Im Mittelpunkt standen die Ausbendarstellung und Beteiligung an den zentralen Projekten zur Weiterentwicklung der Informationsinfrastruktur in Deutschland wie der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ und ein gemeinsamer Auftritt in der Zeitschriftendatenbank. Der Erfahrungsaustausch bezog sich auf die Lizenzierung, Verwaltung und Bereitstellung digitaler Medien und Informationssysteme sowie auf Fragen rund um Open Access und Urheberrecht.

Es zeigt sich, dass Bibliotheken zusätzlich zur klassischen Rolle der Medienlieferanten vielfältige neue Aufgaben übernehmen. Darunter fallen zum Beispiel die Erstellung von Publikationslisten für Geschäftsberichte und das interne Controlling, die Unterstützung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beim Publizieren und die Einrichtung von hauseigenen Publikationsservern. Als neueste Herausforderung steht für einige Bibliotheken eine zumindest beratende Unterstützung bei der Archivierung und Katalogisierung von Forschungsdaten an.

Fachkräfte gesucht: Ansatzpunkte, Akteure, Potenziale

21./22. November

Gemeinsame Fachtagung der Evangelischen Akademie Bad Boll und des IAB

Die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise sind auf dem deutschen Arbeitsmarkt kaum noch sichtbar. Anstelle des befürchteten Anstiegs der Arbeitslosigkeit sank die Arbeitslosenquote im Jahr 2011 auf den tiefsten Stand seit rund 20 Jahren. Über 450.000 Stellen sind den Angaben der Bundesagentur für Arbeit zufolge derzeit nicht besetzt, und angesichts der demografischen Entwicklung könnte deren Zahl zukünftig weiter steigen. Bei aller Unsicherheit von Prognosen zur Entwicklung des Arbeitsmarktes ist die Frage nach geeigneten arbeitsmarktpolitischen Strategien zur Deckung eines möglichen Fachkräftebedarfs daher von hoher Relevanz.

Unter dem Titel „Fachkräfte gesucht: Ansatzpunkte, Akteure, Potenziale“ diskutierten auf der gemeinsamen Fachtagung des IAB und der Evangelischen Akademie Bad Boll Experten aus Wissenschaft und Praxis intensiv über mögliche Lösungsansätze. Auf der Basis aktueller Forschungsergebnisse und Erfahrungen aus der Praxis standen verschiedene Strategiefelder und ihr möglicher Beitrag zur Erschließung bislang nicht genutzter Arbeitskräftepotenziale im Fokus.

IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei gab einen Überblick über die Arbeitsmarktentwicklung, die künftige Fachkräfteengpässe wahrscheinlich macht. Prof. Martin Baethge vom Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen forderte, die unumkehrbare Entwicklung zum Anlass für institutionelle Reformen in den Bereichen Bildung und Arbeitsmarkt zu nehmen. Insbesondere die Übergangphase von Jugendlichen in Ausbildung und Arbeit müsse umgebaut werden.

In vier Workshops wurde diskutiert, inwieweit die (betriebliche) Weiterbildung dazu beitragen kann, Arbeitnehmer auf die sich wandelnden Qualifikationsprofile und Kompetenzanforderungen vorzubereiten, welche Rolle Migration und Integration spielen, wie Gleichstellungspolitik zur Deckung des Fachkräftebedarfs beitragen kann und welche Chancen die Qualifizierung arbeitsloser Personen bietet.

An der abschließenden Podiumsdiskussion nahmen Raimund Becker, Vorstand Arbeitslosenversicherung der Bundesagentur für Arbeit, Eva Maria Welskop-Deffaa, Leiterin der Abteilung Gleichstellung und Chancengleichheit im Bundes-

ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und Peter Hofelich, Mittelstandsbeauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg, teil. Dabei wurde deutlich, dass man die verschiedenen

Strategien zur Abmilderung künftiger Fachkräftengpässe nicht gegeneinander ausspielen kann, sondern dass nur eine kluge Kombination der verschiedenen Ansätze Erfolg verspricht.

2. Dezember

Interdisziplinäres Forum zur Zeitarbeit

Gemeinsame Veranstaltung des IAB und der Universität Greifswald

Die stürmische Entwicklung der Leiharbeit, die nach der Reform des Arbeitnehmerüberlassungsrechts im Jahr 2004 in Deutschland einsetzte, hat zu intensiven Kontroversen, beispielsweise über die Motive der Entleihunternehmen, geführt. Dies war Anlass für das IAB, gemeinsam mit der Universität Greifswald ein interdisziplinäres Forum zur Zeitarbeit zu veranstalten.

An der Veranstaltung beteiligten sich unter anderem Ingrid Hofmann, Inhaberin der gleichnamigen Nürnberger Zeitarbeitsfirma und Vizepräsidentin des Bundesverbands Zeitarbeit Per-

sonaldienstleistungen, Dr. Alexander Spermann, Direktor der Randstad GmbH, Katja Hessel MdL, Staatssekretärin im Bayerischen Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Raimund Becker, Vorstand der Bundesagentur für Arbeit, IAB-Direktor Prof. Joachim Möller und Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei. Die wissenschaftlichen Leitung hatten Prof. Ricarda B. Bouncken (Universität Bayreuth), Prof. Manfred Bornewasser (Universität Greifswald) und Prof. Lutz Bellmann (IAB und Universität Erlangen-Nürnberg).

Kontrovers diskutiert wurden insbesondere betriebliche Einsatzstrategien, Veränderungen in der Qualifikationsstruktur von Leiharbeitskräften und deren Beschäftigungsperspektiven. Die Weiterentwicklung und partielle Neuausrichtung der Personaldienstleister in Deutschland ist vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in Nischen des Arbeitsmarktes zu sehen. Die Grenzen des Wachstums der Zeitarbeitsbranche zeigen sich allerdings bei einem Blick über die Landesgrenzen: Deutschland weist mittlerweile den fünfthöchsten Anteil von Leiharbeitskräften an der Gesamtbeschäftigung auf.



Prof. Lutz Bellmann eröffnete das interdisziplinäre Forum des IAB zur Zeitarbeit.

6./7. Dezember

Arbeiten und Lernen im Wandel (ALWA)

Erster ALWA-User-Workshop

Der Erfahrungsaustausch zwischen Datenproduzenten und Nutzern der neuen IAB-Lebensverlaufserhebung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ (ALWA) stand im Mittelpunkt des ersten ALWA-User-Workshops in Nürnberg.

Der Datensatz enthält Informationen über mehr als 10.400 Lebensverläufe von in Deutschland lebenden Erwachsenen und erlaubt detaillierte Längsschnittanalysen, insbesondere zum Ausbildungsverhalten, zum Erwerbsverlauf sowie

zu Prozessen der Familienbildung und regionaler Mobilität. Die Veranstaltung, zu der der Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“ und die Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ eingeladen hatten, bot Nutzern und an einer Nutzung der Daten interessierten Wissenschaftlern und Studenten die Möglichkeit, das Studiendesign und die Datenstruktur von ALWA kennenzulernen.

Sie erfuhren zudem Aktuelles über den neuen Datensatz ALWA-ADIAB, der ALWA-Befragungs-

daten mit administrativen Daten des IAB verknüpft, und über einen geplanten Datensatz, der die Ergebnisse der Tests kognitiver Grundkompetenzen enthält. Außerdem konnten die Teilnehmer auf ALWA-Daten basierende Forschungsergebnisse präsentieren und mit dem Erhebungsteam Erfahrungen austauschen.

Der Workshop beinhaltete auch eine Nutzer-schulung, in der anhand praktischer Übungen mit STATA wesentliche Routinen beim Umgang mit den ALWA-Ereignisdaten vermittelt wurden.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten ALWA-User-Workshops trafen sich im Dezember 2011 in Nürnberg.

Methodologies of long-term forecasting Internationaler Workshop

8./9. Dezember

Teilnehmer aus Belgien, Deutschland, Griechenland, Italien, Polen und der Schweiz kamen zum internationalen Workshop „Methodologies of long-term forecasting“ des IAB nach Nürnberg. Keynote Speaker war Prof. Hans Fehr von der Universität Würzburg. Auf dem Workshop wurden aktuelle Ansätze zur Abschätzung von langfristigen Entwicklungen des Arbeitsmarkts und der Makroökonomie vor-

gestellt. So beschäftigten sich die Vorträge mit Modellierungen von technischem Fortschritt, Bruttoinlandsprodukt, Produktivität, Arbeitskräfteangebot und Fachkräftebedarf sowie detaillierteren Betrachtungen nach Region, Beruf oder Qualifikation. Die sehr interessanten Präsentationen und die anschließenden angeregten Diskussionen machten den Workshop zu einem vollen Erfolg.

Die Gesprächsreihe „IAB-Colloquium zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ ist ein Forum, bei dem überwiegend externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vorstellen und mit Expertinnen und Experten aus dem IAB diskutieren. Zumeist handelt es sich dabei um bereits abgeschlossene oder weit fortgeschrittene Projekte. Die Reihe dient primär

dem Austausch zwischen dem IAB und anderen Forschungseinrichtungen. Selbstverständlich sind aber auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der politischen, administrativen und betrieblichen Praxis willkommen. Im Jahre 2011 wurde die Gesprächsreihe von Dr. Susanne Koch (bis 30. September), Heike Hofbauer-Geer und Sandra Scholz organisiert.

V.l.n.r.:
Dr. Susanne Koch,
Heike Hofbauer-Geer,
Sandra Scholz



24. Februar **Offshoring and working conditions in remote work**

Jon C. Messenger,
International Labour Office,
Genf, Schweiz



10. März **Eingliederungszuschüsse: Eine Implementationsstudie**

Dr. Martin Brussig (im Bild) und Manuela Schwarzkopf,
Institut für Arbeit und Qualifikation,
Duisburg-Essen



21. März **Selection errors of random route samples**

Johannes J. Bauer,
Ludwig-Maximilians-Universität München



24. März **Formal definitions of disclosure limitations**

Prof. Johannes Gehrke,
Cornell University,
Ithaca , New York, USA



25. März **Preparing for responsive design: New interviewer observations on Natsal 2010**

Jennifer Sinibaldi,
National Centre for Social Research (NatCen),
London, Großbritannien



13. April **Soziale und fachliche Integration von Zeitarbeitnehmer/innen in das Kundenunternehmen**

Dr. Nathalie Galais,
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg



14. April **Dynamics of household joblessness at the micro level: Evidence from Australia 2001 - 2007**

Guyonne Kalb,
Melbourne Institute for Applied Economic
and Social Research, Australien



12. Mai

Agglomeration, congestion and regional unemployment disparities

Ulrich Zierahn,
Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut und
Universität Kassel



20. Mai

Survey question quality prediction from question characteristics

Dr. Daniel Oberski,
Universitat Pompeu Fabra,
Barcelona, Spanien



26. Mai

Overeducation, earnings and job satisfaction in the graduate labour market

Dr. Francesco Pastore,
Seconda Università di Napoli,
Italien



9. Juni

Arbeitsförderung mit gesundheitlicher Ausrichtung in München – Ergebnisse einer einjährigen kontrollierten Studie zur Wirksamkeit

Dr. Britta Herbig,
Klinikum, Ludwig-Maximilians-Universität München



16. Juni

Analysing the process leading to cooperation or refusal using call record data: A Multilevel Multinomial modelling approach

Dr. Gabriele B. Durrant,
University of Southampton,
Großbritannien



22. Juni **Societies' (un)equal treatment of the low skilled**

Wiemer Salverda,
University of Amsterdam,
Niederlande



29. Juni **Envy, guilt and the inflation-unemployment tradeoff**

Prof. Dennis J. Snower,
Institut für Weltwirtschaft,
Kiel



7. Juli **The use of propensity scores to assess the generalizability of results from randomized trials**

Prof. Elizabeth A. Stuart,
Johns Hopkins Bloomberg School of Public Health,
Baltimore, USA



15. Juli **The precarisation of employment in Europe in the context of globalisation**

Prof. Ursula Huws,
University of Hertfordshire,
Großbritannien



21. Juli **Emigration and democracy**

Dr. Elisabetta Lodigiani,
LEM-Université Catholique de Lille,
Frankreich



4. August

Capable workers, favorable growth? The impact of employees' human capital and flexibility on the post-entry performance of start-ups in Germany

Jochen Späth,
Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung,
Tübingen



15. September

Rechtsanwälte-Längsschnittstudie STAR (Aufbau Datensatz)

Kerstin Eggert,
Institut für Freie Berufe
an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg



29. September

Labour supply, occupational choice and shift choice - a structural model

Dr. Barbara Hanel,
Melbourne Institute of Applied Economic and Social Research,
Australien



13. Oktober

Rückzahlungsvereinbarungen und Kostenübernahme durch Arbeitgeber bei betrieblicher Weiterbildung

Prof. Christian Pfeifer,
Leuphana Universität Lüneburg



1. Dezember

Procedural fairness and disparate impacts - testing for discrimination using anonymous entry exams and job performance measures as benchmarks

Prof. Patrick Puhani,
Leibniz Universität Hannover



6. Dezember **Minimum wages, labor market institutions
and female employment: A cross-national analysis**

Prof. John T. Addison,
Moore School of Business, University of South Carolina,
Columbia, USA



8. Dezember **Reinforced counseling scheme: Lessons from
two randomized experiments**

Hélène Giacobino (im Bild),
J-PAL Europe at Paris School of Economics,
und Bruno Crépon,
Centre de Recherche en Economie et Statistiques,
Frankreich



15. Dezember **Firms' moral hazard in sickness absences**

Dr. René Böheim,
Johannes Kepler Universität,
Linz, Österreich



Beim „Diskussionskreis zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (DiskAB) stehen laufende Forschungsprojekte im Mittelpunkt. Diese Gesprächsreihe dient der konzeptionellen Weiterentwicklung IAB-eigener Projekte, präsentiert aber auch Arbeiten externer Wissenschaftler, die mit IAB-Daten erstellt wurden. Die Reihe „DiskAB“ wird von Dr. Florian Lehmer organisiert.



Dr. Florian Lehmer

23. Februar **Linking survey data with administrative employment data: The case of the IAB-ALWA survey**

Manfred Antoni,
IAB



1. März **Lohnmobilität alleinstehender SGB-II-Leistungsempfänger**

Dr. Lena Koller,
IAB



23. März **Estimates of hysteresis of neutral unemployment in several countries**

Dr. Johannes Ludsteck,
IAB



-
19. April **Teilnahme von Alleinerziehenden an Programmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik**
- Dr. Cordula Zabel,
IAB
- 
-
10. Mai **KombiFiD - Kombinierte Firmendaten für Deutschland**
- Stefan Bender (im Bild), Anja Gruhl,
Tanja Hethey-Maier,
IAB
- 
-
6. Juli **Die Erfassung von Job-Tasks in persönlichen Befragungen. Ein neues Instrument zur Erhebung von Anforderungen am Arbeitsplatz**
- Bernhard Christoph, Dr. Florian Janik,
Dr. Britta Matthes (im Bild), Michael Ruland,
IAB
- 
-
12. Juli **Separating selection from mode effects when switching from single (CATI) to mixed mode design (CATI / Web) in a health survey**
- Johann Carstensen,
Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg
- 
-
14. September **Job search via social networks – An analysis of monetary and non-monetary returns for low-skilled unemployed**
- Martina Rebien,
IAB
- 

5. Oktober

Job mobility at the beginning of the employment career in the UK and Germany: Job shopping or job hopping?

Paul Schmelzer,
IAB



19. Oktober

Investment under company-level pacts before and during the great recession

Prof. Lutz Bellmann, Dr. Hans-Dieter Gerner,
IAB,
Prof. Olaf Hübler (im Bild),
Leibniz Universität Hannover



21. November

Cultural diversity and plant productivity

Michaela Trax,
IAB



13. Dezember

Die Georeferenzierung der IEB – Erste Ergebnisse

Theresa Scholz (im Bild), Stefan Bender,
IAB



Personalia



Rufe, Habilitationen
und
Vertretungsprofessuren
Promotionen
Auszeichnungen und
Auslandsaufenthalte
Mitgliedschaften
durch Berufung
Lehraufträge

Jörg Drechsler

Kompetenzzentrum Empirische Methoden, erhielt am 1.10.2011 den Ruf auf eine Vertretungsprofessur für Biostatistik am Institut für Statistik an der Ludwig-Maximilians-Universität in München für das Wintersemester 2011/2012.

Guido Heineck

Leiter des Forschungsbereichs „Bildungs- und Erwerbsverläufe“, übernahm im Sommersemester 2011 eine Vertretungsprofessur an der Universität Bamberg und wurde von März bis November 2011 im IAB beurlaubt. Im Dezember 2011 erhielt er den Ruf auf eine W3-Professur für Volkswirtschaftslehre an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und verließ das IAB zum Jahresende. Seit April 2011 ist er Professor für Volkswirtschaftslehre an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und seit Dezember 2011 Inhaber des Lehrstuhls für Empirische Mikroökonomik.

Markus Promberger

Leiter des Forschungsbereichs „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“, wurde (nach im Vorjahr erfolgter Habilitation) am 8.2.2011 vom Fachbereichsrat der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg die akademische Lehrbefugnis (venia legendi) für das Fach Soziologie erteilt. Er wurde vom 1.4. bis 31.7.2011 auf eine Vertretungsprofessur an die Ludwig-Maximilians-Universität München berufen (Lehrstuhlvertretung am dortigen Institut für Soziologie).

Barbara Hofmann

Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“, Dr. rer. pol., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Veröffentlichung der Dissertation im Jahr 2011 mit dem Titel: „Incentive effects of unemployment insurance benefit sanctions: empirical evidence from West Germany“.

Christian Hohendanner

Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“, Dr. rer. pol., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Titel der Dissertation: „Beschäftigungsformen jenseits der Normalarbeit“.

Eva Kopf

Forschungsbereich „Grundsicherung und Aktivierung“, Dr. rer. pol., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Titel der Dissertation: „Effectiveness of major activation programs for welfare recipients: evidence from Germany“.

Brigitte Schels

Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“, Dr. rer. soc., Universität Mannheim, Titel der Dissertation: „Arbeitslosengeld-II-Bezug im Übergang in das Erwerbsleben. Lebenslagen, Ausbildungs- und Erwerbsbeteiligung von jungen Erwachsenen am Existenzminimum“.

Hans-Jörg Schmerer

Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“, Dr. rer. pol., Universität Tübingen, Titel der Dissertation: „Trade, FDI, and equilibrium unemployment: theory and evidence“.

Achim Schmillen

Forschungsgruppe des Direktors, Dr. rer. pol., Universität Regensburg, Titel der Dissertation: „Essays on international economics and labor markets“.

Jens Stegmaier

Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“, Dr. rer. pol., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Veröffentlichung der Dissertation im Jahr 2011 mit dem Titel: „Empirische Analysen zur betrieblichen Weiterbildung unter besonderer Berücksichtigung der Betriebsgröße“.

Joß Steinke

Stabsstelle Forschungskoordination, Dr. phil., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Titel der Dissertation: „Leaving the cowboy hat at home? Die Neuausrichtung der europäischen Wettbewerbspolitik als Politiktransfer aus den USA“.

Manfred Antoni

Forschungsaufenthalt am Institute for Social & Economic Research der University of Essex, Großbritannien, vom 10.10.2011 bis 16.12.2011.

Wolfgang Dauth

- Visiting Scholar an der Harvard John F. Kennedy School of Government, Cambridge, Massachusetts, Vereinigte Staaten, vom 1.6.2011 bis 29.7.2011.
- Charles M. Tiebout Prize in Regional Science – Finalist, am 2.3.2011.

Jörg Drechsler

Wolfgang-Wetzel-Preis der Deutschen Statistischen Gesellschaft, am 20.10.2011.

Marco Hafner

Gastaufenthalt University College London, Großbritannien, vom 1.4.2011 bis 31.7.2012.

Elke Jahn

Forschungsaufenthalt am Department of Economics der Aarhus University, Dänemark, vom 22.8.2011 bis 2.9.2011.

Antje Kirchner

Summer School in Social Science Data Analysis an der University of Essex, Großbritannien, vom 8.8.2011 bis 19.8.2011.

Achim Schmillen

- Sir Alec Cairncross Prize – Finalist, am 5.4.2011.
- Kurzaufenthalt am Department of Economics der University of California, Berkeley, Vereinigte Staaten, vom 25.4.2011 bis 28.4.2011.

Heiko Stüber

Forschungsaufenthalt an der School of Economics, Universität Edinburgh, Großbritannien, vom 1.2.2011 bis 30.4.2011.

Mitgliedschaften durch Berufung



Juliane Achatz

Fachbeirat der AWO-ISS-Studie „Kinder- und Jugendarmut IV“, seit 26.10.2009.

Lutz Bellmann

- Beirat Berichtssystem Weiterbildung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, seit 1.1.2003.
- Sozialpolitischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1.1.2003.
- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.1.1999.
- Bildungsökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1.1.1998.
- Projektbeirat „Betriebs- und Personalrätebefragung“ des Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung, seit 1.1.1994.

Stefan Bender

- Executive Committee der internationalen Konferenz „Comparative Analysis of Enterprise Data“, seit 1.5.2008.
- Repräsentant für Deutschland bei der „European Cooperation in the field of Scientific and Technical Research“ und Leiter der Arbeitsgruppe „Data Quality and Access“, seit 1.2.2008.

Uwe Blien

- Erster Vorsitzender der Gesellschaft für Regionalforschung, deutschsprachige Sektion der European Regional Science Association, vom 24.2.2010 bis 29.2.2012.
- Vertreter der deutschsprachigen Sektion im Council der European Regional Science Association, seit 30.5.2003.
- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.1.2000.
- Ausschuss für Regionalpolitik und Regionaltheorie des Vereins für Socialpolitik, seit 1.9.1998.

- Bildungsökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1.6.1997.

Dieter Bogai

- Beirat der Zeitschrift „Brand Aktuell“, seit 5.12.2006.
- Beirat der Hans-Böckler-Stiftung zum Projekt „Altersübergangsmoitor“, seit 1.1.2004.

Udo Brixy

Thematic expert of the European Employment Observatory, vom 1.6.2010 bis 31.12.2011.

Andrea Brück-Klingberg

Beirat für das IAB-Betriebspanel Land Bremen, seit 1.1.2003.

Hans Dietrich

- Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (Vorstandsmitglied), seit 1.1.2004.
- Beirat des Deutschen Jugendinstituts e. V., seit 1.1.2002.
- Network on Transitions in Youth (Vorstandsmitglied), seit 1.1.1994.

Peter Ellguth

- Beirat des Projekts „Erwartungsmuster an Betriebsräte. Eine empirische Untersuchung zur Klassifizierung von Erwartungsmustern an Betriebsräte im Kontext sozialer Milieus anhand einer repräsentativen Befragung von abhängig Beschäftigten in Deutschland“ der Hans-Böckler-Stiftung, seit 1.11.2008.
- Beirat des Projekts „Betriebliche Interessenregulierung in Deutschland – Survey und Strukturanalyse“ der Hans-Böckler-Stiftung, seit 1.3.2005.

Alfred Garloff

Gutachter für „Economics – E-Journal“, seit 1.7.2010.

Anette Haas

- Koordinatorin des Clusters „Commuting, Migration, Housing and Labour Markets“ des Network on European Communications and Transport Activities Research, vom 1.11.2009 bis 31.12.2012.
- Mitglied im wissenschaftlichen DFG-Netzwerk „Räumliche Mobilität in der Zweiten Moderne“, vom 1.1.2009 bis 31.12.2012.

Guido Heineck

- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.2.2010.
- Ausschuss für Bevölkerungsökonomik im Verein für Socialpolitik, seit 9.2.2007.

Christian Hohendanner

Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, seit 19.10.2007.

Elke Jahn

Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.3.2005.

Anja Kettner

- Advisory Panel for the European Job Vacancy Monitor („New Skills for New Jobs – Monitoring the Labour Market Developments in the EU“), seit 21.4.2010.
- Arbeitsgruppe Labour Market Statistics der Europäischen Kommission/EUROSTAT, seit 30.9.2004.

Corinna Kleinert

- Gutachterin für das Rahmenprogramm zur Förderung der empirischen Bildungsforschung (Nachwuchsförderung) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), seit 5.6.2008.
- Beirat zur BMBF-Initiative Forschung und Entwicklung zur Alphabetisierung/Grundbildung Erwachsener, seit 2.4.2008.

Susanne Koch

Lenkungsreis des Dialogprojekts „Bund und Kommunen in der Umsetzung von Hartz IV: Die institutionelle Fortentwicklung des SGB II als politischer Lernprozess“, seit 11.6.2008.

Frauke Kreuter

- European Survey Research Association, vom 1.9.2011 bis 1.9.2013.
- Findungskommission für die W2-Professur „Statistische Methoden in der Soziologie“, Ludwig-Maximilians-Universität München/ Institut für Statistik, vom 1.9.2011 bis 1.9.2012.
- Mitherausgeberin des Journals of the Royal Statistical Society Series A, seit 1.1.2011.
- Mitherausgeberin des Stata Journals, seit 1.12.2010.
- Wissenschaftlicher Beirat des schwedischen Statistikamtes, seit 1.3.2010.
- Mitherausgeberin des Journals of Official Statistics, seit 14.6.2006.
- Mitherausgeberin des Journals „Survey Research Methods“, seit 20.2.2006.

Ute Leber

- Begleitgruppe des Projekts „Nationale Ergänzungserhebung zur dritten europäischen Weiterbildungserhebung in Unternehmen“, seit 10.10.2007.
- Beirat des ESRC (Economic and Social Research Council)-Projekts „Age Diversity at the Workplace: A Comparative Study on the Influence of National Institutions on Employers' Age Management Practices“, seit 9.10.2007.

Nicole Litzel

Wissenschaftlicher Beirat des Projekts INNOinSENS der Strategischen Partnerschaft Sensorik e. V., seit 1.2.2010.

Joachim Möller

- Universitätsrat der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, vom 1.10.2011 bis 30.9.2015.
- Beirat Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit, vom 22.9.2011 bis 31.12.2013.
- Wissenschaftlicher Beirat der Hans-Böckler-Stiftung, vom 15.4.2011 bis 14.4.2016.
- Sachverständigenkommission für den Achten Familienbericht der Bundesregierung, vom 29.9.2010 bis 31.7.2011.
- Vorsitzender (gemeinsam mit Prof. Dr. Uwe Blien) der Arbeitsgruppe „Regionaler Preisvergleich“ des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten, vom 1.4.2010 bis 28.2.2011.
- Board of Directors der „Doctoral School in Local Development and Global Dynamics“, seit 12.1.2009.
- Jury-Mitgliedschaft ESF-Programm „Perspektive Wiedereinstieg“, seit 8.9.2008.
- Wissenschaftlicher Beirat des Osteuropa-Instituts im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg, seit 26.11.2007.
- Geschäftsführender Herausgeber der „Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung“/ „Journal for Labour Market Research“, seit 1.10.2007.
- Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten, vom 1.10.2007 bis 30.4.2011.
- Mitherausgeber der Zeitschrift „Economic Systems“, seit 1.1.2006.
- Koordinator des durch das Erasmus-Mundus-Programm der EU geförderten Joint European Master in Comparative Local Development in Regensburg (gemeinsam mit den Universitäten Trento, Budapest (Corvinus) und Ljubljana), seit 1.1.2005.
- Mitherausgeber der Zeitschrift „Empirical Economics“, seit 1.6.2004.

- Gewählter Vorsitzender des Ausschusses für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik vom 1.10.2004 bis 1.10.2008, Mitglied seit 1.1.1999.

Annekatrien Niebuhr

Ausschuss für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik, seit 18.10.2003.

Markus Promberger

- Wissenschaftlicher Redaktionsbeirat der „WSI-Mitteilungen“, seit 25.3.2008.
- Internationale projektbegleitende Expertengruppe des EU-Forschungsvorhabens „Work Organisation and Restructuring in the Knowledge Society“, seit 1.5.2006.
- Mitherausgeber der Zeitschrift „Work Organisation, Labour and Globalisation“, zus. mit Elmar Altvater, Manuel Castells, Chris Benner, Ursula Huws und anderen, seit 1.4.2006.
- Expertengruppe Arbeitszeitflexibilisierung der Hans-Böckler-Stiftung, seit 1.1.1999.

Franziska Schreyer

Expertenbeirat für Metavorhaben „Service Professionalität lernen und leben (ServProf)“ im Programm „Innovationen mit Dienstleistungen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Handelshochschule Leipzig, seit 27.8.2009.

Barbara Schwengler

Unterausschuss der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, seit 1.1.2005.

Eugen Spitznagel

- Projektbeirat zum Förderschwerpunkt „Arbeitszeitberatung – Entwicklung und Erprobung eines Praxismodells“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), seit 15.9.2010.

- Beirat zum Forschungsprojekt „Betriebliche Arbeitszeit- und Qualifizierungspolitik im Lebensverlauf“ vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, seit 31.3.2010.
- Arbeitskreis „Flexible Arbeitszeiten“, Hans-Böckler-Stiftung, seit 31.1.2010.

Gesine Stephan

- Ausschuss für Sozialpolitik im Verein für Socialpolitik, seit 2.10.2010.
- Ausschuss für Bevölkerungsökonomik im Verein für Socialpolitik, seit 14.2.2009.
- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit, seit 1.8.2008.

Ulrich Walwei

- Experte beim Zukunftsdialog der Bundeskanzlerin zum Thema „Wovon sollen wir leben“, Arbeitsgruppe „Arbeiten im demographischen Wandel“, vom 23.8.2011 bis 31.12.2012.
- Vorstand der Deutschen Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung, vom 9.3.2011 bis 31.12.2013.
- Beirat der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit – staatlich anerkannte Fachhochschule für Arbeitsmarktmanagement (HdBA), vom 1.7.2009 bis 30.6.2012.
- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, seit 1.3.2009.
- Lenkungsreis des Dialogprojekts „Bund und Kommunen in der Umsetzung von Hartz IV: Die institutionelle Fortentwicklung des SGB II als politischer Lernprozess“, seit 11.6.2008.
- Jury des Wettbewerbs „Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung“, seit 1.5.2007.

- Arbeitskommission zum Carl Bertelsmann-Preis, seit 24.10.2006.
- Ordnungspolitischer Beirat der Konrad-Adenauer-Stiftung, seit 7.4.2006.
- Sozialpolitischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 26.9.2004.

Enzo Weber

- Research Fellow des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung, vom 1.3.2010 bis 28.2.2013.
- Research Affiliate der BE Berlin Economics GmbH, vom 1.5.2008 bis 1.1.2020.

Joachim Wolff

Ausschuss für Bevölkerungsökonomie des Vereins für Socialpolitik, seit 13.2.2004.

Christina Wübbecke

Projektbeirat zum Forschungsprojekt „Re-Flexibilisierung des Rentenübergangs. Neue gesetzliche, tarifliche und betriebliche Möglichkeiten der Gestaltung des Übergangs vom Erwerbsleben in die Rente“, vom 23.1.2009 bis 31.1.2011.

Timo Baas

Freie Universität Berlin, „Makroökonomische Gleichgewichtsmodelle“, Seminar, 1.4.2011 bis 30.9.2011.

Lutz Bellmann

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Arbeitsökonomisches Masterseminar“, Vorlesung, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Universität Basel, „Empirische Forschung zu Arbeit und Personal“, Vorlesung, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Universität Basel, „Personal und Organisation“, Seminar, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- Universität Basel, „Empirische Forschung zu Arbeit und Personal“, Vorlesung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Lutz Bellmann, Andreas Crimmann

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Schlüsselqualifikationen für Bachelor-Studierende: Präsentieren und Publizieren“, Blockseminar, 1.4.2011 bis 30.9.2011.

Lutz Bellmann, Ute Leber

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Bildungsökonomik“, Vorlesung, 1.4.2011 bis 30.9.2011.

Stefan Bernhard

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Soziale Netzwerke und soziologische Theorie“, Blockseminar, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Neue Wirtschaftssoziologie“, Blockseminar, 1.4.2011 bis 30.9.2011.

Jonas Beste, Arne Bethmann

Universität Bielefeld, „datalab 2011 Universität Bielefeld“, Blockseminar, 26.9.2011 bis 30.9.2011.

Uwe Blien

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Einführung in die Arbeitsmarktforschung“, Seminar, 15.10.2010 bis 15.3.2011.

Udo Brixy

- Ludwig-Maximilians-Universität München, „Einführung in die Arbeitsmarktgeographie“, Vorlesung, 24.11.2011.
- Ludwig-Maximilians-Universität München/Fakultät für Geowissenschaften, „Statistik“, Übung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Herbert Brücker

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Theory and Politics of European Economic Integration“, Vorlesung, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Ausgewählte Probleme der Europäischen Wirtschaftspolitik“, Seminar, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Projektseminar Migration and Labor Market“, Seminar, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Proseminar European Economic Studies“, Seminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Andreas Crimmann

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Seminar Arbeitsökonomik“, Seminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Wolfgang Dauth

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Brückenkurs Ökonometrie“, Vorlesung, 4.10.2011 bis 14.10.2011.

Katharina Dengler

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Ökonometrie“, Übung, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Ökonometrie“, Übung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Hans Dietrich

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Seminar zur Arbeitsmarktsoziologie“, Seminar, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Datenerhebung und Datenstrukturen“, Seminar, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Seminar zur Arbeitsmarktsoziologie“, Seminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Jörg Drechsler

- Ludwig-Maximilians-Universität München/Institut für Statistik, „Einführung in die Induktive Statistik“, Vorlesung, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Ludwig-Maximilians-Universität München/Institut für Statistik, „Missing Data and Imputation“, Vorlesung, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, „Missing Data and Imputation – GradAB Modul“, Blockseminar, 18.3.2011.

Jörg Drechsler, Stephanie Eckman,

Frauke Kreuter, Joseph Sakshaug

- Ludwig-Maximilians-Universität München/Institut für Statistik, „Grundlegende Methoden der Sozialstatistik“, Vorlesung, 1.10.2011 bis 31.3.2012.

Jörg Drechsler, Joseph Sakshaug

- Ludwig-Maximilians-Universität München/Institut für Statistik, „Applications and Extensions of Multiple Imputation for Survey Research“, Seminar, 1.10.2011 bis 31.3.2012.

Stephanie Eckman

- Ludwig-Maximilians-Universität München /Institut für Statistik, „Sampling Methods and Theory“, Blockseminar, 1.3.2011 bis 30.3.2011.

Carolin Freier

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Das Leitfadeninterview – am Beispiel ‚Wandel des Arbeitsbegriffs‘“, Seminar, 1.4.2011 bis 30.9.2011.

Alfred Garloff, Gesine Stephan

- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, „Labor market frictions: search and matching theory“, Blockseminar, 15.3.2011 bis 11.4.2011.

Hermann Gartner

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Wirtschaftspolitik“, Vorlesung, 1.4.2011 bis 30.9.2011.

Hans-Dieter Gerner

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Seminar Arbeitsmarktökonomik“, Seminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Andreas Hirsland, Philipp Ramos Lobato

- Leopold-Franzens Universität Innsbruck, „Das narrative Interview – Theorie und Methode“, Seminar, 14.12.2011 bis 15.12.2011.
- Ludwig-Maximilian-Universität München, „Zur Forschungslogik qualitativer Forschung: Grundlage, Erhebung und Auswertung qualitativer Interviews“, Seminar, 1.4.2011 bis 30.9.2011.

Katrin Hohmeyer

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Ökonometrie“, Übung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Gert-Holger Klevenow

- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, „Beratungsmethoden“, Blockseminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, „Berufsforschung“, Blockseminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, „Forschungscolloquium“, Blockseminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Sabine Klinger

- Universität Regensburg – Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, „Quantitative Economic Research“, Vorlesung, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, „Überblick zum deutschen Arbeitsmarkt: Rahmenbedingungen, langfristige Entwicklung, Arbeitsmarktpolitik“, Seminar, 4.7.2011.

Frauke Kreuter

- Ludwig-Maximilians-Universität München/ Institut für Statistik, „PhD Seminar“, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Ludwig-Maximilians-Universität München/ Institut für Statistik, „Using Paradata and Process data in Social Survey“, Vorlesung, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- U.S. Census Bureau, „Paradata in Survey Research“, Blockseminar, 4.8.2011 bis 5.8.2011.
- Ludwig-Maximilians-Universität München/ Institut für Statistik, „The Use of Paradata and Process Data in Social Surveys“, Blockseminar, 12.4.2011 bis 13.4.2011.
- University of North Carolina, „Paradata in Survey Research“, Blockseminar, 8.4.2011.
- Ludwig-Maximilians-Universität München/ Institut für Statistik, „PhD Seminar“, 1.4.2011 bis 30.9.2011.

- Ludwig-Maximilians-Universität München/ Institut für Statistik, „Total Survey Error“, Vorlesung, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- University of Maryland, „Paradata in Survey Research“, Blockseminar, 24.2.2011 bis 25.2.2011.

Per Kropp

Universität Leipzig, Institut für Soziologie, „Netzwerkanalyse“, Seminar, 1.10.2011 bis 31.3.2012.

Thomas Kruppe

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Arbeit(-losigkeit) und (Weiter-) Bildung“, Seminar, 1.4.2011 bis 30.9.2011.

Johann Ludsteck

Ludwig-Maximilians-Universität München, „Empirische Arbeitsmarktforschung“, Blockseminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Lars Meier

Technische Universität Darmstadt, „Soziologie der Migration“, Blockseminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Joachim Möller

- Universität Regensburg – Immobilienakademie, „Regionalökonomie“, Vorlesung, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Universität Regensburg – Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, „Doktoranden-seminar“, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Corvinus University of Budapest, „Cultural Economics“, Vorlesung, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- Corvinus University of Budapest, „European social and labour market policies“, Vorlesung, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- Corvinus University of Budapest, „Migration and sustainable regional development“,

Vorlesung, 1.4.2011 bis 30.9.2011.

- Corvinus University of Budapest, „Regional labour markets“, Vorlesung, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- Universität Regensburg – Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, „Doktoranden-seminar“, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- Universität Regensburg, „Regionalökonomie I“, Vorlesung, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- Universität Regensburg, „Regionalökonomie II“, Seminar, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- University of Trento, „Regional development and structural change“, Vorlesung, 14.1.2011.
- Universität Regensburg, „Doktorandenseminar“, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Universität Regensburg, „Regionalökonomie II“, Vorlesung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Annekatriin Niebuhr

- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, „Spatial econometrics“, Vorlesung, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, „Methoden der empirischen Regionalforschung“, Vorlesung, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, „Spatial econometrics“, Vorlesung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Daniela Nordmeier

- Universität Bayreuth – Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, „Arbeitsmarkt und Beschäftigung“, Vorlesung, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Universität Bayreuth – Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik, „Arbeitsmarkt und Beschäftigung“, Vorlesung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Markus Promberger

- Ludwig-Maximilians-Universität München, „Übung für Examenskandidaten“, 1.10.2011 bis 31.3.2012.

- Ludwig-Maximilians-Universität München, „Armut und Sozialpolitik“, Vorlesung, 1.4.2011 bis 30.9.2011.

- Ludwig-Maximilians-Universität München, „Geschichte, Gegenwart und Zukunft von Arbeit“, Seminar, 1.4.2011 bis 30.9.2011.

Hans-Jörg Schmerer

- Universität Bayreuth – Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, „Theorie und Empirie des Internationalen Handels“, Vorlesung, 1.10.2011 bis 31.3.2012.

Florian Schulz

- Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, „Soziologische Grundlagen“, Seminar, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, „Soziologische Grundlagen“, Seminar, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Wirtschafts- und Organisationssoziologie“, Seminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, „Soziologische Grundlagen“, Seminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Christine Singer

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Übung zu den Grundlagen der Personalökonomik“, Übung, 1.10.2011 bis 31.3.2012.

Frank Sowa

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Computergestützte Analyse qualitativer Daten“, Blockseminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Eugen Spitznagel

- Fachhochschule Mannheim, „Aktuelle Entwicklungen in der Arbeitsmarktpolitik“, Vorlesung, 1.4.2009 bis 31.12.2011.

Ronald Staples

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Lektürekurs Foucault“, Seminar, 1.4.2011 bis 30.9.2011.

Gesine Stephan

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Grundlagen der Personalökonomik“, Vorlesung, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Industrieökonomik“, Vorlesung, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Personalökonomik“, Vorlesung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Michael Stops

- Heinrich-Vetter-Forschungsinstitut für Arbeit und Bildung in der Metropolregion Rhein-Neckar, „Einführung in die empirische Arbeitsmarktforschung“, Vorlesung, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Heinrich-Vetter-Forschungsinstitut e. V. für Arbeit und Bildung in der Metropolregion Rhein-Neckar, „Einführung in die empirische Arbeitsmarktforschung“, Blockseminar, 15.4.2011 bis 16.4.2011.

Mark Trappmann

Otto-Friedrich-Universität Bamberg – Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, „Datenerhebung und Fehlerquellen“, Vorlesung, 1.4.2011 bis 30.9.2011.

Basha Vicari

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Wirtschafts- und Organisationssoziologie“, Übung, 1.4.2011 bis 30.9.2011.

Alexander Vosseler

Otto-Friedrich-Universität Bamberg – Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, „Time Series Analysis of Financial Data“, Übung, 1.10.2011 bis 31.3.2012.

Enzo Weber

- Universität Regensburg, „Makroökonomisches Seminar“, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Universität Regensburg, „Multivariate Financial Volatility Modelling“, Vorlesung, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Universität Regensburg, „Ökonometrisches Seminar“, 1.10.2011 bis 31.3.2012.
- Universität Regensburg, „Diplomanden- und Doktorandenseminar“, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- Universität Regensburg, „Ökonometrisches Seminar“, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- Universität Regensburg, „Quantitative Wirtschaftsforschung II“, Vorlesung, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- Universität Regensburg, „Empirische Ökonomie“, Seminar, 1.4.2011 bis 30.9.2011.
- Universität Regensburg, „Diplomanden- und Doktorandenseminar“, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Universität Regensburg, „Makroökonomisches Seminar“, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Universität Regensburg, „Multivariate Financial Volatility Modelling“, Vorlesung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Universität Regensburg, „Ökonometrisches Seminar“, 1.10.2010 bis 31.3.2011.
- Universität Regensburg, „Quantitative Wirtschaftsforschung“, Vorlesung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Nina Weimann-Sandig

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Chancen und Risiken einer alternden Erwerbsgesellschaft“, Seminar, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

Frank Wießner

Hamburger Fern-Hochschule
„Empirische Methoden“, Vorlesung, 1.10.2010 bis 31.3.2011.

[Joachim Wolff](#)

Ludwig-Maximilians-Universität München/
Volkswirtschaftliche Fakultät, „Theorie
und Empirie des Arbeitsmarkts“, Vorlesung,
1.4.2011 bis 30.9.2011.

[Ralf Zimmermann](#)

- Universität Bayreuth – Fakultät für Mathematik,
Physik und Informatik, „Einführung in SPSS“,
Blockseminar, 21.1.2011 bis 23.1.2011.
- Alice Salomon Hochschule Berlin, „Quantitative
Research Methods“, Blockseminar, 1.10.2010 bis
31.3.2011.

Publikationen



Publikationsreihen
des IAB

Publikationen
aus dem Forschungs-
datenzentrum

Externe Publika-
tionen von IAB-
Forscherinnen und
IAB-Forschern

IAB-Forum

Das Magazin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Das IAB-Forum bietet eine Auslese aus der gesamten Bandbreite der Forschungsarbeiten des IAB. Jede Ausgabe enthält mehrere Artikel zu einem Themenschwerpunkt sowie weitere Beiträge zu verschiedenen Forschungsthemen. In fünf Rubriken wird über Neuigkeiten aus dem Institut berichtet.

Das Magazin richtet sich vornehmlich an die (Fach-)Öffentlichkeit und erscheint zweimal im Jahr. Es kann kostenpflichtig als Einzelausgabe oder im Abonnement im IAB-Webshop oder direkt beim Verlag W. Bertelsmann bestellt werden. Ältere Ausgaben stehen unter www.iab.de/publikationen kostenlos zum Download zur Verfügung.

1/2011



Broterwerb: Lohnentwicklung und Lohnpolitik – Analysen, Vergleiche, Denkanstöße

Die Ausgabe 1/2011 enthält neben acht Aufsätzen zum Themenschwerpunkt „Lohnfragen“ drei weitere Beiträge sowie fünf Rubriken mit Infos aus der Welt des IAB.

- Editorial
Joachim Möller, Ulrich Walwei
- Qualifikationsbedingte Lohnunterschiede: Wer kriegt wie viel Butter aufs Brot?
Joachim Möller
- Standpunkt: Löhne und Beschäftigung – Auf das richtige Maß kommt es an
Michael Feil, Hermann Gartner
- Standpunkt zur Mindestlohndebatte: Ein probates Rezept
Joachim Möller
- Flexibilität durch Öffnungsklauseln: Wenn weniger mehr ist
Alfred Garloff, Nicole Gürtzgen
- Hartz IV und der Niedriglohnsektor: Für viele bleibt das Stück vom Kuchen gleich
Lena Koller
- Entlohnung in der Zeitarbeit: Auch auf die Mischung kommt es an
Elke J. Jahn
- Einkommensungleichheit im internationalen Vergleich: Wenig Brot für viele, viel Brot für wenige
Lutz Bellmann, Friedrich Buttler, Jens Stephani
- Lohnentwicklung von Berufswechslern in Deutschland und Großbritannien: Wann lohnt sich der Weg aus der Backstube?
Natascha Nisic, Parvati Trübswetter
- Ortserfahrungen in biografischen Erzählungen von Industriebeschäftigten: Der Wandel des Arbeitsortes und seine Konsequenzen
Lars Meier
- Standortbestimmung: Mit Leitlinien gut beraten
Job Steinke
- Der Wandel des Wohlfahrtsstaats: Anders gedacht mit Durkheim und Tönnies
Markus Promberger, Stefan Zapfel
- Eine Investition in Qualität: Porträt von Frauke Kreuter
Andrea Kargus

In den Rubriken Projekte, Personen, Publikationen, Presse und Podium bietet die Redaktion zusätzliche Informationen an: wichtige Forschungsvorhaben zum Schwerpunkt des Heftes; IAB-Neuigkeiten aus der Abteilung „Leute“; herausragende Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB – zum Themenschwerpunkt, in der IAB-Buchreihe sowie in referierten Journals; die Presseresonanz zu IAB-Themen sowie eine Auswahl aus dem Veranstaltungsprogramm.

2/2011



Landvermessung: Regionale Unterschiede auf dem deutschen Arbeitsmarkt

Die Ausgabe 2/2011 enthält neben zehn Aufsätzen zum Themenschwerpunkt „Regionale Disparitäten“ einen weiteren Beitrag sowie fünf Rubriken – Projekte, Publikationen, Personen, Presse und Podium – mit Infos aus der Welt des IAB.

- Editorial
Joachim Möller, Ulrich Walwei
- Entwicklung des Arbeitskräfteangebots in Ost und West: Die Luft am Arbeitsmarkt wird für Betriebe dünner
Johann Fuchs, Doris Söhnlein, Brigitte Weber
- Ein Ranking der regionalen Arbeitsmärkte: Das richtige Maß
Frank Pelzel
- Bestimmungsfaktoren regionaler Beschäftigungsentwicklung: Starkes Gefälle – nicht nur zwischen Ost und West
Michaela Fuchs
- Gestärkt aus der Krise: Ostdeutsche Regionen haben aufgeholt
Barbara Schwengler, Veronika Hecht
- Niveau und Qualität von Beschäftigung: Gleiche Verhältnisse in Ost und West noch nicht in Sicht
Ulrich Walwei, Michael Stops, Frank Pelzel
- Betriebliche Aus- und Weiterbildung als Zukunftsinvestition: Eine Diagnose für vier Metropolregionen
Barbara Schwengler, Lutz Bellmann
- Krise und Strukturwandel am Beispiel der Region Schweinfurt: Nach langer Flaute wieder im Aufwind
Uwe Blien, Matthias Dörner
- Unser regionales Forschungsnetz sucht seinesgleichen: Ein Interview mit Stefan Fuchs und Lutz Eigenhüller
Jutta Winters
- Gegen den Strom: In Regionen mit geringer Arbeitsmarktdynamik entstehen unterm Strich mehr Stellen
Michaela Fuchs, Antje Weyh, Oliver Ludewig
- Leistungsmessung von SGB-II-Trägern: Die Bildung von Vergleichstypen trägt regionalen Unterschieden Rechnung
Uwe Blien, Franziska Hirschenauer, Klara Kaufmann, Michael Moritz, Alexander Vosseler
- Arbeitsmarkt und demografischer Wandel: Anpassungsprozesse machen dauerhaften Fachkräftemangel unwahrscheinlich
Stefan Brunow, Alfred Garloff
- Beruf: Schnittstellenforscher. Porträt von Enzo Weber
Andrea Kargus



IAB-Kurzbericht

Aktuelle Analysen aus dem Institut für
Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Die IAB-Kurzberichte enthalten aktuelle und vielfach grafisch umgesetzte Informationen zu jeweils einem Thema aus der Forschungsarbeit des Instituts. Die Reihe richtet sich vornehmlich an die (Fach-)Öffentlichkeit und erscheint unregelmäßig 25- bis 30-mal im Jahr.

Die IAB-Kurzberichte können kostenpflichtig als Einzelausgabe oder im Abonnement im IAB-Webshop oder direkt beim Verlag W. Bertelsmann bestellt werden. Alle Ausgaben stehen auch unter www.iab.de/publikationen kostenlos zum Download zur Verfügung.

Zu jeder Ausgabe gibt es die darin enthaltenen Grafiken separat zum kostenlosen Download unter www.iab.de/publikationen.

- 1/2011 Arbeitnehmerüberlassung: In Dänemark ist Zeitarbeit ein Sprungbrett in Beschäftigung
Elke J. Jahn, Michael Rosholm
- 2/2011 Geldpolitik und Beschäftigung: Ist niedrige Inflation Gift für den Arbeitsmarkt?
Heiko Stüber, Thomas Beißinger
- 3/2011 West/Ost-Vergleich: Ostdeutsche Frauen häufiger in Führungspositionen
Corinna Kleinert
- 4/2011 Leiharbeit und befristete Beschäftigung: Soziale Teilhabe ist eine Frage von stabilen Jobs
Stefanie Gundert, Christian Hohendanner
- 5/2011 Grundkompetenzen von Erwachsenen: Gelernt ist gelernt?
Oliver Wölfel, Bernhard Christoph, Corinna Kleinert, Guido Heineck
- 6/2011 Grundsicherung und Einkommensarmut: Bedürftige Kinder und ihre Lebensumstände
Torsten Lietzmann, Silke Tophoven, Claudia Wenzig
- 7/2011 Neue Arbeitsmarktprognose 2011: Rekorde und Risiken
Johann Fuchs, Markus Hummel, Sabine Klinger, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger, Enzo Weber, Gerd Zika
- 8/2011 Unternehmensgründungen von Migranten: Ein Weg zur ökonomischen und sozialen Integration
Udo Brix, Rolf Sternberg, Arne Vorderwülbecke
- 9/2011 Ungenutzte Potenziale in der Teilzeit: Viele Frauen würden gerne länger arbeiten
Susanne Wanger
- 10/2011 Arbeitnehmerfreizügigkeit zum 1. Mai 2011: Mehr Chancen als Risiken für Deutschland
Timo Baas, Herbert Brücker
- 11/2011 Kurz vor der Reform: Arbeitsmarktinstrumente auf dem Prüfstand
Susanne Koch, Christiane Spies, Gesine Stephan, Joachim Wolff
- 12/2011 Eingliederungszuschüsse: Bewährtes Instrument mit zu vielen Varianten
Martin Brussig, Manuela Schwarzkopf, Gesine Stephan
- 13/2011 Regionale Typisierung: Was Ausbildungsmärkte vergleichbar macht
Guido Heineck, Corinna Kleinert, Alexander Vosseler
- 14/2011 Arbeitsaufnahmen von SGB-II-Leistungsempfängern: Viele Jobs von kurzer Dauer
Lena Koller, Helmut Rudolph

- 15/2011** Kurzarbeit in Nürnberg: Beruflicher Zwischenstopp oder Abstellgleis?
Theresa Scholz, Christian Sprenger, Stefan Bender
- 16/2011** Projektion des Arbeitskräfteangebots bis 2050: Rückgang und Alterung sind nicht mehr aufzuhalten
Johann Fuchs, Doris Söhnlein, Brigitte Weber
- 17/2011** Finanzielle Mitarbeiterbeteiligung: Selbst die Finanzkrise sorgt nicht für stärkere Verbreitung
Lutz Bellmann, Iris Möller
- 18/2011** Eingliederungsvereinbarungen in der Praxis: Reformziele noch nicht erreicht
Holger Schütz, Peter Kupka, Susanne Koch, Bruno Kaltenborn
- 19/2011** Prognose 2011/2012: Schwerere Zeiten für den Arbeitsmarkt
Johann Fuchs, Markus Hummel, Christian Hutter, Sabine Klinger, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger, Enzo Weber, Gerd Zika
- 20/2011** Beschäftigungschancen von Ein-Euro-Jobbern in Hamburg: Der Träger macht den Unterschied
Helmut Apel, Michael Fertig, Susanne Koch, Christopher Osiander
- 21/2011** Alleinerziehende ALG-II-Empfängerinnen mit kleinen Kindern: Oft in Ein-Euro-Jobs, selten in betrieblichen Maßnahmen
Cordula Zabel
- 22/2011** Förderinstrument im SGB III: Der Gründungszuschuss aus Sicht der Praxis
Stefan Bernhard, Joachim Wolff
- 23/2011** Potenziale für den Arbeitsmarkt: Frauen zwischen Beruf und Familie
Kathrin Böhm, Katrin Drasch, Susanne Götz, Stephanie Pausch
- 24/2011** Arbeitnehmerfreizügigkeit: Neue Potenziale werden bisher kaum genutzt
Timo Baas, Herbert Brücker, Martin Dietz, Alexander Kubis, Anne Müller
- 25/2011** Dynamik auf den europäischen Arbeitsmärkten: Sind unsichere Verträge der Preis für mehr Beschäftigung?
Regina Konle-Seidl, Parvati Trübswetter
- 26/2011** Betriebliche Personalsuche und Stellenbesetzungen: Neueinstellungen gelingen am besten über persönliche Kontakte
Martin Dietz, Christof Röttger, Jörg Szameitat



IAB-Discussion Paper

Beiträge zum wissenschaftlichen Dialog aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Die IAB-Discussion Paper enthalten Arbeiten aus dem IAB sowie Beiträge, die in Kooperation mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entstanden sind. Die Reihe richtet sich an alle, die an internationaler wissenschaftlicher Fachdiskussion über Methoden, Theorien und Empirie interessiert sind und sich über den neuesten Stand der Forschung sowie Entwicklungen und Trends informieren wollen.

Die IAB-Discussion Paper werden ausschließlich elektronisch und vorwiegend in englischer Sprache publiziert. Sie erscheinen in unregelmäßigen Abständen und stehen unter www.iab.de/publikationen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

- 1/2011** Low-wage jobs: A means for employment integration of the unemployed? Evidence from administrative data in Germany and Austria
Carola Grün, Helmut Mahringer, Thomas Rhein
- 2/2011** Arbeitsmarktvermittelte Abgänge aus der Grundsicherung. Der Einfluss von personen- und haushaltsgebundenen Barrieren
Juliane Achatz, Mark Trappmann
- 3/2011** Persistence of regional unemployment. Application of a spatial filtering approach to local labour markets in Germany
Roberto Patuelli, Norbert Schanne, Daniel A. Griffith, Peter Nijkamp
- 4/2011** The intergenerational transmission of educational attainment in East and West Germany
Regina T. Riphahn, Parvati Trübswetter
- 5/2011** Lohnmobilität alleinstehender SGB-II-Leistungsempfänger
Lena Koller
- 6/2011** Does higher education help immigrants find a job? A survival analysis
Andrea Brück-Klingberg, Carola Burkert, Alfred Garloff, Holger Seibert, Rüdiger Wapler
- 7/2011** Income taxes, subsidies to education, and investments in human capital
Concetta Mendolicchio, Dimitri Paolini, Tito Pietra
- 8/2011** Investments in education and welfare in a two-sector, random matching economy
Concetta Mendolicchio, Dimitri Paolini, Tito Pietra
- 9/2011** Lifelong learning inequality? The relevance of family background for on-the-job training
Manfred Antoni
- 10/2011** A new targeting – a new take-up? Non-take-up of social assistance in Germany after social policy reforms
Kerstin Bruckmeier, Jürgen Wiemers
- 11/2011** Low-wage jobs – stepping stones or just bad signals?
Alexander Mosthaf
- 12/2011** Typenbildung mit quantitativen und qualitativen Daten. Methodologische Überlegungen
Markus Promberger
- 13/2011** Do changing institutional settings matter? Educational attainment and family related employment interruptions in Germany
Katrin Drasch
- 14/2011** Lone mothers' participation in labor market programs for means-tested benefit recipients in Germany
Cordula Zabel
- 15/2011** Street-level bureaucrats in der Arbeitsverwaltung. Dienstleistungsprozesse und reformierte Arbeitsvermittlung aus Sicht der Vermittler
Christopher Osiander, Joß Steinke
- 16/2011** The outcome of coaching and training for self-employment. A statistical evaluation of non-financial support schemes for unemployed business founders in Germany
Dirk Oberschachtsiek, Patrycja Scioch
- 17/2011** Evaluation der aktiven Arbeitsmarktpolitik: Ein Sachstandsbericht für die Instrumentenreform 2011
Gerd Heyer, Susanne Koch, Gesine Stephan, Joachim Wolff
- 18/2011** Do small labor market entry cohorts reduce unemployment?
Alfred Garloff, Carsten Pohl, Norbert Schanne
- 19/2011** Trade liberalisation, technical change and skill-specific unemployment
Sabine Engelmann
- 20/2011** The gender gap of returns on education across West European countries
Concetta Mendolicchio, Thomas Rhein
- 21/2011** Gemeinschaft, Gesellschaft und soziale Sicherung. Überlegungen zu Genese und

Wandel des modernen Wohlfahrtsstaats
Stefan Zapfel, Markus Promberger

- 22/2011** Vom Ein-Euro-Jobber zum „regulären“ Mitarbeiter? Eine Mixed-Methods-Evaluation zu innerbetrieblichen Übergängen aus öffentlich geförderter in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
Christian Hohendanner, Matthias Klemm, Markus Promberger, Frank Sowa
- 23/2011** Job search via social network. An analysis of monetary and non-monetary returns for low-skilled unemployed
Gerhard Krug, Martina Rebién
- 24/2011** Alte Idee, neues Programm: Der Gründungszuschuss als Nachfolger von Überbrückungsgeld und Ich-AG
Marco Caliendo, Jens Hogenacker, Steffen Künn, Frank Wießner
- 25/2011** Unemployment and occupational mobility at the beginning of employment career in Germany and the UK
Paul Schmelzer



IAB-Forschungsbericht

Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Der IAB-Forschungsbericht bietet Einblick in die laufende empirische Projektarbeit des IAB. Er richtet sich an alle in Wissenschaft und Fachöffentlichkeit, die an (Zwischen-)

Ergebnissen konkreter Forschungsprojekte interessiert sind. Er verschafft aber auch den IAB-Forscherinnen und -Forschern einen unkomplizierten Zugang zum Markt.

Die Berichte erscheinen in loser Folge und werden ausschließlich im Internet veröffentlicht. Sie stehen unter www.iab.de/publikationen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

- 1/2011** Aktualisierung von Regionalindikatoren für die deutschen Arbeitsmarktregionen. Gutachten für die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein
Barbara Schwengler, Veronika Hecht, Günter Haag, Ekaterini Sdogou, Philipp Liedl
- 2/2011** Schätzung der Stillen Reserve mit dem Mikrozensuspanel 2001-2004. Eine Machbarkeitsstudie
Kathrin Böhm
- 3/2011** Die Praxis des Gründungszuschusses. Eine qualitative Implementationsstudie zur Gründungsförderung im SGB III
Stefan Bernhard, Joachim Wolff
- 4/2011** Analyse der Berücksichtigung eines Wandlungsindikators im Rahmen der Abgrenzung des GRW-Fördergebiets. Gutachten für die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Tanja Buch, Silke Hamann, Henning Meier, Annetrin Niebuhr, Cornelius Peters, Johannes Puckelwald
- 5/2011** Evaluation des Projekts „Werkstatt-Schule Saarland“. Abschlussbericht
Heike Solga, Sabine Fromm, Maria Richter
- 6/2011** Übergangschancen benachteiligter Hauptschülerinnen und Hauptschüler. Evaluation

der Projekte „Abschlussquote erhöhen – Berufsfähigkeit steigern 2“ und „Vertiefte Berufsorientierung und Praxisbegleitung“
Heike Solga, Meike Baas, Bettina Kohlrausch

7/2011 Beschäftigung, Arbeit und Unternehmertum in deutschen Kleinbetrieben. Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2010
Sebastian Bechmann, Vera Dahms, Agnes Fischer, Marek Frei, Ute Leber, Iris Möller

8/2011 Erwerbseinstieg und bisheriges Erwerbsleben der deutschen Babyboomerkohorten 1959 und 1965. Vorarbeiten zu einer Kohortenstudie
Anita Tisch, Silke Tophoven

9/2011 Strukturmerkmale von Berufen. Einfluss auf die berufliche Mobilität von Ausbildungsabsolventen
Jana Hoffmann, Andreas Damelang, Florian Schulz

IAB-Projektbericht

Andreas Crimmann, Katalin Evers (2011): Matching von Innovationsfähigkeit und nachhaltigen Organisationsmodellen. Arbeitgeberbefragung zu Nachhaltigkeit und Innovationen. Ausgewählte Ergebnisse der Welle 2010. Nürnberg, 7 S.

Andreas Crimmann, Katalin Evers (2011): Innovationen im Freistaat Sachsen: Empirische Befunde. Ergebnisse aus dem Projekt „Innovationen in Sachsen“. Nürnberg, 38 S.

Margit Lott, Susanne Wanger (2011): Final project report for action: Feasibility study regarding the introduction of NACE Rev. 2 in national accounts (concerning hours worked by industry breakdown A 64) for Germany. Nürnberg, 51 S.



IAB-Bibliothek

Die wissenschaftliche Buchreihe des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

In der IAB-Bibliothek werden zentrale wissenschaftliche Befunde der IAB-Forschung für die Scientific Community wie für eine breite Fachöffentlichkeit aufbereitet. Publiziert werden ausführliche Untersuchungsberichte, Forschungsmonographien und ausgewählte Dissertationen in deutscher oder englischer Sprache. Die Buchreihe deckt das ganze Themenspektrum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ab.

Pro Jahr erscheinen mehrere Bände in unregelmäßiger Folge. Die Bücher können kostenpflichtig als Print (Einzelausgabe oder Abonnement) oder als E-Book im IAB-Webshop oder direkt beim Verlag W. Bertelsmann bestellt werden.

327 Arbeitsmarktintegration von Migranten. Die Potenziale kultureller Vielfalt nutzen
Andreas Damelang

328 Qualifikation + Leiharbeit = Klebeeffekt? Die (Wieder-)Eingliederung benachteiligter Jugendlicher in den Arbeitsmarkt
Ulrich Brinkmann, Christop Ehlert, Dennis Eversberg, Jochen Kluge, Peter Kupka, Sandra Schaffner, Karin Scherschel

- 329 Eingliederungszuschüsse als Instrument der Arbeitsmarktpolitik. Eine Implementationsstudie
Martin Brussig, Manuela Schwarzkopf
- 330 Vermittlung und Beratung in der Praxis. Eine Analyse von Dienstleistungsprozessen am Arbeitsmarkt
Holger Schütz, Jacob Steinwede, Helmut Schröder, Bruno Kaltenborn, Nina Wielage, Gerhard Christe, Peter Kupka



IAB-Regional

Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz

In IAB-Regional berichtet das Regionale Forschungsnetz des IAB über die Ergebnisse seiner Arbeit. Dabei geht es vor allem um die Analyse regionaler Unterschiede in der Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Die Reihe wendet sich überwiegend an die Fachöffentlichkeit, darüber hinaus wird auch die Wissenschaft angesprochen.

IAB-Regional erscheint in loser Folge. Alle Ausgaben stehen unter www.iab.de/publikationen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

IAB Baden-Württemberg

- 1/2011 Grenzüberschreitender Arbeitsmarkt Straßburg-Ortenau, 1999 und 2007. Entwicklung und Struktur der Einpendlerzahlen nach Deutschland
Carmen Pilger, Marion Meindl, Silke Hamann

IAB Bayern

- 1/2011 Beschäftigung und niedriges Einkommen. Eine regionale Analyse für Bayern
Doris Baumann, Stefan Böhme, Lutz Eigenhüller, Ernst Kistler, Andreas Kucher, Falko Trischler, Daniel Werner

IAB Berlin-Brandenburg

- 1/2011 Berufliche Segregation von Frauen und Männern in Berlin-Brandenburg
Dieter Bogai, Doris Wiethölter, Stephanie Schönwetter
- 2/2011 Berufliche Perspektiven von Frauen und Männern in Berlin und Brandenburg. Eine Analyse vor dem Hintergrund segregierter Berufsfelder
Dieter Bogai, Doris Wiethölter, Stephanie Schönwetter, Christiane Luipold

IAB Hessen

- 1/2011 Demographischer Wandel und Arbeitsmarkt in Hessen
Carola Burkert, Alfred Garloff, Timo Lepper, Peter Schaade
- 2/2011 Große Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern. Frauen und Männer am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Hessen 2010
Alfred Garloff, Jan Machnig, Peter Schaade
- 3/2011 Wenig Lohn trotz Vollzeitbeschäftigung. Niedriglohnbeschäftigung in Deutschland und Hessen – Eine Bestandsaufnahme
Alfred Garloff, Jan Machnig

IAB Niedersachsen-Bremen

- 1/2011 Frauen in MINT-Berufen in Niedersachsen
Andrea Brück-Klingberg, Jörg Althoff
- 2/2011 Frauen in MINT-Berufen in Bremen
Andrea Brück-Klingberg, Jörg Althoff

IAB Nord

- 1/2011 Gesundheitswirtschaft in Schleswig-Holstein. Leit- und Zukunftsbranche für den Arbeitsmarkt
Volker Kotte

IAB Nordrhein-Westfalen

- 1/2011 Implementationsanalyse zu § 16e SGB II in Nordrhein-Westfalen I. Aneignungsweisen und Umsetzungsformen der „JobPerspektive“
Frank Bauer, Manuel Franzmann, Philipp Fuchs, Matthias Jung
- 2/2011 Der zukünftige Bedarf an Pflegearbeitskräften in Nordrhein-Westfalen. Modellrechnungen auf Kreisebene bis zum Jahr 2030
Carsten Pohl
- 3/2011 Die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit im Arbeitsagenturbezirk Siegen im Zeitraum 2007 bis 2010
Carsten Pohl, Janin Wachsmann
- 4/2011 Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Nordrhein-Westfalen. Eine Analyse auf regionaler Ebene
Georg Sieglén, Carsten Pohl, Birgit Carl
- 5/2011 Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Nordrhein-Westfalen – Materialien. Daten und Erläuterungen zu den Ergebnissen aller Regionen und Kreise Nordrhein-Westfalens 1993-2008
Georg Sieglén, Carsten Pohl, Birgit Carl
- 6/2011 Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Bergischen Land. Eine Analyse auf regionaler Ebene
Georg Sieglén
- 7/2011 Implementationsanalyse zu § 16e SGB II in Nordrhein-Westfalen II. Die Erfahrungen der Geförderten
Frank Bauer, Matthias Jung, Manuel Franzmann, Philipp Fuchs

- 8/2011 Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Beschäftigungsentwicklung in der Gesundheitswirtschaft Nordrhein-Westfalens
Georg Sieglén

IAB Rheinland-Pfalz-Saarland

- 1/2011 Räumliche Mobilität von Fachhochschulabsolventen. Empirische Analyse der Mobilität von den Absolventen der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), Saarland
Stefan Hell, Anne Otto, Gabriele Wydra-Somaggio
- 2/2011 Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Rheinland-Pfalz vor dem Hintergrund des demografischen Wandels
Hadica Elmas, Gabriele Wydra-Somaggio

IAB Sachsen

- 1/2011 Herausforderungen des demografischen Wandels für den Arbeitsmarkt in Sachsen
Michaela Fuchs, Uwe Sujata, Antje Weyh

IAB Sachsen-Anhalt-Thüringen

- 1/2011 Herausforderungen des demografischen Wandels für den Arbeitsmarkt in Thüringen
Michaela Fuchs, Anja Pohl, Uwe Sujata, Antje Weyh
- 2/2011 Strukturbericht Thüringen
Ingrid Dietrich, Birgit Fritzsche, Michaela Fuchs, Per Kropp



IAB-Stellungnahme

Ausgewählte Beratungsergebnisse des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Zu den vielfältigen wissenschaftsbasierten Beratungsleistungen, die das IAB erbringt, gehören schriftliche Stellungnahmen zu Anfragen, Anträgen oder Gesetzesvorhaben der Politik sowie die Teilnahme an politischen Hearings und parlamentarischen Anhörungen. Mit der Publikation von ausgewählten Stellungnahmen des IAB zu öffentlichen Anhörungen der parlamentarischen Gremien oder zu aktuellen, zentralen Themen der Arbeitsmarktpolitik will das Institut der Wissenschaft und der Fachöffentlichkeit einen Einblick in seine Politikberatung geben.

Die IAB-Stellungnahmen erscheinen in loser Folge und werden ausschließlich im Internet veröffentlicht. Sie stehen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

- 1/2011** Rente mit 67: Zur Beschäftigungslage Älterer. Öffentliche Anhörung von Sachverständigen vor dem Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestags am 21. Februar 2011
Martin Dietz, Ulrich Walwei
- 2/2011** Strategien entwickeln, Potenziale nutzen. Fachkräftebedarf: Angebot an Arbeitskräften wird knapper. Öffentliche Anhörung von Sachverständigen vor dem Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestags am 21. Februar 2011
Juliane Achatz, Herbert Brücker, Hans Dietrich, Martin Dietz, Michael Feil, Anette Haas, Guido Heineck, Marion König, Thomas Kruppe, Margit Lott, Hannelore Plicht, Angela Rauch, Eugen Spitznagel, Jens Stegmaier, Michael Stops, Ulrich Walwei, Jürgen Wiemers
- 3/2011** Mehr Stabilität und soziale Sicherheit. Stellung der Leiharbeitnehmer verbessern. Öffentliche Anhörung von Sachverständigen vor dem Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestags am 21. März 2011
Elke J. Jahn, Florian Lehmer, Joachim Möller, Markus Promberger, Ulrich Walwei, Kerstin Ziegler
- 4/2011** Arbeitnehmerfreizügigkeit in der Europäischen Union. Konsequenzen für den deutschen Arbeitsmarkt. Öffentliche Anhörung von Sachverständigen vor dem Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestags am 4. April 2011
Timo Baas, Elke J. Jahn, Marion König, Joachim Möller, Kerstin Ziegler
- 5/2011** Wirkung und Nutzen von Sanktionen in der Grundsicherung. Zur Stärkung der Rechte von Arbeitslosen. Öffentliche Anhörung von Sachverständigen vor dem Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestags am 6. Juni 2011
Barbara Hofmann, Susanne Koch, Peter Kupka, Angela Rauch, Franziska Schreyer, Michael Stops, Joachim Wolff, Franz Zahradnik
- 6/2011** Umfang und Bedeutung von Praktika aus betrieblicher Perspektive. Aktuelle Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel und der IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots. Öffentliches Fachgespräch des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestags am 29. Juni 2011
Christian Hohendanner, Martina Rebien
- 7/2011** „Grauer Pflegemarkt“ und professioneller Pflegearbeitsmarkt in Bayern. Entwicklung der Zahl der Pflegebedürftigen und des Pflege-

arbeitsmarktes bis zum Jahr 2020. Gemeinsame Anhörung der Ausschüsse für Soziales, Familie und Arbeit und für Umwelt und Gesundheit des Bayerischen Landtags am 30. Juni 2011
Carsten Pohl

8/2011 Typisierung von SGB-II-Trägern. Vorgehensweise und Ergebnisse der Aktualisierung 2011
Uwe Blien, Franziska Hirschenauer, Klara Kaufmann, Michael Moritz, Alexander Vosseler

9/2011 Neugestaltung der Förderinstrumente für Arbeitslose. Zum Gesetzentwurf zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt. Öffentliche Anhörung von Sachverständigen vor dem Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestags am 5. September 2011
Lutz Bellmann, Stefan Bender, Stefan Bernhard, Andreas Crimmann, Hans Dietrich, Martin Dietz, Anette Haas, Andreas Hirseland, Barbara Hofmann, Katrin Hohmeyer, Susanne Koch, Marion König, Gerhard Krug, Thomas Kruppe, Peter Kupka, Torsten Lietzmann, Margit Lott, Joachim Möller, Hannelore Plicht, Angela Rauch, Helmut Rudolph, Franziska Schreyer, Frank Sowa, Eugen Spitznagel, Gesine Stephan, Michael Stops, Ulrich Walwei, Jürgen Wiemers, Frank Wießner, Joachim Wolff, Cordula Zabel, Kerstin Ziegler

10/2011 Einschaltungspotenzial für den Arbeitgeber-Service der Bundesagentur für Arbeit. Ergebnisse aus der IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots
Anne Müller, Martina Rebien, Michael Stops

IAB-online

Das „weltweite Netz“ ist ein wichtiger Vertriebskanal für die Publikationsreihen des IAB (<http://www.iab.de/publikationen>).

Bei den kostenlosen Volltext-Zugriffen konnte im Berichtsjahr 2011 bei allen IAB-Reihen wieder

eine Zunahme verbucht werden. Die IAB-Kurzberichte mit ihren redaktionell überarbeiteten und grafisch umgesetzten Inhalten liegen im Download-Ranking auch 2011 an erster Stelle (vgl. Abbildung). Die Nutzung des dazugehörigen Graphik-Services verzeichnet 2011 einen Download-Zuwachs von rund neun Prozent. Das Medienangebot insgesamt genießt mit rund 2,8 Mio. Online-Anfragen weiterhin große Aufmerksamkeit.

Im Sommer 2011 wurden die Publikationsreihen des Instituts um eine weitere ergänzt. Mit den IAB-Stellungnahmen zu öffentlichen Anhörungen der parlamentarischen Gremien oder zu aktuellen, zentralen Themen der Arbeitsmarktpolitik gibt das IAB der Wissenschaft und der Fachöffentlichkeit Einblick in seine Politikberatung. Rückwirkend ab 2010 wurden 17 IAB-Stellungnahmen veröffentlicht, auf die rund 6.000 Mal online zugegriffen wurden.

Als Ergebnis eines professionellen Usability-Tests unserer Website wurde 2011 der IAB-Webshop (www.iabshop.de) optimiert. Für unsere Kundinnen und Kunden wurde die Präsentation der kostenpflichtigen IAB-Reihen insgesamt verbessert, die Anmelde- und Bestellprozesse übersichtlicher und intuitiver gestaltet sowie die Suchfunktionalitäten erweitert.

Volltextanfragen ausgewählter IAB-Medien 2010 und 2011

in Tausend



Quelle: IAB, WMK-Internetbüro.

©IAB



FDZ-Datenreport

Die Dokumentationen zu Arbeitsmarktdaten enthalten detaillierte Datensatzbeschreibungen für die Mikrodaten des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB. Die Reporte dienen externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als Vorbereitung für das Arbeiten mit den Daten des FDZ.

Der FDZ-Datenreport erscheint in loser Folge und wird ausschließlich im Internet veröffentlicht, wo er zum kostenlosen Download bereit steht (www.fdz.iab.de).

- 1/2011 IAB-Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots. Betriebsbefragung zu Stellenangebot und Besetzungsprozessen
Markus Heckmann, Anja Kettner, Martina Rebien
- 2/2011 Kombinierte Firmendaten für Deutschland – (KombiFiD). Handbuch Version 1.0
Anja Gruhl, Christopher Guerke, Tanja Hethy-Maier, Dirk Oberschachtsiek, Julia Seitz
- 3/2011 Panel „WeLL“. Arbeitnehmerbefragung für das Projekt „Berufliche Weiterbildung als Bestandteil lebenslangen Lernens“. Dokumentation für die Originaldaten Wellen 1-3
Martina Huber, Britta Matthes, Alexandra Schmucker, Elena Wiegand
- 4/2011 User Guide „Panel Study Labour Market and Social Security“ (PASS): Wave 3
Arne Bethmann, Daniel Gebhardt (Eds.)

- 5/2011 ALWA-Befragungsdaten verknüpft mit administrativen Daten des IAB 1975-2009 (ALWA-ADIAB 7509)
Manfred Antoni, Peter Jacobebbinghaus, Stefan Seth
- 6/2011 Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ – Die PASS Campus Files. Datensätze für den Einsatz in der Lehre
Antje Kirchner, Lutz Gschwind
- 7/2011 Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien. Regionalfiler 1975-2008 (SIAB-R 7508)
Matthias Dorner, Marion König, Stefan Seth
- 8/2011 Codebuch und Dokumentation des „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS). Band I: Datenreport Welle 4
Marco Berg, Ralph Cramer, Christian Dickmann, Reiner Gilbert, Birgit Jesske, Martin Kleudgen, Arne Bethmann, Benjamin Fuchs, Daniel Gebhardt
- 9/2011 BASiD – Biografiedaten ausgewählter Sozialversicherungsträger in Deutschland
Daniela Hochfellner, Dana Müller, Anja Wurdack



FDZ-Methodenreport

Diese Reihe des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB befasst sich mit den methodischen Aspekten der Arbeitsmarktdaten. Außer den

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB können auch externe Forscherinnen und Forscher, die mit den Daten der BA und des IAB arbeiten, Beiträge publizieren. Es handelt sich hierbei um „graue“ Literatur, sodass eine weitere Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift zusätzlich möglich ist.
- Der FDZ-Methodenreport erscheint in loser Folge und wird ausschließlich im Internet veröffentlicht, wo er zum kostenlosen Download bereit steht (www.fdz.iab.de).
- 1/2011** Methodenreport: Synthetische Scientific-Use-Files der Welle 2007 des IAB-Betriebspanels
Jörg Drechsler
- 2/2011** Gewichtung des Scientific Usefiles des IAB-Betriebspanels 2007. Methodenbeschreibung
Nikolai Tschersich, Pfister Martin, Agnes Fischer
- 3/2011** IAB-Haushaltspanel Lebensqualität und soziale Sicherung. Interviewerhandbuch Welle 5 – 2011
Jonas Beste, Johannes Eggs, Daniel Gebhardt, Stefanie Gundert, Doris Hess, Birgit Jesske, Sylvia Quandt, Mark Trappmann, Claudia Wenzig
- 4/2011** Unit-Nonresponse bei erstbefragten Betrieben im IAB-Betriebspanel
Florian Janik
- 4/2011** Unit non-response in establishments surveyed for the first time in the IAB Establishment Panel
Florian Janik
- 5/2011** Generation of time-consistent industry codes in the face of classification changes. Simple heuristic based on the Establishment History Panel (BHP)
Johanna Eberle, Peter Jacobebbinghaus, Johannes Ludsteck, Julia Witter
- 6/2011** FDZ-Jahresbericht 2009/2010
Stefan Bender, Iris Dieterich, Benedikt Hartmann, Dana Singula
- 7/2011** The research-data-centre in research-data-centre approach: A first step towards decentralised international data sharing
Stefan Bender, Jörg Heining
- 8/2011** Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS. 4. Erhebungswelle – 2010 (Haupterhebung)
Birgit Jesske, Sylvia Quandt
- 9/2011** Selektivitätsprozesse bei der Verknüpfung von Befragungs- mit Prozessdaten. Record Linkage mit Daten des Panels „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ und administrativen Daten der Bundesagentur für Arbeit
Jonas Beste
- 10/2011** Arbeiten und Lernen im Wandel. Teil III: Methodenbericht
Reiner Gilberg, Doris Hess, Angela Prussog-Wagner, Angelika Steinwede
- 11/2011** Weiterbildung als Bestandteil lebenslangen Lernens. WeLL-Erhebung 2009 – Methodenreport
Petra Knerr, Helmut Schröder, Folkert Aust, Reiner Gilberg
- 12/2011** ALWA-ADIAB – Linked individual survey and administrative data for substantive and methodological research
Manfred Antoni, Stefan Seth

Monographische Literatur

Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg (Hrsg.) (2011): Klassifikation der Berufe 2010. Bd. 1: Systematischer und alphabetischer Teil mit Erläuterungen. Nürnberg, 911 S.

Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg (Hrsg.) (2011): Klassifikation der Berufe 2010. Bd. 2: Definitorischer und beschreibender Teil. Nürnberg, 1634 S.

Drechsler, Jörg (2011): Synthetic datasets for statistical disclosure control. Theory and implementation. (Lecture notes in statistics, 201), New York: Springer, 138 S.

Referierte Aufsätze in SSCI-Journals

Bernhard, Stefan (2011): Beyond constructivism: The political sociology of an EU policy field. In: *International Political Sociology*, Vol. 5, No. 4, S. 426-445.

Bertoli, Simone; Brücker, Herbert (2011): Extending the case for a beneficial brain drain. In: *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Bd. 231, H. 4, S. 466-478.

Bertoli, Simone; Brücker, Herbert (2011): Selective immigration policies, migrants' education and welfare at origin. In: *Economics Letters*, Vol. 113, No. 1, S. 19-22.

Bertoli, Simone; Fernández-Huertas Moraga, Jesús; Ortega, Francesc (2011): Immigration policies and the Ecuadorian exodus. In: *The World Bank Economic Review*, Vol. 25, No. 1, S. 57-76.

Bethmann, Arne (2011): Schattenväter wider Willen? Trennungsväter mit strittigem Umgangs- oder Sorgerecht. In: *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, Jg. 31, H. 2, S. 169-185.

Blien, Uwe; Dauth, Wolfgang; Schank, Thorsten; Schnabel, Claus (2011): The institutional context of an 'empirical law': The wage curve under different regimes of collective bargaining. In: *British Journal of Industrial Relations*, online first, 21 S.

Boeri, Tito; Brücker, Herbert (2011): Short-time work benefits revisited. Some lessons from the Great Recession. In: *Economic Policy*, Vol. 26, No. 68, S. 697-765.

Brachert, Matthias; Titze, Mirko; Kubis, Alexander (2011): Identifying industrial clusters from a multidimensional perspective. Methodical aspects with an application to Germany. In: *Papers in Regional Science*, Vol. 90, No. 2, S. 419-439.

Brixy, Udo (2011): Bedeutung und Beweggründe der Binnenverlagerungen von Betrieben in Deutschland. In: *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie*, Jg. 55, H. 3, S. 141-157.

Brücker, Herbert; Fachin, Stefano; Venturini, Alessandra (2011): Do foreigners replace native immigrants? A panel cointegration analysis of internal migration in Italy. In: *Economic modelling*, Vol. 28, No. 3, S. 1078-1089.

Brücker, Herbert; Jahn, Elke J. (2011): Migration and wage-setting. Reassessing the labor market effects of migration. In: *The Scandinavian journal of economics*, Vol. 113, No. 2, S. 286-317.

Brücker, Herbert; Schröder, Philipp J. H. (2011): Migration regulation contagion. In: *European Union politics*, Vol. 12, No. 3, S. 315-335.

Bruckmeier, Kerstin; Wiemers, Jürgen (2011): A new targeting – a new take-up? Non-take-up of social assistance in Germany after social policy reforms. In: *Empirical Economics*, online first, 16 S.

Buch, Tanja; Wydra-Somaggio, Gabriele; Hell, Stefan (2011): Stigma Hauptschulabschluss? Der Ein-

fluss der Schulbildung auf das Arbeitslosigkeitsrisiko an der zweiten Schwelle. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Jg. 14, H. 3, S. 421-443.

Capuano, Stella (2011): The south-north mobility of Italian college graduates. An empirical analysis. In: European sociological review, online first, 12 S.

Daraio, Cinzia; Bonaccorsi, Andrea; Geuna, Aldo; Lepori, Benedetto; Bach, Laurent; Bogetoft, Peter; Cardoso, Margarida F.; Castro-Martinez, Elena; Crespi, Gustavo; Lucio, Ignacio Fernandez de; Fried, Harold; Garcia-Aracil, Adela; Inzelt, Annamaria; Jongbloed, Ben; Kempkes, Gerhard; Llerena, Patrick; Matt, Mireille; Olivares, Maria; Pohl, Carsten; Raty, Tarmo; Rosa, Maria J.; Sarrico, Claudia S.; Simar, Leopold; Slipersaeter, Stig; Teixeira, Pedro N.; Eeckaut, Philippe Vanden (2011): The European university landscape. A micro characterization based on evidence from the Aquameth project. In: Research Policy, Vol. 40, No. 1, S. 148-164.

Drasch, Katrin; Matthes, Britta (2011): Improving retrospective life course data by combining modularized self-reports and event history calendars. Experiences from a large scale survey. In: Quality & Quantity. International Journal of Methodology, online first, 22 S.

Drechsler, Jörg (2012): New data dissemination approaches in old Europe. Synthetic datasets for a German establishment survey. In: Journal of Applied Statistics, Vol. 39, No. 2, S. 243-265.

Drechsler, Jörg; Reiter, Jerome P. (2011): An empirical evaluation of easily implemented, nonparametric methods for generating synthetic datasets. In: Computational Statistics and Data Analysis, Vol. 55, No. 12, S. 3232-3243.

Eckman, Stephanie; Kreuter, Frauke (2011): Confirmation bias in housing unit listing. In: Public Opinion Quarterly, Vol. 75, No. 1, S. 139-150.

Felbermayr, Gabriel; Prat, Julien; Schmerer, Hans-Jörg (2011): Trade and unemployment. What do

the data say? In: European Economic Review, Vol. 55, No. 6, S. 741-758.

Freitag, Markus; Kirchner, Antje (2011): Social capital and unemployment. A macro-quantitative analysis of the European regions. In: Political Studies, Vol. 59, No. 2, S. 389-410.

Fuchs, Michaela (2011): The determinants of local employment dynamics in Western Germany. In: Empirical Economics, Vol. 40, No. 1, S. 177-203.

Giannelli, Gianna Claudia; Jaenichen, Ursula; Villosio, Claudia (2011): Have labor market reforms at the turn of the millennium changed the job and employment durations of new entrants? A comparative study for Germany and Italy. In: Journal of Labor Research, online first, 30 S.

Heineck, Guido (2011): Do your brains help you out of unemployment? In: Economics Letters, Vol. 111, No. 1, S. 34-36.

Heineck, Guido (2011): Does it pay to be nice? Personality and earnings in the UK. In: Industrial and Labor Relations Review, Vol. 64, No. 5, S. 1020-1038.

Hohendanner, Christian (2011): Ein-Euro-Jobs und reguläre Beschäftigung. Eine Analyse potenzieller Substitutionseffekte mit Daten des IAB-Betriebspanels. In: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Bd. 231, H. 2, S. 210-246.

Hohmeyer, Katrin (2012): Effectiveness of One-Euro-Jobs: Do programme characteristics matter? In: Applied Economics, Vol. 44, No. 34, S. 4469-4484.

Hohmeyer, Katrin; Wolff, Joachim (2012): A fistful of Euros: Is the German one-euro job workfare scheme effective for participants? In: International Journal of Social Welfare, Vol. 21, No. 2, S. 174-185.

Kiese, Matthias; Wrobel, Martin (2011): A public choice perspective on regional cluster and network promotion in Germany. In: European Planning Studies, Vol. 19, No. 10, S. 1691-1712.

- Klinger, Sabine; Wolf, Katja (2011)*: Disentangling sector and status effects in German employment growth. In: *The Service Industries Journal*, Vol. 31, No. 8, S. 1257-1278.
- Kreuter, Frauke; McCulloch, Susan; Presser, Stanley; Tourangeau, Roger (2011)*: The effects of asking filter questions in interleaved versus grouped format. In: *Sociological methods and research*, Vol. 40, No. 1, S. 88-104.
- Kreuter, Frauke; Olson, Kristen (2011)*: Multiple auxiliary variables in nonresponse adjustment. In: *Sociological methods and research*, Vol. 40, No. 2, S. 311-332.
- Lehmer, Florian; Ludsteck, Johannes (2011)*: The immigrant wage gap in Germany. Are East Europeans worse off? In: *International Migration Review*, Vol. 45, No. 4, S. 872-906.
- Ludwig-Mayerhofer, Wolfgang; Allmendinger, Jutta; Hirsland, Andreas; Schneider, Werner (2011)*: The power of money in dual-earner couples. A comparative study. In: *Acta Sociologica*, Vol. 54, No. 4, S. 367-383.
- Melzer, Silvia Maja (2011)*: Reconsidering the effect of education on east-west migration in Germany. In: *European sociological review*, online first, 19 S.
- Moritz, Michael (2011)*: Spatial effects of open borders on the Czech labour market. In: *Economics of Transition*, Vol. 19, No. 2, S. 305-331.
- Moritz, Michael (2011)*: The impact of Czech commuters on the German labour market. In: *Prague Economic Papers*, Vol. 20, No. 1, S. 40-58.
- Niebuhr, Annetrin; Granato, Nadia; Haas, Anette; Hamann, Silke (2011)*: Does labour mobility reduce disparities between regional labour markets in Germany? In: *Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association*, online first, 19 S.
- Rauh, Christian; Kirchner, Antje; Kappe, Roland (2011)*: Political parties and higher education spending. Who favours redistribution? In: *West European Politics*, Vol. 34, No. 6, S. 1185-1206.
- Rhein, Thomas; Trübswetter, Parvati (2012)*: Occupational mobility and the change in the occupational structure in Britain and Germany, 1993-2008. In: *Applied Economics Letters*, Vol. 19, No. 7, S. 653-656.
- Sakshaug, Joseph W.; Kreuter, Frauke (2011)*: Using paradata and other auxiliary data to examine mode switch nonresponse in a „recruit-and-switch“ telephone survey. In: *Journal of Official Statistics*, Vol. 27, No. 2, S. 339-357.
- Schmelzer, Paul (2011)*: Unemployment in early career in the UK. A trap or a stepping stone? In: *Acta Sociologica*, Vol. 54, No. 3, S. 251-265.
- Schmillen, Achim; Möller, Joachim (2012)*: Distribution and determinants of lifetime unemployment. In: *Labour Economics*, Vol. 19, No. 1, S. 33-47.
- Schneider, Lutz; Kubis, Alexander; Wiest, Delia (2011)*: Selektivität, soziale Bindung und räumliche Mobilität. Eine Analyse der Rückkehrpräferenz nach Ostdeutschland. In: *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie*, Jg. 55, H. 3, S. 121-140.
- Schulz, Florian; Grunow, Daniela (2011)*: Comparing diary and survey estimates on time use. In: *European sociological review*, online first, 11 S.
- Stephan, Gesine; Pahnke, André (2011)*: The relative effectiveness of selected active labor market programs. An empirical investigation for Germany. In: *The Manchester School*, Vol. 79, No. 6, S. 1262-1293.
- Stiebale, Joel; Trax, Michaela (2011)*: The effects of cross-border M&As on the acquirers' domestic performance. Firm-level evidence. In: *Canadian Journal of Economics*, Vol. 44, No. 3, S. 957-990.
- Titze, Mirko; Brachert, Matthias; Kubis, Alexander (2011)*: The identification of regional industrial clusters using qualitative input-output analysis

(QIOA). In: *Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association*, Vol. 45, No. 1, S. 89-102.

Weber, Enzo (2011): Analysing U.S. output and the great moderation by simultaneous unobserved components. In: *Journal of Money, Credit and Banking*, Vol. 43, No. 8, S. 1579-1597.

Weber, Enzo (2011): What happened to the transatlantic capital market relations? In: *Economic modelling*, Vol. 28, No. 3, S. 877-884.

Wübbeke, Christina (2011): The limitations of activation policies. Unemployment at the end of working life. In: *Ageing and Society*, Vol. 31, No. 6, S. 977-1002.

Referierte Aufsätze in sonstigen Journals

Addison, John T.; Bellmann, Lutz; Pahnke, André; Teixeira, Paulino (2011): A research note on the determinants and consequences of outsourcing using German data. In: *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung*, Jg. 44, H. 3, S. 231-244.

Bach, Hans-Uwe; Spitznagel, Eugen (2011): Die Finanzierung der Arbeitsmarktpolitik im Spannungsfeld von privatwirtschaftlichem Versicherungsprinzip und sozialstaatlichem Sicherungsprinzip. In: *Zeitschrift für Sozialreform*, Jg. 57, H. 1, S. 53-82.

Bauer, Frank; Franzmann, Manuel; Fuchs, Philipp; Jung, Matthias (2010): „Ein explodierendes Instrument“. Die Implementation des unbefristeten Beschäftigungszuschusses für die Einstellung von Langzeitarbeitslosen mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen (§ 16e SGB II). Auswirkung der deutenden Aneignung des Gesetzes auf den Umsetzungsprozess. In: *Sozialer Sinn. Zeitschrift für hermeneutische Sozialforschung*, Jg. 11, H. 2, S. 243-274.

Bellmann, Lutz (2011): Beschäftigungs- und Lohnwirkungen von betrieblichen Reorganisationsprozessen. In: *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung*, Jg. 44, H. 1/2, S. 65-72.

Bellmann, Lutz; Gerner, Hans-Dieter (2011): Reversed roles? Wage and employment effects of the current crisis. In: *Who loses in the downturn? Economic crisis, employment and income distribution*, (Research in Labor Economics, 32), Bingley: Emerald, S. 181-206.

Bellmann, Lutz; Hohendanner, Christian; Hujer, Reinhard (2011): Regional determinants of employer-provided further training. In: *Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*, Jg. 131, H. 4, S. 581-598.

Bellmann, Lutz; Stegmaier, Jens (2011): Einfacharbeit in der Krise? In: *Arbeit. Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik*, Jg. 20, H. 3, S. 188-205.

Bernhard, Stefan (2011): Inklusionspolitik als Beratung. Emergenz und Dynamik eines europäischen Politikfeldes. In: *Österreichische Zeitschrift für Soziologie*, Jg. 36, H. 1, S. 28-47.

Bogai, Dieter; Wesling, Mirko (2011): Beschäftigungseffekte von Großflughäfen. Eine kritische Bestandsaufnahme. In: *Jahrbuch für Regionalwissenschaft*, Jg. 31, H. 1, S. 75-91.

Deeke, Axel; Dietrich, Hans; Kruppe, Thomas; Lott, Margit; Rauch, Angela; Stephan, Gesine; Wolff, Joachim (2011): Geförderte Qualifizierungsmaßnahmen in Deutschland. Aktuelle Evaluationsergebnisse im Überblick. In: *Sozialer Fortschritt*, Jg. 60, H. 9, S. 196-203.

Dietz, Martin; Dittrich, Laura Maria; Stops, Michael; Walwei, Ulrich (2011): Beschäftigungssicherung durch Arbeitskräftehorten. In: *Sozialer Fortschritt*, Jg. 60, H. 10, S. 221-231.

Dietz, Martin; Koch, Susanne; Krug, Gerhard; Stephan, Gesine (2011): Die Entgeltsicherung für Ältere: Ein Auslaufmodell? In: *WSI-Mitteilungen*, Jg. 64, H. 5, S. 226-233.

Dietz, Martin; Koch, Susanne; Rudolph, Helmut; Walwei, Ulrich; Wiemers, Jürgen (2011): Reform

der Hinzuverdienstregeln im SGB II. Fiskalische Effekte und Arbeitsmarktwirkungen. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 60, H. 1/2, S. 4-15.

Dietz, Martin; Walwei, Ulrich (2011): Germany – no country for old workers? In: Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung, Jg. 44, H. 4, S. 363-376.

Dürnberger, Andrea; Drasch, Katrin; Matthes, Britta (2011): Kontextgestützte Abfrage in Retrospektiverhebungen. Ein kognitiver Pretest zu Erinnerungsprozessen bei Weiterbildungsereignissen. In: Methoden, Daten, Analysen. Zeitschrift für empirische Sozialforschung, Jg. 5, H. 1, S. 3-35.

Eckman, Stephanie; O'Muircheartaigh, Colm (2011): The failure of the half-open interval missed housing unit procedure. In: Survey research methods, Vol. 5, No. 3, S. 125-131.

Fehr, Sonja; Vobruba, Georg (2011): Die Arbeitslosigkeitsfalle vor und nach der Hartz-IV-Reform. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 64, H. 5, S. 211-217.

Frensch, Richard; Schmitten, Achim (2011): Can we identify Balassa-Samuelson effects with measures of product variety? In: Economic Systems, Vol. 35, No. 1, S. 98-108.

Kettner, Anja; Heckmann, Markus; Rebien, Martina; Pausch, Stephanie; Szameitat, Jörg (2011): Die IAB-Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots. Inhalte, Daten und Methoden. In: Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung, Jg. 44, H. 3, S. 245-260.

Kirchner, Antje; Freitag, Markus; Rapp, Carolin (2011): Crafting tolerance. The role of political institutions in a comparative perspective. In: European Political Science Review, Vol. 3, No. 2, S. 201-227.

Kleinert, Corinna; Matthes, Britta; Antoni, Manfred; Drasch, Katrin; Ruland, Michael; Trahms, Annette (2011): ALWA – New life course data for Germany. In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Jg. 131, H. 4, S. 625-634.

Klinger, Sabine; Rebien, Martina; Heckmann, Markus; Szameitat, Jörg (2011): Did recruitment problems account for the German job miracle? In: International Review of Business Research Papers, Vol. 7, No. 1, S. 265-281.

Koller, Lena; Schnabel, Claus; Wagner, Joachim (2011): Beschäftigungswirkungen arbeits- und sozialrechtlicher Schwellenwerte. In: Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung, Jg. 44, H. 1/2, S. 173-180.

Kotte, Volker (2011): Junge Berufseinsteiger aus Mecklenburg-Vorpommern. Bleiben, Gehen und Rückkehr. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Bd. 107, H. 1, S. 93-108.

Kropp, Per; Schwengler, Barbara (2011): Abgrenzung von Arbeitsmarktregionen. Ein Methodenvorschlag. In: Raumforschung und Raumordnung, Jg. 69, H. 1, S. 45-62.

Lietzmann, Torsten (2011): Bedürftigkeit von Müttern. Dauer des Leistungsbezuges im SGB II und Ausstiegchancen. In: Zeitschrift für Sozialreform, Jg. 57, H. 3, S. 339-364.

Ludewig, Oliver; Weyh, Antje (2011): Die regionale Arbeitsplatzdynamik in Deutschland. Mehr Bewegung im Osten. In: Jahrbuch für Regionalwissenschaft, Jg. 31, H. 1, S. 27-56.

Möller, Joachim; König, Marion (2011): Lohnungleichheit, Erwerbsbeteiligung und Beschäftigung. Marktkräfte und institutionelle Einflüsse. In: Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung, Jg. 44, H. 1/2, S. 53-64.

Müller, Gerrit (2011): Wechsel des Erhebungsinstituts und Adressweitergabe mit Widerspruchsverfahren im IAB-Haushaltspanel PASS. Ein Praxisbericht. In: Methoden, Daten, Analysen. Zeitschrift für empirische Sozialforschung, Jg. 5, H. 2, S. 207-226.

Noll, Susanne; Wießner, Frank (2011): Sweet and bitter. Why female entrepreneurs often have high survival rates but low incomes. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 60, H. 8, S. 180-187.

Osiander, Christopher; Steinke, Joß (2011): Street-level bureaucrats in der Arbeitsverwaltung. Dienstleistungsprozesse und reformierte Arbeitsvermittlung aus Sicht der Vermittler. In: Zeitschrift für Sozialreform, Jg. 57, H. 2, S. 149-173.

Pfeiffer, Sabine; Ritter, Tobias; Hirseland, Andreas (2011): Hunger and nutritional poverty in Germany. Quantitative and qualitative empirical insights. In: Critical public health, online first, 12 S.

Pohl, Carsten (2010): Der zukünftige Bedarf an Pflegearbeitskräften in Deutschland. Modellrechnungen für die Bundesländer bis zum Jahr 2020. In: Comparative Population Studies – Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft, Jg. 35, H. 2, S. 357-378.

Pohl, Carsten (2011): Demografischer Wandel und der Arbeitsmarkt für Pflege in Deutschland. Modellrechnungen bis zum Jahr 2030. In: Pflege und Gesellschaft, Jg. 16, H. 1, S. 36-52.

Rebien, Martina; Kettner, Anja (2011): Zur Konzessionsbereitschaft von arbeitslosen Bewerbern und Beschäftigten aus der betrieblichen Perspektive. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 64, H. 5, S. 218-225.

Romeu Gordo, Laura; Wolff, Joachim (2011): Creating employment or keeping them busy? An evaluation of training programs for older workers in Germany. In: Journal of Aging and Social Policy, Vol. 23, No. 2, S. 198-218.

Ruppe, Kathi (2011): Eingliederungszuschüsse und Betriebszugehörigkeitsdauer in Westdeutschland. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 60, H. 10, S. 231-239.

Schels, Brigitte (2011): Young beneficiaries' routes off benefits through labour market integration. The case of Germany. In: Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung, Jg. 44, H. 3, S. 261-278.

Schmelzer, Paul (2011): Consequences of job mobility for the subsequent earnings at the beginning of the employment career in Germany and

the UK. In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Jg. 131, H. 2, S. 327-337.

Shilov, Andrey (2011): Innovationnaya ekonomika: Gosudarstvo, nauka, biznes. In: Voprosy ekonomiki, No. 1, o. Sz.

Shilov, Andrey (2011): Innovatsii: kto platit za risk? In: Vestnik Instituta Ekonomiki Rossijskoj Akademii Nauk, No. 1, S. 55-70.

Stephan, Gesine; Hübler, Olaf; Gerlach, Knut (2011): Beschäftigung zwischen Mobilität und Stabilität. Empirische Befunde und wirtschaftspolitische Folgerungen. In: Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung, Jg. 44, H. 1/2, S. 91-102.

Weber, Enzo (2011): Foreign and domestic growth drivers in Eastern Europe. In: Economic Systems, Vol. 35, No. 4, S. 512-522.

Weber, Enzo (2011): High-frequency oil-foreign-exchange interdependence. In: The Journal of Energy Markets, Vol. 4, No. 3, S. 33-45.

Zapf, Ines; Herzog-Stein, Alexander (2011): Betriebliche Einsatzmuster von Arbeitszeitkonten während der Großen Rezession. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 64, H. 2, S. 60-68.

Zika, Gerd; Helmrich, Robert (2011): Qualifikations- und Berufshauptfeldprojektionen bis 2025. Fachkräftemangel: Es sind nicht nur die MINT-Berufe betroffen. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 60, H. 8, S. 161-168.

Referierte Beiträge in Sammelwerken

Allmendinger, Jutta; Kleinert, Corinna; Antoni, Manfred; Christoph, Bernhard; Drasch, Katrin; Janik, Florian; Leuze, Kathrin; Matthes, Britta; Pollak, Reinhard; Ruland, Michael (2011): Adult education and lifelong learning. In: Education as a lifelong process. The German National Educational Panel Study (NEPS), (Zeitschrift für Erzie-

hungswissenschaft. Sonderheft, 14), Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 283-299.

Barkow, Ingo; Blossfeld, Hans-Peter; Leopold, Thomas; Raab, Marcel; Rittberger, Marc; Schiller, David; Wenzig, Knut (2011): RemoteNEPS. Data dissemination in a collaborative workspace. In: Education as a lifelong process. The German National Educational Panel Study (NEPS), (Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Sonderheft, 14), Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 315-325.

Bleninger, Philipp; Drechsler, Jörg; Ronning, Gerd (2011): Remote data access and the risk of disclosure from linear regression. In: Statistics and Operations Research Transactions (SORT), Special Issue, S. 7-24.

Connolly, Sara; Fuchs, Stefan; Vinkenburg, Claartje (2011): Work-life balance in academia. Evidence from two technical universities. In: Going diverse. Innovative answers to future challenges. Gender and diversity perspectives in science, technology and business, Opladen: Budrich Uni-Press, S. 175-193.

Drasch, Katrin (2011): Zwischen familiärer Prägung und institutioneller Steuerung: Familienbedingte Erwerbsunterbrechungen von Frauen in Ost- und Westdeutschland und der DDR. In: Reproduktion von Ungleichheit durch Arbeit und Familie, (Sozialstrukturanalyse), Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 171-200.

Meixner, Sonja; Schiller, David; Maurice, Jutta von; Engelhardt-Wölfler, Henriette (2011): Data protection issues in the National Educational Panel Study. In: Education as a lifelong process. The German National Educational Panel Study (NEPS), (Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Sonderheft, 14), Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 301-313.

Seibert, Holger (2011): Berufserfolg von jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund: Wie

Ausbildungsabschlüsse, ethnische Herkunft und ein deutscher Pass die Arbeitsmarktchancen beeinflussen. In: Integration durch Bildung. Bildungserwerb von jungen Migranten in Deutschland, Wiesbaden: VS Verlag, S. 197-226.

Beiträge in Tages- und Wochenzeitungen

Damelang, Andreas (2011): Die Potentiale der Zuwanderung nutzen. In: inter|kultur.

Möller, Joachim (2011): Mythen der Arbeit: Mindestlöhne vernichten Arbeitsplätze – stimmt's? In: Spiegel Online, 7.4.2011, 2 S.

Möller, Joachim (2011): Mythen der Arbeit: Ab Mai überrollen uns die Billig-Jobber – stimmt's? In: Spiegel Online, 26.4.2011, 1 S.

Möller, Joachim (2011): Mythen der Arbeit: Eine ganze Generation macht nur noch Praktikum – stimmt's? In: Spiegel Online, 3.5.2011, 1 S.

Möller, Joachim (2011): Mythen der Arbeit: Frauen bekommen nur drei Viertel des Lohns – stimmt's? In: Spiegel Online, 17.5.2011, 1 S.

Möller, Joachim (2011): Mythen der Arbeit: Das Normalarbeitsverhältnis verschwindet – stimmt's? In: Spiegel Online, 8.6.2011, 1 S.

Möller, Joachim (2011): Fachkräftekonzept der Regierung: Falsche Angst vor Zuwanderern. In: Spiegel Online, 22.6.2011, 1 S.

Möller, Joachim (2011): Mythen der Arbeit: Die Arbeitslosenstatistik ist gefälscht – stimmt's? In: Spiegel Online, 12.7.2011, 2 S.

Möller, Joachim (2011): Mythen der Arbeit: Für Arbeitslose werden Milliarden verpulvert – stimmt's? In: Spiegel Online, 26.7.2011, 2 S.

Möller, Joachim (2011): Mythen der Arbeit: Arbeitslose sind alle faul – stimmt's? In: Spiegel Online, 15.8.2011, 2 S.

Möller, Joachim (2011): Mythen der Arbeit: Geburtenflaute führt zu Vollbeschäftigung – stimmt's? In: Spiegel Online, 1.9.2011, 1 S.

Möller, Joachim (2011): Mythen der Arbeit: Billiglöhne sind Einstieglöhne – stimmt's? In: Spiegel Online, 15.9.2011, 1 S.

Möller, Joachim (2011): Mythen der Arbeit: Leiharbeiter bekommen nur den halben Lohn – stimmt's? In: Spiegel Online, 28.9.2011, 1 S.

Möller, Joachim (2011): Mythen der Arbeit: Der Fachkräftemangel kostet jährlich 30 Milliarden Euro – stimmt's? In: Spiegel Online, 15.11.2011, 3 S.

Möller, Joachim (2011): Mythen der Arbeit: Der Sozialstaat ist teuer und macht träge – stimmt's? In: Spiegel Online, 29.11.2011, 3 S.

Möller, Joachim (2011): Mythen der Arbeit: Die Mehrheit der Beschäftigten ist männlich – stimmt's? In: Spiegel Online, 28.12.2011, 1 S.

Walwei, Ulrich (2011): Wie die Rente mit 67 gelingt. In: Süddeutsche Zeitung, 7.2.2011.

Vorträge



Vorträge (Auswahl)

Juliane Achatz

- Mit vereinten Kräften. Der Einfluss von Partnerressourcen auf arbeitsmarktvermittelte Abgänge aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, bei: Oberseminar, Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München, München 22.6.2011.
- Gendered patterns of welfare-to-work exits, bei: BSA 2011 Annual Conference, The British Sociological Association, BSA, London, 8.4.2011.
- Arbeitsmarktvermittelte Abgänge aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Welche Rolle spielen (Ehe-)Partner und Wohnregion?, bei: Lebensverläufe in Ost- und Westdeutschland: Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Ausbildung, Erwerbstätigkeit und Familie, Max-Planck-Institut für demografische Forschung, Rostock, 24.3.2011.

Manfred Antoni

Linking survey data with administrative employment data: The case of the ALWA survey, bei: 4th Conference of the European Survey Research Association, Universitat Pompeu Fabra, European Survey Research Association, Lausanne, 22.7.2011.

Timo Baas

- Labor mobility in germany after the ending of transitional arrangements, bei: Second European Job Mobility Day, European Commission – Directorate General for Employment, Social Affairs & Equal Opportunities, Employment Analysis, Brüssel, 16.11.2011.
- The macroeconomic effects of remittances and temporary migration, bei: European Economics and Finance Society Annual Meeting, London, 3.6.2011.

Angela Bauer, Franziska Schreyer

Berufliche Ausbildung junger geduldeter Flüchtlinge in Deutschland, bei: 9. Treffen ESF-Netzwerk Bleibeberechtigte und Flüchtlinge, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin, 17.1.2011.

Frank Bauer

Varying regional strategies in the implementation of an open-ended, state-subsidized employment programme in Germany, bei: SASE 23rd Annual Conference Transformations of Contemporary Capitalism: Actors, Institutions, Proces, Society for the Advancement of Socio-Economics, Madrid, 23.6.2011.

Lutz Bellmann

- Employment and unemployment in the recent recession – some German institutions revisited, bei: Workshop on Employment – Global and Country Perspectives, The World Bank, New York City, 26.9.2011.
- Firms' further training behavior within the global economic crisis, bei: Meeting of the International Working Party on Labor Market Segmentation, International Working Party on Labor Market Segmentation, Bamberg, 11.7.2011.
- Situationen und Prognosen, bei: Runder Tisch Beschäftigung Älterer stärken, Deutscher Bundestag, Berlin, 28.1.2011.

Lutz Bellmann, Hans-Dieter Gerner

Bilanzen der Treuhandanstalt zum Thema Wirtschaft und Arbeit, bei: Gedenkveranstaltung für Detlev Karsten Rohwedder, Bundesministerium der Finanzen, Berlin, 1.4.2011.

Stefan Bender

The effects of extended unemployment insurance over the business cycle: evidence

from regression discontinuity estimates over twenty years, bei: IZA Workshop: Unemployment Insurance in the Recession, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn, 27.6.2011.

Stefan Bender, Jörg Heining

Accessing German social security records through the new IAB center in Ann Arbor, bei: Summer Institute at the NBER, Labor Studies Workshop, National Bureau of Economic Research, Cambridge, Massachusetts, 24.7.2011.

Stefan Bernhard

Praxisrahmen der Gründungsberatung, bei: Wechselverhältnisse im Wohlfahrtsstaat. Neue Perspektiven für eine reflexive Sozialforschung, Lehrstuhl Soziologie, Uni Kassel, Kassel, 18.11.2011.

Arne Bethmann

- Fördern und Fordern – wozu müssen Arbeitslose motiviert werden? Eine empirische Betrachtung auf Basis einer Befragung von Arbeitslosen, bei: 8. Tagung des DNBGF-Forums Arbeitsmarktintegration und Gesundheitsförderung, Essen, 12.10.2011.
- Unemployment Benefits and Occupational Mobility – Individual Consequences of Strict Labour Market Policies in Germany, bei: BSA Annual Conference 2011, The British Sociological Association, London, 8.4.2011.

Philipp Bleninger

Disclosure Risk from Factor Scores, bei: Statistische Woche 2011, Deutsche Statistische Gesellschaft, Geschäftsstelle an der Helmut-Schmidt-Universität, Leipzig, 23.9.2011.

Uwe Blien

- Interactions between culture and economy in Vietnam, bei: Yearly Conference, European Regional Science Association, Barcelona, 31.8.2011.
- Occupational labour market segmentation, bei: Yearly Conference, Bamberg, 12.7.2011.
- Bericht der Arbeitsgruppe 1 „Regionale Arbeitsmärkte & Wirtschaftsstrukturpolitik“ der Kommission „Anforderungen aus dem zweiten Bayerischen Sozialbericht“, bei: Präsentation der Ergebnisse der Kommission Anforderungen aus dem zweiten Bayerischen Sozialbericht, Bayerische Staatskanzlei, München, 1.7.2011.
- Der Bedarf der (regionalen) Arbeitsmarktforschung nach georeferenzierten Daten, bei: AG des RatSWD zur Georeferenzierung, Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), c/o DIW Berlin, Berlin, 10.5.2011.

Dieter Bogai

Frauen- und Männerberufsfelder und Fachkräftetrends in Brandenburg, bei: Arbeitsgruppe Chancengleichheit, Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg, Potsdam, 22.3.2011.

Stefan Böhme

Beschäftigung und niedriges Einkommen in Bayern, bei: Klausur des DGB Bayern, Pöcking, 11.7.2011.

Udo Brixy

The significance of and motives for firm relocations within Germany, bei: 3rd Global Conference on Economic Geography 2011, International Geographical Union, Seoul, 30.6.2011.

[Herbert Brücker](#)

- Migration and imperfect labor markets: theory and cross-country evidence from Denmark, Germany and the UK, bei: Die Ordnung der Weltwirtschaft: Lektionen aus der Krise, Verein für Sozialpolitik, Frankfurt, 7.9.2011.
- Fachkräftebedarf und Zuwanderung, bei: Fachkräftebedarf und Zuwanderung, Hochrangige Konsensgruppe Fachkräftebedarf und Zuwanderung, Berlin, 8.7.2011.

[Stephan Brunow](#)

Effects of cultural diversity on single establishments, bei: Migration – Economic Change, Social Challenge, NORFACE Research Programme on Migration, London, 8.4.2011.

[Tanja Buch](#)

- Transition from vocational training to employment via temporary work, bei: Vocational Education and Training Challenges: Developing Skills and Competences for the Future, Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training, Bern, 23.3.2011.
- Demografischer Wandel – Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in der Metropolregion Hamburg, bei: 70. Zusammenkunft der Erfa-Gruppe Hamburg/c, Deutsche Gesellschaft für Personalführung e. V., Regionalstelle Hamburg, Buxtehude, 10.2.2011.

[Stella Capuano](#)

The south-north mobility of Italian college graduates: an empirical analysis, bei: ZEW Research Seminar, Mannheim, 5.8.2011.

[Bernhard Christoph](#)

Grundkompetenzen von Erwachsenen: Erste Ergebnisse aus der IAB-ALWA Studie, bei: ALWA-Nutzerworkshop, Nürnberg, 7.12.2011.

[Andreas Crimmann](#)

Innovationen in Sachsen, bei: Ergebnispräsentation im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Referat 41, Dresden, 14.4.2011.

[Andreas Crimmann, Frank Wießner](#)

Saving jobs during the crisis: the German work-sharing experience, bei: 72nd International Atlantic Economic Society Conference, International Atlantic Economic Society, Washington, 22.10.2011.

[Andreas Damelang](#)

Ethnic wage inequalities on the labour market – A matter of opportunities?, bei: 106th Annual Meeting of the American Sociological Association, American Sociological Association, Las Vegas, 21.8.2011.

[Wolfgang Dauth](#)

- Macroeconometric evaluation of active labour market policies in Austria, bei: 51st European Congress of the Regional Science Association International, European Regional Science Association, Barcelona, 31.8.2011.
- The mysteries of the trade: interindustry spillovers in cities, bei: 50th Anniversary Meeting of the Western Regional Science Association, North American Regional Science Council, Monterey, CA, 2.3.2011.

[Wolfgang Dauth, Michael Moritz](#)

Neukonzeption der SGB II Vergleichstypen, bei: Workshop – Neukonzeption der SGB II Vergleichstypen, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bund-Länder-AG, Berlin, 15.11.2011.

[Katharina Dengler](#)

Effectiveness of sequences of one-euro-jobs for welfare benefit recipients in Germany, bei: Irish

Society of New Economists 2011, University College Dublin, Dublin, 19.8.2011.

Hans Dietrich

The effects of tuition fees on the decision for higher education: evidence from a German policy experiment, bei: XXVI National Conference of Labour Economics, Associazione Italiana Economisti del Lavoro, Mailand, 16.9.2011.

Martin Dietz

- Fachkräftemangel in Deutschland? Ergebnisse aus der Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots (EGS), bei: Anhörung durch die Fachkräftekommission Hessen, Wiesbaden, 12.12.2011.
- Securing jobs through labour hoarding in Germany, bei: Regulating for Decent Work: Regulating for a Fair Recovery, International Labour Organisation, Genf, 8.7.2011.

Matthias Dorner

Die Region Schweinfurt; Prosperität und Krise – Eine exemplarische Analyse der regionalen Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung, bei: 48. Jahrestagung des Verbands Deutscher Städtestatistiker – RAG Süd, Verband Deutscher Städtestatistiker, Weiden/Oberpfalz, 9.6.2011.

Katrin Drasch

Bedeutung von Arbeitsplatzcharakteristika und Persönlichkeitsstrukturen beim beruflichen Wiedereinstieg nach der familienbedingten Erwerbsunterbrechung, bei: Zwischen Arbeit und Familie – Wandel in Beschäftigungsverhältnissen und im Privatleben, Universität Bielefeld, Bielefeld, 31.3.2011.

Jörg Drechsler

An empirical evaluation of easily implemented, nonparametric methods for generating synthetic

datasets, bei: NTTS – Conference on New Techniques and Technologies for Statistics, Europäische Kommission, Eurostat, Brüssel, 22.2.2011.

Stephanie Eckman

Invited lecture: creating housing unit frames from address databases: geocoding precision, bei: Program in Survey Methodology Brown Bag Series, University of Michigan, Ann Arbor, MI, 9.9.2011.

Johannes Eggs

Dependent interviewing, seam effect and the receipt of unemployment benefit II in the panel study labour market and social security, bei: 5. Workshop der Panelsurveys in Deutschland, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 15.7.2011.

Lutz Eigenhüller

- Wer mit Wem? Determinanten von Kooperationsaktivitäten – Eine Untersuchung von Wirtschaftsklustern in der Region Nürnberg, bei: Herbsttagung der Sektion Soziologische Netzwerkforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Nürnberg, 8.9.2011.
- Ältere auf dem bayerischen Arbeitsmarkt, bei: Arbeitsgruppe zur Initiative „Ältere und Arbeitswelt“, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Abteilung I – Arbeit, berufliche Bildung, München, 19.7.2011.

Lutz Eigenhüller, Nicole Litzel

Kooperationsaktivitäten in einer Clusterregion, bei: Vorlesung „Neue Standorttheorien – von Clustern und Netzwerken“, Universität Passau, Passau, 17.1.2011.

Katalin Evers

Nutzungsstrategien von Zeitarbeit, bei: Interdisziplinäres Forum zur Zeitarbeit.

Die neue Rolle der Zeitarbeit in Deutschland, Nürnberg, 2.12.2011.

Sonja Fehr

- Bildung und Arbeitsmarktintegration von Kindern und Jugendlichen im SGB II-Bezug, bei: Kein Nachwuchs für Hartz IV! Bildung für Kinder an der Schnittstelle von SGB II, SGB VIII und Schulpolitik, Evangelische Akademie Loccum, Loccum, 10.11.2011.
- The unemployment trap before and after the German ‚hartz IV reform‘, bei: 10th Conference of the European Sociological Association, European Sociological Association, Genf, 10.9.2011.

Michael Feil

Makroökonomische Effekte der Arbeitsmarkt-reformen – Präsentation der BU 47/2011, bei: Ausschuss-II-Sitzung, Nürnberg, 1.4.2011.

Johann Fuchs

- Erschließung von heimischen Personalreserven – Möglichkeiten und Grenzen, bei: Fachkräftemangel: Ein neues, demographisch bedingtes Phänomen?, Deutsche Gesellschaft für Demographie, Arbeitskreis „Städte und Regionen“, Berlin, 8.12.2011.
- Kann ein Anstieg der Arbeitszeit den projizierten Rückgang des Arbeitskräfteangebots kompensieren?, bei: 1. Wirtschaftswissenschaftliches Forum Essen: Wirtschaftliche Implikationen des demografischen Wandels, Essen, 29.9.2011.

Michaela Fuchs

Challenges of the future demographic change for the regional labor markets in Eastern Germany, bei: Workshop „The Lucky Few?“ How Shrinking Cohort Size Affects Life-Course Chances, MPIDR, Rostock, 4.10.2011.

Philipp Fuchs

Varying regional strategies in the implementation of an open ended, state-subsidized employment programme in Germany, bei: RSA Annual International Conference 2011, Regional Studies Association, Newcastle, 20.4.2011.

Stefan Fuchs

- Frauen und Männer in der Wissenschaft, bei: Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen – Integration Team, Human Resources, Gender & Diversity Management, Aachen, 18.7.2011.
- Schlüsselbranchen im Schwarzwald-Baar-Kreis, bei: Arbeitsmarkt-Monitor, Bundesagentur für Arbeit, Agentur für Arbeit Villingen-Schwenningen, Villingen, 7.4.2011.

Alfred Garloff

Do small labor market entry cohorts reduce unemployment?, bei: Workshop „The Lucky Few?“, Max-Planck-Institut für demografische Forschung, Rostock, 4.10.2011.

Hermann Gartner

- Korreferat zu „The distribution of employees labour earnings in the European Union: data, concepts and first results“ von Andrea Brandolini, Alfonso Rosolia und Roberto Torrini, bei: 8th ECB/CEPR/IFW Labour Market Workshop „Wages in a time of Adjustment and Restructuring“, Frankfurt/Main, 14.12.2011.
- Arbeitsmarktpolitik in Deutschland, bei: Internationales Stipendiatentreffen, Friedrich-Ebert-Stiftung/Akademie Frankenwarte, Würzburg, 31.3.2011.

Hans-Dieter Gerner

Job and work turnover in German establishments, bei: National Conference of Labour Economics, Associazione Italiana Economisti del Lavoro, Mailand, 15.9.2011.

Susanne Götz, Kathi Ruppe

Beruflicher Wiedereinstieg nach einer Familienpause – Alleine Sache der Frauen?, bei: Paare und Ungleichheit(en) – Eine Verhältnisbestimmung, Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Berlin, 29.10.2011.

Stefan Gruber

System(at)ic exclusion & inclusion of people with disabilities – vocational rehabilitation in the light of the systems theory, bei: 10th Conference of the European Sociological Association, European Sociological Association, Genf, 9.9.2011.

Stefanie Gundert

- Labour market integration, social capital and social exclusion in Germany: do fixed-term and temporary agency workers feel socially excluded?, bei: BSA Annual Conference, The British Sociological Association, London, 7.4.2011.
- Do fixed-term and temporary agency workers feel socially excluded? Labor market integration and social well-being in Germany, bei: Increasing Labor Market Flexibility – Boon or Bane? IAB/LASER-Workshop, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 18.3.2011.

Stefanie Gundert, Gerrit Müller

- PASS Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung. Ein erster Überblick, bei: datalab@uni-bielefeld: Analysepotenziale sozialwissenschaftlicher Längsschnittdaten, Universität Bielefeld, Bielefeld, 26.9.2011.
- PASS Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung. Studiendesign, Befragungsprogramm & Datenstruktur, bei: datalab@uni-bielefeld: Analysepotenziale sozialwissenschaftlicher Längsschnittdaten, Universität Bielefeld, Bielefeld, 26.9.2011.

Anette Haas

- Cultural diversity, skills and productivity: the labour market impacts of immigrants, bei: New Challenges for European Regions and Urban Areas in a Globalised World, European Regional Science Association, Barcelona, 1.9.2011.
- Berufe und Tätigkeitsmuster von Migranten in Deutschland, bei: Wissenschaft trifft Praxis: Fachkräftebedarf und Zuwanderung, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 1.6.2011.

Silke Hamann

Was hat Hamburg, was Dortmund nicht hat? Eine Erklärung der Attraktivität von Städten anhand der Wanderungsbilanzen und ihrer Determinanten, bei: Gemeinsame Tagung der DGS-Sektionen „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ und „Stadt- und Regionalsoziologie“, Rostock, 11.11.2011.

Silke Hartung

Bildungsfördernde vs. bildungshemmende Betriebsstrukturen bei KMU, bei: Wissenstagung Wissen erfolgreich weitergeben. Lösungen für kleine und mittlere Unternehmen im demo, TU Dresden, Dresden, 26.10.2011.

Veronika Hecht, Nicole Litzel

Analysing labour market effects of cross-border outsourcing through EU enlargement. A transnational survey in the Czech Republic and Germany, bei: 4th Conference of the European Survey Research Association, Université de Lausanne, Swiss Foundation For Research In Social Sciences, Lausanne, 19.7.2011.

Jörg Heining

The FDZ at UM: access to German labor market data at the University of Michigan, bei: Labor Seminar, Michigan State University, Ann Arbor, Mi, 25.3.2011.

Tanja Hethey-Maier

- Using worker flows in the analysis of establishment turnover, bei: COST Expert Meeting – Methods for studying firm restructuring and the impact on workers, Katholieke Universiteit Leuven, Higher Institute of Labour Studies, Leuven, 28.4.2011.
- Das Betriebs-Historik-Panel (BHP7508)/ Datenintegration Deutsche Bundesbank, bei: Auftaktworkshop des Projektes KombiFiD (Kombinierte Firmendaten für Deutschland), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Frankfurt/Main, 1.4.2011.

Andreas Hirseland, Philipp Ramos Lobato

- Erwerbslosigkeit und Teilhabe: Entstehung, Verfestigung und Überwindung von Hilfebedürftigkeit bei Erwerbsfähigen, bei: Handlungsoptionen in kapitalistischen Marktgesellschaften, Institut für Soziologie, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Innsbruck, 14.12.2011.
- Prekäre Teilhabe? Zur subjektiven Bedeutung geförderter Erwerbsintegration für Langzeiterwerbslose, bei: Wechselverhältnisse im Wohlfahrtsstaat. Neue Perspektiven für eine reflexive Sozialforschung, Universität Kassel, Kassel, 18.11.2011.

Daniela Hochfellner

- Gainful employment in retirement: way out of old-age poverty?, bei: European Society or Societies? A 20-Year Perspective, European Sociological Association, Dublin, 17.12.2011.
- Berufliche Aktivität im Ruhestand: Fortsetzung der Erwerbsbiografie oder notwendiger Zuverdienst, bei: 23. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 19.9.2011.

Barbara Hofmann

- Tightening the use of unemployment benefit sanctions – does it speed up the exit to work? Evidence from a policy change, bei: Society of Labor Economists, Vancouver, 29.4.2011.
- Fertility effects of a labour market reform – Empirical evidence from Germany, bei: ISA RC28 spring meeting, University of Essex, Essex, 16.4.2011.

Katrin Hohmeyer

- Fertility and economic uncertainty – Empirical evidence from the German Hartz IV reform, bei: 9th Annual Espanet Conference. Sustainability and Transformation in European Social Policy, The Network for European Social Policy Analysis, Valencia, 9.9.2011.

Martina Huber

- You can match my data! Biasing effect in the use of linked administrative and survey data, bei: 4th Conference of the European Survey Research Association, Universität Pompeu Fabra, European Survey Research Association, Lausanne, 19.7.2011.

Elke Jahn

- Is temporary agency employment a stepping stone for immigrants?, bei: External forms of flexibility in the labour market: competition or complementarity?, Leuven, 27.10.2011.
- Does the sector experience affect the pay gap for temporary agency workers?, bei: Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Verein für Socialpolitik – Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Frankfurt, 5.9.2011.
- Looking beyond the bridge: how temporary employment affect labor market outcomes, bei: Annual Meeting, American Economic Association, Denver, 6.1.2011.

Antje Kirchner

Eliciting illicit work: item count and randomized response technique put to the test, bei: 2011 Joint Statistical Meeting, Measurement Error and Data Quality, Miami, 3.8.2011.

Corinna Kleinert

Structural changes and the transition from school to work in Germany: comparing education groups and cohorts over the last 30 years, bei: Opportunity, Meritocracy, and Changing Patterns of Social Inequality. ISA RC28 Summer Meeting 2011, International Sociological Association, Research Committee on Social Stratification-RC28, Iowa City, 10.8.2011.

Sabine Klinger

The current and future development on the German labour market, bei: Annual Meeting of the International Labour Market Forecasting Network, Finish Ministry of Employment and the Economy, Helsinki, 9.5.2011.

Susanne Koch

- Für mehr Chancen auf Beschäftigung – auf dem Weg zu einem Sozialen Arbeitsmarkt!, bei: Fraktionsoffenes Fachgespräch, SPD-Bundestagsfraktion, Arbeitsgruppe Arbeit und Sozialordnung, Berlin, 7.6.2011.
- Die Instrumentenreform im Lichte der wissenschaftlichen Evaluationsergebnisse, bei: Fachgespräch Instrumentenreform, Bündnis 90/Die Grünen, Bundestagsfraktion, Berlin, 15.4.2011.

Susanne Koch, Gesine Stephan, Joachim Wolff

Evaluation der arbeitsmarktpolitischen Instrumente – Ein Sachstandsbericht, bei: Vorstellung des Sachstandsberichts zur Evaluation der arbeitsmarktpolitischen Instrumente, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin, 17.1.2011.

Marion König, Joachim Möller

Evaluation bestehender gesetzlicher Mindestlöhne unter besonderer Betrachtung des Bauhauptgewerbes, bei: Arbeitnehmergruppe des Verwaltungsrates, Nürnberg, 15.12.2011.

Susanne Kohaut

Arbeitsbeziehungen und personalpolitische Strategien im Dienstleistungsbereich, bei: GIRA-Jahrestagung 2011 „Industrielle Beziehungen im Dienstleistungsbereich“, Düsseldorf, 13.10.2011.

Lena Koller

- Lohnmobilität alleinstehender SGB-II-Leistungsempfänger, bei: 8. IWH-IAB-Workshop: Qualität der Arbeit im Wandel, Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle (Saale), 20.10.2011.
- Lohnmobilität alleinstehender SGB-II-Leistungsempfänger, bei: 1. Workshop Arbeitsmarkt und Sozialpolitik, ifo Institut für Wirtschaftsforschung e. V., Niederlassung Dresden, Dresden, 4.3.2011.

Regina Konle-Seidl

- Activation of the unemployed – labour market administration between efficiency and public welfare, bei: The Changing organization of the welfare state between efficiency and accountability, Universität Potsdam, Potsdam, 11.11.2011.
- Vocational training for the Youth and for the Unemployed in Germany, bei: Labour Market Policy in Spain, OECD Division for Employment Analysis and Policy, Directorate for Employment, Labour and Social Affairs, Madrid, 7.7.2011.

Eva Kopf

Courses or individual counselling for welfare recipients – does job search assistance work?,

bei: Annual Conference of the European Political Science Association, European Political Science Association epsa, Dublin, 17.6.2011.

Volker Kotte

- Demographischer Wandel am Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein, bei: Sitzung des Ausschuss für Bildung und Entwicklung der Region Sønderjylland – Schleswig, Region Sønderjylland – Schleswig Regionskontor & Infocenter, Padborg, 6.6.2011.
- Demographischer Wandel und Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein, bei: 2. Arbeitgeber-Visitenkartenparty, Regionales Bündnis für Arbeit und Ausbildung in Kaltenkirchen und Umgebung, Kaltenkirchen, 26.1.2011.
- Demographischer Wandel am Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein, bei: Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Umwelt der Region Sønderjylland Schleswig, Region Sønderjylland – Schleswig Regionskontor & Infocenter, Padborg, 25.1.2011.

Frauke Kreuter

- Repercussion of nonresponse follow-up for measurement error, bei: Joint Statistical Meeting, American Statistical Association, Miami, 1.8.2011.
- Motivated underreporting in screening interviews, bei: European Survey Research Association, European Survey Research Association, Lausanne, 20.7.2011.

Per Kropp

- Netzwerke und Arbeitsmarkt – Einführungsvortrag, bei: Herbsttagung der Sektion Soziologische Netzwerkforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Nürnberg, 8.9.2011.
- Die IAB-Regionalprognosen, bei: Jahresauftaktveranstaltung der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen, Halle, 25.1.2011.

Gerhard Krug

- Soziale Netzwerke und Arbeitsuche – Monetäre und nicht-monetäre Effekte aus suchtheoretischer Perspektive, bei: Netzwerke und Arbeitsmarkt, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 8.9.2011.
- Monetary and non-monetary returns to job search through social networks – evidence for low-skilled unemployed, bei: Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2011, Verein für Sozialpolitik, Frankfurt/Main, 7.9.2011.

Thomas Kruppe

Aktivierung durch Qualifizierung und Weiterbildung, bei: Teilhaben – Mitwirken, Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit e. V., Berlin, 8.11.2011.

Peter Kupka

- Sockelarbeitslosigkeit trotz Fachkräftemangels, bei: Teilhaben – Mitwirken, Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit e. V., Berlin, 7.11.2011.
- Überblick über die IAB-Arbeitsmarktforschung im SGB II mit besonderem Focus auf die Tätigkeit der Vermittler, bei: Jobcenter von Kommunen und Arbeitsagenturen – Wer sitzt am Steuer?, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin, 11.4.2011.

Ute Leber

Aktuelle Entwicklungen in der betrieblichen Weiterbildung, bei: 6. BIBB-Berufsbildungskongress, Bundesinstitut für Berufsbildung, Berlin, 19.9.2011.

Florian Lehmer

Assimilation von Zuwanderern in den deutschen Arbeitsmarkt: länderspezifische Unterschiede, bei: Wissenschaft trifft Praxis: Fachkräftebedarf und Zuwanderung, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 1.6.2011.

Nicole Litzel

What are the determinants of companies cluster awareness?, bei: 58th Annual North American Meetings of the Regional Science Association International, North American Regional Science Council, Miami, 12.11.2011.

Torsten Lietzmann

- Armuts- und Familiendynamik mit dem Mikrozensus-Panel 2006–2009, bei: Nutzerkonferenz zu den amtlichen Haushaltsstatistiken: Forschen mit dem Mikrozensus und der EVS, GESIS e. V. – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim, 29.9.2011.
- Reconciliation of work and family life in Germany. Implications of mothers ability to take up work at the dawn of labour supply shortage, bei: 10th Conference of the European Sociological Association, European Sociological Association, Genf, 8.9.2011.

Oliver Ludewig

Structural change and regional (un)employment, bei: RSA Annual International Conference: Regional development & policy: challenges, choices & recipients, Regional Studies Association, Newcastle-upon-Tyne, 20.4.2011.

Britta Matthes

Wrong choice? How the gender-typing of subjects structures labour market careers of male and female higher education graduates in West Germany and Britain, bei: Spring Meeting of the ISA RC28, University of Essex, 14.4.2011.

Britta Matthes, Michael Ruland, Annette Trahms

Preloads als Stimulus in einer Lebensverlauf-Panelbefragung (NEPS), bei: 5. Workshop der Panel Surveys in Deutschland, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 15.7.2011.

Lars Meier

- Die IAB-Regionalprognosen, bei: Jahresauftaktveranstaltung der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen, Halle, 25.1.2011.
- Landscape transformations and identities? A comparative perspective on six transformed industrial regions in Europe, bei: Rethinking Community and Identity in European Regions in Decline, Middle Eastern Technical University Ankara, Ankara, 30.9.2011.

Silvia Maja Melzer

Migrants pursuit of happiness: understanding the effect of migration on subjective well-being, bei: Migration, Economic Change, Social Challenge, NORFACE Research Programme on Migration, London, 8.4.2011.

Concetta Mendolicchio

The gender gap of returns on education across West European countries, bei: Summer workshop in Economics, University of Pescara, Pescara, 22.6.2011.

Iris Möller

Financial participation during the global recession in Germany, bei: 3rd European Reward Management Conference 2011, The European Institute for Advanced Studies in Management, Brüssel, 2.12.2011.

Joachim Möller

- The effects of minimum wages in the German construction sector – reconsidering the evidence, bei: Southern Economic Association Conference, Southern Economic Association, Washington, 20.11.2011.
- Zwischen Hoffen und Bangen – Perspektiven des deutschen Arbeitsmarktes, bei: Beschäftigungspolitische Konferenz

der Bertelsmann Stiftung, Bertelsmann Stiftung, Berlin, 16.11.2011.

- Potenziale erschließen – Fachkräfte sichern, bei: Arbeitsmarktpolitische Konferenz 2011 „Gute Arbeit ist die Zukunft: Beschäftigungschancen schaffen“, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Berlin, 8.9.2011.
- Germany's job miracle – a regional perspective, bei: 4th Summer Conference in Regional Science, Gesellschaft für Regionalforschung, Dresden, 1.7.2011.
- Offshoring and routinization. How vulnerable are jobs in Germany?, bei: 2nd Joint Workshop of Aarhus School of Business and the Institute for Employment Research, Aarhus School of Business, University of Aarhus, Department of Economics, Borkop, 12.5.2011.

Michael Moritz

- The impact of Czech commuters on the German labour market, bei: Research Seminar in Economics, University of Lugano, Institute for Economic Research, Lugano, 23.5.2011.
- Die ökonomische Integration Deutschlands und der Tschechischen Republik aus wissenschaftlicher Sicht, bei: Die Zukunft des Arbeitsmarktes nach Abschaffung der Übergangsfristen, EURES Bayern-Tschechien, Furth im Wald, 4.5.2011.

Michael Moritz, Johannes Schäffler (Co-Autor)

Regional distribution of German-Czech multinationals on the domestic market, bei: 58th Annual North American Meetings of the Regional Science Association International, North American Regional Science Council, Miami, 11.11.2011.

Anne Müller

Fachkräftebedarf in Gesundheit und Pflege, bei: Abschlussveranstaltung Branchenmonitoring und Gutachten für Gesundheitsfachberufe in RLP, Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesund-

heit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz, 29.9.2011.

Gerrit Müller

- Fieldwork monitoring in PASS: current practices and ideas for future development, bei: Paradata Workshop: Moving Responsive Design Forward, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 4.11.2011.
- Panel attrition arising from a change in the fieldwork agency in the IAB household panel study PASS, bei: 4th Conference of the European Survey Research Association, European Survey Research Association, Lausanne, 21.7.2011.

Annekatriin Niebuhr

- The impact of migration on regional disparities in Germany – evidence for different skill levels, bei: Jahrestagung 2011, Verein für Socialpolitik – Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, München, 6.10.2011.
- The impact of migration on regional disparities in Germany – evidence for different skill levels, bei: New Challenges for European Regions and Urban Areas in a Globalised World, 51st ERSA Congress 2011, European Regional Science Association, Barcelona, 2.9.2011.

Natascha Nisic

Explaining puzzling effects of household migration: why do East German women lose and West German women gain?, bei: Paare und Ungleichheit(en) – eine Verhältnisbestimmung, Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Berlin, 28.10.2011.

Anton Nivorozhkin

The retirement consumption smoothing in Russia, bei: 25th Annual Conference of the European Society for Population Economics, Hangzhou, 18.6.2011.

Christopher Osiander

Street-level bureaucrats in Germany's federal employment agency – recent reforms from the caseworkers' point of view, bei: The Governance of Employment and Activation Policies – 3rd CETRO Summer School 2011, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg, 29.8.2011.

Anne Otto

- Long-term de-concentration of industrial activities in West Germany, bei: Long-Term De-concentration of Industrial Activities in West Germany, North American Regional Science Council, Miami, 10.11.2011.
- Global conference on economic geography, long-term processes of regional deconcentration in Western Germany, bei: Global Conference on Economic Geography, Seoul, 30.6.2011.

Wiebke-Johanna Paulus

Erfahrungen beim Umstieg von der nationalen Berufsklassifikation KldB 2010 zur internationalen Berufsklassifikation ISCO-08, bei: GESIS-Expertenworkshop zur Berufscodierung, Mannheim, 12.10.2011.

Hannelore Plicht

Zukunft der Arbeit – Neue Chancen für Benachteiligte?, bei: Bürgerrecht auf gute Arbeit, DGB Bezirk Hessen Thüringen, Frankfurt, 15.3.2011.

Friedrich Poeschel

The time trend in the matching function, bei: Le Mans – Search and Matching Workshop, Université du Maine/GAINS, Le Mans, 6.12.2011.

Carsten Pohl

- Demographic change and the labor market for long-term care in Germany, bei: 8th World Congress in Health Economics, International Health Economics Association, Toronto, 10.7.2011.

- Der zukünftige Bedarf an Pflegearbeitskräften, bei: Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Demographie, Arbeitskreis „Städte und Regionen“, Bonn, 10.3.2011.

Markus Promberger

- Flexible Arbeit – Auswirkungen auf Beschäftigte und Gesellschaft, bei: 60 Jahre Gewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, München, 10.11.2011.
- Mythen der Arbeitsmarktpolitik, bei: 25 Jahre LAG Arbeit in Hessen e. V., Hessen, Frankfurt, 22.9.2011.

Martina Rebien

Job search via social networks – an analysis of monetary and non-monetary returns for low-skilled unemployed, bei: 23rd EALE conference, European Association of Labour Economists, Maastricht University, Paphos, 23.9.2011.

Thomas Rhein

Beschäftigungsperspektiven älterer Arbeitnehmer, bei: Der Kampf um die besten Köpfe – Familie, demographische Entwicklung und der zukünftige Arbeitsmarkt, Kochel am See, 7.7.2011.

Thomas Rhein, Parvati Trübswetter

Berufliche Mobilität und Arbeitszufriedenheit, bei: Treffen der AG Qualität der Beschäftigung, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 6.10.2011.

Thomas Rothe

Did recent labour market reforms increase the matching efficiency of the short-term and the long-term unemployed in Germany?, bei: 6th Annual International Symposium on Economic Theory, Policy and Application, Athens Institute for Education and Research, Athen, 25.7.2011.

Michael Ruland

Late effects of family formation and precarious employment – womens employment career, first childbirth and their effects on their subsequent careers, bei: Workshop Changing Work-Family Equilibria, University of Trento, Trento, 14.10.2011.

Joseph Sakshaug

Synthetic data for small area estimation in the US federal statistical system, bei: UNECE Worksession on Statistical Data, UNESCO Chair in Data Privacy, Tarragona, 26.10.2011.

Peter Schaade

Demografische Entwicklung – Hessen versus Städte Frankfurt am Main und Offenbach am Main, bei: Demografische Entwicklung und ihre Konsequenzen für „junge“ Städte, Stadt Offenbach, Offenbach, 14.11.2011.

Johannes Schäffler

Regionale Determinanten deutscher Investitionen in Tschechien, bei: Winterseminar der Gesellschaft für Regionalforschung, Gesellschaft für Regionalforschung, Neukirchen, 28.2.2011.

Brigitte Schels

The social benefits dynamics during the transition to adulthood in Germany, bei: 60th Annual Conference of the British Sociological Association, Stream Work, Economy, Society, The British Sociological Association, London, 8.4.2011.

David Schiller

Creating personal extracts while keeping confidentiality, bei: IASSIST 2011, Simon Fraser University, Vancouver, 1.6.2011.

Paul Schmelzer

Direct job mobility and job mobility via unemployment in 7 different countries, bei: Transition in Youth, Transition in Youth Network, Uni Tallinn, 9.9.2011.

Hans-Jörg Schmerer

- International trade and collective bargaining outcomes: evidence from German employer-employee data, bei: ZEW Research Seminar, Centre for European Economic Research, ZEW Mannheim, 1.12.2011.
- Foreign direct investment, search unemployment, and the role of labor market institutions, bei: Scottish Economic Society Meeting, Scottish Economic Society, Perth, 6.4.2011.

Achim Schmillen

- Long-term effects of occupational choice on unemployment – first evidence from German registry data, bei: Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik – Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Frankfurt, 7.9.2011.
- Long-term effects of occupational choice on unemployment – first evidence from German registry data, bei: SOLE Annual Meetings 2011, Society of Labor Economists, Vancouver, 30.4.2011.

Alexandra Schmucker

Datenzugang über das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB, bei: Erster ALWA-User Workshop, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 6.12.2011.

Franziska Schreyer

Bisherige und künftige Entwicklungen des Arbeitsmarktes – ein Überblick, bei: 11. Treffen ESF-Netzwerk Bleibeberechtigte und Flüchtlinge, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin, 20.9.2011.

Florian Schulz

Die Klassifikation der Berufe 2010, bei: Vorlesung an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim, 21.3.2011.

Barbara Schwengler

Güte und praktische Anwendbarkeit von Arbeitsmarktabgrenzungen in Deutschland, bei: 4th GfR Summer Conference in Regional Science, Gesellschaft für Regionalforschung, Dresden, 30.6.2011.

Holger Seibert

Missing returns. How routinization can explain rising low-wage risks of highly qualified manpower, bei: 23rd Annual Conference European Association of Labour Economists, University of Cyprus, Paphos, 24.9.2011.

Jennifer Sinibaldi

Evaluating the measurement error of interviewer observed paradata, bei: University of Southampton, University of Southampton, Statistical Sciences Research Institute, Southampton, 11.11.2011.

Frank Sowa

Vermittlungsprozesse und soziale Teilhabe, bei: Fachtagung: Soziale Teilhabe und berufliche Integration, Erfurt, 13.12.2011.

Eugen Spitznagel

- Educational impacts on economy and employment in Germany, bei: Education and higher Education in Japan and Germany, Japanisch-Deutsches Zentrum (Berlin), Osaka, 7.6.2011.
- Working time dynamics in Germany buffering the crisis – supporting the recovery, bei: Annual Meeting of the International Labour Market Forecasting Network, Finnish Ministry of Employment and the Economy, Helsinki, 9.5.2011.

Jens Stegmaier

Effects of workplace representation on firm sponsored training in Germany, bei: 32nd Annual Conference of the International Working Party on Labour Market Segmentation, Bamberg, 11.7.2011.

Gesine Stephan

- Is contracting-out intensified placement services more effective than in-house production? Evidence from a randomized field experiment, bei: Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Verein für Socialpolitik – Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Frankfurt, 5.9.2011.
- Is contracting-out intensified placement services more effective than in-house production? Evidence from a randomized field experiment, bei: IZA/SOLE Transatlantic Meeting of Labor Economists, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit GmbH, Buch am Ammersee, 26.5.2011.

Michael Stops

- Job matching on non-separated occupational labour markets, bei: Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2011, Verein für Socialpolitik – Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Frankfurt/Main, 5.9.2011.
- Job matching on non-separated occupational labour markets, bei: Vth World Conference of the Spatial Econometrics Association, Spatial Econometrics Association, Toulouse, 8.7.2011.

Heiko Stüber

- Does downward nominal wage rigidity dampen wage increases?, bei: 25th Annual Conference of the European Society for Population Economics, Hangzhou, 18.6.2011.
- Does downward nominal wage rigidity dampen wage increases?, bei: Annual Meetings of the Society of Labor Economics, Vancouver, 30.4.2011.

Anita Tisch

The ageing baby boomers – an indispensable potential on the labour market, bei: BSA Annual Conference: 60 Years of Sociology, The British Sociological Association, London, 8.4.2011.

Nancy Titze

System(at)ic exclusion & inclusion of people with disabilities – vocational rehabilitation in the light of the systems theory, bei: ESPAnet Conference, Valencia, 9.9.2011.

Silke Tophoven

The German baby boomers and higher working age – employment careers and their effect on statutory pension entitlements in the middle of the working life, bei: SLLS International Conference 2011, Society for Longitudinal and Life Course Studies, Bielefeld, 27.9.2011.

Mark Trappmann

- Social desirability bias in survey measures of illicit work, bei: 2nd International Conference in Bremen „Advancing Survey Methods“, Universität Bremen, Bremen, 18.11.2011.
- The effect of events between waves on panel attrition, bei: 4th User Conference of the Research Data Centre (FDZ) of the German Federal Employment Agency (BA), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 8.4.2011.

Basha Vicari

The effect of structural characteristics of occupations on occupational mobility, bei: Rational Choice Sociology: Theory and Empirical Application, Venice International University, Venedig, 30.11.2011.

Philipp vom Berge

A solvable agglomeration model with unemployment, bei: 4th Summer Conference

in Regional Science, Gesellschaft für Regionalforschung, Dresden, 30.6.2011.

Ulrich Walwei

- Qualität der Arbeit: Wandel der Erwerbsformen als Problem oder als Chance, bei: IWH/IAB-Workshop, Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle (Saale), 20.10.2011.
- Active labour market policies in Germany, bei: IDEAS Foundation and Friedrich-Ebert-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung e. V., Madrid, 5.7.2011.
- Securing jobs through labour hoarding in Germany –potential impacts of subsidized working time reductions in times of recession, bei: International Labor Process Conference, University of Leeds, Leeds, 6.4.2011.
- Demographie und Arbeitsmarkt – Gehen uns die Arbeitskräfte aus?, bei: Nachhaltigkeitstag der Deutschen Post, Bonn, 24.2.2011.
- Integration älterer Arbeitnehmer in den Arbeitsmarkt, bei: Fraktionsklausur, Bündnis 90/ Die Grünen, Bundestagsfraktion, Weimar, 12.1.2011.

Susanne Wanger, Ines Zapf

Die Arbeitszeitrechnung des IAB – Konzept, Ergebnisse, Herausforderungen, bei: Datenbedarf am Arbeitsmarkt – Erkenntnisgewinn durch Arbeitsvolumen und Vollzeitäquivalente, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 7.6.2011.

Rüdiger Wapler

Arbeitsmarktintegration von Migranten in Deutschland, bei: BA-IAB-Workshop: Fachkräftebedarf und Zuwanderung, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 1.6.2011.

Enzo Weber

- The German labor market – and no crisis?, bei: U.S. Congress Delegation, Berlin, 28.6.2011.

- Analysing US output and the great moderation by simultaneous unobserved components, bei: Departmental Seminar, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Heidelberg, 31.1.2011.

Antje Weyh

Skill-based relatedness of industries in Germany, bei: GfR-Winterseminar, Gesellschaft für Regionalforschung, Neukirchen, 28.2.2011.

Jürgen Wiemers

A new targeting – a new take-up? Non-take-up of social assistance in Germany after social policy reforms, bei: 3rd General Conference of the IMA: Microsimulation and Policy Design, International Microsimulation Association, Stockholm, 8.6.2011.

Frank Wießner

Soloselbständige – allein unter vielen, bei: Strukturelle Veränderungen in den Arbeitsmärkten, Gesellschaft für sozialen Fortschritt, Loccum, 22.9.2011.

Oliver Wölfel

Parental risk attitudes and children's secondary school track choice, bei: Scottish Economic Society, Perth, 5.4.2011.

Joachim Wolff

Direct job creation in Germany revisited: is it effective for welfare recipients and does it matter whether participants receive a wage?, bei: Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Verein für Socialpolitik – Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Frankfurt/Main, 5.9.2011.

Martin Wrobel

One for all and all for one: do regional clusters protect firms against the fallout of the economic crisis?, bei: Third Global Conference

on Economic Geography: Space, Economy and Environment, International Geographical Union, Seoul, 29.6.2011.

Gabriele Wydra-Somaggio

- Transition from school to work in coordinated labour market economies, bei: Society for the Advancement of Socio-Economics, Transformations of Contemporary Capitalism: Actors, Institutions, Processes, Madrid, 24.6.2011.
- Do grades matter? The impact of grades on the success of transition from vocational training to work, bei: 2nd Congress on Research in Vocational Education and Training, Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB, Zollikofen, Bern, 23.3.2011.

Cordula Zabel

Lone mothers' participation in active labor market programs in Germany, bei: 10th Conference of the European Sociological Association, European Sociological Association, Genf, 8.9.2011.

Franz Zahradnik

Undeserving youth – welfare sanctions in Germany, bei: Service Sociology, Society for the Study of Social Problems, Las Vegas, 19.8.2011.

Ines Zapf

- Flexibility during the economic crisis – working time accounts have proven to be of value, bei: ESA 2011 – Session: Industrial Relations, Labour Market Institutions and Employment, European Sociological Association, Genf, 10.9.2011.
- Flexibility during the economic crisis – working time accounts have proven to be of value, bei: IATUR Conference – Session: Unemployment and recession, International Association For Time Use Research, Oxford, 3.8.2011.

- Flexibilität in der Wirtschaftskrise:
Arbeitszeitkonten haben sich bewährt,
bei: Workshop des IAB, Zeppelin Universität
Friedrichshafen, Daimler AG und Fraunhofer
Institut, Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung, Nürnberg, 19.1.2011.

[Gerd Zika](#)

- Demografie Bildung Arbeitsmarkt 2025,
bei: Hearing der Sachverständigenkommission
zum 14. Kinder- und Jugendbericht, Deutsches
Jugendinstitut e. V., Stuttgart, 9.6.2011.
- Beruf und Qualifikation in der Zukunft:
BIBB-IAB Modellrechnungen bis 2025,
bei: Hochschule Darmstadt, Darmstadt,
28.3.2011.

Gremien/Kontakte



Wissenschaftlicher
Beirat

IAB Research Fellows

ZAF-Herausgeber-
gremium

Gutachterinnen und
Gutachter der ZAF

Projekte mit externen
Kooperationspartnern

Der Wissenschaftliche Beirat des IAB trägt zur Wahrung und Verbesserung der Qualitätsstandards des Instituts bei. Er unterstützt das IAB in methodischen und theoretischen Fragen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und erleichtert die Kooperation mit der einschlägigen Forschung. Der Wissenschaftliche Beirat sorgt darüber hinaus über seine Netzwerke für

einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit der wissenschaftlichen Öffentlichkeit. Der Beirat tagt zweimal im Jahr. In diesem Rahmen gibt er Impulse für neue Forschungsfelder und regt Diskussionen über methodische Innovationen an. Als Mittler und Makler trägt er dazu bei, personelle und finanzielle Ressourcen zu gewinnen und Forschungsergebnisse in die Praxis zu transportieren.

Vorsitzender



Prof. em. Dr.
Reinhard Hujer
Goethe Universität
Frankfurt am Main

Stellvertretende Vorsitzende



Prof.
Karen M. Anderson, Ph.D.
Radboud Universiteit
Nijmegen, Niederlande

Weitere Mitglieder



Prof. Dr.
Uschi Backes-Gellner
Universität Zürich,
Schweiz



Prof. Dr. Martin Biewen
Universität Tübingen



Prof. Hannah Brückner,
Ph.D.
Yale University, USA



Prof. Michael C. Burda,
Ph.D.
Humboldt-Universität
zu Berlin



Prof. Dr.
Andreas Diekmann
Eidgenössische
Technische Hochschule
Zürich, Schweiz



Prof.
Christian Dustmann,
Ph.D.
University College London,
Großbritannien



Prof. Jennifer Hunt, Ph.D.
McGill University, Kanada



Prof. Bernd Fitzenberger,
Ph.D.
Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg



Prof. Dr. Claus Schnabel
Friedrich-Alexander-
Universität Erlangen-
Nürnberg



Prof. Dr. Michael Pflüger
Universität Passau



Prof. Dr.
C. Katharina Spieß
Deutsches Institut für
Wirtschaftsforschung,
Berlin



Prof. Dr. Heike Solga
Wissenschaftszentrum
Berlin, Soziologisches
Forschungsinstitut
Göttingen



IAB Research Fellows

Im Jahr 2006 verlieh das IAB erstmals an externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich in besonderer Weise um das IAB verdient

gemacht haben, den Status eines IAB Research Fellow. Die Ernennung erfolgt auf drei Jahre und kann unbegrenzt wiederholt werden.



Prof. John T. Addison,
Ph.D.
University of South
Carolina, Moore School
of Business, Columbia



Prof. Eileen Appelbaum,
Ph.D.
The University of
Manchester, Manchester
Business School



Prof. Dr.
Uschi Backes-Gellner
Universität Zürich,
Institut für Strategie und
Unternehmensökonomik



Dr. Marco Caliendo
Institut zur Zukunft
der Arbeit, Bonn



Prof. Christian Dustmann,
Ph.D.
University College
London, Department
of Economics



Prof. Dr. Olaf Hübler
Leibniz Universität
Hannover, Institut
für europäische
Wirtschaftsforschung



Prof. Dr. Alexander
Kritikos
Deutsches Institut für
Wirtschaftsforschung,
Berlin



Prof. Dr. Michael Lechner
Universität St. Gallen,
Fachbereich Arbeitsmarkt
und Ökonometrie



Prof. Dr.
Renate Neubäumer
Universität Koblenz-
Landau, Institut für
Sozialwissenschaften



Prof. Donald B. Rubin,
Ph.D.
Harvard University,
Cambridge, Department
of Statistics



Prof. Dr. Jens Südekum.
Universität Duisburg-Essen,
Mercator School
of Management

Das Herausbergremium der referierten Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung (ZAF) wird von namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gebildet, die das gesamte Spektrum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung disziplinar abdecken. Das Herausbergremium dient der Qualitätssicherung der Zeitschrift. Es wirkt bei der Anwerbung von Beiträgen und bei der Konzeption von Schwerpunktheften mit. Zudem obliegt den Herausgeberinnen und Herausgebern die Gutachterausswahl und die Betreuung der einzelnen Beiträge. Die Bundesagentur für Arbeit ist durch den Vorsitzenden des Vorstands vertreten. Seit Anfang 2012 firmiert die Zeitschrift unter dem Haupttitel „Journal for Labour Market Research“.

Geschäftsführender Herausgeber

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller,
Direktor des IAB

Weitere Mitglieder des Herausbergremiums

- Prof. Dr. Martin Abraham
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- Prof. Karen M. Anderson, Ph.D.
Radboud Universiteit Nijmegen, Niederlande
- Prof. Dr. Martin Baethge
Universität Göttingen
- Prof. Dr. Martin Biewen
Universität Tübingen
- Prof. Hannah Brückner, Ph.D.
Yale University, USA
- Prof. Colin Crouch, Ph.D.
Warwick Business School, Coventry

- Prof. Dr. Andreas Diekmann
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
- Prof. Gøsta-Esping Andersen, Ph.D.
Universität Pompeu Fabra, Barcelona
- Prof. Dr. Peter Ester
Universiteit van Tilburg, Niederlande
- Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim
- Prof. Dr. Thomas Hinz
Universität Konstanz
- Prof. em. Dr. Reinhard Hujer
Goethe Universität Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Michael Pflüger
Universität Passau
- Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Sadowski
Universität Trier
- Prof. Dr. Claus Schnabel
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dr. Joachim Wagner
Universität Lüneburg
- Dr. h.c. Frank-J. Weise
Vorstandsvorsitzender
der Bundesagentur für Arbeit

Redaktion

- Erika Popp
- Dr. Martin Schludi

Maßgeblich für die Nennung der Gutachterinnen und Gutachter ist das Datum, an dem die Begutachtung eines Manuskripts angenommen wurde.

- Thomas Beißinger
- Annette Bergemann
- Martin Biewen
- Uwe Blien
- Hans-Peter Blossfeld
- Holger Bonin
- Bernhard Boockmann
- Axel Börsch-Supan
- Nils Braakmann
- Imke Brüggemann-Borck
- Martin Brussig
- Marco Caliendo
- Wolfgang Dauth
- Hans Dietrich
- Anette Fasang
- Hermann Gartner
- Tom Gautschi
- Werner Georg
- Knut Gerlach
- Eylem Gevrek
- Johannes Giesecke
- Christian Göbel
- Ben Godde
- Holger Görg
- Andreas Hadjar
- Tobias Hagen
- Dominik Hangartner
- Juho Harkonen
- Olaf Hübler
- Simon Janssen
- Lawrence M. Kahn
- Barbara Kehm
- Thomas Kohlmann
- Dirk Konietzka
- Gerhard Krug
- Astrid Kunze
- Wolfgang Ludwig-Mayerhofer
- Anselm Mattes
- Thomas Mazzoni
- Jochen Michaelis
- Jens Mohrenweiser
- Christoph Moser
- Renate Neubäumer
- Dirk Oberschachtsiek
- Andreas Peichl
- Kriwy Peter
- Friedhelm Pfeiffer
- Markus Promberger
- Dieter Sadowski
- Bernhard Schimpl-Neimanns
- Sebastian Schnettler
- Harald Schomburg
- Florian Schulz
- Gesine Stephan
- Olaf Struck
- Ulrich Teichler
- Stephan Thomsen
- Simone Tuor Sartore
- Ulrich Walwei
- Joachim Winter
- Thomas Zwick

Institutsleitung

- | | |
|---|--|
| <p>Projekt Technologischer und organisatorischer Wandel, Tarifgebundenheit und internationaler Handel</p> <p>Laufzeit 1.4.2011 bis 1.4.2013</p> <p>Ziel Beantwortung der folgenden Fragen: Warum führen Unternehmen in Deutschland organisatorische Veränderungen durch? Welche Einflussfaktoren bringen deutsche Firmen dazu, innovative Produkte oder Produktionsverfahren auf den Markt zu bringen und welche Rolle spielt dabei der erhöhte Wettbewerbsdruck, induziert durch einen starken Anstieg des Welthandels?</p> <p>Leitung Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)</p> <p>Mitarbeit Marco Hafner (IAB), Prof. Christian Dustmann, Ph.D. (University College London), Prof. Dr. Bernd Fitzenberger (Universität Freiburg)</p> | <p>Projekt Do workers care for status?</p> <p>Laufzeit 1.9.2008 bis 31.8.2012</p> <p>Ziel The goal of this project is to analyze whether workers trade off status with wages.</p> <p>Leitung Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)</p> <p>Mitarbeit Thomas Cornelißen (Universität Hannover), Prof. Christian Dustmann, Ph.D. (University College London)</p> |
| <p>Projekt Evaluation bestehender gesetzlicher Mindestlohnregelungen – Branche: Bauhauptgewerbe</p> <p>Laufzeit 9.12.2010 bis 31.8.2011</p> <p>Ziel Ziel des Projekts ist die wissenschaftliche Evaluation der Auswirkungen des Mindestlohns im Bauhauptgewerbe.</p> <p>Leitung Stefan Bender (IAB), Marion König (IAB), Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller (IAB), Dr. Michael Fertig (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik), Dr. Sandra Schaffner (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung)</p> <p>Mitarbeit Volker Daumann (IAB), Gudrun Fausel (IAB), Detlef Güttler (IAB), Christine Hense (IAB), Matthias Umkehrer (IAB), Alfons Voit (IAB), Philipp vom Berge (IAB), Stefanie Wolter (IAB), Dr. Helmut Apel (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik), Dr. Ronald Bachmann (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung), Hanna Kröger (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung), Dr. Alfredo Paloyo (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung)</p> | <p>Projekt Social interactions in female labor supply</p> <p>Laufzeit 1.9.2008 bis 31.8.2012</p> <p>Ziel This project analyzes whether the return behavior of mothers after childbirth is affected by that of their colleagues.</p> <p>Leitung Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)</p> <p>Mitarbeit Dr. Rafael Lalive (Universität Zürich), Prof. Dr. Josef Zweimüller (Universität Zürich)</p> |
| | <p>Projekt Trade flows and changes in the wage structure</p> <p>Laufzeit 1.9.2008 bis 31.8.2012</p> <p>Ziel The goal of the project is to analyze the impact of increased imports on employment and the wage structure in Germany, using a local labor market approach. We focus on imports from China which have dramatically increased since the late 1990s.</p> <p>Leitung Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)</p> <p>Mitarbeit Prof. Christian Dustmann, Ph.D. (University College London), Dr. Aderonke Osikominu (Universität Freiburg)</p> |
| | <p>Projekt Networks in the labor market: evidence from ethnic segregation in the workplace</p> <p>Laufzeit 1.1.2008 bis 31.12.2012</p> <p>Ziel The goal of this project is to analyze whether there are ethnic-based networks present in the labor market. The project also investigates the consequences of such networks.</p> <p>Leitung Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)</p> <p>Mitarbeit Prof. Christian Dustmann, Ph.D. (University College London), Albrecht Glitz, Ph.D. (University of Pompeu Fabra, Barcelona)</p> |

Projekt The impact of school quality on long-term labor market outcomes: evidence from school entry laws

Laufzeit 1.1.2008 bis 31.12.2012

Ziel The goal of this project is to analyze the impact of the type of middle school attended (Hauptschule, Realschule, Gymnasium) on long-term education and labor market outcomes.

Leitung Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)

Mitarbeit Prof. Christian Dustmann, Ph.D. (University College London), Prof. Dr. Patrick Puhani (Leibniz Universität Hannover)

Projekt Regionaler Preisindex für Deutschland

Laufzeit 1.1.2007 bis 30.6.2012

Ziel Das wesentliche Projektziel besteht darin, flächendeckend Informationen zu regionalen Preisindizes zu generieren, die dann als Basisinformation in vielen empirischen Forschungsprojekten genutzt werden können. Explizit wird untersucht, inwieweit das nominale Lohn-differential zwischen Agglomerationen und ländlichen Gebieten in Deutschland auch real existiert.

Leitung Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller (IAB)

Mitarbeit Dr. Hermann Gartner (IAB), Heiko Stüber (IAB), Dr. Katja Wolf (IAB), Prof. Hans-Dieter Feser (ehem. TU Kaiserslautern)

Forschungsgruppe des Direktors

Projekt Self-selection and internal migration in Germany

Laufzeit 4.1.2010 bis 29.2.2012

Ziel Besseres Verständnis von selektiven Wanderungsprozessen.

Leitung Dr. Florian Lehmer (IAB), Jun. Prof. Dr. Melanie Arntz (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH)

Mitarbeit Dipl. Volkswirt Terry Gregory (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH)

Forschungsbereich „Institutionen und makroökonomische Arbeitsmarktanalyse“

Projekt Labor market flows and the destruction of jobs

Laufzeit 1.9.2011 bis 31.12.2012

Ziel Das Projekt soll neue Erkenntnisse über den Zusammenhang von Nachfrageeinbrüchen und Entlassungen erbringen.

Leitung Dr. Hermann Gartner (IAB)

Mitarbeit Shigeru Fujita, Ph.D. (Federal Reserve Bank of Philadelphia)

Projekt Where did all the unemployed go?

Laufzeit 11.4.2011 bis 31.10.2012

Ziel Der Rückgang der Arbeitslosigkeit zwischen 2005 und 2008 soll anhand der Übergänge aus Arbeitslosigkeit erklärt werden.

Leitung Dr. Thomas Rothe (IAB)

Mitarbeit Prof. Dr. Klaus Wälde (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

Projekt Cyclicity of new hire and incumbent pay revisited

Laufzeit 1.2.2011 bis 31.12.2012

Ziel We focus on two research questions. First, we analyze whether real entry wages are rigid over the business cycle. Second, we revisit the cyclicity of new hire versus incumbent pay.

Leitung Heiko Stüber (IAB)

Mitarbeit Prof. Dr. Thomas Beißinger (Universität Hohenheim), Martyna Marczak (Universität Hohenheim), Prof. Andy Snell (University of Edinburgh)

Projekt Makroökonomische Auswirkungen von Abwärtsnominallohnstarrheit

Laufzeit 1.2.2010 bis 30.6.2012

- Ziel** Plenty of studies document the existence of downward nominal wage rigidity (DNWR). Elsby (2009) argues that the macroeconomic effects of DNWR may be weak, because DNWR leads to a compression of wage increases. Our analyses try to determine whether Elsby's predictions and findings apply to Germany too. In addition to OLS regressions suggested by Elsby we apply SUR and QR.
- Leitung** Heiko Stüber (IAB), Prof. Dr. Thomas Beißinger (Universität Hohenheim)
- Projekt** Nominallohnrigiditäten nach unten – Eine Analyse mit verknüpften Employer-employee Daten
- Laufzeit** 1.1.2009 bis 30.6.2012
- Ziel** Mit Hilfe von Employer-employee Daten des IAB soll untersucht werden, welche Auswirkungen Institutionen wie Tarifverträge oder Betriebsräte auf Nominallohnrigiditäten nach unten haben.
- Leitung** Dr. Hermann Gartner (IAB)
- Mitarbeit** Prof. Dr. Thomas Beißinger (Universität Hohenheim), PD Dr. Christoph Knoppik (Universität Regensburg), Prof. Dr. Claus Schnabel (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Projekt** Volatilitäten am Arbeitsmarkt im Konjunkturzyklus
- Laufzeit** 1.1.2009 bis 30.6.2012
- Ziel** Es soll untersucht und erklärt werden, wie stark aggregierte Größen des Arbeitsmarktes – wie Arbeitslosigkeit, Vakanzen sowie Übergänge in und aus Beschäftigung – auf Produktivitätsschocks reagieren.
- Leitung** Dr. Hermann Gartner (IAB)
- Mitarbeit** Daniela Nordmeier (IAB), Dr. Thomas Rothe (IAB), Prof. Dr. Christian Merkl (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Projekt** Die Zyklizität von Löhnen in unterschiedlichen Lohnbildungsregimen
- Laufzeit** 1.8.2008 bis 30.6.2012
- Ziel** Mit den Employer-employee Daten des IAB soll die Rolle von Tarifverträgen und von Betriebsräten für die Zyklizität von Löhnen untersucht werden.
- Leitung** Dr. Hermann Gartner (IAB)
- Mitarbeit** Prof. Dr. Thorsten Schank (Johannes Gutenberg-Universität Mainz), Prof. Dr. Claus Schnabel (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Forschungsbereich**
„Prognosen und Strukturanalysen“
- Projekt** Neueinstellungen und Arbeitsmarktanspannungen
- Laufzeit** 20.3.2010 bis 31.12.2012
- Ziel** Untersuchung von Einstellungsprozessen in Zusammenhang mit Arbeitsmarktanspannungen auf Basis von Daten der EGS.
- Leitung** Anja Kettner (IAB)
- Mitarbeit** Dr. Markus Heckmann (IAB), Christof Röttger (IAB), Prof. Dr. Enzo Weber (IAB), Prof. Steven J. Davis (The University of Chicago)
- Projekt** Determinanten der betrieblichen Reaktion auf die Finanzkrise in Deutschland: Evidenz aus der IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots
- Laufzeit** 1.11.2009 bis 30.6.2012
- Ziel** Untersuchung der Determinanten betrieblicher Anpassungsmaßnahmen an die Auswirkungen der Wirtschaftskrise.
- Leitung** Dr. Markus Heckmann (IAB)
- Mitarbeit** Anja Kettner (IAB), Dr. Stefan Zagelmeyer (Fachhochschule Bad Honnef)
- Projekt** Zu den Beschäftigungschancen von Langzeitarbeitslosen aus der betrieblichen Perspektive
- Laufzeit** 1.9.2009 bis 30.6.2012
- Ziel** Untersuchung der Einstellungsbereitschaft von Betrieben in Hinblick auf Langzeitarbeitslose.

Leitung Anja Kettner (IAB)
Mitarbeit Martina Rebien (IAB), Daniel Bela (Universität Bamberg)

Projekt Typisierung von Stellenbesetzungsprozessen
Laufzeit 1.3.2008 bis 30.6.2012
Ziel Systematisierung der Stellenbesetzungsprozesse.

Leitung Martina Rebien (IAB), Dipl.-Sozw. Susanne Noll (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Mitarbeit Dr. Markus Heckmann (IAB)

Projekt Künftige Qualifikations- und Berufsfeldentwicklung – Modellrechnungen bis 2025

Laufzeit 1.9.2007 bis 30.6.2012

Ziel Um weiterhin in der Frage aussagefähig zu bleiben bzw. überhaupt zu werden, ob künftig mit einem Fachkräftemangel zu rechnen ist, benötigt das IAB Modellrechnungen zur langfristigen Qualifikationsentwicklung, die eine Gegenüberstellung von Arbeitsangebots- und Arbeitsnachfrageseite erlauben.

Leitung Dr. Gerd Zika (IAB), Dr. Robert Helmrich (Bundesinstitut für Berufsbildung)

Mitarbeit Markus Hummel (IAB), Angela Thein (IAB), Dr. Peter Bott (Bundesinstitut für Berufsbildung), Tobias Maier (Bundesinstitut für Berufsbildung), Manuel Schandock (Bundesinstitut für Berufsbildung)

Forschungsgruppe „Arbeitszeit und Arbeitsmarkt“

Projekt Einsatzmöglichkeiten von Instrumenten der internen und externen Flexibilität während der Wirtschaftskrise

Laufzeit 1.4.2011 bis 31.12.2011

Ziel Ziel ist es, die betrieblichen Einsatzmuster und Bestimmungsgründe des Einsatzes von Arbeitszeitkonten während der Wirtschaftskrise zu analysieren und zu diskutieren. Dabei sollen

die Ergebnisse gemeinsam in referierten Zeitschriften publiziert werden. Auch wird angestrebt, die Ergebnisse auf wissenschaftlichen Konferenzen bzw. Workshops zu präsentieren.

Leitung Ines Zapf (IAB)

Mitarbeit Dr. Alexander Herzog-Stein (Hans-Böckler-Stiftung)

Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“

Projekt Temporary migration, integration and the role of policies (TEMPO)

Laufzeit 1.12.2009 bis 31.12.2013

Ziel Untersuchung der Arbeitsmarktwirkungen temporärer Migration.

Leitung Prof. Dr. Herbert Brücker (IAB), Stella Capuano (IAB)

Mitarbeit Dr. Timo Baas (IAB), Dr. Concetta Mendolicchio (IAB), Pieter Bevelander (University of Malmoe), Prof. Stephen Drinkwater (Swansea University), Prof. Giovanni Facchini (Erasmus University Rotterdam), Dr. Karin Mayr (Institut für Volkswirtschaftslehre), Gaia Narisco (University College Dublin), Prof. Jan Van Ours (Tilburg University), Jan Skaksen (Copenhagen Business School), Prof. Dr. Thomas Straubhaar (Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut gGmbH)

Projekt Beschäftigungsdynamik im Niedriglohnsektor im internationalen Vergleich

Laufzeit 1.1.2008 bis 30.3.2012

Ziel Es wird die Nachhaltigkeit der Arbeitsmarktintegration von Erwerbslosen über den Niedriglohnsektor im Vergleich zwischen Westdeutschland, Österreich und Dänemark untersucht. Dabei geht es um zwei Fragen: 1) Wie groß ist die Niedriglohnpersistenz in den drei Ländern? 2) Wie hoch ist das Risiko des Rückfalls in Arbeitslosigkeit und in einen „Low-pay-no-pay“-Kreislauf?

Leitung Thomas Rhein (IAB)

Mitarbeit Prof. Dr. Carola Grün (Georg-August-Universität Göttingen), Dr. Helmut Mahringer (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)), Prof. Niels Westergaard-Nielsen (Aarhus School of Business, University of Aarhus)

Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“

Projekt Arbeitsgruppe 1 (Regionale Arbeitsmärkte) der Kommission Anforderungen aus dem zweiten Bayerischen Sozialbericht der Bayerischen Staatskanzlei

Laufzeit 1.3.2010 bis 1.8.2011

Ziel Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für die Bayerische Staatsregierung.

Leitung Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), PD Dr. Markus Promberger (IAB)

Mitarbeit Lutz Eigenhüller (IAB), Tobias Pickelmann (IAB), Dipl.-Volksw. Walter Schmid (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen)

Projekt Beschäftigungsentwicklung von Hightech-Gründungen: Analysen auf Basis eines Employer-Employee-Datensatzes

Laufzeit 2.11.2009 bis 31.12.2012

Ziel Die Pilotstudie untersucht Umfang und Qualität der geschaffenen Arbeitsplätze von Gründungen im Hightech-Bereich. Grundlage der Untersuchung bildet eine Befragung von Gründungen im Hightech-Bereich durch das ZEW. Diesen Interviews werden im IAB die aus der Beschäftigtendatei zur Verfügung stehenden Informationen über alle Beschäftigungsverhältnisse befragten Hightech-Gründungen zugespielt. Wenn die Ergebnisse zufriedenstellend sind, ist geplant, ein solches Matching auch mit dem wesentlich umfangreicheren ZEW/KfW-Gründungspanel durchzuführen.

Leitung Dr. Udo Brixly (IAB), Dr. Susanne Kohaut (IAB)

Mitarbeit Dr. Helmut Fryges (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH), Dr. Georg Licht (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH), Kathrin Müller (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH)

Projekt Migrant diversity and regional disparity in Europe (MIDI-REDIE)

Laufzeit 1.11.2009 bis 31.10.2013

Ziel Welche Auswirkungen hat die Vielfalt auf Löhne und Beschäftigung? Überwiegen die Folgen eines „Babylon-Effekts“, wenn sich die verschiedenen Arbeitsmarkt-Beteiligten nicht mehr verstehen? Oder erhöht die Vielfalt die Produktivität, weil Arbeitskräfte aus unterschiedlichen Kulturkreisen zusammenarbeiten?

Leitung Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Anette Haas (IAB)

Mitarbeit Dr. Stephan Brunow (IAB), Prof. Dr. Annetkatrin Niebuhr (IAB), Dr. Simonetta Longhi (ISER Institute for Social and Economic Reserach), Prof. Peter Nijkamp (VU University Amsterdam), Prof. Dr. Jacques Poot (University of Waikato, Hamilton, New Zealand und VU University Amsterdam), Prof. Dr. Jens Südekum (Universität Duisburg-Essen)

Projekt Labor market effects of cross-border outsourcing through EU enlargement: the case of Germany and the Czech Republic

Laufzeit 1.1.2009 bis 30.12.2012

Ziel In dem international angelegten Projekt sollen die Auswirkungen der Verlagerung von Produktions- und Dienstleistungsaktivitäten von Deutschland in die Tschechische Republik auf die Beschäftigungsentwicklung sowie die Qualifikations- und Lohnstrukturen in beiden Ländern untersucht werden.

Leitung Dr. Michael Moritz (IAB), Daniel München (CERGE-EI)

Mitarbeit Prof. Dr. Lutz Bellmann (IAB), Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Prof. Dr. Herbert Brücker (IAB), Veronika Hecht (IAB), Dr. Katrin Hohmeyer (IAB), Nicole Litzel (IAB), Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c.

Joachim Möller (IAB), André Pahnke (IAB), Van Phan thi Hong (IAB), Johannes Schäffler (IAB), Prof. Dr. Martin Abraham (Lehrstuhl für Soziologie & emp. Sozialforschung der FAU), Prof. Dr. Tor Viking Eriksson (Aarhus School of Business, University of Aarhus), Prof. Dr. Jürgen Jerger (Universität Regensburg), Stepan Jurajda (CERGE-EI), Robert Menkyna (CERGE-EI), Prof. Dr. rer. pol. Michael Pflüger (Universität Passau), Mariola Pytlikova (Aarhus School of Business, University of Aarhus)

- Projekt** Analyse der Lohnkurve in verschiedenen Tarifregimen
- Laufzeit** 12.6.2008 bis 31.12.2011
- Ziel** Anhand des LIAB soll untersucht werden, ob das Tarifregime in Betrieben die Elastizität von Löhnen der Mitarbeiter bezüglich der Arbeitslosenquote beeinflusst.
- Leitung** Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Prof. Dr. Claus Schnabel (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Mitarbeit** Wolfgang Dauth (IAB), Prof. Dr. Thorsten Schank (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

- Projekt** Regionale Arbeitslosigkeit und Entlohnung
- Laufzeit** 1.7.2007 bis 30.12.2012
- Ziel** Analysen zum Verhältnis von regionalen Arbeitslosigkeit und Entlohnung.
- Leitung** Prof. Dr. Uwe Blien (IAB)
- Mitarbeit** Van Phan thi Hong (IAB), Dr. Katja Wolf (IAB), Prof. Badi H. Baltagi (Syracuse University)

- Projekt** Analysen regionaler Arbeitslosenquoten unter Einsatz räumlicher Filter
- Laufzeit** 1.1.2007 bis 31.12.2011
- Ziel** 1) Analyse der Korrelationsmuster regionaler Arbeitslosenquoten und möglicher Konditionierungsvariablen unter besonderer Berücksichtigung räumlicher Muster. 2) Wissenstransfer über spezifische Methoden der räumlichen Ökonometrie ans IAB.

- Leitung** Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Norbert Schanne (IAB), Prof. Aura Reggiani (University of Bologna)
- Mitarbeit** Prof. Dan Griffith (University of Texas at Dallas), Ph.D., Prof. Peter Nijkamp (VU University Amsterdam), Roberto Patuelli, Ph.D. (University of Lugano (USI)), Prof. Aura Reggiani (University of Bologna)

- Projekt** Evaluation ausgewählter Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik auf regionaler Ebene
- Laufzeit** 1.1.2005 bis 31.12.2012
- Ziel** In diesem Projekt soll auf der regionalen Ebene untersucht werden, inwieweit die Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zur Reduzierung bzw. Verkürzung der Arbeitslosigkeit beitragen. Zur Operationalisierung der Zielgröße werden dabei die Übergänge von Arbeitslosigkeit in reguläre Beschäftigung in einer Agentur verwendet.

- Leitung** Dr. Katja Wolf (IAB)
- Mitarbeit** Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Dr. Rüdiger Wapler (IAB), Daniel Werner (IAB), Prof. Dr. Reinhard Hujer (Universität Frankfurt/M.), Paulo Rodrigues (Universität Frankfurt/M.)

Regionales Forschungsnetz

- Projekt** Analyse der Übergänge in Beschäftigung in der Arbeitsmarktregion Kiel
- Laufzeit** 1.12.2011 bis 31.5.2013
- Ziel** Im Rahmen der Studie sollen Übergänge aus Arbeitslosigkeit oder Arbeitsuche in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Zeitraum 2005–2010 für die Arbeitsmarktregion Kiel analysiert werden. Die Analysen werden für die gesamte Arbeitsmarktregion sowie die vier Teilregionen durchgeführt.
- Leitung** Prof. Dr. Annetrin Niebuhr (IAB), Prof. Dr. Johannes Bröcker (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

- Mitarbeit** Cornelius Peters (IAB), Dr. Hayo Herrmann (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel), Hendrik Lüth (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)
- Projekt** Einfluss der beruflichen Mobilität auf die Löhne in Deutschland
- Laufzeit** 1.8.2011 bis 31.7.2013
- Ziel** Analyse der längerfristigen Effekte eines Job-Wechsels auf die Lohnentwicklung.
- Leitung** Dr. Antje Weyh (IAB)
- Mitarbeit** Bastian Alm (Technische Universität Dortmund – Fakultät Raumplanung), Prof. Dr. Dirk Engel (Fachhochschule Stralsund)
- Projekt** Diversität und Erfolg von Organisationen (DFG)
- Laufzeit** 1.1.2011 bis 1.9.2012
- Ziel** Das Projekt analysiert die Effekte von Diversität auf die Performanz von Organisationen.
- Leitung** Prof. Dr. Annekatriin Niebuhr (IAB), Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Mitarbeit** Cornelius Peters (IAB), Antje Buche (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Projekt** Integrieren, Mut machen, Stärken stärken
- Laufzeit** 1.4.2010 bis 30.11.2012
- Ziel** Evaluierung des Integrationserfolgs von Langzeitarbeitslosen und deren ganzheitliche Betreuung (Betreuung der Bedarfsgemeinschaften) in der ARGE Saarbrücken.
- Leitung** Dr. Gabriele Wydra-Somaggio (IAB)
- Mitarbeit** Dr. Peter Bartelheimer (Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen)
- Projekt** Erwerbssituation von Frauen und Männern in der Region Berlin-Brandenburg
- Laufzeit** 1.3.2010 bis 31.12.2011
- Ziel** Darstellung von Beschäftigungsstrukturen und Fachkräftetrends in Berlin und Brandenburg nach Geschlecht.
- Mitarbeit** Stephanie Schönwetter (IAB), Doris Wiethölter (IAB), Christiane Luipold (Bundesagentur für Arbeit)
- Projekt** Humankapitalexternalitäten
- Laufzeit** 1.7.2008 bis 31.12.2012
- Ziel** Schätzung einer Mincer Wage Regression mit Individualdaten, die dazu dienen soll, festzustellen, ob sich Humankapitalexternalitäten auf der Firmen- oder Regionsebene positiv auf die Entlohnung von Beschäftigten auswirken.
- Leitung** Prof. Dr. Annekatriin Niebuhr (IAB)
- Mitarbeit** Norbert Schanne (IAB), Frank Bickenbach (Institut für Weltwirtschaft Kiel), Eckhardt Bode (Institut für Weltwirtschaft Kiel)
- Projekt** Regionale Dimension des qualifikatorischen Strukturwandels in den alten Bundesländern
- Laufzeit** 1.5.2008 bis 31.12.2012
- Ziel** Ermittlung der Determinanten der regionalen Beschäftigungsentwicklung nach Qualifikationsniveau und Ableitung von Handlungsempfehlungen für die regionale Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik aus der detaillierten Analyse der regions- und qualifikations-spezifischen Einflussfaktoren.
- Leitung** Prof. Dr. Annekatriin Niebuhr (IAB), Prof. Dr. Javier Revilla Diez (Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung)
- Mitarbeit** Friso Schlitte (IAB), Fabian Böttcher (Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung), Prof. Dr. Javier Revilla Diez (Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung)
- Projekt** Grenzpendlerverflechtungen im deutsch-dänischen Grenzraum
- Laufzeit** 1.10.2007 bis 31.12.2011
- Ziel** Analyse der Entwicklung und Struktur der Grenzpendlerverflechtungen im deutsch-dänischen Grenzraum zwischen 1998 und 2005.
- Leitung** Dr. Tanja Buch (IAB), Prof. Dr. Annekatriin Niebuhr (IAB), Torben Dall Schmidt (University of Southern Denmark)
- Mitarbeit** Volker Kotte (IAB)
- Projekt** Arbeitskräftemobilität und regionale Disparitäten

Laufzeit 1.3.2007 bis 31.12.2012
Ziel Ziel des Forschungsprojektes ist es, neue Erkenntnisse über die Effekte der Arbeitskräftemobilität auf die regionalen Disparitäten zu liefern. Dazu werden empirisch überprüfbare Hypothesen abgeleitet. Im Rahmen des Projektes wird ein innovativer Datensatz generiert, der vielfältige Analysemöglichkeiten eröffnet.
Leitung Prof. Dr. Annetrin Niebuhr (IAB)
Mitarbeit Dr. Tanja Buch (IAB), Dr. Nadia Granato (IAB), Anette Haas (IAB), Silke Hamann (IAB)

Projekt Regionale Arbeitsnachfrage
Laufzeit 1.10.2006 bis 31.12.2012
Ziel Bestimmung der Determinanten der regionalen Arbeitsnachfrage.
Leitung Dr. Oliver Ludewig (IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Wolfgang Dauth (IAB), Dr. Ingrid Dietrich (IAB), Dr. Helge Sanner (Deutsche Bahn AG)

Projekt Cluster und Unternehmensnetzwerke im Raum Nürnberg – Identifikation und Analyse unter besonderer Berücksichtigung ihrer Bedeutung für den Arbeitsmarkt
Laufzeit 1.11.2005 bis 31.12.2012
Ziel Identifikation und Analyse von wirtschaftlichen Schwerpunkten, Clustern und Netzwerken im Raum Nürnberg. Untersuchung ihrer Bedeutung für den Arbeitsmarkt. Bereitstellung eines regionalen Informationssystems.
Leitung Lutz Eigenhüller (IAB), Stefan Fuchs (IAB), Nicole Litzel (IAB), Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller (IAB)

Projekt Arbeitsmarktintegration von Spätaussiedlern
Laufzeit 1.10.2005 bis 30.6.2011
Ziel Anhand der IEB-Daten spezielle Datenbasis zur Situation von Spätaussiedlern auf dem Arbeitsmarkt (1). Deskriptive Analysen zur Arbeitsmarktintegration (2) und eine multivariate Schätzung der Wirkung von Bildungsabschlüssen (3) sowie Verweildaueranalyse

zur Übergangswahrscheinlichkeit aus der Arbeitslosigkeit in Beschäftigung (4).
Leitung Dr. Rüdiger Wapler (IAB)
Mitarbeit Andrea Brück-Klingberg (IAB), Dr. Carola Burkert (IAB), Dr. Holger Seibert (IAB), Prof. Dr. Stephan Hornig (Fachhochschule Kufstein Tirol), Prof. Dr. Horst Rottmann (Hochschule Amberg-Weiden)

Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“

Projekt Einfluss unterschiedlicher Erhebungsmethoden auf Selbstangaben zum Gesundheitszustand und Gesundheitsverhalten
Laufzeit 1.1.2011 bis 31.12.2012
Ziel Mode Effekte in der Gesundheitsforschung.
Leitung Dr. Gerhard Krug (IAB), Dr. Peter Kriwy (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
Mitarbeit Johann Carstensen (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Projekt Regionale Vergabeintensität, Wirkung und Reformeffekt von Bildungsgutscheinen in der Arbeitsförderung
Laufzeit 1.6.2010 bis 31.5.2012
Ziel 1) Regionale Variation bei der Vergabe soll als Instrument genutzt werden. 2) Untersuchung des Reformeffekts 2003. 3) Analyse der Selektivität der Inanspruchnahme im Zusammenspiel mit der Vergabe.
Leitung Dr. Thomas Kruppe (IAB), Prof. Dr. Gesine Stephan (IAB), Prof. Dr. Bernd Fitzenberger (Universität Freiburg)
Mitarbeit Hannah Gresch (IAB), Katerina Yankova (IAB)

Projekt Do eligibility criteria for unemployment benefits influence unemployment?
Laufzeit 1.1.2008 bis 31.12.2012
Ziel Wirkung der Verkürzung der Rahmenfrist auf die gleichgewichtige Arbeitslosigkeit.
Leitung Dr. Elke Jahn (IAB)

Mitarbeit Prof. Dr. Thomas Wagner (Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg)

Projekt Do targeted hiring subsidies and profiling techniques reduce unemployment?

Laufzeit 1.1.2008 bis 31.12.2012

Ziel Untersuchung der Wirkung von Lohnsubventionen auf die gleichgewichtige Arbeitslosigkeit.

Leitung Dr. Elke Jahn (IAB)

Mitarbeit Prof. Dr. Thomas Wagner (Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg)

Projekt Beitrag zur Qualitätssicherung der Integrierten Erwerbsbiografien (IEB): Entwicklung alternativer Abgrenzungsvorschläge für Arbeitslosigkeit

Laufzeit 1.10.2005 bis 30.6.2012

Ziel Ein wesentliches Projektziel ist es, Standards für die Definition von Arbeitslosigkeitsperioden in den IEB zu entwickeln und der Scientific Community zur Verfügung zu stellen.

Leitung Dr. Thomas Kruppe (IAB), Prof. Dr. Gesine Stephan (IAB), Prof. Dr. Bernd Fitzenberger (Universität Freiburg), Dr. Ralf Wilke (Nottingham School of Economics)

Ziel Die Untersuchung analysiert die Wirkungen von Monitoring bei der Arbeitsuche auf die Anspruchslöhne älterer Leistungsbezieher.

Leitung Dr. Anton Nivorozhkin (IAB)

Mitarbeit Dr. Laura Romeu Gordo (Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA))

Projekt Evaluation der Leistungen zur Beschäftigungsförderung nach § 16a Abs. 10 SGB II

Laufzeit 1.8.2008 bis 31.8.2011

Ziel Umfassende Evaluation des Beschäftigungszuschuss nach § 16e SGB II im Auftrag des BMAS.

Leitung Dr. Susanne Koch (IAB), PD Dr. Joachim Wolff (IAB), Dr. Michael Fertig (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik), Dr. Jochen Kluge (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.)

Mitarbeit Katharina Dengler (IAB), Dr. Markus Heckmann (IAB), Dr. Andreas Hirsland (IAB), Dr. Katrin Hohmeyer (IAB), Anja Kettner (IAB), Andreas Moczall (IAB), Philipp Ramos Lobato (IAB), Dr. Helmut Apel (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik), Dr. Michael Kvasnicka (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung)

Forschungsbereich „Grundsicherung und Aktivierung“

Projekt Sanktionen gegen junge ALG-II-Bezieher

Laufzeit 1.9.2011 bis 31.12.2013

Ziel Erweiterung des Wissens, um die Auswirkungen von Leistungskürzungen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

Leitung PD Dr. Joachim Wolff (IAB), Prof. Gerard van den Berg (Universität Mannheim)

Mitarbeit Andreas Moczall (IAB), Dr. Arne Uhlendorff (Universität Mannheim)

Projekt How does job search monitoring affect reservation wages of older unemployed workers?

Laufzeit 30.3.2009 bis 31.12.2011

Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“

Projekt Matching von Innovationsfähigkeit und nachhaltigen Organisationsmodellen (M.I.N.O) – eine Untersuchung der Erfolgsbedingungen nachhaltiger Unternehmenstypen im Zusammenspiel mit der zukunftsorientierten Lebensgestaltung von Beschäftigten

Laufzeit 1.7.2009 bis 30.4.2013

Ziel Das übergeordnete Ziel des Verbundprojekts ist es, die Eigenschaften und Bedingungen von Organisationsmodellen zu identifizieren, die erfolgreich die Nachhaltigkeit der Arbeitsgestaltung mit Innovationsfähigkeit und Flexibilität in Unternehmen verbinden.

Ziel des IAB-Teilprojektes ist es, quantitative Untersuchungen hinsichtlich der Forschungsfragen vorzunehmen.

- Leitung** Prof. Dr. Lutz Bellmann (IAB), Andreas Crimmann (IAB), Prof. Dr. Jürgen Beyer (Centrum für Globalisierung und Governance)
- Mitarbeit** Katalin Evers (IAB), Prof. Dr. Jürgen Beyer (Centrum für Globalisierung und Governance), Dipl.-Soz. Stefan Kirchner (Universität Hamburg)
- Projekt** Auswirkungen der Einrichtung von Arbeitsgelegenheiten nach SGB II auf Betriebe und Branchen
- Laufzeit** 1.5.2005 bis 31.12.2012
- Ziel** Das Projekt untersucht den Einfluss der sog. Ein-Euro-Jobs auf das betriebliche und sektorale Beschäftigungsverhalten der Arbeitgeber. Im Zentrum der Untersuchung stehen die Analyse der Verbreitung und Nutzungsintensität der Zusatzjobs, die Interaktionsbeziehungen direkt und indirekt beteiligter Institutionen und Betriebe sowie (nicht-) intendierte Beschäftigungseffekte.
- Leitung** Prof. Dr. Lutz Bellmann (IAB), PD Dr. Markus Promberger (IAB)
- Mitarbeit** Dr. Christian Hohendanner (IAB), Prof. Dr. Gert Schmidt (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“

- Projekt** Arbeit & Alter: Branchen und Berufe im Wandel
- Laufzeit** 15.8.2011 bis 14.8.2013
- Ziel** Ziel des Vorhabens ist es, einen Beitrag zur Erforschung der branchen- und berufsspezifischen Alterung und von Voraussetzungen für eine fortgesetzte Erwerbstätigkeit im Alter zu leisten. Die Befunde sollen benutzerfreundlich und öffentlichkeitswirksam aufbereitet, und politikrelevant interpretiert werden.

- Leitung** Dr. Britta Matthes (IAB), Prof. Dr. Thusnelda Tivig (Universität Rostock)
- Mitarbeit** Dr. Andreas Damelang (IAB), Golo Henseke (Universität Rostock), Claudia Korb (Universität Rostock)

- Projekt** Berufe als Institutionen
- Laufzeit** 1.5.2010 bis 6.10.2012
- Ziel** Das Ziel des Projekts ist, einen Vorschlag zu erarbeiten, wie das Phänomen des Berufs theoretisch gerahmt und in die aktuelle theoretische und empirische Debatte der Arbeitsmarkt- und Ungleichheitsforschung integriert werden kann.

- Leitung** Dr. Andreas Damelang (IAB), Dr. Florian Schulz (IAB), Prof. Dr. Martin Abraham (Lehrstuhl für Soziologie & emp. Sozialforschung der FAU)
- Mitarbeit** Basha Vicari (IAB)

- Projekt** Qualifikationen, Kompetenzen und Erwerbsverläufe
- Laufzeit** 1.7.2004 bis 31.12.2012
- Ziel** Ziel des Projekts ist es, Zusammenhänge von Bildungszertifikaten, kognitiven Grundkompetenzen und Erwerbsverläufen bei Erwachsenen in einer Längsschnittperspektive zu untersuchen.

- Leitung** Dr. Corinna Kleinert (IAB), Dr. Britta Matthes (IAB)
- Mitarbeit** Manfred Antoni (IAB), Katrin Drasch (IAB), Michael Ruland (IAB), Prof. Dr. Marita Jacob (Universität Mannheim), Ralf Künster (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH)

Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“

- Projekt** Adaption der Berufaspiration bei Jugendlichen – Wirkung sozialer Herkunft sowie Opportunitäts- und Marktstrukturen
- Laufzeit** 22.12.2010 bis 31.10.2013

- Ziel** Der Einfluss sozialer Herkunft und von Marktsignalen auf die Bewerbungsentscheidungen von Haupt- und Realschüler und dessen Anpassungsprozess im Schulabschlussjahr wird theoretisch modelliert und empirisch getestet.
- Leitung** Dr. Hans Dietrich (IAB), Dr. Brigitte Schels (IAB), Prof. Dr. Martin Abraham (Lehrstuhl für Soziologie & emp. Sozialforschung der FAU)
- Mitarbeit** Holger Sachse (IAB)
- Projekt** Berufliche Ausbildung junger geduldeter Flüchtlinge in Deutschland. Eine Implementationsstudie
- Laufzeit** 1.7.2010 bis 31.12.2013
- Ziel** Wissen gewinnen über die (unterschiedliche) Umsetzung des Politikwechsels auf kommunaler Ebene und über deren Folgen für die Ausbildungschancen und Lebensperspektiven junger geduldeter Flüchtlinge.
- Leitung** Dr. Franziska Schreyer (IAB)
- Mitarbeit** Angela Bauer (IAB), Karl-Heinz P. Kohn (Hochschule der BA)
- Projekt** Evaluation der Initiative zur Flankierung des Strukturwandels (IFIAS)
- Laufzeit** 17.8.2009 bis 30.9.2014
- Ziel** Evaluation der Initiative zur Flankierung des Strukturwandels sowie des geschäftspolitischen Schwerpunkts der Qualifizierung gering qualifizierter Arbeitsloser. Dabei handelt es sich um ein neu aufgelegtes, rechtskreisübergreifendes Maßnahmenpaket der BA im Bereich der Förderung beruflicher Weiterbildung.
- Leitung** Dr. Corinna Kleinert (IAB), Dr. Susanne Koch (IAB), Dr. Thomas Kruppe (IAB), Dr. Michael Fertig (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik)
- Mitarbeit** Ulrike Büschel (IAB), Christopher Osiander (IAB)
- Projekt** Einstiegsqualifizierung (EQ) aus individueller und betrieblicher Perspektive
- Laufzeit** 1.6.2009 bis 31.12.2012
- Ziel** Individueller Erfolg bei Teilnahme an Einstiegsqualifizierung und dessen Determinanten.
- Leitung** Dr. Hans Dietrich (IAB), Dr. Tim Grebe (Gesellschaft für Innovationsforschung und Beratung)
- Projekt** Kosten und Erträge betrieblicher Ausbildung und betriebliches Auszubildendenverhalten – Prozessdaten und Befragungsdaten
- Laufzeit** 1.1.2009 bis 31.12.2012
- Ziel** Verknüpfung der Daten der Kosten-Nutzen-Erhebung 2009 des BIBB mit Prozessdaten der BA und Analysen zum betrieblichen Ausbildungsangebot sowie der Wirkung betrieblicher Kosten-Ertrags-Kalküle auf die Erwerbsverläufe der Auszubildenden.
- Leitung** Dr. Hans Dietrich (IAB), Harald-Ulrich Pfeifer (Bundesinstitut für Berufsbildung), Dr. Helmut Schröder (Institut für angewandte Sozialwissenschaft)
- Projekt** Verknüpfung von Befragungsdaten (LV64/71) mit Prozessdaten
- Laufzeit** 1.1.2009 bis 31.12.2011
- Ziel** Verknüpfung von Befragungsdaten (LV 1964/1971; Jugalo) mit Prozessdaten der BA und Analysen zur Wirkung alternativer Datenquellen auf Modelleffekte.
- Leitung** Dr. Hans Dietrich (IAB)
- Mitarbeit** Doris Hess (Institut für angewandte Sozialwissenschaft), Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer (Leibniz-Gemeinschaft)
- Projekt** National Educational Panel Study (NEPS), stage 8: adult education and lifelong learning
- Laufzeit** 1.8.2008 bis 31.12.2013
- Ziel** Entwicklung, Implementation und Durchführung einer groß angelegten, repräsentativen Panelstudie mit jährlichen Erhebungen zu retrospektiven Lebensverlaufsdaten, Bildungsprozessen im Erwachsenenalter und lebenslangem Lernen.
- Leitung** Dr. Corinna Kleinert (IAB), Prof. Jutta Allmendinger, Ph.D. (Wissenschaftszentrum Berlin für

- Sozialforschung gGmbH), Prof. Dr. Kathrin Leuze (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH)
- Mitarbeit** Manfred Antoni (IAB), Bernhard Christoph (IAB), Katrin Drasch (IAB), Dr. Florian Janik (IAB), Dr. Britta Matthes (IAB), Michael Ruland (IAB), Robert Skok (IAB), Dr. Reinhard Pollak (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH), Michael Ruland (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
- Projekt** Youth unemployment and mental health
- Laufzeit** 1.7.2008 bis 31.12.2011
- Ziel** Aufkommen psychischer Erkrankung bei arbeitslosen Jugendlichen bzw. jugendlichen Alg-II-Empfängern und Auswirkung psychischer Erkrankung auf den individuellen Ausbildungs- und Erwerbsverlauf.
- Leitung** Dr. Hans Dietrich (IAB), Dr. Volker Reissner (Universität Essen)
- Projekt** New gender disparities at labour market integration? Comparing the transition from school to work of young men and women below tertiary level
- Laufzeit** 1.1.2008 bis 31.5.2011
- Ziel** Erstens werden die Chancen junger Frauen und Männer mit niedriger und mittlerer Schulbildung analysiert, in unterschiedliche Ausbildungszweige einzumünden. Zweitens wird die Frage beantwortet, ob die Startvorteile junger Frauen (bessere Schulbildung, höhere Chancen, eine Berufsausbildung erfolgreich zu beenden) auch zu Vorteilen beim Erwerbseinstieg führen.
- Leitung** Dr. Corinna Kleinert (IAB), Prof. Dr. Marita Jacob (Universität Mannheim)
- Projekt** Sanktionen im SGB II – Perspektiven von Fachkräften und jungen KlientInnen
- Laufzeit** 1.1.2008 bis 31.12.2012
- Ziel** Sanktionen im SGB II bedeuten für Sanktionierte ein zeitlich befristetes Leben unter dem soziokulturellen Existenzminimum. Im explo-

- rativ ausgerichteten Forschungsprojekt werden Erfahrungen von Fachkräften mit Sanktionen sowie Lebens- und Bildungsverläufe und die soziale Lage junger Sanktionierter untersucht.
- Leitung** Dr. Franziska Schreyer (IAB)
- Mitarbeit** Susanne Götz (IAB), Sandra Popp (IAB), Franz Zahradnik (IAB), Prof. Dr. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer (Universität Siegen)
- Projekt** Einfluss des Ausbildungsbetriebs auf den Übergangserfolg nach dualer Ausbildung
- Laufzeit** 1.6.2006 bis 31.7.2012
- Ziel** Artikelprojekt auf Basis von Prozessdaten der BA sowie LIAB-Daten zum Einfluss betrieblicher Ausbildungsregime auf die Integration in Beschäftigung sowie den weiteren Erwerbsverlauf.
- Leitung** Dr. Hans Dietrich (IAB), Prof. Dr. Renate Neubäumer (Universität Koblenz-Landau)

Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“

- Projekt** lidA – leben in der Arbeit. Eine Kohortenstudie zu Gesundheit und Älterwerden in der Arbeit
- Laufzeit** 1.4.2009 bis 31.3.2015
- Ziel** Ziel des Forschungsprojektes lidA ist es, in einer interdisziplinärer Perspektive den langfristigen Effekt, den Arbeit auf die Gesundheit einer alternden Erwerbsbevölkerung in Deutschland gegenwärtig hat und künftig haben wird, zu untersuchen.
- Leitung** Angela Rauch (IAB), Prof. Tage Kristensen (Task-Consult, Gilleleje, Dänemark), Prof. Dr. Bernd Hans Müller (Bergische Universität Wuppertal), Prof. Richard Peter (Universität Ulm – Medizinische Fakultät), Dr. Helmut Schröder (Institut für angewandte Sozialwissenschaft), Dr. Enno Swart (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg), Prof. Töres Theorell (Karolinska Institutet, Stockholm, Schweden)

Mitarbeit Stefan Bender (IAB), Johanna Dornette (IAB), PD Dr. Markus Promberger (IAB), Patrycja Scioch (IAB), Anita Tisch (IAB), Silke Tophoven (IAB), Dr. Mark Trappmann (IAB)

Projekt Machbarkeitsstudie über die Verwendung von administrativen Daten für die Typisierung von Erwerbsverläufen

Laufzeit 1.2.2009 bis 31.12.2011

Ziel Machbarkeitsstudie.

Leitung PD Dr. Markus Promberger (IAB)

Mitarbeit Prof. Dr. Dimitri Mortelman (Universität Antwerpen), Dr. Amelia Román (Universität Amsterdam)

Projekt SPHERE – Space, place and the historical and contemporary articulations of regional, national and European identities through work and community in areas undergoing economic restructuring and regeneration

Laufzeit 1.5.2008 bis 30.9.2011

Ziel Investigation of formation and evolution of European cultures and identities rooted historically in specific occupational contexts with a distinct regional base. Understanding of the significance of these changes for communities, regions and cultures within Europe. Assessment of consequences of transformatory economic restructuring for workplace, family and locality.

Leitung Dr. Lars Meier (IAB), PD Dr. Markus Promberger (IAB), Dr. Tarik Sengul (Middle Eastern Technical University Ankara), Prof. Kazimiera Wodz (University of Silesia, Katowice)

Mitarbeit Dr. John Kirk (London Metropolitan University), Dr. Tarik Sengul (Middle Eastern Technical University Ankara), Prof. Kazimiera Wodz (University of Silesia, Katowice)

Projekt Aktivierender Sozialstaat, Eigenverantwortlichkeit und Subsidiarität

Laufzeit 19.7.2006 bis 31.12.2011

Ziel Erfassung von Beziehungskonzepten,

Geld- und Versorgungsarrangements von Paaren unter Berücksichtigung des Umbaus des Sozialstaats.

Leitung Dr. Andreas Hirseland (IAB), Prof. Jutta Allmendinger, Ph.D. (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH), Prof. Dr. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer (Universität Siegen)

Mitarbeit Thilo Gewiese (IAB), Doris Hess (Institut für angewandte Sozialwissenschaft), Caroline Ruiner (Universität Augsburg), Prof. Dr. Werner Schneider (Universität Augsburg), Ariadne Sondermann (Universität Siegen), Angelika Steinwede (Institut für angewandte Sozialwissenschaft)

Projekt Armutsdynamik und Arbeitsmarkt: Entstehung, Verfestigung und Überwindung von Hilfebedürftigkeit bei Erwerbsfähigen

Laufzeit 1.1.2006 bis 31.12.2012

Ziel Typenbildende Rekonstruktion von sozialer Lage, Deutungsmustern, subjektiven Handlungsorientierungen und Handlungsmustern sowie deren Veränderungen im Zeitablauf bei erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Erschließung von mikrosozialen Faktoren der Entstehung, Verfestigung und Überwindung von Hilfebedürftigkeit und der Veränderung von Beschäftigungsfähigkeit.

Leitung Dr. Andreas Hirseland (IAB)

Mitarbeit Prof. Dr. Gert-Holger Klevenow (IAB), PD Dr. Markus Promberger (IAB), Philipp Ramos Lobato (IAB), Natalie Grimm (Hamburger Institut für Sozialforschung), Dr. Anne Hackett (Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e. V.), Dr. Sabine Pfeiffer (Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e. V.), Tobias Ritter (Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e. V.), Petra Schütt (Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e. V.), Marco Sigmann (Hamburger Institut für Sozialforschung), PD Dr. Berthold Vogel (Hamburger Institut für Sozialforschung)

Forschungsbereich „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“

- Projekt** Improving process efficiency in panel surveys with paradata
- Laufzeit** 1.11.2011 bis 1.3.2013
- Ziel** Based on PASS paradata, this project examines what we can learn from (previous waves) call record data to inform calling strategies for future waves, taking account of information about households and individuals, interviewers, and areas.
- Leitung** Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB), Dr. Gerrit Müller (IAB), Gabriele Durrant (University of Southampton)
- Projekt** Soziale Mobilität, Ursachen für Auf- und Abstiege
- Laufzeit** 18.4.2011 bis 30.9.2011
- Ziel** Analysen von Aufstiegen aus Armut sowie auf die Untersuchung der jeweiligen subjektiven Wahrnehmung der Situation in einer Lebensverlaufsperspektive.
- Leitung** Jonas Beste (IAB), Dr. Mark Trappmann (IAB), Prof. Jutta Allmendinger, Ph.D. (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH), Dr. Reinhard Pollak (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH)
- Mitarbeit** Dr. Stefanie Gundert (IAB)
- Projekt** Improving the accuracy of interviewer observations with predictors of key auxiliary variables: results from the labor market and social security (PASS) survey in Germany
- Laufzeit** 20.10.2010 bis 30.4.2012
- Ziel** This study aims to generalize the results of West (2010b) by embedding a randomized experiment in a new wave of data collection from a nationally representative area probability sample of households in Germany (the PASS survey).
- Leitung** Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB), Dr. Mark Trappmann (IAB), Brady West (Institute for Social Research)

- Projekt** Verzerrungen von namensbasierten Verfahren zur Ziehung von Migrantenstichproben
- Laufzeit** 1.8.2010 bis 31.12.2012
- Ziel** Ziel des Forschungsprojekts ist die Analyse von Verzerrungen von Migrantenstichproben, die auf namensbasierten Verfahren basieren. PASS ist eine große Längsschnittbefragung zum Thema Arbeitsmarkt und soziale Sicherung, an der eine ausreichend große Anzahl von Migranten teilnimmt und in der der Migrationshintergrund bis in die dritte Generation erhoben wird.
- Leitung** Dr. Mark Trappmann (IAB)
- Mitarbeit** Tobias Bachteler (Universität Duisburg-Essen), Tobias Gramlich (Universität Duisburg-Essen), Prof. Dr. Rainer Schnell (Universität Duisburg-Essen)
- Projekt** Nonresponse and Measurement Error in Employment Research
- Laufzeit** 1.9.2008 bis 30.12.2012
- Ziel** Based on PASS survey data, contact history data, and supplementary administrative data as a validation source, this paper jointly examines changes in nonresponse bias and measurement error bias of increasing levels of effort to recruit sample cases into the respondent pool.
- Leitung** Dr. Gerrit Müller (IAB), Dr. Mark Trappmann (IAB), Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB)

Forschungsgruppe „Dynamik in der Grundsicherung“

- Projekt** Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung und die Implikationen für die Armutsgefährdung. Welche Chancen haben Bedarfsgemeinschaften mit Kind(ern), die Grundsicherung nach SGB II zu verlassen?
- Laufzeit** 1.1.2009 bis 30.6.2012
- Ziel** Ziel des Projekts ist es, vor dem Hintergrund besonders langer Bezugszeiten von Allein-

erziehenden eine Analyse vorzulegen, wie das Vorhandensein von Kindern in einer Bedarfsgemeinschaft die Dauer und Überwindung des Hilfebezugs beeinflusst.

Leitung Torsten Lietzmann (IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Martin Abraham (Lehrstuhl für Soziologie & emp. Sozialforschung der FAU)

Kompetenzzentrum Empirische Methoden

Projekt Disentangling design effects: interviewer contributions to measurement error and nonresponse in cross-sectional and panel surveys
Laufzeit 1.7.2011 bis 30.6.2013
Ziel Empirische Abschätzung von Interviewereffekten bei der Rekrutierung und Befragung von Personen in Surveys.
Leitung Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB)
Mitarbeit Carolina Casas-Cordero (University of Maryland), Brady West (Institute for Social Research)

Projekt Estimates of change in panel surveys with dependent and independent interviewing
Laufzeit 1.7.2011 bis 30.6.2013
Ziel Dependent Interviewing ist eine Befragungsmethode, die in vielen Studien angewandt wird, um solche Scheinveränderungen zu reduzieren.
Leitung Dr. Stephanie Eckman Ph. D. (IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB), Annette Jäckle (ISER Institute for Social and Economic Research)

Projekt Trade-off effects of incentives on measurement error and nonresponse in cross-sectional and longitudinal surveys
Laufzeit 1.7.2011 bis 30.6.2013
Ziel In Surveys werden häufig monetäre Anreize ausgegeben, um Befragte zur Teilnahme an Surveys zu motivieren. Dies führt in der Regel zu erhöhten Responseraten, kann aber ungeahnte Konsequenzen haben, die bisher nicht erforscht wurden. Von Interesse sind: Effekte auf die

Komposition des Befragtenpools (Nonresponse bias) und Effekte auf die Messung (Messfehler).
Leitung Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB)
Mitarbeit Barbara Felderer (IAB), Prof. Dr. Joachim Winter (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Projekt Estimation of a time-variable NAIRU allowing for hysteresis in unemployment
Laufzeit 1.5.2011 bis 31.12.2012
Ziel Entwicklung eines einfachen Schätzmodells für eine zeitvariable NAIRU, das Abhängigkeit der NAIRU von der aktuellen Arbeitslosenquote erlaubt.

Leitung Dr. Johann Ludsteck (IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Ekkehart Schlicht (ehem. Ludwig-Maximilians-Universität München)

Projekt Linkage consent in the total survey error perspective
Laufzeit 1.7.2010 bis 31.5.2013
Ziel Untersuchung des Linkage Consent Bias relativ zu Nonresponse und Measurement Error Bias in PASS.

Leitung Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB)
Mitarbeit Dr. Joseph Sakshaug (IAB und University of Michigan)

Projekt Projektion berufsspezifischer Arbeitsnachfrage
Laufzeit 1.3.2010 bis 30.6.2012
Ziel Projektion qualifikations- oder berufsspezifischer kleinräumiger Arbeitsnachfrage.
Leitung Dr. Johann Ludsteck (IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Harry Haupt (Universität Bielefeld)

Projekt Systematische Untererfassung von Personen
Laufzeit 1.10.2009 bis 31.12.2011
Ziel Erklärung von Undercoverage Phänomenen in Surveys. In diesem Projekt werden Anschreiben, Screening Fragen und Interviewerbezahlung experimentell manipuliert.
Leitung Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB), Prof. Dr. Roger Tourangeau (University of Michigan)

- Projekt** Have labour market reforms at the turn of the millennium changed job durations of the new entrants? A comparative study for Germany and Italy
- Laufzeit** 1.7.2008 bis 1.6.2011
- Ziel** We plan to use administrative longitudinal data to compare durations of successive job spells of new entrants before and after periods of labour market reforms in Italy and Germany, taken as representative examples of radical and smooth reforms respectively.
- Leitung** Dr. Ursula Jaenichen (IAB)
- Mitarbeit** Prof. Gianna C. Giannelli (Università di Firenze)
- Projekt** Tarifgebundenheit, Lohnbildung und Ausbildungsanreize
- Laufzeit** 1.1.2005 bis 31.3.2011
- Ziel** Beantwortung der folgenden Fragen:
Warum sind Unternehmen in Deutschland bereit, Tarifabkommen anzuerkennen, obgleich sie nicht rechtlich dazu verpflichtet sind?
Wie beeinflussen Gewerkschaften die Lohnbildung? Haben Gewerkschaften einen Einfluss auf das Ausbildungsverhalten von Firmen?
- Leitung** Dr. Johann Ludsteck (IAB), Prof. Dr. Uta Schönberg (University College London)
- Mitarbeit** Markus Brendel (IAB), Marco Hafner (IAB), Prof. Christian Dustmann, Ph.D. (University College London), Prof. Dr. Bernd Fitzenberger (Universität Freiburg)

Forschungsdatenzentrum

- Projekt** Forschungsk Kooperation von IAB und SFB 882: Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten
- Laufzeit** 1.11.2011 bis 31.10.2013
- Ziel** Die Ziele der Forschungsk Kooperation liegen zum einen in der gemeinsamen Erstellung neuer Datensätze, zum anderen in der gemeinsamen Erforschung der Ursachen von Ungleichheiten ausgewählter arbeitsmarktbezogener Themen.

- Leitung** Stefan Bender (IAB), Prof. Dr. Martin Diewald (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Stefan Liebig (Universität Bielefeld)
- Mitarbeit** Dr. Peter Jacobebbinghaus (IAB)
- Projekt** Arbeitsmedizinische Forschung in epidemiologischen Kohortenstudien: Entwicklung eines arbeitsmedizinischen Studienprotokolls für die „Nationale Kohorte“ und Beantwortung aktueller arbeitsmedizinischer Fragestellungen auf Basis der bestehenden Heinz Nixdorf Recall Studie
- Laufzeit** 1.9.2011 bis 31.8.2013
- Ziel** Ziel des Projektes ist es, eine schon bestehende Kohortenstudie für die Beantwortung arbeitsmedizinischer Fragestellungen nutzbar zu machen. Darüber hinaus soll in Vorbereitung der „Nationalen Kohorte“ ein arbeitsmedizinisches Erhebungsprotokoll für zukünftige Bevölkerungsstudien entwickelt und erprobt werden.
- Leitung** Stefan Bender (IAB), Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel (Universitätsklinikum Essen)
- Mitarbeit** Dr. Martina Bröcker-Preuß (Universität Duisburg-Essen – Universitätsklinikum Essen), Dr. Nico Dragano (Universität Duisburg-Essen – Universitätsklinikum Essen), PD Dr. Susanne Moebus (Universität Duisburg-Essen – Universitätsklinikum Essen), PD Dr. Beate Pesch (Ruhr-Universität Bochum)
- Projekt** Nachbarschaftseffekte: Die Analyse individuell-rationalen Verhaltens im sozialen Kontext
- Laufzeit** 1.3.2011 bis 31.12.2013
- Ziel** Ziel des Projektes ist es, einen um regionale Informationen auf kleinräumiger Ebene angereicherten Individualdatensatz zu erstellen, der nach einer Wartezeit der Wissenschaft zur Verfügung gestellt werden soll. Weiterhin soll mit dem erstellten Datensatz die Bedeutung von Nachbarschaftseffekten im sozialen Kontext für Deutschland empirisch analysiert werden.
- Leitung** Stefan Bender (IAB)

Mitarbeit Theresa Scholz (IAB), Prof. Dr. Thomas K. Bauer (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung), Elisabeth Bügelmayer (DIW Berlin), Jan Goebel (DIW Berlin), Prof. Dr. Jürgen Schupp (DIW Berlin), Matthias Vorell (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung)

Projekt Biografiedaten ausgewählter Sozialversicherungsträger in Deutschland (BASiD)

Laufzeit 1.10.2008 bis 31.12.2011

Ziel Ziel dieses Projektes ist es, einen gemeinsamen Datensatz aus den Daten der Deutschen Rentenversicherung Bund und der BA bzw. IAB zu erstellen und der Wissenschaft als Scientific Use File und im Gastaufenthalt anzubieten.

Leitung Stefan Bender (IAB), Dana Müller (IAB), Tatjana Mika (Deutsche Rentenversicherung Bund), Dr. Michael Stegmann (Deutsche Rentenversicherung Bund)

Mitarbeit Daniela Hochfellner (IAB), Axel Voigt (IAB), Anja Wurdack (IAB), Ute Budzak (Deutsche Rentenversicherung Bund), Janine Lange (Deutsche Rentenversicherung Bund), Dirk Mai (Deutsche Rentenversicherung Bund), Tatjana Mika (Deutsche Rentenversicherung Bund), Julia Schumilow (Deutsche Rentenversicherung Nordbayern), Birgit Steppich (Deutsche Rentenversicherung Nordbayern)

Projekt Survey nonresponse analysis based on social security administration records (survey methodology)

Laufzeit 1.4.2008 bis 31.12.2011

Ziel Respondenten und Nonrespondenten von verschiedenen Befragungsdatensätzen werden anhand der Prozessdaten des IAB miteinander verglichen. Die Analyse beinhaltet detaillierte univariate Vergleiche sowie die Schätzung von multivariaten Modellen zur Erklärung von Nonresponse. Zudem sollen verschiedene Verfahren zur Behebung des Nonresponse-Bias miteinander verglichen werden.

Leitung Stefan Bender (IAB), Prof. Dr. Rainer Schnell (Universität Duisburg-Essen)

Mitarbeit Dr. Peter Jacobebbinghaus (IAB), Tobias Gramlich (Universität Duisburg-Essen), Alexander Mosthaf (IAB), Prof. Dr. Rainer Schnell (Universität Duisburg-Essen)

Projekt Effects of labor market institutions on wives' income parity at home: a cross-national study of advanced industrial countries

Laufzeit 1.9.2007 bis 31.12.2011

Ziel Individual and country specific explanations of wives' share of household income.

Leitung Tanja Hethy-Maier (IAB), Prof. Margarita Estévez-Abe, Ph.D. (Maxwell School of Syracuse University)

Mitarbeit Prof. Margarita Estévez-Abe, Ph.D. (Maxwell School of Syracuse University)

Projekt Der Wert von Betriebsinformationen für Evaluationsstudien der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Deutschland

Laufzeit 1.8.2007 bis 31.7.2014

Ziel Bisherige Evaluationsstudien der BA zur Wirkung von Einzelmaßnahmen auf den individuellen Arbeitsmarkterfolg basieren meist auf der Sicht des Personalberaters und der Arbeitslosen. Das Projekt soll den Nutzen von Informationen über relevante Betriebe, Arbeitsstätten und Firmen in Kombination mit bisher verwendeten Informationen aus individuellen Prozessdaten der BA untersuchen.

Leitung Stefan Bender (IAB), Prof. Dr. Michael Lechner (Universität St. Gallen)

Mitarbeit Dirk Oberschachtsiek (IAB), Patrycja Scioch (IAB), Prof. Martin Huber, Ph.D. (Universität St. Gallen), Prof. Conny Wunsch, Ph.D. (Universität St. Gallen)

Projekt Kombinierte Firmendaten für Deutschland (KombiFiD)

Laufzeit 1.7.2007 bis 31.12.2011

- Ziel** Ziel ist es, kombinierte Unternehmensdaten der Statistischen Länder, der Deutschen Bundesbank und des IAB im Längsschnitt zu verknüpfen und der Forschung zur Verfügung zu stellen.
- Leitung** Stefan Bender (IAB), Prof. Dr. Joachim Wagner (Leuphana Universität Lüneburg), Dr. Markus Zwick (Statistisches Bundesamt)
- Mitarbeit** Matthias Dorner (IAB), Anja Gruhl (IAB), Tanja Hethey-Maier (IAB), Patrycja Scioch (IAB), Dr. Elena Biewen (Deutschen Bundesbank), Dr. Nils Braakmann (Newcastle University Business School), Dr. Hans-Peter Hafner (Hessisches Statistisches Landesamt), Timm Körting (Deutsche Bundesbank), Sandro L'Assainato (Statistisches Bundesamt), Prof. Dr. Rainer Lenz (Fachhochschule Mainz), Dr. Alexander Lipponer (Deutsche Bundesbank)
- Projekt** Berufliche Weiterbildung als Bestandteil lebenslangen Lernens (WeLL)
- Laufzeit** 1.1.2007 bis 31.12.2011
- Ziel** Ziel des Projekts ist es, die kausalen Effekte der beruflichen Weiterbildung für die individuellen Arbeitnehmer, die Unternehmen und die Gesellschaft zu identifizieren.
- Leitung** Stefan Bender (IAB), Dr. Michael Fertig (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik), Stefan Hummelsheim (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)), Dr. Helmut Schröder (Institut für angewandte Sozialwissenschaft)
- Mitarbeit** Martina Huber (IAB), Alexandra Schmucker (IAB), Dr. Katja Görlitz (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung), Petra Knerr (Institut für angewandte Sozialwissenschaft)

Stabsstelle Forschungscoordination

- Projekt** Psychisch Kranke im SGB II
- Laufzeit** 21.10.2010 bis 30.6.2011
- Ziel** Exploration.

- Leitung** Dr. Peter Kupka (IAB), Michael Schubert (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
- Mitarbeit** Jörg Holke (APK – Aktion Psychisch Kranke e. V.), Ulrich Krüger (APK – Aktion Psychisch Kranke e. V.)
- Projekt** Evaluation der Beschäftigung schaffenden Maßnahmen nach § 16d und § 16e SGB II in Hamburg
- Laufzeit** 1.9.2010 bis 31.5.2011
- Ziel** Im Auftrag der Freien und Hansestadt Hamburg werden in diesem Projekt die Wirkungen von Beschäftigung schaffenden Maßnahmen im SGB II in Hamburg evaluiert. Im Fokus stehen dabei nicht nur die Wirkungen hinsichtlich einer Verbesserung der Integrationschancen, sondern auch die Wirkungen auf Beschäftigungsfähigkeit, soziale Teilhabe und kommunale Infrastruktur.
- Leitung** Dr. Susanne Koch (IAB), Dr. Michael Fertig (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik)
- Mitarbeit** Ulrike Büschel (IAB), Volker Daumann (IAB), Christopher Osiander (IAB), PD Dr. Joachim Wolff (IAB), Dr. Helmut Apel (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik), Marco Puxi (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik)
- Projekt** Effekte von Vermittlerhandeln und Vermittlerstrategien im SGB II und SGB III (Pilotstudie)
- Laufzeit** 1.5.2008 bis 31.12.2011
- Ziel** Inhaltlich: Einfluss des Vermittlerhandelns auf die Wiederbeschäftigungschancen der betreuten Arbeitslosen. Methodisch: Ist es möglich, Vermittlercharakteristika mit einer standardisierten Befragung zu erheben, mit den Prozessdaten zusammenspielen und so den Einfluss auf die Wiedereingliederungschancen der Arbeitslosen zu messen.
- Leitung** Dr. Susanne Koch (IAB), PD Prof. Dr. Bernhard Boockmann (Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e. V.)

Sie erreichen uns von der A9 (München – Berlin) kommend wie folgt

- Fahren Sie von der A9 an der Ausfahrt Nürnberg-Fischbach ab.
- Fahren Sie die Regensburger Straße bis zur Bundesagentur für Arbeit, deren großer Gebäudekomplex auf der linken Seite schon von weitem sichtbar ist.
- Da Sie nicht direkt in die Weddigenstraße abbiegen können, drehen Sie in Höhe der Bundesagentur an der Ampelkreuzung um und fahren in der Gegenrichtung zurück.
- Biegen Sie die erste Straße nach der Bundesagentur rechts in die Weddigenstraße ab.
- Nach ca. 150 m finden Sie das IAB auf der rechten Seite.

Sie erreichen uns von der A3 (aus Richtung Würzburg) bzw. der A73 (aus Richtung Bamberg) wie folgt

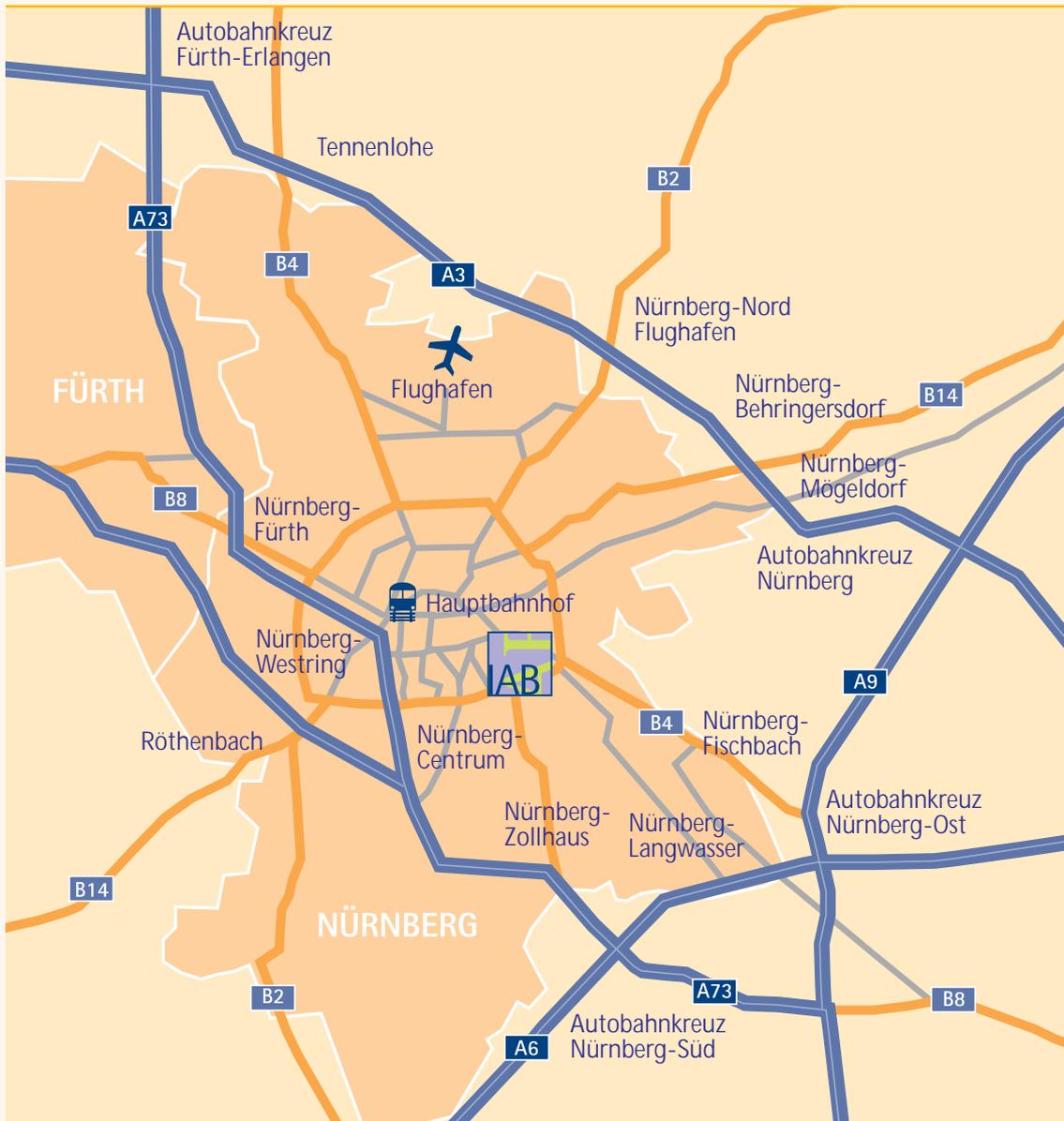
- Fahren Sie aus Würzburg kommend am AB-Kreuz Fürth/Erlangen auf die A73 Richtung Nürnberg (Frankenschnellweg).
- Die A73 mündet in Nürnberg in den Stadtverkehr. Folgen Sie der Beschilderung Richtung Südstadt in die Landgrabenstraße.
- Folgen Sie dem Straßenverlauf bis zur Bundesagentur für Arbeit (Straßennamen im Straßenverlauf: Landgrabenstraße → Wölckernstraße → Schweiggerstraße → Harsdörfferstraße → Regensburger Straße).

- Biegen Sie die erste Straße nach der Bundesagentur rechts ab. Sie befinden sich in der Weddigenstraße.
- Nach ca. 150 m finden Sie das IAB auf der rechten Seite.

Sie erreichen uns vom Flughafen Nürnberg bzw. dem Hauptbahnhof Nürnberg wie folgt

- Fahren Sie vom Flughafen Nürnberg mit der U-Bahn-Linie U2 bis zur Haltestelle Hauptbahnhof.
- Am Bahnhofsvorplatz finden Sie die Straßenbahn-Linie 9, Richtung Dokuzentrum.
- Fahren Sie mit dieser Linie bis zur Haltestelle Meistersingerhalle.
- An der Haltestelle in Fahrtrichtung links befindet sich die Einmündung in die Weddigenstraße.
- Das IAB befindet sich nach ca. 100 m auf der linken Seite.

Das IAB hat zudem Forschergruppen in den Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit (Berlin, Chemnitz, Düsseldorf, Frankfurt a.M., Halle, Hannover, Kiel, Nürnberg, Saarbrücken, Stuttgart) und Fachkräfte in ausgewählten Stützpunktagenturen (Berlin, Bonn, Düsseldorf, Göppingen, Halle, Hannover, Kiel, Landshut, Saarbrücken, Schwerin).



Blaue Stunden 2011

Personalausflug nach Amberg



20 Jahre IAB-Kurzbericht – die Party



Abschiedsfeier von Ingrid Guber





GradAB Klausur in Gräfenberg



Weihnachtsfeier





Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit

Weddigenstraße 20 – 22
90478 Nürnberg

www.iab.de

